69. Jahrgang. № 5 Sonntag, 4. Januar 1925

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1925 bei tägl. zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark Postbezugspr. für Monat Januar 3 Goldmark. Einzelnummer 15 goldpfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahl.

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachtgespräche: 20 011.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden. Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Dr. Marx' letzter Appell an die Parteien.

Es wird allgemein mit der Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts gerechnet.

Die Botschafternote wegen Kölns wird am Dienstag überreicht werden. — Die Regelung der französisch-amerikanischen Schulden.

Ein Geschäftsministerium als Uebergang für die Bürgerkoalition.

Aussichtsloses Verhandeln mit den Fraktionen.

Berlin, 3. Jan. Dem Wunsche des Reichspräsidenten entsprechend wird sich der Reichskanzler heute nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen wegen der Regierungsneubildung in Verbindung setzen. Er wird nacheinander die Führer der bisherigen Regierungsparteien, dann die Führer der Deutschnationalen und am Nachmittag die der Sozialdemokraten empfangen. Da jedoch die Fraktionen noch nicht versammelt waren, und auch schwerlich anzunehmen ist, daß sich am Standpunkt der einzelnen Fraktionen etwas ändert, so rechnet man auch in parlamentarischen Kreisen im wesentlichen damit, daß diesem Schritt des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers ein mehr platonischer Wert zukommt, und daß der Kanzler dann wohl doch auf die Bildung einer sogenannten **überparteilichen Regierung** hinsteuern dürfte. In volksparteilichen Kreisen vertritt man nach wie vor die Meinung, daß auch eine derartige überparteiliche Regierung Persönlichkeiten aus dem deutschnationalen Lager enthalten müßte und daß sie nur

als Uebergang zu einer späteren Koalition der bürgerlichen Parteien unter völligem Ausschluß der Klassenkampfparteien angesehen werden könne.

Auch in den Berliner politischen Kreisen glaubt man kaum, daß diese nochmalige Befragung der Fraktionen zu irgendeinem brauchbaren Ergebnis führt. Die Bildung der großen Koalition ist nach der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei unmöglich. Die Bildung einer bürgerlichen Regierung von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen würde daran scheitern, daß die Demokraten kaum gewillt wären, von der Stellung abzugehen, auf der ihr Wahlkampf im wesentlichen beruhte. Anderseits habe wiederum das Zentrum erklärt, daß es ohne Demokraten nicht in eine bürgerliche Regierung eintreten wolle. Im übrigen habe sich schon oft gezeigt, daß Kabinette, die nicht parteimäßig gebunden seien, gerade eine lange Lebensdauer haben könnten. **Eine beschleunigte Lösung der Regierungskrise sei jedenfalls unbedingt geboten.**

Der Reichsratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten tritt heute zu einer Sitzung zusammen, um einen Bericht des Außenministers über die politische Lage entgegenzunehmen.

Keine Mehrheitsregierung aus Zentrum, Volkspartei und Demokraten.

Berlin, 3. Januar. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler hatte heute vormittag die in Aussicht genommene Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Der Verlauf der eingehenden Besprechungen ergab, daß die drei Fraktionen bei den von ihnen aus Anlaß der Regierungsbildung gefaßten Beschlüssen beharren und somit die Möglichkeit der Bildung einer Mehrheitsregierung nicht gegeben ist. Das Zentrum lehnt eine einseitige Koalition nach rechts, für die die Volkspartei eintritt, ab. Die Demokraten wollen nur eine Koalition nach links.

An der Besprechung nahmen teil vom Zentrum Spahn, Stergerwald und Becker-Arnsberg, von der Volkspartei Stolp, Curtius und v. Brüninghaus, von den Demokraten Koch, Erkelenz und v. Dernburg, und von der Regierung außer dem Reichskanzler Marx die Minister Dr. Stresemann, Graf Kanitz, Marx und Hamm. — Die Meldung, daß Minister Hamm in Verhandlungen wegen Uebernahme eines anderen Postens eingetreten sei, wird dementiert.

Sitzung des auswärtigen Reichsratsausschusses.

Berlin, 3. Jan. Der auswärtige Ausschuß des Reichsrats trat heute mittag um 12 Uhr im Auswärtigen Amt zusammen. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann nahm sofort das Wort zu eingehenden Darlegungen. — Der auswärtige Ausschuß des Reichstages ist noch nicht einberufen worden.

Eine zweite Note über die Entwaffnungsfrage.

(Durch Funkspruch.)

Paris, 3. Jan. Havas meldet aus Brüssel: Bei Ueberreichung der Note an die deutsche Regierung, in der die Nichträumung der Kölner Zone am 10. Januar notifiziert wird, werden die alliierten Regierungen der deutschen Regierung gleichzeitig zu wissen geben, daß sie später, d. h. nach Eingang der allgemeinen Berichte der Kontrollkommission, eine zweite Note über die Entwaffnungsfrage an Deutschland überreichen werden. (WTB.)

Wann erfolgt die Ueberreichung der Botschafternote?

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Jan. Bis zur Stunde sind bei der Reichsregierung Besuche der Ententebotschafter, die der Ueberreichung der gestern angekündigten Kollektivnote über die Kölner Zone dienen sollen, nicht angekündigt worden. Nach Pariser Meldungen ist dieser Schritt auch voraussichtlich erst im Laufe des Dienstag vormittag zu erwarten. An hiesigen unterrichteten Stellen nimmt man an, daß sich das Schriftstück zunächst auf eine knappe Notifizierung des Beschlusses beschränken wird, daß bis zum Eintreffen des Schlußberichtes der Interalliierten Militärkontrollkommission die vertraglich vorgesehene Räumung der ersten Rheinlandzone nicht durchzuführen sei, wobei auf die behaupteten deutschen Verstöße nur summarisch und andeutungsweise eingegangen werden dürfte.

Die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Basel, 3. Jan. Die „Basler Nachrichten" telegraphieren aus Paris: Die Botschafter-Konferenz hält ihre nächste Sitzung am 9. Januar ab. Sie wird sich alsdann mit dem inzwischen eingegangenen vierten Teilbericht der Internationalen Militärkontrollkommission befassen, in der auch diesesmal eine Anzahl Verstöße Deutschlands festgestellt worden sind.

Die Kreditgeschäfte der Preußischen Staatsbank.

Der große Korruptionsskandal, bei dem Kutisker und Genossen, der Barmatkonzern, die mehr als fragwürdigen Kreditgeschäfte der Preußischen Staatsbank, auch Seehandlung genannt, und die Verfehlungen hoher Beamter sich zu einem trüben Bilde moderner „unbegrenzter Möglichkeiten" in Deutschland vereinigen, ist nicht ein Sensationsfall gewöhnlicher Art, der von dem Strom der Tagesereignisse mitgerissen wird und rasch der allgemeinen Aufmerksamkeit entschwindet. Er greift so tief in das finanzielle und wirtschaftliche Leben ein und berührt das besonders empfindliche Gebiet der amtlichen Moral und Gewissenhaftigkeit in so bedenklicher Weise, daß die Oeffentlichkeit sich voraussichtlich sehr lange mit dieser üblen Affäre beschäftigen und nicht eher ruhen wird, bis die Untersuchung über alles, was der „gewöhnliche", nicht auf der „Höhe" solcher „finanziellen Großzügigkeit" wandelnde Staatsbürger mit Recht zu wissen verlangen darf, volle Klarheit verbreitet hat. Soweit die Kutisker- und Barmat-Leute in Frage kommen, ist der Fall an dieser Stelle bereits gewürdigt worden. In der neuesten Entwicklung sind aber besonders die Verhältnisse bei der Preußischen Staatsbank in den Vordergrund getreten, ohne deren Mitwirkung die Lawine nicht zu solcher Riesengröße hätte anschwellen können. Es wird daher eine wesentliche Aufgabe der Untersuchung sein, festzustellen, welche Rolle die Preußische Staatsbank in dem Rattenkönig von undurchsichtigen Finanzgeschäften gespielt hat, die hoch auf den Sprossen der Millionenleiter emporklommen, aber schließlich nicht in den Himmel der erhofften finanziellen Seligkeit, sondern in das Chaos eines großen Zusammenbruchs führten. Die Seehandlung wurde vor 150 Jahren von Friedrich dem Großen zu dem Zwecke gegründet, um dem preußischen Staate Anschluß an den überseeischen Handel zu verschaffen; daher der Name. Später nahm das Finanzinstitut den Namen Preußische Staatsbank an und entwickelte sich in einer Weise, die ihm den Ruf einer besonders vornehmen und zuverlässigen Geschäftsgebarung verschaffte, so daß die Beamten der Bank, die vorwiegend die Gelder des preußischen Staates verwalteten, in der Bureaukratie des alten Regimes eine herausgehobene Stellung einnahmen. Um so peinlicher ist jetzt das Befremden darüber, daß gegen leitende Mitglieder dieser Beamtenschaft, die früher eine Elite bildete, so schwerwiegende Anklagen erhoben werden, wie sie mit der Aufdeckung des Kutisker-Barmat-Falles verbunden sind.

Es läßt sich schon nach den bisherigen Feststellungen nicht bezweifeln, daß die Machenschaften Kutiskers und der Barmat-Leute nur möglich waren mit Hilfe höherer Beamter der Preußischen Staatsbank. Das ist das Schlimmste und Betrübendste an allen den unsauberen Enthüllungen, die sich in diesen Tagen überstürzen. Die alte preußische Beamtentradition, die in der Verwaltung der Preußischen Staatsbank eine vorbildliche Verkörperung besaß, hat einen schweren Stoß erlitten. Was das bedeutet, was damit an Treue und Glauben erschüttert und zerstört worden ist, ist unermeßlich. Das zeigt in einer, man möchte sagen naiv drastischen Weise eine Auslassung der „Frankf. Ztg.", die unmittelbar vor der Verhaftung des Ministerialdirektors Kautz schrieb, dieser hohe Beamte sei in den Barmatkonzern als „Ueberwachungsorgan" eingetreten, um seine „Solidितätsgrundsätze, die ihm von seiner Tätigkeit bei der Preußenbank her im Blute lägen", im Konzern zur Geltung zu bringen und diesen von der Börsenspekulation auf das industrielle Gebiet hinzulenken. Und gleich darauf wurde der so gerühmte Beamte, dem eigentlich die „Solidितätsgrundsätze" im Blute liegen müßten, wegen Vorschubleistung einer leichtfertigen Kreditgewährung durch die Preußische Staatsbank verhaftet! Noch andere leitende Beamte der Preußischen Staatsbank sind in die Sache verwickelt. Man fragt sich vor allem, wie es möglich war, daß Elemente vom Schlage Kutiskers und Genossen, die früher überhaupt nicht in das Vorzimmer irgendeiner führenden und verantwortlichen Persönlichkeit hineingelassen worden wären, jetzt in so enge Verbindung mit maßgebenden Stellen treten konnten, daß ihnen anstandslos Kredite bis zur Gesamthöhe von 45 Millionen Goldmark — soviel ist einstweilen von der Preußischen Staatsbank selbst zugegeben worden — bewilligt wurden. Und das geschah in einer Zeit drückendster Kreditnot, als solide industrielle Unternehmungen ihre Betriebe einschränken oder ganz still legen mußten, weil sie die angeforderten Kredite nicht erhalten konnten! Die Untersuchung wird Aufschluß darüber zu geben haben, welche intimen Verhältnisse hier mitwirkten, ob und wieweit von einer mittelbaren oder unmittelbaren Bestechung die Rede sein kann. Es bedarf der Aufklärung, wie Dr. Rühe für einen einfachen Schiedsspruch unter der Billigung des Bankpräsidenten 32 000 Goldmark erhalten konnte. Volles Licht muß auch über die Zwecke verbreitet werden, die Kutisker und die Barmat-Leute mit den Millionenkrediten verfolgt haben, sowie über die Gewinne, die ihnen dabei in den Schoß gefallen sind. Sehr erwünscht und notwendig ist auch,

Deutsche Repressalien gegenüber Frankreich?

Wirtschaftliche Gegenmaßnahmen gegen Frankreich.

Basel, 3. Jan. Wie der Berliner Korrespondent der „Basler Nationalzeitung" erfährt, habe die deutsche Regierung wirtschaftliche Gegenmaßnahmen gegenüber Frankreich beschlossen, falls die Entente Verhandlungen über das Entwaffnungsproblem ablehnen sollte. Das Pariser „Echo" meldet aus London: Der deutsche Botschafter in London übergab Chamberlain am Mittwoch ein Exposé über die politische Lage in Deutschland und über die eventuellen Rückwirkungen der letzten Vorgänge auf die auswärtige Politik des Reiches.

Paris, 3. Jan. Wie die „Journée Industrielle" berichtet, ist die für gestern geplante Vollsitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsdelegation auf später verschoben worden. Lediglich die Sachverständigen setzten ihre Arbeiten fort. Dem Blatte zufolge haben Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Raynaldy gestern abend eine längere Unterredung gehabt. Wie das Blatt zu wissen glaubt, wurde dabei hauptsächlich die Möglichkeit eines provisorischen Abkommens besprochen. (W. T. B.)

Der bevorstehende Protest der Reichsregierung.

Berlin, 3. Jan. Die Reichsregierung wird nach dem Eintreffen der Mitteilung der alliierten Besatzungsmächte gegen die Entscheidung der Botschafterkonferenz in nachdrücklichster Weise Protest einlegen. Wie wir erfahren, ist man sich in den Kreisen des Reichskabinetts schon jetzt über Form und Inhalt des in Aussicht genommenen Protestes vollkommen klar. Die deutsche diplomatische Aktion wird daher schon unmittelbar im Anschluß an die Ueberreichung der alliierten Note erfolgen.

Direkte Besprechungen zwischen Berlin und London.

Rotterdam, 3. Jan. Das englische Kabinett hat, unabhängig von der Botschafternote, beschlossen, der deutschen Regierung das Ersuchen nach direkten Besprechungen über die schwebenden Materien der Besetzungsfrage auszusprechen. Die „Morningpost" erfährt, daß Chamberlain noch vor Wochenende dem deutschen Botschafter persönlich den Wunsch des britischen Kabinetts übermitteln will.

Die niederrheinische Wirtschaft und die Nichträumung Kölns.

Duisburg, 3. Jan. Die **niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg—Wesel** hat gelegentlich ihrer ersten Vollversammlung im neuen Jahre einstimmig folgende Entschließung gefaßt und sie dem Reichskanzler, dem Reichsaußenminister, dem Reichsinnenminister und dem Minister für die besetzten Gebiete zugesandt:

Die niederrheinische Industrie- und Handelskammer hat im Juli v. J. dem Abschluß eines Abkommens auf Grund des Dawes-Gutachtens trotz schwerster Bedenken wegen der damit verbundenen ungeheuerlichen Lasten für die deutsche Wirtschaft zugestimmt, weil sie darin den Weg zur politischen und wirtschaftlichen Freiheit sah. Voraussetzung dabei war die unbedingte Einhaltung der vertraglich festgelegten Räumungsfristen von der Gegenseite. Nach der Eigenart ihres Bezirks liegt der Kammer ganz besonders die Wiederherstellung normaler Beziehungen auch zu den früheren Gegnern am Herzen. Mit doppelt tiefem Bedauern haben wir nun Kenntnis genommen von den Vorgängen der letzten Wochen, die die Räumung der ersten nördlichen Zone, die auch einen Teil des Kammergebietes umfaßt, bedroht erscheinen lassen.

Wir haben Verpflichtungen übernommen und verlangen dafür unser Recht.

daß der wahre Charakter der angeblichen Sicherheiten, die für die Kredite gegeben wurden, scharf herausgemeißelt wird. Hier sind besonders die Wechsel der Firma Grube hervorzuheben, zu deren Unterzeichnung sich die genannte Firma nur unter dem Vorbehalt verpflichtet hatte, daß sie daraus in keiner Weise in Anspruch genommen werden dürfe. Ferner sind die Gründe zu erforschen, welche die Bankleitung zu dem unerhörten und unglaublichen Verfahren bewogen, daß man dem Barmatkonzern noch weitere Kredite einräumte, nachdem er ein volles Jahr lang keine Zinsen bezahlt hatte. Es hat den Anschein, als wenn sich hier, wie so oft, bei den schuldigen Beamten die Wahrheit des Dichterwortes bestätigt hätte: „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären." Bezeichnend hierfür ist eine Episode, die sich zwischen Dr. Rühe und Kutisker abgespielt hat. Dr. Rühe fleht handeringend vor Kutisker und fleht ihn an, barmherzig zu sein und mit dem Drängen nach weiteren Krediten aufzuhören, da sonst eine Katastrophe unabwendbar sei. Kutisker aber bleibt ungerührt und erwidert barsch in der Pose eines Paschas mit drei Roßschweifen: „Entweder mehr Geld oder Bankrott!" So mußte denn das Verhängnis seinen Lauf nehmen, das der preußische Finanzminister auf den „Ehrgeiz gewisser Stellen des Instituts" zurückführt, „Bank- und Kreditoperationen größten Stils zu unternehmen, die gar nicht im Rahmen des Unternehmens lagen, und denen die Beamtenschaft ihrer ganzen Zusammensetzung nach als nicht gewachsen erscheinen mußte." Also eine Art von Größenwahn! Selbst wenn sonst nichts gegen die schuldigen Beamten vorläge, so müßten sie selbstverständlich auch für diesen eigenartigen „Ehrgeiz" die volle Verantwortung tragen und die erforderliche strenge Ahndung auf sich nehmen.

Die finanziellen, wirtschaftlichen und sittlichen Schädigungen eines Treibens, wie es in dem Berliner Finanzskandal in Erscheinung tritt, sind so groß, daß hier einmal gründlich mit eisernem Besen ausgekehrt werden muß. Dem anständigen Kaufmann und Industriellen wird es dadurch umsoweniger erschwert, seine ehrenfesten Grundsätze in Handel und Wandel zur Geltung zu bringen, so daß schließlich ein allgemeines Hinabgleiten der geschäftlichen Moral auf eine tiefere Stufe die Folge sein muß. Und wenn vollends derartige Praktiken durch die Verbindung ihrer Urheber mit Reichs- und Staatsbeamten ermöglicht werden, deren bisher für unantastbar gehaltene Gewissenhaftigkeit als sicheres Bollwerk gegen jedes leichtfertige Umgehen mit öffentlichen Geldern galt, so ist das gleichbedeutend mit einer Erschütterung des ganzen Wirtschaftslebens, angesichts deren es für alle ehrlichen Anhänger staatlicher und geschäftlicher Sauberkeit nur die eine Parole der restlosen Aufklärung und unnachsichtigen Sühne ohne Unterschied der Partei geben kann und darf. Es ist daher durchaus verwerflich, wenn der „Vorwärts" auch aus diesem Falle parteipolitisches Kapital zu schlagen sucht, indem er ausgerechnet die — Deutschnationalen verantwortlich macht: „Die Helden der Inflation, die den Staat und das Volk ausplünderten, die Feinde des Staates im Lager der Deutschnationalen, die den Steuerbetrug beinahe als patriotische Tat priesen, sind die Schuldigen an der Zerrüttung der öffentlichen Moral in Geldfragen, ohne die der Fall Kutisker-Staatsbank undenkbar wäre." Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Die Umwälzung mit ihrer Erschütterung der Staatsautorität und des amtlichen Pflichtbegriffes, mit ihrer Untergrabung der alten Traditionen trägt ein volles Maß an Schuld an den Korruptionserscheinungen der Gegenwart. Indessen bleiben derartige Anklagen hüben und drüben besser aus dem Spiele, damit alle gesunden Kräfte unseres Volkes einheitlich zum Kampfe gegen die Verwilderung der öffentlichen Moral und für die Rückkehr zu Treu und Glauben, zum kategorischen Imperativ der Pflicht zusammengefaßt werden können. Im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt ist es dringend erforderlich, daß alle auf Sachlichkeit bedachten Kreise sich ohne Unterschied der Partei auf dem gemeinsamen Boden der Korruptionsbekämpfung zusammenfinden und den alten Geist der Zucht im staatlichen und privaten Leben zu neuem Leben zu erwecken suchen. Das muß insbesondere auf dem Gebiete der Jugenderziehung geschehen. Wir müssen danach trachten, wieder ein Geschlecht heranzubilden, dem nicht das mühelose Geldverdienen um jeden Preis als höchstes Ideal vorschwebt, sondern das auf die Hingabe an den Staatsgedanken und auf Wohlanständigkeit und Redlichkeit im geschäftlichen Verkehr den gebührenden Wert legt.

Reichstagsvorbereitungen.

Berlin, 3. Jan. Im Reichstag werden die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Reichstagsabgeordneten getroffen. Da der neue Reichstag 21 neue Abgeordnete mehr zählt als der letzte, mußte eine entsprechende Zahl neuer Plätze eingebaut werden. Auch die Pressetribüne hat eine Vergrößerung erfahren.

Die erste Vollsitzung des neuen Reichstages wird von dem Alterspräsidenten Bock-Gotha (Soz.) eröffnet werden, der dasselbe Amt bereits in dem im Mai gewählten Reichstag ausübte. In der ersten Sitzung wird nur der Namensaufruf vorgenommen und dann die Tagesordnung für die nächste Vollsitzung festgesetzt werden. Diese wird voraussichtlich am Mittwoch stattfinden, da der Dienstag wegen des Festes der Heiligen drei Könige sitzungsfrei bleiben soll. Die Kommunisten beabsichtigen, gleich in der ersten Sitzung wieder ihre bekannten Amnestieanträge einzubringen, so daß es schon bei der Festsetzung der Tagesordnung der nächsten Sitzung zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen kommen wird. Die Reichstagsfraktionen treten, wie bekannt, in der Hauptsache erst am Montag zusammen. Lediglich am Sonntag versammelt sich bereits die Bayerische Volkspartei.

Neue Arbeiterkündigungen im Ruhrbergbau.

Duisburg, 3. Jan. Der „Duisburger Generalanzeiger" meldet von neuen Kündigungen im Ruhrbergbau. Im südlichen Bochumer Bezirk mache sich stärkerer Absatzmangel bemerkbar. U. a. kündigte die Zechenverwaltung „Generalin Weimar", die zum Klöckner-Konzern gehört, auf einmal 250 Bergleuten und stellt weitere Kündigungen in Aussicht. Der Demobilmachungskommissar hat die Nachprüfung der Massenkündigungen angeordnet und Regierungsrat Tattenitt nach Bochum entsandt.

Der Abbau des Londoner Abkommens.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Essen, 3. Jan. Im Ruhrgebiet hat die Besatzungsbehörde die Wiederanmeldung aller Versammlungen angeordnet. Damit ist die nach dem Londoner Abkommen eingetretene Befreiung von der Anmeldepflicht wieder aufgehoben worden. Die Besatzungsbehörde verlangt, daß alle Versammlungen politischer oder nichtpolitischer Natur drei Tage vorher angemeldet werden müssen.

Ein Veteran unter den Journalisten.

Köln, 3. Jan. Der Münchner Vertreter der „Kölnischen Zeitung", Redakteur Dr. Hugo Zöller, feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Aus diesem Anlaß hat Ministerpräsident Dr. Held folgendes Telegramm an ihn gerichtet: Zum goldenen Berufsjubiläum sendet dem verehrten, an Verdiensten für das deutsche Vaterland reichen Kollegen herzliche Glückwünsche zu weiterem gedeihlichen Wirken für das deutsche und das bayrische Vaterland. Ministerpräsident Dr. Held.

Die Luftverbindung London—Südafrika.

London, 2. Jan. Das Luftfahrtministerium wird im nächsten Sommer einen Flug von Harwich nach Kapstadt veranstalten, der von einem Plattformflugzeug unternommen werden soll, um **geeignete Stützpunkte für eine Luftlinie zwischen London und Südafrika ausfindig zu machen. Die Linie soll** von Harwich über Louton, Malta, Athen, Konstantinopel, Khartum, Johannesburg, Pretoria nach Kapstadt führen.

Die Hauptgläubiger Barmats.

Die Untersuchung der Merkurbank-Angelegenheit.

Berlin, 3. Jan. Im Laufe der heutigen Nacht sind die Direktoren der Merkurbank, und zwar der Leiter der Buchhaltung, Gehricke, und der Direktor Scheffer, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ob weitere leitende Persönlichkeiten des Unternehmens noch im Laufe des heutigen Tages aus der Haft entlassen werden, steht noch nicht fest. Direktor Lichtenstein von der Merkurbank ist erst im Laufe des heutigen Vormittags von der Staatsanwaltschaft vernommen **worden.**

Die Vernehmung der Merkurbank-Direktoren erstreckte **sich in der Hauptsache auf die Organisation des Unternehmens und auf die Tätigkeit, die innerhalb der Bank den verschiedenen Leitern zugewiesen ist.** Vom Vernehmungsrichter sind die aus der Haft Entlassenen bisher nur kurz zur Person vernommen worden, während das eigentliche Verhör zur Sache selbst erst noch stattfinden wird. Vom Verlaufe dieser kommenden Vernehmungen wird dann der Erlaß eines Haftbefehls abhängen. Diese Frage ist auch bei den Gebrüdern Barmat, bei denen es sich, wie in den übrigen Fällen, bisher um eine vorläufige Festnahme seitens der Staatsanwaltschaft handelt, noch nicht entschieden. Dagegen ist gegen den Ministerialdirektor a. D. Kautz bereits vom Vernehmungsrichter der Haftbefehl erlassen worden. **Wie von der Merkurbank noch mitgeteilt wird, hofft man dort, daß die maßgebenden Herren der einzelnen Unternehmungen, die sich jetzt noch in Haft befinden, in nicht allzu ferner Zeit entlassen werden, und daß auch seitens der Staatsanwaltschaft aus den beschlagnahmten Mitteln so viel bereitgestellt wird, um die sämtlichen Unternehmungen aufrechterhalten zu können.** Wie verlautet, ist beabsichtigt, auch die jetzt noch in Untersuchungshaft befindlichen Herren Wolf und Rabbinowitsch zu entlassen, sobald ihre Vernehmung durch die Staatsanwälte abgeschlossen ist.

Gegen den technischen Direktor der Berlin-Burger Eisenwerke, Sauveur, ist gleichfalls ein Haftbefehl erlassen worden, da ihm vorgeworfen wird, daß er ebenso wie die anderen Direktoren des Barmat-Konzerns durch Hergabe seiner Unterschrift auf Konzernwechseln sich des Betruges schuldig gemacht habe.

Zu Barmats Hauptgläubigern gehören außer der Preußischen Staatsbank und der Reichspost die Oldenburgische Staatsbank, die Deutsche Girozentrale, die Brandenburgische Girozentrale und die Stadtschaft Brandenburg.

Wiener Blätter beschäftigen sich mit der Tatsache, daß die Barmat-Affäre auch nach Oesterreich hinüberspiele. In der Tat hat Barmat mit dem Aktienpaket der Roth A.-G. auch eine Beteiligung an den österreichischen Wöllersdorfer-Werken erworben. Die Roth A.-G. hatte sich mit Sklarz an diesem Geschäft beteiligt und so ist dann später nach der Uebernahme der Roth A.-G. durch Barmat ein Interesse des Barmat-Konzerns an der Wöllersdorfer Angelegenheit entstanden. Persönlich sollen aber die Barmats und Sklarz noch keine Beziehungen miteinander gehabt haben.

Die „Berliner Volkszeitung" fordert Suspendierung der beteiligten Beamten.

Berlin, 3. Jan. „Die Wahrheit" schreibt über die Beziehungen der verhafteten Gebrüder Barmat zum **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold** folgendes:

Was sich diese Zuwanderer alles erlauben können, beweisen auch die Barmats, die jetzigen Inhaber der Merkur-Bank. Ihnen halten die Sozialisten die Stange, weil sie angeblich der deutschen ärmeren Bevölkerung aus Holland Lebensmittel besorgt haben. Zu diesem Konzern gehört auch die Ost-Bank, **in der Dr. Jähnicke, der Schwiegersohn des Reichspräsidenten, Aufsichtsrat ist. Sie finanziert das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**, und so ist es durchaus verständlich, daß der Linkspresse die Aufdeckung der Geschäfte dieser neuen deutschen Bankiers mehr als unbequem ist.

Sehr interessant sind auch folgende Auslassungen der ganz links gerichteten „Berliner Volkszeitung", die über die Barmats und ihre Beziehungen zu den sozialistischen Größen folgendes schreibt:

In parvenühafter Weise renommierte Barmat in Holland mit seinen **Beziehungen zu führenden deutschen Sozialisten.** Inwieweit ihm damals zulässige Kredite von Reichs wegen eingeräumt worden sind, ist nie bekannt geworden. Wir haben damals eine interparteiliche und parlamentarische Untersuchung gefordert. Leider ist sie unterblieben. Mit ihm in enger Berührung stand zuletzt der **sozialistische Abgeordnete Heilmann**, der in mehreren Aufsichtsräten Barmatscher Unternehmungen sitzt und sich selber Barmats „persönlichen Freund" nennt, ferner der **Reichskanzler a. D. Gustav Bauer**, der als **Beauftragter Barmats bei Verkäufen fungierte.** In einem sehr engen und nach unseren Gefühlen unzulässigen Freundschaftsverhältnis zu Barmat stand auch der **Berliner Polizeipräsident Richter. Es wäre** nach unserem Dafürhalten richtig, wenn die Sozialdemokratische Partei alle beteiligten Persönlichkeiten von einer weiteren politischen Tätigkeit suspendierte, bis die Verfehlungen Barmats und die Beziehungen jener Sozialisten zu ihm durch den Gang der Untersuchung geklärt sind. Bezüglich des **Polizeipräsidenten Richter erwarten wir** das gleiche, wie **von dem preußischen Innenminister Severing. Vielleicht weist der sozialdemokratische Parteivorstand auch den „Vorwärts" an, in der Verteidigung Barmats etwas mehr Reserve zu beobachten."**

Man muß tatsächlich sagen, daß, wenn schon einem Organe, wie der „Berliner Volkszeitung", die Sache zu bunt wird und sie den Kopf Severings fordert, es tatsächlich sehr schlimm stehen muß.

Die Staatsanwaltschaft hat am Freitag in zahlreichen Privatfirmen, die mit der Staatsbank und dem Kutisker-Barmat-Konzern in Geschäftsverbindungen gestanden haben, Haussuchungen vornehmen lassen. Im Verfolg der Durchsuchungen wurden mehrere Personen zur Vernehmung nach Moabit mitgenommen. **Es handelt sich** bei dieser Aktion um die Ermittlung der zahlreichen Ausfälle für die Wechsel Kutiskers und der Barmat-Gesellschaft, die die Staatsbank dann unbesehen mit Millionen belieh, obwohl keine weiteren Sicherungen vorhanden waren. **Es handelt** sich zum Teil um wertlose Kellerwechsel.

Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, **hat der** Barmat-Konzern auch Kredite der Reichspost in Anspruch genommen. Reichspostminister Hoefle erklärt dazu, daß es sich dabei um die Summe von **14½ Millionen Mark** handelt, die wie einer großen Reihe anderer Industrie-Unternehmungen auch dem Barmat-Konzern gewährt worden sind. Die Reichspost sei genötigt, zur Deckung des im Postscheckverkehr entstehenden verwaltungsmäßigen Defizits Gelder gegen Zinsen auszuleihen.

*

Wie die „Voss. Ztg." meldet, findet morgen die Versteigerung der Bestände des durch die Angelegenheit Kutisker bekanntgewordenen Hanauer Lagers statt. Die Versteigerung wird einen Anhaltspunkt dafür geben, welchen Wert ungefähr das Lager darstellt, das die Preußische Staatsbank mit 4,2 Millionen Mark kreditiert hatte. In der Angelegenheit des Barmatkonzerns ist eine Reihe von Haftentlassungsanträgen gestellt worden.

Die Aushebung der Wiener Kommunisten-Konferenz.

Berlin, 3. Jan. Zur Festnahme des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Iwan Katz in Wien meldet die „Voss. Ztg.", daß sich Katz in Wien zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz kommunistischer Führer aufhielt, die eine Neuorganisation der österreichischen kommunistischen Partei zum Ziel hatte. Außer Katz befand sich auch die kommunistische Reichstagsabgeordnete Frau Ruth Fischer nebst verschiedenen anderen deutschen und russischen Kommunisten in Wien. Auf die Nachricht von der Verhaftung des Abg. Katz verließen die nach Wien gekommenen Kommunisten die Stadt fluchtartig, teilweise unter Zurücklassung eines Teiles ihres Reisegepäcks.

Das Ratskomitee des Völkerbundes.

Genf, 2. Januar. Die französische Regierung hat dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß sie den französischen Delegierten Paul Boncour zum Stellvertreter des französischen Ratsmitgliedes im Ratskomitee ernannt hat.

Wie erinnerlich, hatte der Völkerbundsrat am 30. Oktober die Bildung eines sogenannten Ratskomitees beschlossen, in welchem die zehn Mitgliedsstaaten des Völkerbundsrats entweder durch die Ratsmitglieder oder durch besondere Delegierte vertreten sind. Aufgabe des Ratskomitees soll es sein, an Stelle des Rates außerhalb der regelmäßigen Ratstagungen zusammenzutreten, um vor allem die Vorbereitungsarbeiten für die Abrüstungskonferenz und die Durchführung des Genfer Protokolls vorzunehmen. Infolge Vertagung dieser Vorbereitungsarbeiten ist das Ratskomitee bisher noch nicht zusammengetreten, doch ist für den 16. Februar eine Tagung des sogenannten Verbindungsausschusses des Völkerbundes einberufen worden, dem neben den Vertretern der technischen Völkerbundsorganisationen auch das Ratskomitee angehört. Diese Tagung gilt jedoch nur Fragen, die sich auf die private Herstellung von Waffen, Munition und anderem Kriegsgerät beziehen. An dieser Tagung des Verbindungsausschusses wird also Boncour teilnehmen.

Der französische Vorschlag für die Schuldentilgung.

Paris, 3. Jan. Die Morgenpresse glaubt berichten zu können, daß der Finanzminister Clementel Vorschläge zur Tilgung der französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten ausgearbeitet habe, die der Ministerpräsident Herriot am 30. v. M. dem amerikanischen Botschafter übermittelt habe. Die Vorschläge lauteten: 1. Frankreich wird **für einen Zeitraum von zehn Jahren ein Moratorium bewilligt,** währenddessen die durch den Dawesplan vorgesehenen deutschen Zahlungen sich verstärken und die Lasten, die Frankreich für Pensionen und Wiederaufbau auszugeben hat, sich verringern. 2. **Nach 1925 will Frankreich seine Schulden bei Amerika im Laufe eines Zeitraumes von 80 Jahren, und zwar eingeteilt in vier Etappen von 20 Jahren, in sich von Etappe zu Etappe steigernden Zahlungen abtragen. Als Zinssatz schlägt die französische Regierung ½ Prozent vor.**

Die Unglaubwürdigkeit der Pariser Presse.

Der Unterseebootschwindel.

Amsterdam, 3. Jan. In der gestrigen Abendausgabe kommt „Allgemeen Handelsblad" noch einmal auf die durch hiesige Blätter bereits richtiggestellte Falschmeldung des Pariser „Matin" von dem angeblichen Bau deutscher Unterseeboot-Unterteile auf einer Rotterdamer Werft zurück. Das Blatt betont, daß durch die prompte Richtigstellung in der holländischen Presse wenigstens nicht in Holland der falsche Eindruck habe hervorgerufen werden können, als ob die holländische Industrie zugunsten einer deutschen Wiederbewaffnung tätig sei.

Das Blatt fährt dann fort: „Aber belanglos ist ein solcher Bericht doch nicht. Ob der „Matin" seinen eigenen Bericht Lügen strafen wird, ist sicherlich sehr fraglich. Dies entspricht nicht den Gebräuchen dieses Blattes, das augenscheinlich fürchtet, es könne dadurch der Eindruck erweckt werden, als wenn die Berichterstattung schlecht sei. Da sich aber nun herausstellt, daß ein derartiger Bericht über die deutschen Kriegsrüstungen eine offenbare Unwahrheit darstellt, werden starke Zweifel an der Berichterstattung der Pariser Presse über diesen Gegenstand im allgemeinen hervorgerufen."

Zankoff über seine Reise nach Belgrad und Bukarest.

Sofia, 2. Jan. Nach Sofia zurückgekehrt, gab Ministerpräsident Zankoff folgende Erklärung ab: Der Zweck der Besuche in Belgrad und Bukarest war eine unmittelbare Fühlungnahme mit den Regierungskreisen der Nachbarstaaten. Ich glaube, daß dieses Ziel in weitem Umfange erreicht worden ist. Der mir in Belgrad und Bukarest bereitete Empfang war sehr herzlich. Bei allen Unterhaltungen konnten wir feststellen, daß **die drei Länder tatsächlich bestimmte gemeinsame Interessen besitzen, und daß man mit der Zeit dahin gelangen wird, ein freundschaftliches Verhältnis zu unterhalten und selbst zu einer Zusammenarbeit im Hinblick auf die Festigung der Ruhe und Ordnung auf dem Balkan zu gelangen.** Selbstverständlich richtete sich der Gegenstand der Beratungen gegen niemandes Interesse, wer es auch immer sei. (W. T. B.)

Der serbische Kampf gegen die Kroaten-Partei.

Belgrad, 3. Jan. In Agram nahm die Polizei Haussuchungen bei Abgeordneten der kroatischen Bauernpartei vor und beschlagnahmte deren Schriftwechsel, darunter auch ein eigenhändiges Schreiben von Raditsch. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Die Maßregeln werden fortgesetzt. Raditsch hält sich augenblicklich im Auslande auf. Der Minister des Innern hob gestern vormittag in einer Erklärung an die Presse hervor, daß die Maßnahmen der Regierung nicht als gegen die Kroaten gerichtet betrachtet werden dürften und keinen Akt der inneren Politik darstellten, sondern eine Verteidigungsmaßregel gegen äußere Gegner.

Belgrad, 2. Jan. Am 1. Januar wurde der radiotelegraphische Verkehr zwischen Jugoslawien und Frankreich eröffnet. Die Radiostation von Rakovica wird mit dem Eiffelturm und der Lyoner Station arbeiten.

Polens erste Zahlung an England.

London, 2. Jan. Der polnische Gesandte in London hat gestern dem britischen Schatzamt Obligationen im Werte von 4½ Millionen Pfund Sterling übermittelt. Es ist dies die erste Rückzahlung an England à conto der während des Krieges und Waffenstillstandes gewährten Kredite.

Braut-Wäsche-Ausstattungen
in Qualitätsausführung von einfachster Art bis zur künstlerischen Vollendung sind ein Hauptzweig meines seit 1830 bestehenden Spezialhauses. Eigene Herstellung von Leib- und Bettwäsche. Erprobte, erstklassige Marken in Tischwäsche, Handtüchern, Haus- und Küchenwäsche.
Wallstraße 6
Leinenhaus **R. Hecht**

Der neue Bundespräsident der Schweiz.

Vom Vertreter der „Dresdner Nachrichten".

Bern, im Dezember 1924.

Von Freiburg, der alten Zähringerstadt über der Saane, donnerten zweiundzwanzig mächtige Kanonenschüsse ins Land hinaus: zu Bern war von der Schweizer Bundesversammlung Jean-Maria Musy — ein Sohn der Freiburger Gruyère — zum Präsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft gewählt worden; zum ersten Male seit dem Bestehen der Schweiz kommt damit diese Ehre dem Kanton Freiburg zu. Wie wenn ein Eilaufgebot der Kriegsmacht einschließlich des Landsturms ergangen wäre, zogen die Männerscharen aus den letzten Tälern des Kantons nach Freiburg, um an der patriotischen Feier teilzunehmen, durch die der Freude über das Ereignis spontan Ausdruck verliehen wurde. Mit einem Extrazug begab sich der neue Bundespräsident aus Bern zu seinen Landsleuten: bei jeder Station krachten Böller, flatterten Fahnen, standen winkende Menschenmassen. Kein Mensch konnte die alte, ernste Universitätsstadt Freiburg mehr erkennen. Sie war in einer einzigen Stunde zu einem Ort der jubelnden Freude geworden. Die alten Uniformen wurden aus den Arsenalen geholt, vieltausendköpfige Volksmengen füllten die Plätze, die Straßen waren mit Fahnen und Blumen geschmückt, ein Festzug bewegte sich durch die alten Viertel. Bei der nach der Schlacht bei Murten gepflanzten Linde und im Münster spielten sich für die Beteiligten ergreifende Feiern und Gottesdienste ab. Die Menge sang den Schweizer-Psalm, das alte Freiburger-Lied: „Le haute sur le montagne", rief Vive Friebourg, Vive la Suisse und feierte so, als wäre Freiburg zur Bundeshauptstadt geworden.

Das heißt nun nicht, daß darum die Kritik zu schweigen habe, und Herr Bundespräsident Musy — als Finanzminister — hat Gegner genug, die es ihm nicht leichtmachen, im Berner Bundeshaus zu sitzen. Herr Musy ist ein katholisch-konservativer Parteipolitiker: das heißt, daß in diesem Sinne die Politiker aller anderen Parteien seine Gegner sind, heute vielleicht am wenigsten die große Freisinnspartei. Als Finanzminister fuhr und wird er fahren einen gewissen unübersichtlichen Zickzackkurs: der ihm in anderem Sinne — und hier besonders bei den Freisinnigen — viele Opposition und scharfe Kritik einträgt. Und, weiterhin als Finanzminister, ist er ein großer Sparer: er spart da, wo durch das Summieren von Millionen kleiner Faktoren vom Sparen auch etwas herausschaut, nämlich beim Personal des Staates und der Staatsbetriebe. Diese Leute — zum großen Teil der im Parlament stark vertretenen Sozialdemokratie angehörend, wenn auch gewöhnlich dem rechtesten Flügel — sprechen den Namen Jean Maria Musy nicht sehr achtungsvoll aus. Kurz: der neue Bundespräsident der Schweiz ist ein Mann, der nicht die ganze Liebe der Volksvertretung — sondern im Gegenteil herzlich wenig davon — auf sich vereinigen kann. Da hatte es noch Giuseppe Motta, der Tessiner, bedeutend besser.

Wenn ein Engländer einmal einem englischen Blatte den Witz angebunden hat, in der Schweiz seien die Minister Gevatter Schneider und Handschuhmacher, und daß er einen Bundespräsidenten gesehen habe, der gerade einen seiner Kunden in Ausübung des Hauptberufes (im Gegensatz zur Bundespräsidentschaft als Nebenberuf) eingeseift und vom Barte befreit hätte, so stimmt das natürlich nicht; indes: fast scheint, der gewiegte Jurist und erfolgreiche Finanzmann Dr. Jean-Maria Musy habe einen gewissen Zug dieses demokratischen Herkommens an sich. Bekannt ist nämlich auch das hübsche Begebnis geworden, daß anläßlich der letztjährigen Tagung der schweizerischen Bankiervereinigung in einem mondänen Kurort (natürlich im geselligen Teil) der damalige Bundesrat und Finanzminister Dr. Musy sich erheben und das Programm durch eine freiburgische Jodelnummer verschönt hätte. Die Opposition hat darüber gewaltig Lärm geschlagen und den Bundesrat in allen möglichen Stellungen als „Kabarettsänger" karikiert. Aber: warum soll ein Bundesrat nicht jodeln dürfen, wenn es ihm danach zumute ist? Das Begebnis hat höchstens die große natürliche Ursprünglichkeit des Mannes bewiesen und ihm — das steht fest — im Volke, welches steife Amtspersönlichkeiten haßt, viele Sympathien geschaffen. Es hieß: „Mit dem Manne kann auch der Bauer, der Arbeiter reden, er wird sie verstehen!" Am Eidgenössischen Schützenfest hat Bundesrat Musy einen Tag lang auf dem Bauche gelegen und geschossen, und er hat sehr gut geschossen. Was ist weiter daran? Der Bundespräsident hat sein Gewehr daheim wie jeder andere Schweizer, hat seine Schießpflicht und befolgt sie. Aber daß Musy zu Aarau so gut getroffen; auch das hat ihm dem Volke nähergebracht.

Bundespräsident Musy wird weiter die Finanzen der Schweizerischen Eidgenossenschaft verwalten: eine Arbeit, die in keinem Lande leicht sein dürfte. Er wird aber als Präsident auch auf die schweizerische Außenpolitik seinen Einfluß haben, wie denn in der Schweiz überhaupt nichts geschieht, was nicht zum mindesten von der Mehrheit der sieben Bundesräte als gut erkannt worden ist.

Wenn gleichzeitig zum Vize-Bundespräsidenten ein Mann der Ostschweiz, der Thurgauer Häberlin, gewählt worden ist, so heißt das, daß dadurch für die nächste Amtsperiode die Bundespräsidentschaft wieder an den deutschsprechenden Teil der Schweiz zurückfällt, in dessen Händen die Würde entsprechend seiner Größe etwas mehr liegt als in denjenigen der eine romanische Sprache sprechenden Kantone.

Machtprobe zwischen Mussolini und Arbeiterschaft.

Zürich, 3. Jan. Die antifaschistischen Demonstrationen haben am Neujahrstage in Genua eine Anzahl Schwerverletzte, in Pisa einen Toten als Opfer gefordert. Der römische „Avanti" gibt den Beschluß der Sozialisten bekannt, die antifaschistischen Straßendemonstrationen in Italien so lange fortzusetzen, bis Mussolini zurückgetreten ist. Der „Avanti" schreibt, damit sei die italienische Frage zu einer Wahlfrage zwischen Mussolini und der Arbeiterschaft geworden, die bis zur Entscheidung durchgekämpft würde.

Der Verzweiflungskampf der Faschisten.

(Durch Funkspruch.)

Rom, 3. Jan. Das Direktorium der nationalen faschistischen Partei gibt in einer Erklärung als entschiedenen Willen des Faschismus von ganz Italien kund, sich von jeder Aktion, jeder politischen und parlamentarischen Zweideutigkeit zu befreien und unter allen Umständen zu verhindern, daß die Opposition den Sieg davon tragen könnte. Zum Schluß ermahnt das Direktorium die Regierung, sich unnachgiebig zu zeigen. (W. T. B.)

Rom, 3. Jan. In Pisa drangen Faschisten nach einer Versammlung in die Redaktionsräume des „Messaggero", Organ der katholischen Volkspartei, ein und zerstörten die Redaktions- und die Maschinenräume. (W. T. B.)

Alle faschistischen Versammlungen verboten!

Rom, 2. Jan. Der Minister des Innern hat alle faschistischen Versammlungen verboten, so auch die große faschistische Volksversammlung am nächsten Sonntag in Rom. Der Minister des Innern ordnete eine strenge, eilige Untersuchung der Vorfälle in Florenz an und schickte zu diesem Zweck einen höheren Polizeibeamten nach Florenz.

•

Rom, 2. Jan. „Messaggero" billigt die letzten Maßnahmen der Regierung gegen die Presse und weist darauf hin, daß die Presse sowie gewisse Führer der Opposition eine Panik im Lande geschürt haben dadurch, daß sie von bewaffneten Banden und von bevorstehenden blutigen Nächten gesprochen hatten. Ferner weist das Blatt darauf hin, daß in der letzten Zeit in systematischer Weise Staatsmaterial durch offensichtliche Brandstiftungen zerstört worden sei. Der letzte große Brand in den Eisenbahnschuppen von Florenz sei kaum gelöscht; in der Nacht vom 13. zum 14. Dezember seien die Eisenbahnschuppen von Parma in Brand gesteckt worden, ebenso am 10. Dezember eine Güterstation in Rom. Solche Aktionen verfolgten offenbar politische Ziele. Auch sei ein Sturz der italienischen Werte herbeigeführt worden; einige Firmen, die sonst drei Monate auf die Bezahlung ihrer Waren gewartet hätten, verlangten jetzt sofortige Bezahlung wegen des Mißtrauens, das die Oppositionspresse gegen Italien im Auslande gesät habe.

Verfassungsreform in Spanien?

Madrid, 2. Jan. Die Presse bespricht ein angebliches Projekt von Politikern der äußersten Rechten betreffend eine Aenderung der Verfassung in Angleichung an die Nordamerikas, aber einer Monarchie angepaßt. „Epoca" hält ein solches Regime für unvereinbar mit dem monarchistischen System. „Sol" erklärt, ein Kommentar sei unmöglich, weil der Mechanismus der beabsichtigten Reformen noch unbekannt sei.

Die abgesagte Sahara-Reise.

Paris, 3. Jan. Ueber die Gründe, die den König der Belgier abhalten, die Durchquerung der Sahara im Auto jetzt zu unternehmen, wird bekannt, daß in dem zu durchquerenden Gebiete im Verlaufe eines Angriffs drei Eingeborene, darunter ein Häuptling, getötet und mehrere Eingeborene verwundet worden seien. Infolge der dadurch unter den Eingeborenen hervorgerufenen Bewegung hat König Albert von seinem Plane Abstand genommen.

England und ein amerikanisch-französisches Handelsabkommen.

(Durch Funkspruch.)

Paris, 3. Jan. Wie Havas berichtet, ist ein hoher Staatsbeamter in Washington ermächtigt worden, auf die in London veröffentlichte Nachricht, nach der Großbritannien der Regierung der Vereinigten Staaten die Versicherung gegeben habe, daß es sich nicht einem französisch-amerikanischen Handelsabkommen widersetze, das unter günstigeren Bedingungen geschlossen würde als das englisch-amerikanische Abkommen, zu erklären, daß eine solche Erklärung weder offiziell noch offiziös nach Washington übermittelt worden sei. Das Fehlen jedes Dementis von seiten des englischen Auswärtigen Amts, daß ein solcher Vorschlag erfolgen könnte, wird mit großem Interesse verzeichnet. (W. T. B.)

Coolidge ist vorsichtig geworden.

Washington, 2. Jan. Präsident Coolidge ist nicht für eine internationale Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz unter Einschluß Deutschlands und Rußlands, wie sie vom Senator Borah vorgeschlagen worden war. Coolidge ist der Ansicht, daß eine solche Konferenz ein zu weitgesteckstes Ziel zu verfolgen hätte, um praktische Ergebnisse erzielen zu können.

Washington, 3. Jan. Präsident Coolidge empfing Lord Cecil. (W. T. B.)

•

Ruhepause in Marokko.

Paris, 2. Jan. Wie eine Nachrichtenagentur aus Madrid meldet, erklärte der stellvertretende Präsident des Direktoriums Admiral Magaz beim Neujahrsempfang den Journalisten, daß aus Marokko keine neuen Nachrichten vorlägen und daß auch keine erwartet würden, denn die spanischen Truppen befänden sich in einer Periode der Umgruppierung und Umorganisation, damit möglichst viel Soldaten wieder nach Spanien zurückgeführt werden könnten. Der Feind habe seine Angriffe eingestellt.

Amnestie in China.

(Durch Funkspruch.)

Peking, 3. Jan. Ein Erlaß wurde veröffentlicht, der allen Gefangenen Amnestie gewährt, mit Ausnahme des vormaligen Präsidenten Tsaokun und der Parlamentsmitglieder, die an seiner Wahl beteiligt waren, sowie der Personen, die des Raubes, Mordes, der Brandstiftung und der Vergewaltigung beschuldigt sind. Ein weiterer Erlaß schafft das Marschall-Kollegium ab. (W. T. B.)

Kleine Nachrichten.

Berlin, 3. Jan. Der Militärschriftsteller General d. Inf. v. Kuhl in Berlin ist zum Mitglied der freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern gewählt worden und hat den Orden „Pour le Merite" für Wissenschaften und Künste erhalten. (W. T. B.)

Bremen, 2. Jan. Die neugewählte Bremer Bürgerschaft trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Zum Präsidenten der Bürgerschaft wurde der Demokrat Dunkel wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde ein Sozialdemokrat, zum zweiten ein Volksparteiler gewählt.

Saarbrücken, 3. Jan. Zum Beginn des neuen Zollregimes am 10. Januar erfahren wir, daß die Waren deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft, die bis Mitternacht vom 10. bis 11. Januar 1925 im Saargebiet eingetroffen sind, noch Zollfreiheit genießen.

Genf, 3. Jan. Die Havasagentur meldet, der letzte Ministerrat am 31. Dezember hat beschlossen, daß im ersten Vierteljahr 1925 die Stärke der französischen Besatzungsarmee im deutschen Gebiet einschließlich der Ruhr unverändert bleibt. Die üblichen Ablösungen erfolgen am 15. jedes Monats.

London, 2. Jan. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Konstantinopel hat die Regierung die einzige britische Zeitung in der Türkei, die „Orient News", ohne Angabe von Gründen verboten.

Rio de Janeiro, 2. Jan. Eine amtliche Meldung besagt, daß der Belagerungszustand bis zum 30. April verlängert wird.

Ab 5. Januar

Modellverkauf

Modelle aus wertvollstem Material ohne Rücksicht auf den wirkl. Wert

Kostüme Kleider Mäntel

für Straße, Nachmittag, Abend und für den Süden

I 150,— II 100,— III 75,—

SALM-SPIEGEL

Sidonienstraße 8.

Kunst und Wissenschaft.

Neue Musik im Tonkünstlerverein.

Der Dresdner Tonkünstlerverein stand früher im Rufe, sehr konservativ zu sein. Das wird man fürderhin nicht mehr sagen dürfen, denn zu wiederholten Malen hat er nun sogar schon der allermodernsten Musik die Programme seiner Abende geöffnet. So wurden zum Beispiel diesmal wieder drei Stücke des extravaganten Russen Strawinski vom Havemann-Quartett gespielt. So ganz wohl scheint den Veranstaltern bei der Sache aber doch nicht gewesen zu sein, denn Havemann hielt vor Beginn eine kleine beruhigende Ansprache, in der er die Hörer bat, nicht etwa „ein Streichquartett", sondern nur eben „drei Stücke" zu erwarten. Er hätte auch sagen können, drei Stückchen, Brockelchen, Brosamen, herabgefallen von der Tafel des Musikbolschewismus. Die Stücke dauerten je ein bis zwei Minuten. Das erste erinnerte frappant an die Tanzlieder einer exotischen Völkerschau im Zoo: das Cello machte die Trommelrhythmen, die Oberstimme den eintönigen heulenden Gesang. Das zweite sollte wohl eine chromatische Katzenserenade darstellen: beide Stücke hatten Scherzocharakter, und wenn es der Zweck eines Scherzos ist, fröhlich zu stimmen, so sind sie jedenfalls als sehr zweckentsprechend einzuschätzen, denn sie wurden mit lautem fröhlichen Gelächter entgegengenommen. Das einzige Stück, das man einigermaßen ernst nehmen konnte, war das dritte im Adagiocharakter: halb Reger, halb Puccini, aber gleichsam auf verstimmten Instrumenten gespielt. Immerhin nicht ohne eine gewisse Stimmung, nur eben stets zu der Frage reizend, ob denn diese Stimmung nicht viel besser ohne die ewigen verstimmten Sekunden, Septimen und Nonen zustande kommen könnte. Musikbolschewismus jedenfalls auch dieses. Und wer den Bolschewismus für eine Weltheilslehre hält, dem mag Strawinski ein musikalischer Prophet sein. Wir unserseits danken höflichst.

Wohltuend „altmodisch" wirkte nach dem jüngsträussischen Spritzbad ein Klavierquartett des Berliner Tonlehrers Max Trapp, ein in klassizistischer Architektonik gehaltenes, gut und interessant klingendes Werk, das nicht nur im Adagio, sondern auch im Allegro die breitere, schwelgerische, melodische Linie sucht, und in dieser Hinsicht ein modernisierter Schumann sein könnte. Nicht gerade sehr stark persönlich, sondern Musik, wie sie vor zehn Jahren von begabten, heranwachsenden Künstlern verschiedentlich geschrieben wurde und heute noch ohne Aufregung gerne gehört wird. Der Komponist, der den schwierigen Klavierteil selbst als guter pianistischer Musiker ausführte, konnte sich eines lebhaften Erfolges erfreuen.

Die einzige wirkliche Zukunftsmusik des Abends war freilich doch das große A-Moll-Quartett von Beethoven, vor dessen „Expressionismus" im vollsten Sinn des Wortes noch Generationen von Neuerungssüchtigen zuschanden werden dürften. Hier konnte man sich auch der hohen und reinen Künstlerschaft des Berliner Havemann-Quartetts, dessen Primgeiger in Dresden noch unvergessen ist, am rückhaltlosesten erfreuen. Wenn im Klang auch die Mittelstimmen den Außenstimmen nicht ganz die Wage halten, so ist das sonstige Zusammenspiel doch musikalisch vollendet. Als Höhepunkt der Wiedergabe trat der indische „Dankgesang" mit Verlebendigung seiner ganzen weltabgewandten Verklärung hervor.

Dr. Eugen Schmitz.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Die Orestie des Aeschylos" (7). Schauspielhaus: „Die sieben Raben" (½2); „Intermezzo" (½8). Neustädter Schauspielhaus: „Peterchens Mondfahrt" (¼4). „Heimlich: Brautfahrt" (½8). Residenz-Theater: „Im Himmel und auf Erden" (¼4); „Gräfin Mariza" (½8). Neues Theater: „Donna Diana" (½8).

† **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus. Montag, am 5. Januar, zweites Gastspiel von Pasquale Amato in „Sizilianische Bauernehre" (Alfio), Santuzza: Eva Plaschke-v. d. Osten, Turiddu: Tino Pattiera, Lucia: Elfriede Haberkorn, Lola: Angela Kolniak. — „Der Bajazzo"; Pasquale Amato (Tonio), Tino Pattiera (Bajazzo), Angela Kolniak (Nedda), Hanns Lange (Beppo), Waldemar Staegemann (Silvio). Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann. (Montag-Anrechtsreihe A.) Anfang 7 Uhr.

Dienstag, am 6. Januar: „Die Schneider von Schönau" mit Grete Nikisch, Büssel, Plaschke, Teßmer, Lange, Ermold, Hirzel, Angela Kolniak, Milly Stephan, Elfriede Haberkorn. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Spielleitung: Mora. Anfang ½8 Uhr.

Im 3. Sinfoniekonzert der Reihe B am Freitag, dem 9. Januar, kommt Strawinskys „Chant du Rossignol" für großes Orchester zum ersten Male hier zur Aufführung; ferner wird Haydns Konzert für Violoncello mit Arnold Földesy und Beethovens 4. Sinfonie gespielt werden. Leitung: Fritz Busch.

Björn Talén von der Berliner Staatsoper trifft Mitte Januar in Dresden ein, um wiederum eine Reihe von vertraglich vereinbarten Gastspielen an der Staatsoper zu absolvieren.

Schauspielhaus: Die sechste Morgenfeier am Sonntag, den 11. Januar, vormittags ½12 Uhr, ist Schubert gewidmet. Das Dresdner Künstlerpaar Elsa Bartsch und Johannes Strauß ist zur Mitwirkung eingeladen worden. Elsa Bartsch singt eine Reihe der schönsten Schubertlieder, darunter mehrere selten gehörte; Johannes Strauß spielt die große Klaviersonate in G-Dur, op. 78; Dr. Karl Wolff spricht einführende Worte. Den Abschluß bilden die Variationen über „Der Tod und das Mädchen" aus dem D-Moll-Streichquartett, gespielt von Max Strub, Erdmann Warwas, Alfred Spinner und Georg Wille. Fritz Busch begleitet die Gesänge. Ende nach 1 Uhr.

Lessings „Emilia Galotti", seit dem 7. Januar 1910 nicht mehr gespielt, wird am Donnerstag, den 8. Januar, in neuer Einstudierung und Ausstattung aufgeführt. Anfang ½8 Uhr.

Montag, den 5. Januar (Anrechtsreihe A), die Komödie: „Der Weg nach Dover" von A. A. Milne in der Besetzung der Uraufführung. Spielleitung: Alfred Meyer. Anfang ½8 Uhr.

† **Katholische Hofkirche.** Morgen, Sonntag (4.), vormittags 11 Uhr: Messe Es-Dur von Weber; Graduale: Jubilate Deo von Aiblinger; Offertorium: Verbum caro von Schuler.

† **Neues Theater.** Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Sonntag, den 4. Januar, eine Aufführung von „Donna Diana" stattfindet. Anfang ½8 Uhr, Ende nach ½10 Uhr. Volksbühne: Nr. 8351 bis 8520.

† **Neustädter Schauspielhaus.** Mit Rücksicht auf die noch andauernden Schulferien wird „Peterchens Mondfahrt" bis einschließlich Mittwoch den 7. Januar jeden Nachmittag gegeben.

† **Mitteilung des Residenz-Theaters.** Das Weihnachtsmärchen „Im Himmel und auf Erden" gelangt am Dienstag, den 6. Januar, bereits zum 25. Male zur Aufführung. Ab Mittwoch, 7. Januar, finden nur noch Mittwochs, Sonnabends und Sonntagsnachmittags ½4 Uhr Märchen-Vorstellungen bei kleinen Preisen statt. „Gräfin Mariza" geht allabendlich vor vollständig ausverkauftem Hause in Szene und hat in jeder Vorstellung durchschlagenden Erfolg. Am Montag, den 5. Januar singt die Partie der Lisa zum 1. Male Charlotte Schaedrich. Alle Vorstellungen beginnen pünktlich abends ½8 Uhr.

† **Veranstaltungen.** Sonntag (4.): Stiftungsfest der Liedertafel. Montag: Klavierabend Friedman; Vortragsabend Manora bei Richter. Dienstag: 4. Mönisch-Konzert. Mittwoch: Vortragsabend Hermine Körner. Donnerstag: Märchenabend Staegemann; Dresdner Trio. Sonntag (11.): Missa solemnis; Violinabend Kubelik; Konzert Wittsock-Wille.

† **Großes Philharmonisches Konzert der Konzertdirektion Ries.** Dienstag, 13. Januar, 7 Uhr, im Gewerbehaus findet das 4. Große Philharmonische Konzert statt. Mitwirkung: Dr. Ludwig Wüllner. Dirigent: Professor Jiai Dobrowen. Orchester: Dresdner Philharmonie. Einzelkarten bei F. Ries.

† **Körner-Vortrags-Abend abgesagt!** Infolge Repertoireänderung muß auf Verlangen des Münchner Schauspielhauses der Vortrags-Abend von Hermine Körner abgesagt werden. Frau Körner ist in München zurzeit unabkömmlich. Der spätere Termin wird noch

Oertliches und Sächsisches.

Die „angeblichen" Klostergründungen in Dresden.

In verschiedenen Blättern ist in diesen Tagen ein Artikel veröffentlicht worden, in dem Bischof Dr. Schreiber es bestreitet, daß es sich in Bautzen und Dresden um Klostergründung und Klosterbau handelte. Demgegenüber verbreitet der Sächs. Landesverein des Evang. Bundes (gez. D. Dr. Kolzsch) eine Mitteilung, in der auf die „Monatsblätter der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria", Heft 11, verwiesen wird. „In dieser Nummer" — so führt der Landesverein aus — „steht geschrieben: von Pater Hektor Heinrich Balao, Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria, ein ausführlicher Bericht über: „Die Grundsteinlegung der St. Pauluskirche in Dresden-Planen". Der Bericht ist ein einziger Jubelruf, daß „das heiße und zähe Bemühen des Vaters, in der Hauptstadt der sächsischen Diaspora festen Fuß zu fassen", endlich von Erfolg gekrönt sei. „Mancher treue Leser der Monatsblätter," heißt es, „ist der Mahnung treulich gefolgt, die in großen Buchstaben auf der Umschlagseite prangte: „Dresden nicht vergessen!" In seiner Festrede im „Weißenbschlößchen" feierte Pater Rektor Balao „die Tragweite des Ereignisses der Gründung eines Klosters und einer Kirche in Dresden-Planen; wenn man so ein Kloster gründe, dann werde ein Bogen aufgelegt, der sich hinausspannt in die fernste Zukunft, dessen andere Träger man noch gar nicht kennen kann". Bischof Dr. Christian Schreiber „drückte seine Freude aus über das Ereignis, das für das alte wiedererstandene Bistum Meißen von größter Bedeutung sei; die Niederlassung der Oblaten ist seit der Glaubensspaltung die erste Niederlassung einer Ordensgesellschaft in Dresden"! Weiteres aus dem Bericht des Paters Balao anzuführen, ist nicht nötig. Weitere Bemerkungen zu der Ableugnung des Bischofs Dr. Schreiber, daß es sich um eine Klostergründung in Dresden (über Bautzen) sind wir im Augenblick nicht unterrichtet) handle, sind auch überflüssig. Wir aber kennen die Sprache Roms und kennen Roms Pläne gerade auch für Sachsen und Dresden. Wir sind auf dem Posten. Roms Bestrebungen, Sachsen mit seinen Gründungen und Bauten in überreichem Maße zu bedenken, hat uns schon viel genutzt und viele Schläfer und Vertrauensselige geweckt."

Zur Besetzung der Pfarrstelle in Königswartha

sendet uns das Landeskonsistorium folgende Mitteilung:

Durch die Presse gehen Berichte über die Besetzung der Pfarrerstelle zu Königswartha, die den Sachverhalt nicht richtig darstellen. Die tiefbedauerliche Angelegenheit hat sich vielmehr folgendermaßen abgespielt:

Die vom Kollator vorgeschlagenen drei Bewerber wurden seitens des Kirchenvorstandes abgelehnt. Das darauf eingeleitete Einigungsverfahren blieb erfolglos. Infolgedessen ging das Besetzungsrecht kraft Gesetzes auf das Landeskonsistorium über. Der Kirchenvorstand erbat sich als Pfarrer nunmehr nicht etwa, wie in der Presse zu lesen steht, einen Predigtamtskandidaten, sondern einen jungen Theologen, der die Wahlfähigkeitsprüfung überhaupt noch nicht bestanden, vielmehr erst vor ein paar Monaten die erste Prüfung abgelegt hatte, und zwar nicht in Leipzig, sondern in Breslau, und noch nicht einmal in den Hilfsdienst der sächsischen Landeskirche übernommen worden war. Einen solchen Mann zum Pfarrer zu ernennen, ist gesetzlich unmöglich; Pfarrer können nur solche werden, welche die Wahlfähigkeitsprüfung bestanden haben.

Das Landeskonsistorium konnte also den Wunsch des Kirchenvorstandes überhaupt nicht erfüllen. Die Stelle aber so lange unbesetzt zu lassen, bis der Betreffende — etwa im Jahre 1926! — die Wahlfähigkeitsprüfung abgelegt haben würde, war auch nicht angängig. Die Behörde kann eine Pfarrerstelle nicht jahrelang für einen Mann aufheben, der zurzeit überhaupt noch nicht in der Lage ist, ein ständiges Amt zu bekleiden. Das Landeskonsistorium hat sich deshalb genötigt gesehen, einen anderen wahlfähigen Theologen — aber nicht etwa, wie behauptet wird, einen der drei vom Kirchenvorstand abgelehnten Bewerber — für die Pfarrerstelle zu ernennen. Es hat sich in wiederholten stundenlangen Besprechungen mit den Vertretern der Kirchgemeinde alle Mühe gegeben, die Beteiligten über den Sachverhalt aufzuklären und zu veranlassen, der tatsächlichen Lage Rechnung zu tragen, hat aber damit zu seinem Bedauern keinen Erfolg erzielt.

Der neue Zittauer Amtshauptmann.

Es verlautet, daß der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Kahmann, Potschappel, als Amtshauptmann von Zittau in Aussicht genommen ist. Der Posten ist schon seit einem halben Jahre unbesetzt, da der frühere Amtshauptmann Dr. Richter zum Kreishauptmann von Bautzen ernannt worden ist. Kahmann, der dem rechten Flügel der Partei angehört, ist 1881 in Schlanstedt geboren und von Beruf Mechaniker.

Die Amtshauptleute Schirmer und Kuhnt pensioniert.

Die Amtshauptleute Schirmer von Freiberg und Kuhnt von Flöha, die, wie schon mitgeteilt, vor einiger Zeit aus ihrem Amte beurlaubt wurden, sind nunmehr unter dem 31. Dezember in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Es werden also nun für diese beiden Amtshauptmannschaften neue Amtshauptleute ernannt werden müssen.

Zum Tode von Generalleutnant Francke. Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb am Freitag auf seinem Rittergute Deutschenbora der Generalleutnant a. D. Francke. Franz Samuel Francke wurde am 28. Juni 1863 in Obereula geboren. Nach kurzem Besuch der Universität Straßburg trat er 1882 als Einjährig-Freiwilliger beim 105. Regiment in Straßburg ein. Er trat dann in den aktiven Dienst über und wurde 1884 zum Offizier befördert. Aus seiner glänzenden militärischen Laufbahn ist hervorzuheben, daß er nach Besuch der Kriegsakademie und Kommando zum Großen Generalstab als Hauptmann in den Generalstab 1895 versetzt wurde. Er war zunächst beim Generalkommando 12, dann beim Generalstab der 10. Infanterie-Division, des 19. Armeekorps und schließlich von 1909 bis 1912 als Oberst Chef des Stabes des 12. Armeekorps. Im Frontdienst bewährte er sich als Kompagnie-Chef beim Infanterie-Regiment 179, Bataillons-Kommandeur beim Infanterie-Regiment 139. Im Herbst 1912 wurde er zum Kommandeur des neugegründeten Infanterie-Regiments 182 ernannt und hatte die Freude, als Kommandeur dieses Regiments 1914 ins Feld zu ziehen. An der Spitze seines Regiments nahm er teil an den Vormarschkämpfen und später an dem Stellungskampf an der Aisne. 1915 wurde er zum Kommandeur der 83. Infanterie-Brigade ernannt, 1916 hatte er als Führer der Division Francke ruhmreichen Anteil an den Abwehrkämpfen an der Somme. Später wurde er Kommandeur der 212. Division und schließlich im Frühjahr 1918 der 23. Reserve-Division, die er in den schweren Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum Waffenstillstand geführt hat. Im März 1919 erhielt er den erbetenen Abschied und widmete sich von da an der Bewirtschaftung seines Gutes Deutschenbora und vaterländischen Aufgaben. Mit Generalleutnant Francke ist einer der Offiziere der alten Armee von uns gegangen, der die schwere Schule der Kriegsakademie und des Generalstabes durchlaufen hat, und in immer wiederholten Prüfungen und Sichtungen dieses Elitematerials des deutschen Offizierkorps gewogen und als Charakter und nach Können und Wissen vollwertig befunden worden ist. Neben diesen hohen Eigenschaften seines Berufes zierte den reckenhaften Mann ein feiner Sinn für Humor und liebenswürdigen Sarkasmus, dessen Untergrund von geistiger Schärfe aber überboten wurde durch seine Herzensgüte und Gemütstiefe. Viele junge Offiziere, die ihm während seiner Dienstzeit nähergetreten sind, und aus denen er mit sicherer Menschenkenntnis die wertvollen Elemente herausfand, verdanken ihm Anleitung und Förderung auf dem Wege zu hoher wissenschaftlicher Bildung. Seine herausgehobene Laufbahn, die ihn alle Stellen des Generalstabsoffiziers bis zum Stabschef durchschreiten ließ, entfremdete ihn nicht dem Frontdienst und der Truppe, zu der er jedesmal mit dem frohen Bewußtsein zurückkehrte, daß hier die wahre Lebensaufgabe des Offiziers als Erzieher und Bildner des deutschen Volkes liegt. Kernig und volkstümlich in seiner treffenden, den Mann aus dem Volk packenden herzhaften Redeweise, verstand er es, mit einem kurzen Wort das seelische Band zwischen Vorgesetztem und Untergebenen auch dann schnell herzustellen, als ihn die Stellung eines höheren Truppenführers dem täglichen Verkehr mit den kleinen Einheiten der Truppe entrückte. Mit seiner väterlichen Erscheinung und seinem fürsorglichen Wirken paarte sich die Eigenschaft eines Führers von hohem Wert, auf den seine Truppe im Frieden und Krieg mit Vertrauen sah. So wird das Bild dieses vortrefflichen Mannes in Ehren gehalten werden bis über das Grab hinaus.

— **Der zweite Schiedsspruch im sächsischen Steinkohlenbergbau** vom 27. Dezember 1924 ist durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Da dieser Schiedsspruch die Löhne bis auf weiteres festsetzt, haben die Arbeitnehmerverbände von der ersten Möglichkeit zur Kündigung am 31. Dezember 1924 Gebrauch gemacht, so daß die Löhne ab 1. Februar 1925 einer Neufestsetzung bedürfen.

— **Banknoten zu 100 Reichsmark der Sächsischen Bank zu Dresden.** In den nächsten Tagen werden von der Sächsischen Bank zu Dresden Banknoten über 100 Reichsmark ausgegeben. Sie sind 9 mal 18 Zentimeter groß und auf weißes, mit einem hellwirkenden Kreuzmuster-Wasserzeichen versehenen Papier gedruckt. Die weitere Beschreibung befindet sich im Anzeigenteil dieser Nummer.

— **Fürsorge für Minderbemittelte.** Am Silvesterabend veranlaßte Generaldirektor Rücker im Hotel Europäischer Hof eine Sammlung zu wohltätigem Zwecke unter den Gästen, die einen ganz ansehnlichen Betrag ergab. Daraus konnten dem Fürsorgeamte, Stadtrat Richter, für die Armen Dresdens und Kleinrentner 300 Mark zur Verfügung gestellt werden; 200 Mark überwies Generaldirektor Rücker dem Blindenheim in der Christianstraße und 100 Mark dem Internationalen Verband der Köche, Zweigverein Dresden, für seine Witwen und Waisen.

Zur Ermordung der Kontoristin Großmann.

Der Tod der jungen Kontoristin Charlotte Großmann, insbesondere das Ergebnis der durch den Dresdner Gerichtsarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Oppe vorgenommenen Obduktion lassen die ganze Angelegenheit als einen ungewöhnlichen mysteriösen Kriminalfall erscheinen, wenn man die Vorgeschichte näher betrachtet. Eine Dresdner Korrespondenz schreibt hierzu ergänzend folgendes: Nach Veröffentlichung des amtlichen Presseberichts des Dresdner Polizeipräsidiums vom 24. Oktober, worin vom Verschwinden der Großmann und den näheren Umständen hierzu eingehende Angaben gemacht wurden, lief ein Schreiben beim Polizeipräsidium ein. Darin machte ein Dienstherr aus der Elisenstraße Angaben, daß sein Mädchen ihm eine nächtliche Selbstmordszene geschildert habe. Nach deren Angaben soll fünf Tage zuvor, am 15. Oktober, nachts gegen 1 Uhr, ein Mädchen auf der Brühlschen Terrasse gesehen worden sein, die Selbstmordabsichten gehegt, den Namen Großmann genannt, das Verlöbnis eines Geliebten als Grund zur Tat angegeben, aber von einem jüngeren Herrn energisch abgehalten worden sein, den Entschluß auszuführen. Späterhin erlangte die Polizei auch Kenntnis vom Inhalte eines Zettels, den die Großmann einem ihrer Freunde in Vorstadt Strehlen geschrieben hatte, und worin sie gleichfalls Angaben von Lebensüberdruß macht. Danach mußte der unparteiische Beurteiler der Angelegenheit unzweifelhaft zu der Ueberzeugung kommen, daß die Großmann den Tod freiwillig gesucht und gefunden hatte. Die Eltern, insbesondere der Vater, hielten im Gegensatz hierzu einen derartigen Schritt für völlig ausgeschlossen. Die umfassenden behördlichen Ermittlungen dürften bald volle Klarheit bringen. Was nun weiter den Sektionsbefund der beiden Stichwunden anbelangt, die sich übrigens in der rechten Körperseite befinden, so zeigt die tiefere in den inneren Organen rißähnliche Verletzungen, während die obere Wunde sich als ein glatter Einstich darstellte.

Erster Dresdner Damenverein für Gabelsbergersche Stenographie
e. V.
Landhausstraße 13, III. Fernspr. 15804.
Gabelsbergersche und Einheitskurzschrift
Anfängerkursus: Montags und Donnerstags 6–7 Uhr, Beginn 15. Januar, Honorar M. 7,–.
Umlernkursus: Freitags 6–7 Uhr, 20. Februar, Honorar M. 3,–.
Redeschriftkursus: Montags 7–8 Uhr, 19. Januar, Honorar M. 3,–. 8

Neue exklusive Modelle
Kostüme
Anfertigung in unseren Ateliers
Mk. 175,— an
SALM-SPIEGEL
Sidonienstraße 8.
8

Die neue Verkehrsordnung.

Nun gibt es Ordnung auf den Straßen!
Wie wird es schön sein in der Stadt!
Die Feuerwehr braucht nicht zu blasen,
Auch wenn sie's noch so eilig hat.

Nicht halten mehr ihr Babelmäuchen
Die Frauen auf dem Fahrdamm ab,
Und auf dem kleinsten Kreuzungsplätzchen
Fährt nie ein Kutscher mehr im Trab.

Nie wird ein Auto um die Ecke
Mehr scharf im falschen Bogen fahr'n,
Nie treffen aus dem Straßendrecke
Dich Spritzer mehr bis zu den Haar'n.

Mit aller Not ist's nun vorbei,
Und in ganz Dresden freut man sich,
Daß unterm Schutz der Polizei
Jetzt alle gehen „auf dem Strich".

„Lugislandt"
in den „Dresdner Nachrichten".

Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

bekanntgegeben. Die gelösten Karten werden aber zunächst zurückgenommen.

✧ **Mary Wigman** hat soeben ihr neues Tanzwerk: „Das Tanzmärchen" vollendet, das wieder als abendfüllendes Bühnenwerk für eine große Tanzgruppe komponiert ist. „Das Tanzmärchen", das bereits von fast allen großen Bühnen Deutschlands erworben wurde, gelangt Montag, den 19. Januar, im Residenzer Schauspielhaus in Dresden zur Uraufführung. Karten bei Ries.

✧ **Opernhaus.** In „Bohème" gab es gestern wieder einmal eine völlige Umwälzung der zuerst angekündigten Besetzung: für Eltia Zimmner sang Grete Mitsch, für Stegemann desgleichen Schmelzer und für Sigel ein Gast. Da anscheinend auch der Besitz von neun Tenören Ausfallsgastspiele nicht ganz ausschließen, wird man gut tun, sich diesen Gast zu merken. Er heißt Peter Raitschev und kommt vom Charlottenburger Opernhaus, ist Bulgare, in italienischer Schule gebildet und sang den Rudolf auch in italienischer Sprache. Obwohl der spärliche Schluß des gleichzeitigen Tonkünstlervereinsabends nur mehr wenig von Puccini zu hören gestattete, konnte man sich doch überzeugen, daß Peter Raitschev einen schönen großen, echt italienisch lyrischen Tenor hat, nach Art der Italiener manchmal wohl auch etwas offen singt, aber jedenfalls als ein außergewöhnlich begabter Vertreter dieses Stils zu bewerten ist. E. S.

✧ **Arien- und Lieder-Abend.** Mit einem historisch angelegten Programm, das vom 15. Jahrhundert über Händel, Gluck, Mozart usw. bis zu Schubert führte, wartete die Sopranistin Meiche Storch auf. Die Auswahl war nicht uninteressant. Die Künstlerin sang vor Jahresfrist hier Schubert und Brahms. Die Eindrücke, die man damals gewann, sind in der Hauptsache dieselben geblieben. Die vorhandenen Mittel bleiben nach wie vor recht bemerkenswerte. Nur läßt ihre Durchbildung zu wünschen übrig. Die Tongebung ist noch immer unfrei und fehlerhaft. Es fehlt an der rechten Beherrschung der Stimme, die mühsam anspricht und namentlich im Piano die Sauberkeit der Intonation vermissen läßt. Vorzeitige Ermüdung war bereits bei Pergolesi festzustellen. Technische Sorgen minderten die löbliche Absicht zu wirkungsechter Vortragsgestaltung bei den Gesängen von Gluck, Chr. Bach und Dittersdorf. Schade, daß wichtige grundlegende Aufgaben zu einer künstlerischen Bildung der Stimme für die Zwecke hochwertigen Sprechens und Singens versäumt wurden. Unzulängliches Können trat deutlich auch bei den anspruchsvollen und mit sichtlichem Fleiße studierten Arien von Dittersdorf und Mozart zutage. Günther Ramin bewährte sich als musikalisch recht sicherer Begleiter. Ein paar geschickte Modulationsgriffe von einer Liedgabe zur anderen gelten als Gebot des guten Geschmacks. Die Veranstaltung im Palmengarten war nur mäßig besucht. Es gab den üblichen Beifall. Die wohltuende Knappheit des Konzerts braucht nicht durch unpünktlichen Anfang besonders unterstrichen zu werden. E. P.

✧ **„Märchen und Lieder"** brachten im kleinen Saale der Kaufmannschaft Josefa Elsner, die „Dresdner Märchentante", Susanne Fiedler (Gesang) und Walter Schaufuß-Bonini (pianistische Mitwirkung) zu Gehör. Veranstaltungen so vornehmen, stilvollen Charakters wie diese sind recht zu begrüßen, und man würde sich freuen, ihnen öfter zu begegnen. Die Sängerin Susanne Fiedler, die einen großen Teil des Abends mit ihren Gaben bestritt, besitzt den für solche Veranstaltungen intimen Charakters erforderlichen einfach-schlichten Vortragsstil; und ungeachtet ihrer nicht immer ganz untadeligen textlichen Aussprache bot sie in geschickt ausgewählten Gesängen verschiedener Meister achtunggebietende gesangliche Leistungen, die zum Gelingen des Abends wesentlich beitrugen. Josefa Elsners Darbietungen erschienen jedenfalls dagegen ein wenig farblos; die poesievoll empfundene „Heilige Nacht" (eigene Dichtung) hätte sie belebter und stimmungsgesättigter vortragen und so zu der verdienten höheren Wirkung bringen können; ebenso etwa Andersens „Geschichte einer Mutter", die auch unter häufigem Versprechen etwas litt. Walter Schaufuß-Bonini, der außer der sehr feinfühligen Begleitung der Gesänge auch Solonummern beisteuerte und mit der Schumannschen „Träumerei" den stimmungsvollen Auftakt gegeben hatte, bestätigte aufs neue den schon bei anderer Gelegenheit empfangenen günstigen Eindruck. F. v. L.

✧ **Sommeroper in Dresden.** Direktor Leopold Löschke, der sich während seiner vierjährigen Tätigkeit als Leiter des Bautzner Stadttheaters besonders die Pflege der Oper hatte angelegen sein lassen, hat die diesjährige Sommeroper im Neustädter Saalspielhaus (Albertheater) zu Dresden übernommen.

✧ **Rücktritt des Direktors der Leipziger Stadtbibliothek.** Professor Ernst Kroker, der bisherige Direktor der Leipziger Stadtbibliothek und des Ratsarchivs, ist am 31. Dezember nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten. Er wurde Ostern 1889 als Bibliothekar an der Leipziger Stadtbibliothek der Mitarbeiter Gustav Wustmanns. Nach dessen Tode im Jahre 1919 wurde Kroker die Leitung der Stadtbibliothek und des Ratsarchivs anvertraut. Als Meister der archivalischen Forschung hat er besonders auf zwei Gebieten neues Material zutagegefördert: der Leipziger Stadtgeschichte und der Reformationsgeschichte („Dr. Faust und Auerbachs Keller", „Beiträge zur Geschichte der Stadt Leipzig im Reformationszeitalter", „Leipzig"). Seine kritische Gesamtausgabe von Luthers Tischreden in sechs starken Bänden ist seit 1921 abgeschlossen. Seit diesem Jahre liegt die „Handelsgeschichte von Leipzig" im Manuskript fertig vor. Hervorzuheben ist auch Krokers Wirksamkeit als langjähriger erster Vorsitzender des Vereins für die Geschichte Leipzigs, dessen Schriften er herausgibt. — Krokers Nachfolger in der Direktion der Stadtbibliothek ist der bisherige Bibliothekar Dr. Johannes Hofmann.

✧ **Prof. Georg Witkowski geht als Austauschprofessor nach China.** Professor Georg Witkowski von der Universität Leipzig hat einen Ruf als Austauschprofessor an die Reichsuniversität in Peking erhalten und wird Ende des Sommersemesters auf ein Jahr nach Peking gehen. An seiner Stelle wird ein Gelehrter aus Peking, Professor Danton, über chinesische und amerikanische Kultur Vorlesungen an der Leipziger Universität halten.

✧ **Geheimrat Dr. Bumm †.** In München ist Geheimrat Prof. Dr. Bumm in der Chirurgischen Klinik an den Folgen eines schweren Gallensteinleidens im 67. Lebensjahre gestorben. Der berühmte Gynäkologe der Berliner Charité stammte aus Würzburg und lehrte seit 1904 in Berlin.

✧ **Alexander d'Arnals Oberspielleiter in Düsseldorf.** Professor Alexander d'Arnals von der Großen Volksoper in Berlin ist als Oberspielleiter des Düsseldorfer Stadttheaters verpflichtet worden und hat sein Amt bereits am 1. Januar angetreten.

✧ **Julius Weißmanns Oper „Schwanenweiß"** fand, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, im Stadttheater zu Halle unter Erich Brands Leitung eine sehr erfolgreiche Aufnahme. Das Haus war ausverkauft, der Beifall herzlich.

✧ **Sächsischer Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Heute, Sonntag, geschlossen. Eröffnung der neuen Ausstellung Mittwoch, den 7. Januar, vormittags ½12 Uhr.

✧ **Die Galerie Arnold** zeigt moderne Bilder von Heckel, Kirchner, Pechstein, außerdem Courbet, Sisley, Matisse, Munch und deutsche Impressionisten. Die Kokoschka-Ausstellung wird im Laufe dieser Woche vorbereitet und am 10. Januar eröffnet.

✧ **Kunstausstellung Emil Richter.** Montag, 5. Januar, Eröffnung der Ausstellung Max Oppenheimer (Mopp), Zeichnungen, Radierungen, Lithos. Im Graphischen Kabinett: A. G. Rachenius.

✧ **Kunstausstellung Max Sinz.** Sonderausstellung Wechtild Weitbrecht, Berlin, Aquarelle, Zeichnungen. Einzelwerke Dresdner und auswärtiger Künstler. Bronzen der Leuchhammer-Werke.

✧ **Neue Kunst Fides** (Pfotenhauerstraße 2a). Die Sonder-Ausstellung von Marianne v. Werefkin zeigt zum ersten Male in Deutschland eine umfassende Sammlung von Gemälden der bekannten, aus dem Kreise des „Blauen Reiters" (München) hervorgegangenen, jetzt in der Schweiz lebenden Künstlerin. Eröffnung Donnerstag, den 8. Januar. — Im Kunstkabinett, Viktoriastraße 16: Werke erster Meister und junger Dresdner Künstler, ferner ostasiatische Kunst, Keramik, Silberarbeiten, Bücher.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sonntag nach Neujahr.

Vom fernen Osten her, aus dem Morgenlande, vielleicht aus Persien oder Medien oder Babylonien, kamen Weise nach Jerusalem, um dem neugeborenen Könige der Juden zu huldigen. Eine Nachfeier von Weihnachten ohnegleichen. Die Weissagung Jesaias erfüllte sich: „Die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln und die Könige im Glanz, der über Dir aufgeht." (K. 60, 3.) Was muß doch für eine Sehnsucht durch die Völker gegangen sein, von ihrer inneren Not freizukommen! Kultur mit ihrer Scheinblüte in Hülle und Fülle. Aber sie ließ die Herzen leer. Und als endlich das Zeichen erschien, daß alles sich wenden sollte, scheuten „Weise" die lange beschwerliche Reise nicht, sondern kamen sie zum verheißenen Könige mit dem Frohlocken: „Wir haben seinen Stern gesehen." (Matth. 2, 2.)

Seitdem ist der Zug zum Herrn nicht mehr ins Stocken geraten. Sie erschienen aus allen Himmelsrichtungen und brachten das Beste, was sie besaßen — ihre Herzen. Wenn wir nur unsrer deutschen Vergangenheit gedenken, wie sich die dunklen Wälder unsres Vaterlandes allmählich lichteten und die Götzenbilder, die drin standen, zerbrachen und der seelenfeindliche Bann zerriß, so erklang es alsbald auch hier: „Wir haben seinen Stern gesehen!"

Eine seltsame Beobachtung bleibt es, wenn trotz des Weltkrieges, der den Gedanken störte, daß alle Völker von Einem Blute auf der Erde wohnen, das Werk der Auslandmission wieder zu wachsen anfängt und ferne Völker sich nach dem strecken, was ihrem innersten Verlangen entgegenkommt, damit auch sie es erleben: „Wir haben seinen Stern gesehen!" — trotz unsrer Befürchtung die Kriegsgreuel könnten dem Christentum Abbruch getan haben.

Daraus erhebt sich eine tiefernste Frage an die christlichen Völker. Noch tobt gerade unter ihnen der Haß gegen den, der es in Anspruch nahm: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!" und gehen wirre Geister in zäher Feindschaft darauf aus, nicht bloß die christliche Wahrheit, sondern auch die christliche Liebe zu unterdrücken, um den Begierden des Fleisches zu ungezügelter Herrschaft zu helfen. Aber die Hohlheit der Ideen und die Leere des Gemüts und das unstäte Umhergetriebenwerden ohne jeden Ruhepunkt, läßt ihnen keinen Schein einer wieder besseren Zeit aufdämmern; und wir können nur glauben und hoffen, daß die Stunde Gottes, wenn auch noch nicht da, so doch kommt, wo sein heiliger Geist zur Wiedergeburt unsres Volkes führt: „Wir haben seinen Stern gesehen!"

Wer Weihnachten im tiefsten Innern gefeiert hat und sich nicht beirren ließ von der bösen Zeit, sondern aus des ewigen Vaters Händen nahm, was er uns in dem bot, um den die Engel ihr heiliges Lied gesungen, der sicherte sich wieder alles, um auf ebener Bahn zu gehen. Reich sein in Gott und reich sein im Herzen gleicht allen äußeren Mangel aus und nährt und gewährt die Gewißheit, daß der Heiland ein Friedefürst ist.

Oh, wären es doch recht viele, wären es doch die Glieder unsres ganzen Volkes in all seinen Schichten und Ständen, die wiederkämen und von Weihnachten mit dem Frohlocken ins neue Jahr zögen: „Wir haben seinen Stern gesehen!" ch.

Der Obstgarten im Januar.

Die milde Witterung im Monat Dezember ist im allgemeinen dem Fortschritt der Arbeiten sehr dienlich gewesen. Hoffentlich haben die Obstzüchter die günstige Zeit ausgenutzt und sind mit keiner Arbeit rückständig. Dennoch lege man die Hände nicht müßig in den Schoß. Trotz alledem wird es doch noch viel zu arbeiten geben. Vor allem unterlasse man nicht, dafür zu sorgen, daß viel Winterfeuchtigkeit in den Boden eindringen kann. Man halte die Oberfläche locker, bei hügeligem Gelände achte man darauf, daß das abfließende Wasser durch Quergräben, Sammelgruben und dergleichen auf dem Grundstück festgehalten werden kann, um nicht nutzlos den Berg hinabzulaufen. Bei Frostwetter unterlasse man neben dem Schneiden nicht das Ausholzen der dicht stehenden und namentlich auch der abgestorbenen Aeste. Bei allen Obstarten bilden gerade die abgestorbenen Aeste Brutstätten für Krankheiten und dergleichen. Viel mehr noch als bisher achte man auf das Umveredeln minderwertiger Sorten. Man kann sich dafür in der jetzigen stillen Zeit vorbereiten, indem die umzuveredelnden Bäume ausgesucht und gegebenenfalls zurückgeschnitten werden. Steht Zeit genug im Frühjahr zur Verfügung, so ist ein Abwerfen der Kronen im Frühjahr einfacher und wohl auch besser. Da aber im Frühjahr die Arbeiten sich zu sehr häufen, arbeitet man jetzt schon vor. Die Düngemittel nicht vergessen. Leider versteht man in vielen Fällen, besonders auf dem Lande, darunter das Jauchen des Landes, besonders dort, wo Gras unter den Obstbäumen wächst. Wenn das Jauchen regelmäßig und hintereinander durchgeführt wird, ohne daß auch Kali und Kalk gegeben wird, so tritt eine einseitige Stickstoffdüngung ein, die fast bei allen Obstbäumen großen Schaden mit sich bringt. Man unterlasse daher die einseitige Jauchendüngung. Man gebe den Obstbäumen reichlich Kalk, Kali und Phosphorsäure. Wer umveredeln will, besorge sich die Edelreiser. Man schneidet solche, wenn sich die Auswahl bietet, von den gesündesten und fruchtbarsten Bäumen. Die Reiser werden am besten an einer schattigen Stelle bis zur Hälfte ihrer Länge eingeschlagen. Schnee und Kälte schaden den Reisern nichts. — Der Obstaufbewahrungsraum erfordert jetzt viel Aufmerksamkeit. Die Räume sind reichlich mit zu lüften und vor trockener Luft zu bewahren. Durch das Offenhalten der Fenster dringt die Feuchtigkeit in die Räume, wodurch die Haltbarkeit der Früchte sehr begünstigt wird. Selbst bei einigen Grad Frost brauchen die Fenster noch nicht geschlossen zu werden.

Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau, Dresden-A., Sidonienstr. 14.

— **Paarungszeit im Zoo.** Im allgemeinen bringt man die erwachende Liebe im Tierreich mit der erwachenden Natur, mit der wärmenden Sonne und dem Frühling in Verbindung. Sehr zu Unrecht, wenn beides auch vielfach zusammenfällt. In letzter Linie ist immer die Futterfrage das Entscheidende, und die Paarung muß so zeitig stattfinden, daß die Jungen gerade dann erscheinen, wenn der Tisch mit dem für sie geeigneten Futter voraussichtlich besonders reich gedeckt ist. So hat der im Garten stets vertretene Kreuzschnabel in dieser Zeit das Nest voller Jungen, denn ihre Hauptnahrung, die Samen der Kiefern und Fichten, sind jetzt am leichtesten aus den Zapfen zu ernten. Die Entenvögel, die jetzt im herrlichsten Hochzeitskleid prangen und mit der Paarung beginnen, erscheinen mit ihren Entlein, wenn in der Natur das Eis von Teichen und Bächen verschwindet, die insektenfressenden Vögel erst später, wenn die Scharen der Kerbtiere für ihre Nachkommenschaft in dem erwachenden Grün die genügende Nahrung gefunden haben. Auch der Fortzug dieser Vögel nach südlicheren Breiten erklärt sich nur durch das Schwinden des Futters und nicht durch die Kälte.

— **Das „Praktikum" des Verbandes für Jugendhilfe,** Zirkusstraße 8, 1. Geschoß, findet am Dienstag, dem 6. Januar, nachmittags 5 Uhr im alten Stadtverordnetensaale, Landhausstraße 7, seine allseitig aufs lebhafteste begrüßte Fortsetzung. Es werden sprechen Staatsanwalt Darschau (Jugendgericht) über den „Strafvollzug im Jugendgerichtsgefängnis" und Regierungsrat Pfarrer Fliegel (Staatsbeauftragter für Strafentlassenenfürsorge) über „Die Strafentlassenenfürsorge". Auch ist beabsichtigt, für die Teilnehmer am „Praktikum" eine Besichtigung des Jugendgerichtsgefängnisses in Bautzen herbeizuführen. Anmeldungen werden an dem Vortragsabend oder auf der Geschäftsstelle des Verbandes für Jugendhilfe, Zirkusstraße 8, 1. Geschoß, entgegengenommen.

Alt-Dresdner Originale.

Gibt es eigentlich heute noch Originale, wie sie in der Vergangenheit größerer Städte zu finden waren? Jene großen und kleinen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, von deren Taten und Lächerlichkeiten man sich in der guten alten Zeit stundenlang unterhalten konnte, denen man staunend auf der Straße nachsah oder sich nach Kinderart neckend und lachend beigesellte . . . Mancher ist der Ansicht, daß solche, nennen wir es einmal Käuze in der modernen Zeit mit ihrer fortgeschrittenen Bildung und ihren sozialen Errungenschaften nicht mehr vorkommen. Das ist nicht richtig. Originale wird es stets geben, nur daß das Originelle weniger in einer buntscheckigen, wohl gar zerlumpten Kleidung zu suchen ist, also nicht mehr in Aeußerlichkeiten, sondern in der inneren Veranlagung. Wir sind heute kritischer geworden und reißen rücksichtslos den Plunder herunter, der das Götzenbild umkleidet; weder Pedanterie noch Drolerie vermögen uns zu imponieren und über ihren wahren Inhalt und die eigentlichen Triebfedern ihres Gebarens zu täuschen. Und diese nüchterne Beurteilung, so wenig sie auch auf anderen, idealen Gebieten uns angebracht erscheinen mag, ist gegenüber derartigen Originalen oft recht am Platze. Denn die Harmlosigkeit, man möchte manchmal sagen Gedankenlosigkeit unserer Altvorderen wuchs sich unter Umständen zu einer schweren Schädigung der Moral aus, indem sie vergötterte, was verachtet, und verlachte, was bemitleidet zu werden verdiente . . .

Freund Rehhahn

Die Vogelmarliese

„Laß er mir die Zippe nich fort"

Wir wollen heute einmal zurückgreifen in vergangene Zeiten und in Wort und Bild einige jener Gestalten vorführen, bei deren Anblick wir Jüngeren uns eines Lächelns und die Aelteren sich eines freundlichen Gedenkens der verschwundenen Tage nicht erwehren können. Sie sind dahingegangen, diese närrischen Gestalten, eine nach der anderen, wie Rehhahn, Vater Kohl, der alte Helmert, Kickericki, „Der Husar", der Schneider Frisch, Franz Timmler, bekannt unter dem Namen „mei Sechser", Peter Kroll mit seiner Nußknackererscheinung und die beiden weiblichen Originale Dresdens, die Vogelmarliese und die Eierhanne. Sie gehörten zu der Signatur des Spießbürgertums um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und mußten schwinden vor der aufblühenden Großstadt und der Humanität einer neuen Zeit . . .

Der alte Helmert

„Kommt her, Ihr Leute! Guckt Euch aus! Es ist mancherlei da!"

*

Eines der ältesten und in gewisser Beziehung beliebtesten Alt-Dresdner Originale, über den auch die zuverlässigsten Nachrichten existieren, war

Rehhahn.

Er wurde am 15. April 1793 zu Jessen bei Wittenberg geboren und betätigte sich schon in frühester Jugend als Handelsmann. Als Knabe tauschte er Metallknöpfe gegen kleine Bilder ein, die er dann verkaufte. Nach seiner Konfirmation handelte er mit alten Schwarten, alten Uhren, im Volksmunde „Seeger" genannt, und allerhand Bildern der Gattung Neu-Ruppin und gehörte zu den ständigen Besuchern aller Jahrmärkte und Vogelschießen innerhalb Sachsens und darüber hinaus. Mit einem Schnappsack beladen, einen derben Stock in der Hand, zog er barfuß von Ort zu Ort, überall von der Jugend als Ueberbringer hochwillkommener Gaben freudigst begrüßt, dem fliegenden Leihbibliothekar ähnlich, der einst im nordamerikanischen Westen mit seinem Karren von Farm zu Farm fuhr und seine vielersehnten Bände auf den Tisch legte.

Dichtgedrängt standen die Kinder um ihn herum, spaßten und häuselten sich mit ihm, gaben ihm Pflaumen oder Kirschen und brachen in hellen Jubel aus, sobald er sie mit geübter Hand in den weitgeöffneten Mund warf. Schwer war es, aus seinem schmutzigbraunen, tiefgefälteten Gesicht einen Wechsel der Empfindungen herauszulesen. Appetitlich war Rehhahns ganze Erscheinung durchaus nicht. Zerknüllte braune Sammethosen, ein gelbgrauer Rock, dessen Aermel er als Taschentuch verwendete, eine dreckig-speckige, turbanähnlich geformte Mütze, das war sein ganzes, der beschwerlichen Gewohnheit des Wechselns nicht unterworfenes Habit, an dem nur als einzig glänzend eine Unzahl Stecknadeln, die er zum Befestigen seiner Bilder verwendete und die er gleichsam als Verdienstorden in der Nähe des Knopfloches trug, aus dem nächtlichen Schmutz des Untergrundes hervorleuchteten.

Das Hauptinteresse erregten seine Kriegsbilder und sein illustrierter, mit greulichen Knittelversen verzierter Lebenslauf von der Geburt bis zum Tode. Ein anderer Nebenerwerb war das Kartenschlagen, Wahrsagen aus der Hand und mit Betastung des Kopfes, auch Bleigießen. Charakteristisch für die Popularität Rehhahns und zugleich für die Dresdner selbst war die Teilnahme, die man seinem dreitägigen solennen Hochzeitsfeste entgegenbrachte, das er am 11. Juli 1823 mit Johanna Justine Lauterbach feierte. Die Loschwitzer Kirche konnte die Zahl der Zuschauer nicht fassen. Das Publikum beglückwünschte enthusiastisch den jungen Ehemann, der die Situation spekulativ auszunutzen verstand und von jedem, der seine Frau genauer sehen wollte, einen Dreier einsammelte.

Vater Kohl

Gast: „Bin ich noch etwas schuldig?"
Kohl: „'s wird sich finden"

Rehhahn, den man als die Karikatur der echt sächsischen Gemütlichkeit bezeichnen kann, starb am 12. August 1858 zu Dresden und liegt auf dem Friedrichstädter Friedhofe begraben.

*

Die Vogelmarliese.

„Laß Er mir die Zippe nich fort!" So tönte in gewissen Abständen ein überschnappendes, halb ängstliches, halb zorniges Stimmchen aus einer Bretterbude am Brunnen vor dem ehemaligen Hotel de Saxe am Neumarkt. Hier hatte eins der wenigen weiblichen Originale Alt-Dresdens, die Vogelmarliese, seinen Stand. Die kleine alte Frau, die stets eine blaue Tuchjacke und ein nach Bäuerinnenart um den scharfgeschnittenen

Kopf geschlungenes Tuch trug, saß in ihrem schmalen Holzverschlage inmitten einer Unzahl von Käfigen. Um sie herum schmetterten, tirilierten, zirpten und gurrten die befiederten Sänger des Waldes und der Fluren: Finken, Drosseln, Amseln, Grasmücken, Zeisige, Stieglitze, Gimpel, ab und zu auch eine Wachtel und ein Holztaubenpaar.

Aber damit war dieser Bruchteil der Arche Noahs noch nicht erschöpft. Eichhörnchen sprangen munter in ihren Drahtgelassen, Meerschweinchen knabberten an grünem Kraut und der untrügliche Wetterprophet in der alten Glaskrause, der Laubfrosch, kündete der ständig die Bude umringenden Jugend Regen oder Sonnenschein an. Was konnte es aber auch Anziehenderes für große und kleine Kinderherzen geben, als diese lustige, ewig hüpfende, singende und springende Gesellschaft, die so gänzlich kostenfrei von der Urahne unseres heutigen Zoologischen Gartens dargeboten wurde. Immer gab es Neues zu sehen und so mancher Junge, der bis dahin keine Amsel von einem Zeisig zu unterscheiden vermochte, hat bei der Vogelmarliese den ersten Grund zu seiner späteren naturwissenschaftlichen Bildung gelegt. . . .

Das alte Weibchen hat wahrhaftig nicht den Undank verdient, den ihr jung und alt durch fortwährende Neckereien bereiteten. Die Sorge um ihre Kippe war bei ihr zur fixen Idee geworden und hatte ihr damit das Prädikat einer originellen Persönlichkeit verschafft, das andernfalls ihrer harmlosen Natur wohl erspart geblieben wäre.

*

Der alte Helmert

war in seinem Gebaren in gewissem Sinne mit der Vogelmarliese verwandt. Beide trieben harmlos ihren Handel und beide waren gern gesehene und viel aufgesuchte Leute. Hatte sich Marliese als Vertreterin des zartfühlenden Geschlechts den kleinen Sängern zugewendet, so widmete sich Helmert mit dem dem stärkeren Geschlecht angemessenen Ernste der Gehörsamkeit, d. h. den Wissensspendern in Gestalt der Bücher. Beide wichen nur insofern bedeutend voneinander ab, als Helmert das Hauptgewicht auf das Alte, Vogelmarliese aber auf das Neue in ihrem Fach legte.

Helmert war, wie gesagt, Antiquar. Angeblich aus einer angesehenen Leipziger Buchhändler-Familie stammend, und durch seine Verwandten ums Vermögen gebracht, sank er, aus Stolz, sich etwas schenken zu lassen, zum Trödelkrämer herab. Der Staub- und Moderduft, der auf seinen Büchern und Scharteken lagerte, schien sich der ganzen Persönlichkeit mitgeteilt zu haben. Einen bemoosten, gänzlich aus der Form geratenen Zylinder tief in den Nacken und über die Augen gedrückt, um den langen dunklen Rock eine Schürze plaidartig vorgebunden, so saß er vor einem umgestülpten Waschfaß, auf dem er seine Herrlichkeiten im bunten Durcheinander zur Schau gestellt hatte. Da lag der Klassiker neben dem Räuber- und Gespenster-Roman, ein „Liebesspiegel" neben dem Gebetbuch, ein Pfaffenbüchlein neben der „Sultanin Suleika", alles neidlos und in sich gekehrt, in tiefstem Frieden mit der Welt, von deren Zankereien sie nichts wußten. Helmert freilich riß sie gar oft aus dieser Ruhe und bot sie mit dem stereotypen Rufe: „Kommt her, Leute! Sucht Euch was 'raus! Sist mancherleida!" fleißig zum Verkauf an. Zu kleinen Handreichungen benutzte er einen der seinen Stand umlagernden Jungen, den er königlich zu belohnen versprach. Hatte ihm der Bub den Dienst erfüllt, so riß er für gewöhnlich ein Stück von einer Landkarte ab und schenkte es mit dem Bemerken: „Hier hast Du das halbe Königreich Polen!" Seine Mahlzeiten nahm er aus einem alten Topf ein, mit dem als Tischbesteck seine mit langen Nägeln gezierten Finger in bezug auf Reinlichkeit wetteiferten. . . .

*

Eine der urwüchsigsten, man kann wohl sagen gröbsten Typen des Alt-Dresdner Volkslebens war

Vater Kohl,

der einen wegen seiner Originalität von Einheimischen und Fremden viel besuchten Weinkeller in dem alten Innungshaus der Leineweber Webergasse 6 besaß. Hier war von Kohl, der Herrnhuter war und sich eine eigene Religionsphilosophie zurechtgelegt hatte, in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Winkelschule aufgemacht worden. Der Schulsaal glich einer Kapelle mit Kruzifix und zwei schwarzen Leuchtern. Der Unterricht bestand in Religion, Gesangbuchlesen, biblischer Geschichte, gemeinsamen Gebetsübungen. Als Lockmittel zum Besuch der Schule, die in der Regel nur einmal in der Woche abgehalten wurde, dienten bleierne Fingerringe, Mundlemmeln, Fenchelbrot, Zuckerplätzchen und andere Dinge, die ein Kinderherz erfreuen können. Die Strafen waren allerdings drakonisch: Hiebe mit einem Kuhschwanz, das Halten einer großen schweren Bibel, Knien auf Erbsen sollten der gottlosen Jugend die nötige Ehrfurcht beibringen.

Als dieser nahe an Gotteslästerung grenzenden Komödie von den Behörden ein Ende gemacht worden war, widmete sich Vater Kohl ganz der Bewirtschaftung seines Weinkellers. Auch dieser war, wie die ganze Persönlichkeit seines Besitzers, ein Unikum. Oben über der Kellertreppe stand in großen Buchstaben geschrieben: „Hier ist Kohl." Bänke rings an den Wänden, in der Mitte ein paar längliche Tische mit wenigen Stühlen bildeten das ganze Mobiliar. Von der Decke leuchtete aus einem von Sonnenstrahlen umgebenen Dreieck das Auge Gottes.

Der Keller wurde weniger wegen seiner Weine als der sprichwörtlich gewordenen Grobheit seines Wirts halber besucht. Kohl saß, über dem dicken runden Gesicht ein schwarzes Käppchen und mit einer großen blauen Schürze angetan, zumeist in einem alten Lehnstuhle am Eingang. Betrugen sich die Gäste ruhig, so wurden sie in gleicher Weise bedient. Wurde dagegen Kohl, was oft genug geschah, herausgefordert, dann machte sich seine urwüchsige Grobheit in Ausdrücken unflätigster Art Luft. Er hatte sich verschiedene Redensarten angewöhnt, die noch heute im Volksmunde zirkulieren, wie ja auch: „Das gibt Kohl" und „jemand verkohlen" aus jenem Weinkeller stammen. Jahrelang hörte man von ihm die Worte: „'s bleibt sich gleich." Da sich aber wiederholt Gäste unter Anwendung dieser Redensart aus dem Keller ohne Bezahlung drückten, vertauschte er sie mit den Worten: „'s wird sich finden." Jeder junge Mann wurde von ihm mit „Peter", jedes Mädchen mit „Liese" oder „dumme Liese" apostrophiert. Verlangte ein Gast Zeitungen, so wurde er nach einem geheimen Oertchen geschickt mit dem Bemerken: „Dort findest du sie gedruckt und auch gleich gestempelt." Wünschte man eine Zigarre, so erhielt man eine Knackwurst. Frug man nach der Zeche, so rechnete Kohl: „Die Semmel fünf Groschen, die Knackwurst zwei Groschen, der Wein kost't nischt."

Kohl geriet in den fünfziger Jahren, nicht zum wenigsten infolge seiner Gutmütigkeit, mit der er Gelder auslieh, in Vermögensverfall, starb in gänzlicher Armut als mittlerer Siebziger am 27. Juli 1862 und wurde auf der 2. Abteilung des Trinitatisfriedhofs beerdigt.

*

Die anderen Dresdner Originale aus jener Zeit haben es nicht im entferntesten zu der Berühmtheit gebracht, wie die vier vorstehend Geschilderten. Wer sich für jene närrischen Käuze näher interessiert, dem sei ein Besuch unseres Stadtmuseums empfohlen, das über zahlreiche Bilder dieser Persönlichkeiten verfügt. Ihre ausführliche Lebensbeschreibung findet sich in dem Dresdner Bürgerkalender aus den Jahren 1872 bis 1875, der in der Stadtbibliothek zu haben ist.

Ueber 100000 Samenkörner

genügend, eine Familie das ganze Jahr hindurch ausreichend mit Gemüse zu versorgen, enthält **v. Rosenbergs Gemüsesamen-Sortiment 35.** Es besteht aus 30 Paketen bestkeimfähigen Saat erstklassiger Züchtungen von Erbsen, Bohnen, Kohlarten, Mohrrüben, Zwiebeln, Gurken, Kohlrabi, Sellerie, Tomaten, Salaten, Spinat und anderen Gemüsen. Dieses Sortiment wird von der **Samenzüchterei v. Rosenberg, G. m. b. H. in Leipzig-Oetzsch,** für **Goldmark 6.50 frei Haus** geliefert. **Illustrierter Katalog kostenlos.** Man schreibe direkt an diese Firma.

Was bringen die Kinos?

Der Ufa-Palast (Viktoria-Theater) bringt seinen Getreuen als Neujahrsgeschenk eine Film-Operette, und — um es gleich vorweg zu nehmen — eine ganz reizende und wirklich belustigende. Sie betitelt sich „Das Mädel von Pontecueuli"; ihre Textdichter sind O. A. Witte und Otto Sprinzel, ihre hübsche Musik stammt von Hans Ailbout. Fast noch wichtiger aber als die Autoren von Text und Musik sind für den Erfolg einer Film-Operette der Regisseur und der Kapellmeister; darum verdienen auch diese anerkennend genannt zu werden. Als Kapellmeister saß in der Freitagabend-Vorstellung der Komponist Ailbout selbst am Pulte, während bei den Wiederholungen der bewährte ständige Orchesterleiter des Ufa-Palastes, Alfred Franke, den Stab führen wird. Der Regisseur der Film-Operette, Ludwig Czerny, hat sich in diesem Falle noch ein besonderes Verdienst erworben durch die Erfindung einer neuen Methode, das genaue Zusammenfallen von Filmbild und Musik, insonderheit die Identifizierung der gefilmten Sänger mit den im Orchesterraum placierten leibhaftigen Gesangskünstlern zu gewährleisten. Auf dem Filmstreifen laufen nämlich — ebenfalls verfilmt — die Melodienoten der Gesänge und Tänze in der üblichen Notenschrift mit und geben somit dem Kapellmeister wie auch den Sängern die unerläßlichen Fingerzeige für die Tempowahl. Nach den Wahrnehmungen in der obenerwähnten Vorstellung kann man nur sagen, daß sich die neue Methode vorzüglich bewährt hat: es klappte alles so genau zusammen, daß es fast scheinen wollte, als ob die Operettenhelden auf der Leinwand selber sängen. Der Illusion, als ob wirkliches Leben vom Filmschirm ausginge, wurde noch nachdrücklicher dadurch nachgeholfen, daß einzelne der gefilmten ungarischen und spanischen Tänze noch einmal in Wirklichkeit von einem aus zwölf Damen bestehenden Ballettkorps unter Führung von Ada Svedin, die seinerzeit auch vor Kamera und Operateur ihre Tanzevolutionen ausgeführt hat, getanzt wurden, und zwar mit nicht alltäglicher Grazie. Schein und Wirklichkeit gingen auch inmitten des Films einmal in besonders origineller Weise ineinander über, indem der Filmdarsteller des Pseudo-Hofmarschalls — einer der Hauptfiguren der Operette — Rudi Oebler, in Person im Zuschauerraum und auf der Bühne erschien, um im Bunde mit dem Regisseur L. Czerny einen lustigen Speech und Sketsch loszulassen, der die Zuschauerschaft in noch innigeren Konnex mit der Operettenhandlung und ihren Darstellern brachte. Diese Handlung zu erzählen, sei dem Berichterstatter erlassen; die harmlos-lustigen Vorgänge bedürfen wirklich keines Kommentars. Es sei aber nochmals versichert, daß man diesem frischen, frohen „Mädel von Pontecueuli" in Ada Svedins Verkörperung von Herzen gut sein muß, und daß man auch ihrem Partner Eh. Willy Kayser, der die Doppelrolle eines Duodezfürsten und eines unfreiwillig in die Fürstenwürde hineingedrängten Operutenors durchführt, volle Sympathien entgegenbringen wird. Ein Wort des Lobes gebührt auch den im Programm nicht genannten Sängern und Sängerinnen, die mit hübschen Stimmen in minutiöser — oder vielmehr zehntelsekundiöser — Treue ihre schwierigen Aufgaben lösten. Auch das Orchester stand auf der vollen Höhe einer guten Operettenkapelle.

Olympia-Theater. „Die Waise von Long-Island" (Kameraden der Liebe). In diesem Film lernt man Mae Marsh kennen, die Griffith, der amerikanische Film-Reinhardt, Erfinder der Großaufnahme und Bahnbrecher für moderne Technik, entdeckte und sie schon als Fünfzehnjährige in seinem Film, „Die Geburt einer Nation", zu Ruhm brachte. Im diesswöchigen Film, der Geschichte einer tragischen Bewegung, überzeugt sie durch den Ausdruck des Gefühls auf ihrem seelenvollen Antlitz. Das mit dem Verlauf der Handlung wechselnde Spiel der Lichter in ihren Augen, das Miterleben durch Hände, Körperlichkeit und Haltung ist ein Zeichen ihrer frühen Begabung. Sie soll eine der Zukunftserwartungen des Films sein, trotzdem sie, wie der Amerikaner sagt, erst „süßundzwanzig" ist. Der seltsame Inhalt des Films läßt ihre Begabung, Angst und Verzweiflung einfach und doch eindringlich zum Ausdruck zu bringen, besonders oft hervortreten. Denn sie hat viel Unangenehmes zu erdulden. Erst brennt ihr Kleid bei einer Wohltätigkeitsvorstellung; dann trübt sich ihre Seelenstimmung als Folge des Schrecks; weiter wird sie durch ihren betrügerischen Vormund um Vermögen und Freiheit gebracht; die fünf Gestalten, zu denen sie auf der Flucht kommt, und deren einer sie liebt, sind Abenteurer; wieder fliehend, gelangt sie zu einer Familie, deren Vermögen ihr Vormund ebenfalls veruntreut hat, und so weiter ad infinitum, bis die Sonne des Glückes auch über ihr aufgehen kann. Eine ganz marklitterarische Geschichte, die durch Wlaikoffs Musikauswahl freundlicheren Eindruck macht. — Daß „Schnucki, der Wunderaffe", wieder sehr beschäftigt ist, zeigt die nette amerikanische Groteske.

Kammer-Lichtspiele. Die Trianon-Auslandswoche scheint recht rührige Vertreter rund um den Erdball verstreut postiert zu haben. Deren Negative werden im Flugzeug nach Berlin gebracht und dort entwickelt. So kann sie das Allerneueste bieten, z. B. in Vervollständigung der Deulig-Woche, die Wettspiele der englischen Studenten, London im Nebel, die Ueberführung des 1916 in Wien verstorbenen polnischen Romanschriftstellers Sienkiewicz nach Warschau, Kriegselend in China, St. Moritz zu Weihnachten, Zigeuner in Ungarn, das neueste Marineschnellschiff und Brandunglück der Amerikaner sowie die Taufe des „Z. R. III". — „Sefi auf dem Postamt" vergröbert die amerikanische Groteske zwar, aber er wirkt doch in der Richtung der Absicht des Regisseurs. — Vajda hat aus Schnitzlers Roman „Der junge Medardus" das rein Historische herausgenommen und unter Kerteps nicht immer fehlerloser Regie zum gleichnamigen Film verwendet. Schnitzlers Bestes, seine Stimmungsmalerei, seine Zeitkoloritschilderung konnte er nicht hineinzwingen. Dafür hat er Massen in Bewegung und Leben, in Kampf und Tod gehetzt, wie kaum ein anderer vor ihm. Seine Schlacht von Aspern ist (am ersten Tage) für die Oesterreicher damals und jetzt für ihren Sascha-Film (Wien) ein glänzender Sieg. Zwanzigtausend Soldaten kämpfen da in den Donau-Auen, werden von Kartätschen zerrissen, drängen über die Aspern-Brücke, werden in die Fluten gestoßen, Minen spritzen das Wasser haushoch, und Napoleon steigt daneben kaltblütig in den Kahn. Diese Schlacht von Aspern ist in allen ihren Teilszenen für sich lebendig und eint doch auch das Ganze der militärischen Operation zum grandiosen Drama von Blut und Eisen. Dann noch die Bilder vom Einzug der Franzosen in Schönbrunn, vom Auszug der Oesterreicher, von der Belagerung Wiens.

Rundfunkprogramme

Sonntag, den 4. Januar:

Mitteldeutscher Sender, Leipzig.

9 bis 10 Uhr: **Morgenandacht.**

11 bis 11,20 Uhr: **Haus-Bredow-Schule.** Prof. Dr. Bangert, Chemnitz, 1. Vorlesung aus dem Gebiete der Elektrotechnik.

11,30 bis 12 Uhr: Prof. Dr. Joh. Richter, Direktor des Pädagogischen Instituts, 2. Vorlesung: Aus Charakterköpfe aller Zeiten: Frhr. v. Stein.

4,30 Uhr: **Hörspiel: „Das Käthchen von Heilbronn",** von Heinrich v. Kleist.

8,15 Uhr: Im Saale der Alten Börse, Naschmarkt 2: **„Hänsel und Gretel",** von Humperdinck. Dirigent: Alf Szendrei.

Anschließend Hackebeils Sportfunkdienst.

Berliner Sender.

Sonntag, den 4. Januar:

9 Uhr: **Morgenfeier:** 1. Die Lerche; 2. Im Moose; 3. Beschränkte Frau; 4. Knabe im Moor; 5. Heidemann (Annette v. Droste-Hülshoff), Alonsia Weißberger (Rezitation). Ansprache des Herrn Tr. Wilhelm Schelberg, Geheimer Rat im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. 1. Feldeinsamkeit (Brahms); 2. Der Schiffer; 3. Der Erlkönig (Schubert), Eva Adamiczik (Gesang).

3 Uhr: **Haus-Bredow-Schule:** Abteilung: Landwirtschaft. 1 Vortrag. Dr. Höstermann, Abteilungsvorsteher an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem: „Bau und Ernährung der Pflanzen", 1. Teil.

3,30 Uhr: **Die Funkprinzessin** erzählt: **Sagen von der Frau Holle.** Die Funkprinzessin: Adele Proesler.

4,30 bis 6 Uhr: Unterhaltungsmusik (Berliner Funk-Kapelle).

6,30 Uhr: **Haus-Bredow-Schule:** Direktor Rosenhain: „Neue deutsche Dichter". 4. Vortrag. „Frank Wedekind, Hofmannsthal, Schnitzler und Beer-Hofmann".

8 Uhr: Vortrag des Herrn Prof. Windelband: „Neue Beiträge zur Kriegsschuldfrage".

8,30 Uhr: **Blas-Orchester.** Dirigent: Carl Wottschach.

Anschließend: Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst.

Tanzmusik.

— **Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen Volkspartei.** Die Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei hält ihre diesjährige Reichsgründungsfeier am Sonnabend, dem 17. d. M., ½8 Uhr, im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes ab. Die Hauptrede hält der Professor an der Universität Breslau, Dr. Baron v. Freytagh-Loringhoven. Wer die Verehrung für unsere alten Farben schwarz-weiß-rot sich bewahrt hat, ist bei der Feier willkommen. Näheres wird in den Tageszeitungen noch bekanntgegeben.

— **Dresdner Volksbühne.** In der kommenden Woche finden für die Eintrittsberechtigten folgende Veranstaltungen statt: Oper: Dienstag, 6. Jan.: „Die Schneider von Schönau", 5202 bis 5296; Donnerstag, 8. Jan.: „Carmen", 5287 bis 5250; Sonnabend, 10. Jan.: „Hand und Herz", 5290 bis 5321; Montag, 12. Jan.: „Violetta", 5322 bis 5356. Schauspielhaus: Montag, 5. Jan.: „Der Weg nach Dover", 687 bis 709; Dienstag, 6. Jan.: „Don Carlos", 710 bis 732; Freitag, 9. Jan.: „Der Galgenstrick", 733 bis 755; Montag, 12. Jan.: „Die Nibelungen", 756 bis 778 (8). Neues Theater: Dienstag, 6. Jan.: „Der arme Heinrich", 3921 bis 3990; Donnerstag, 8. Jan.: „Donna Diana", 3991 bis 3870; Freitag, 9. Jan.: „Donna Diana", 3871 bis 4050; Sonnabend, 10. Jan.: „Donna Diana", 4051 bis 4230; Montag, 12. Jan.: „Der arme Heinrich", 4231 bis 4410. 12. Sinfonie-Konzert im großen Gewerbehaussaal. Mittwoch, 7. Jan.: Pflichtveranstaltung für Nr. 4701 bis 5200. Mönch-Konzerte zu ermäßigten Preisen finden am 6. Jan., 3. Febr., 3. März und 31. März statt. Karten in der Geschäftsstelle, Pfarrgasse 3, 2., erhältlich.

— **Rudolf G. Binding** spricht Montag, den 12. Januar, abends ½8 Uhr, im Künstlerhaus. Karten nur in C. Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

— **Die Toten leben!** Unumstößliche Tatsachen-Beweise. Montag, 5. Januar, 8 Uhr, im Künstlerhaus: Lichtbilder-Vortrag des okkultistischen Forschers Kreisbaurat a. D. Henrich über „Neue Wege ins Jenseits". Karten bei F. Ries.

— **Kurse für Einheitskurzschrift.** Die Unterrichtsgemeinschaft der Gabelsbergerschen Stenographenvereine Dresden-Friedrichstadt, Fortschritt, von 1873, Franz Xaver und der Buchdrucker eröffnet Freitag, den 9., und Dienstag, den 13. Januar, abends 7 Uhr, in der 9. Volksschule, Georgplatz 4, 3. Stock, einen Anfänger- und Umlernkursus in Einheitskurzschrift. Anmeldung zu Unterrichtsbeginn. Weitere Kurse bis zur Ausbildung als Praktiker bei den Vereinen zu erfragen.

— **Ein neuer Lehrgang für Damen über Vermögensverwaltung** beginnt Anfang Januar im Sitzungszimmer der Heimat, Winckelmannstraße 4. Er umfaßt: Buchführung, Bank- und Effekten-Verkehr, Hausverwaltung, Hypotheken-Verkehr, Effekten-Rechnen, An- und Verkauf von Wertpapieren usw. Anmeldungen vorher bei der Oberin erbeten.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Bach-Jahr der Martin-Luther-Kirche.** Diesen Sonntag ½10 Uhr: Arie „Jesus soll mein erstes Wort in dem neuen Jahre heißen", für Sopran, Violine und Cembalo von Joh. Seb. Bach. Sopransolo: Frau Erna Gradner, Violinsolo: Gerin Hennig.

— **Jungmännerverein der Kreuzgemeinde.** Sonntag Besichtigung der Sternwarte Franz. Treffen ½6 Uhr abends am Heim. Mittwoch 8 Uhr Gemeindebibelstunde.

— **Lutherkreuzchor.** Sonntag, 8 Uhr, Jugendheim, Neujahrsfeier, nur für Mitglieder.

— **Jungmännerverein der Heilandsgemeinde.** Sonntag, 7 Uhr, Leseprobe mit verteilten Rollen. Donnerstag, 6 Uhr, Jugendchor, 1. Abteilung: Weihnachtsfest und Vorlesung. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Krödel. Sonnabend, ab 3 Uhr nachm., Jugendchor, 2. Abteilung: Märchenvorlesung oder Geländespiele.

— **Oschatzer Landsmannschaft.** Sonntag, 4 Uhr, Johanneshof, Weihnachtsfeier.

— **Mount-Everest-Vortrag.** Morgen, Montag, ½8 Uhr, Vereinshaus, großer Lichtbildervortrag über die Mount-Everest-Expedition, von Kapitän Finch.

— **Künstlerische Laienspiele.** Die Jahresversammlung der passiven Mitglieder findet am Montag 8 Uhr nicht im „Johanneshof", sondern im „Johanneshof" statt. Dort findet auch die Ausgabe der Eintrittskarten zur Aufführung am 11. Januar. (Tymians-Thalia-Theater 3 Uhr) statt.

— **Gewerbeverein.** Montag Familienabend.

— **Verein im Ruhestand lebender öffentlicher Beamten.** Monatsversammlung Montag, 3 Uhr, im Keglerhaus, Ostraallee 19.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Kartoffelsuppe, Omeletten mit Preiselbeeren.

Bubi-Kopf

die Frisur der Dame von Welt

hebt wie keine andere die Reize eines anmutigen Frauengesichts und läßt sie zur vollendeten Wirkung gelangen. Gut geschultes Personal, modernste Hilfsmittel gestatten mir individuellste Behandlung beim Bubischnitt als **Spezialität meines** Instituts und verbürgen sorgsamste Ausführung. Meine Hach-Schra Dauerwellen legen auch das widerspenstigste Haar in tiefe, duftige Wellen; ein **Bubi-Kopf** mit **Hach-Schra-Dauerwellen** ist das **Entzücken** seiner Trägerin.

A. Hachmeister-Schrader

Parfümerie — Haartormer

I. Dresdner Dauerwellen-Institut

Gegründet 1900 **Ringstraße 14** Fernruf 21216

gegenüber dem Bismarck-Denkmal.

Ein

langersehnter Wunsch

der Damen ist das

unsichtbare Korsett

(ohne Rückenschnürung).

Es gehört zum wesentlichen Bestandteil der Toilette jeder gut gekleideten Dame. Nur ein in seiner Bewegung unbehinderter Körper kann anmutig und elegant wirken.

In größter Auswahl, einfach und elegant, vorrätig in allen Weiten.

Außerdem die **passenden Brusthalter** wie

Hautana, Pia, Orthone, Forma usw.

Sportgürtel, Reitkorsetts, Reformkorsetts

in größter Auswahl.

Hedwig Böhme

Erstklassiges Korsetthaus hier am Platze

Tel. 15178 **36 Prager Straße 36** Tel. 15178

5 Minuten vom Hauptbahnhof, linke Seite.

Maßanfertigung in eigenen Werkstätten.

— **Zentral-Theater.** Ein internationales Programm kündigt das Zentral-Theater an. Es fängt in der Tat recht international an: mit Boildieus Ouvertüre zu „Johann von Paris". Nur der Name scheint hier die Wahl bedingt zu haben, denn die fast zum deutschen Allgemeingut gewordene Harmlosigkeit erinnert uns in gar keiner Weise an die Seinestadt, wenigstens nicht so, wie wir sie uns mit dem Varieté verbunden denken. Aber gleich in der ersten eigentlichen Programmnummer kommt's dafür mit einem englischen Küchenquartett Kitchen Comedy-Four so international, daß wir kein Wort verstehen. Wir nehmen an, daß die Damen, wenn sie, wie es offenbar der Fall war, nicht so erkältet sind wie am ersten Abend, recht schön und mit guter Schulung singen, und daß die Nudelteichkomik der dicken Köchin lustiger wirken würde, wenn wir die begleitenden Worte verstünden. Dagegen entschädigen schon die Nächsten im Programm, Joe und Willy, durch eine nicht nur in den akrobatischen Leistungen vorzügliche, sondern auch durch die Drastik eines unglaublichen Magerlings außergewöhnlich heitere Nummer. Das ist wirklich überlegene gute Laune vollkommen durchgebildeter Teppichroller. Ueberraschend ist der Rahmen einer Drahtseilläufertruppe, die sich Vier Hassans nennt. Die reiche Dekoration im Stile eines türkischen Harems (wenigstens so, wie wir Westeuropäer geneigt sind, ihn uns vorzustellen) und die farbenreichen und geschmackvollen Gewänder erhöhen das Staunen vor den technischen Leistungen dieser vier Artisten. Man hat wohl Drahtseilkünste bisher noch nicht in dieser Vielseitigkeit von unglaublichen Tricks und in solcher Vollendung gesehen. Auch Scherz und gute Laune fehlen dabei nicht. Eine Nummer für sich ist der amerikanische Hutjongleur Woltard, dessen unsagbare Stupidität und köstliche Verwendung seiner ausdrucksvollen Gesichtsgegend (um dieses Grimassenmirakel mit irgendeinem Ausdruck zu bezeichnen) nur übertroffen wird von den unglaublichen Narreteien, die Hüte auf seinem Kopfe, in seinen Händen, an seinen Ellbogen, auf seinem Bauche und auf seinem Rücken aufführen. Er ist blödsinnig komisch und hat eine Ruhe, eine Ruhe... O. Schenk und Sohn geben sich als Equilibristen, auf deutsch: Handstandkünstler, elegant, mit vornehmer Gelassenheit. Was hier der Vater und der etwa zehn- bis elfjährige Sohn bieten, verdient den reichen Beifall, der ihnen gespendet wurde. Den wirkungsvollen Schluß des ersten Teiles bildet Dr. Angelos lebende Bijouterie, eine eigenartig aufgemachte Aktplastik, in der vier anmutige jugendliche Frauenkörper im Trikot in an der schwarzen Bühnenrückwand wie in einer Schatulle liegende Geschmeide hineingearbeitet sind: ein Armband mit vier lieblichen Jahreszeiten-Gemmen, ein Tafelaufsatz, ein Handspiegelrahmen, ein Kamm (ein ganz besonders schönes Bild, in dem die Frauenkörper unbeschreiblich fein in ein zierliches Gold- und Silberlaubwerk hineingearbeitet sind) und anderes mehr. Schrens Männer-Quartett (gar nicht „schreiend", sondern mit feinstem Pianissimo), hier schon bekannt und gern wiedergehört, eröffnet den zweiten Spielplanteil mit einem lebenden Spitzwegbild und klingt vaterländisch aus. Ein Trampolin-Reck-Duett, Ryan und Burke, höchst ergötzlich ausgeführt durch zwei schlanke Schwarzund-weißgestreifte, erheitert und setzt durch ungezählte Salti und Doppelsalti und höchst merkwürdige Flattereien menschlicher Körper in der Luft in Erstaunen. Das Original Heinrich Stengel spielt als Komiker den „Trockenen" und führt diese Rolle mit nerven- und zwerchfellerschütternder Beharrlichkeit durch. Die recht tüchtigen Exzentriks Frank Pichel und Partner beschließen die trotz mancher Aehnlichkeiten in den Parterrenummern unterhaltsame Spielfolge, die eine angenehme Abspannung in sich birgt.

— **Platzmusik auf dem Altmarkt am Sonntag** von der Kapelle der Nachrichten-Abteilung 4 (Leitung: Obermusikmeister Buhlmann). „Glaube, Liebe, Hoffnung", Abschiedsgedanken von Beethoven. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag" von Auber. „Dornröschens Brautfahrt", Charakterstück von Rhode. „Thüringer Blumen", Walzer von Ernesti. „Die Friedensgöttin" und „Festlicher Tanz der Jungfrauen" aus der Oper „Rienzi" von Wagner. „Durch Nacht zum Licht", Marsch von Lauckin.

— **Die Goldene Hochzeit** feierte am 31. Dezember das Zimmermannsche Ehepaar, Kronprinzenstraße 31. Umgeben auch von Urenkeln, wurde es einzelnamet und ihm eine Ehrenurkunde überreicht. Das Jubelpaar erfreut sich seltener Frische.

— **Das 25jährige Dienstjubiläum als Albertinerin** beging am 7. Januar im Carolahause die Schwester Doris Hohlfeld. Bevor die Jubilarin wieder ins Carolahaus zurückkehrte, war sie lange Jahre in Neugersdorf als Gemeindeschwester tätig und erfreute sich auch dort allgemeiner Wertschätzung. — Der Kraftwagenführer Bruno Liebing war am 2. Januar 25 Jahre ununterbrochen bei der Firma Wilh. Geißler, Dampfseifen-, Parfümeriefabrik und Talgschmelze, beschäftigt.

— **Mit „Stangen" nach dem Orient.** Zum ersten Male nach dem Weltkrieg unternimmt Stangen seine früher so beliebten Gesellschaftsreisen nach dem Osten. Hugo Stangens Reisebureau führt seine Schutzbefohlenen nach dem Lande der Pharaonen, an die Ufer des Nils, nach dem heiligen Lande, nach den klassischen Stätten Griechenlands und dem bunten Konstantinopel am Goldenen Horn. Die Seefahrt wird mit dem schönsten Dampfer des Mittelmeeres, dem Dampfer „Esperia", ausgeführt.

— **Das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H.** veranstaltet außer seinen Sizilien- und Aegypten-Reisen im Frühjahr von Fiume aus besonders billige Gesellschaftsreisen zur See nach Griechenland und Dalmatien mit dem Luxusdampfer „Laragiorgie". Das Programm berücksichtigt die schönsten Punkte der dalmatinischen Küste und sieht einen mehrtägigen Aufenthalt in Athen vor. Unentgeltliche Auskunft, Prospekte und Anmeldungen bei Alfred Rohn, Internationales Reise- und Speditionsbüro, Dresden, Prager Straße 26.

Amtliche Bekanntmachungen.

Giro- und Scheckverkehr beim Stadtsteueramt.

Steuerentrichtung im Wege des Giro- und Scheckverkehrs ist zulässig bis drei Tage vor Ablauf der Zahlfrist jeder Steuergattung.

An den einzelnen Steuerkassenstellen werden **Zahl- oder Verrechnungsschecks nur Dresdner** Banken und Bankierfirmen angenommen.

Ueberweisungen von Steuerbeiträgen sind **bis auf weiteres** zulässig:

1. **auf das Girokonto des Rats zu Dresden,** Steueramt, bei der
   Sächsischen Staatsbank, Dresden,
   Sächsischen Bank, Dresden,
   Dresdner Bank, Dresden,
   Deutschen Bank, Filiale Dresden,
   Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
   Landständischen Bank des ehem. Sächs. Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden,
   Commerz- und Privatbank, A.-G., Filiale Dresden,
   Darmstädter- und Nationalbank, Filiale Dresden,
   Vereinsbank Dresden,
   Dresdner Handelsbank, Dresden,
   oder bei den Bankhäusern
   Gebr. Arnhold, Dresden,
   Philipp Elimeyer, Dresden,
   Bondi & Maron, Dresden,
   Bassenge & Fritzsche, Dresden,
   S. Mattersdorff, Dresden.
2. auf **Postscheckrechnung Nr. 5134, Rat zu Dresden,** Steueramt, beim Postscheckamt Dresden, für alle Steuergattungen.
3. auf **Postscheckrechnung Nr. 1490, Rat zu Dresden, Umsatzsteuerstelle,** beim Postscheckamt Dresden, **nur für Umsatzsteuer für das Reich.**
4. **auf das auf den Steuerbescheiden angegebene,** nur für die dort bezeichnete Steuerstelle eingerichtete Konto der **Stadtbank** — Stadtgirokasse.

An die **Stadtbank** — Stadtgirokasse — angeschlossen sind:

Steuerstelle	m d. Kassenstellen Nr.	Konto Nr.	der Stadtbank — Stadtgirokasse —
Altstadt mit Gruna	1 - 8	8913	Hauptstelle
Südvorstadt	9, 10, 11	8898	„
Plauen	12, 13	8912	Zweigstelle Plauen
Wilsdruffer Vorstadt	14 18	8893	Hauptstelle
Cotta mit Briesnitz	19, 20	40560	Zweigstelle Löbtau
Löbtau	21, 22, 23	40600	„ „
Johannstadt	24 28	12550	„ Johannstadt
Striesen mit Tolkewitz	29—31, 35	30525	„ Striesen
Neustadt	36—41	22000	„ Neustadt
Pieschen m. Mickten u. Trachau	42 44, 46	50268	„ Pieschen
Blasewitz mit Loschwitz	54, 55	393	„ Blasewitz
Leuben mit Laubegast	57	330	„ Leuben
Weißer Hirsch mit Bühlau	59	268	„ Weißer Hirsch
Leubnitz-Neuostra	61	3	„ Leubn.-Neuostra
Gemeindesteuerabteilung Johannesstraße 18	49	8860	Hauptstelle
Grunderwerbsteuerstelle Seestraße 46	50	8880	„
Umsatzsteuerstelle Seestraße 46	51	8900	„

Diese Girokonto-Anschlüsse können **nur zur Ueberweisung von Steuern und Abgaben für die zur Vereinnahmung zuständige, auf den Steuerbescheiden angegebene steueramtliche Kassenstelle** benutzt werden. Die zu begleichenden Steuern dürfen nicht auf das Konto einer anderen, zur Vereinnahmung nicht zuständigen Stelle überwiesen werden. **Auf den Ueberweisungskarten** sind zur Vermeidung von Weiterungen oder Kosten, die durch irrige oder unvollständige Angaben entstehen können, **außer der genannten Anschrift** i. A. Stadtsteueramt, Steuerstelle Altstadt, Kassenstelle 51 anzugeben

Namen und Wohnung des Steuerzahlers, Steuergattung und Termin, Steuerbezirks- und laufende Nummer.

Rechnungsbeträge für **Reichseinkommensteuer und Rhein-Ruhr-Abgabe,** sowie für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsverbrauch, Schulgeld oder andere Beträge dürfen auf die angegebenen Girokonten nicht überwiesen werden.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 18330, betreffend die Aktiengesellschaft **Haliana Likör-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Generalversammlung vom 25. November 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschlossen, das Grundkapital auf 5000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 12. September 1923 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 12528, betreffend die Gesellschaft **Gebr. Braune, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dölzschen: Die Gesellschafterversammlung vom 13. Dezember 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung beschlossen. Der Gesellschaftsvertrag vom 2. Dezember 1920 ist dementsprechend in § 3 und weiter in §§ 6 und 7 durch Beschluß derselben Gesellschafterversammlung abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt 30 000 Reichsmark.

Auf Blatt 15084, betreffend die Gesellschaft **Louker, Dircks und Eisner, Lederhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden. Die Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschlossen, das Stammkapital auf 175 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. September 1920 ist dementsprechend in § 3 und weiter in § 1 durch Beschluß derselben Gesellschafterversammlung abgeändert worden. Die Firma lautet künftig: **Louker, Dircks & Eisner Gesellschaft mit beschränkter Haftung.**

Auf Blatt 16549, betreffend die Gesellschaft **Albert Püschel Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Dezember 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Frau Margarethe verw. Püschel geb. Tortenthon und der Kaufmann Gustav Tortenthon sind nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidatoren.

Auf Blatt 16206, betreffend die Gesellschaft **Walter Domschke & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Februar 1921 ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. Dezember 1924 in § 1 abgeändert worden. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Lößnitz-Oberbroda verlegt worden.

Auf Blatt 16897, betr. die Gesellschaft **Hofmann-Kuhle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 22. März 1921 ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. Dezember 1924 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage in § 1 abgeändert worden. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Leipzig verlegt worden.

Auf Blatt 13069, betr. die Gesellschaft **„Phönix" Gesellschaft für Schiffsbetrieb und Industrie-Erzeugnisse mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Ingenieur Clemens Hugo Keitel ist nicht mehr Geschäftsführer.

Auf Blatt 12710, betr. die Gesellschaft **A. Breitschmid & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Prokura ist erteilt dem technischen Leiter Karl Mäke in Niedersedlitz. Er ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem Geschäftsführer zu vertreten. Der Kaufmann Hans Schraube wohnt jetzt in Dresden.

Auf Blatt 13806, betr. die Gesellschaft **Heimstättengesellschaft Sachsen, gemeinnützige Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Max Schierz und dem Baumeister Arno Müller, beide in Dresden. Sie sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam zu vertreten.

Auf Blatt 18440, betr. die Gesellschaft **Dresdner Schreibmaschinenlopenfabrik Schütze, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Ingenieur Jakob Gustav Koelich ist nicht mehr Geschäftsführer.

Auf Blatt 16658, betr. die offene Handelsgesellschaft **Hoffmann & Lützenhoff** in Dresden: Der Kaufmann Franz Johann Carl Hoffmann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann August Wilhelm Johannes Lützenhoff führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Auf Blatt 15168, betr. die Kommanditgesellschaft **Kränzler & Co.** in Dresden: Zwei Kommanditisten sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Oskar Kränzler führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 10071, betr. die Firma **Gosse & Seidel** in Dresden: Der Drogist Emil Heinrich August Gosse ist infolge Ablebens ausgeschieden. Der Kaufmann Herbert Emil Oskar Alfred Gosse, geb. 27. Oktober 1904, und Irmgard Dorothea Cäcilie Herta Gosse, geb. 1. März 1912, beide in Dresden, sind als Erben des verstorbenen Drogisten Emil Heinrich August Gosse in ungeteilter Erbengemeinschaft Inhaber der Firma.

Auf Blatt 9667, betr. die Firma **Fedor Helms Nchf. Eduard Schick** in Dresden: Die Baumeisterswitwe Auguste Hedwig Schick geb. Heubel ist als Inhaberin ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist verpachtet worden. Als Pächter ist Inhaber der Kaufmann Willy Edmund Schick in Dresden. Seine Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 10520, betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Lehme & Co. Agentur- und Commissionshaus** in Dresden: Die Firma lautet künftig: H. Lehme & Co.

Auf Blatt 19009, betr. die Kommanditgesellschaft **Warenhandels-Gesellschaft Beimer & Co., Kommanditgesellschaft** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Walther Eugen Göße ist erloschen.

Auf Blatt 8279, betr. die Firma **Ferdinand Philippsohn** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 14811, betr. die Firma **Ernst Keil** in Dresden: Die Prokura des Handlungsgehilfen Gerhard Karl Morgenstern ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte
vom 3. Januar 8 Uhr morgens

Stationen	Temper. in °C	Wind 0 = Still 12 Orkan	Wetterzustand	Witterungsverlauf	Tiefste Temperatur d. vergg. Nacht	Höchste Temperatur d. gestr. Tages	Niederschl. seit gest. 7 Abds.	Schneehöhe i. cm
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahnsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Borkum	+ 9	WSW 6	bedeckt	bedeckt	—	—	?	—
Berlin	+10	SW 4	Regen	Regen	+ 7	+ 8	13	—
Hamburg	+ 9	WSW 7	bedeckt	bedeckt	+ 6	+ 9	6	—
Swinemünde	+ 8	WSW 4	wolkig	Regen	+ 5	+ 8	5	—
Danzig	+10	WSW 9	heiter	Regen	+ 4	+ 7	2	—
Memel	+ 7	WNW 7	wolkig	Regen	—	—	9	—
Aachen	+10	S 4	Regen	Regen	+10	+ 8	28	—
Magdeburg	+10	SW 6	bedeckt	Regen	+ 8	+ 8	4	—
Breslau	+ 8	WSW 4	bedeckt	Regen	+ 5	+ 6	?	—
Frankf. a. M.	+11	S 7	wolkig	bedeckt	+10	+ 9	?	—
München	+10	SW 5	wolkig	bedeckt	+ 7	+ 8	?	—
Fichtelberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Brocken	—	—	—	—	—	—	—	—

Dresden-N. Sonnenscheindauer am 2. Januar: — Stunde. Niedrigste Temperatur am Erdboden in vergang. Nacht + 4,9.

Luftdruckverteilung über Europa.

Depression unter 715 Millimeter vor der Küste des nördlichen Norwegen; hoher Druck über 770 Millimeter südliches Europa.

Wetterlage.

Die Sturmdepression entfernt sich langsam im Golfstrome entlang zum nördlichen Eismeer. Es ist daher damit zu rechnen, daß der Sturm (Wahnsdorf Windstärke 9, Fichtelberg Windstärke 12) allmählich nachlassen wird. Unter Einfluß der Rückseite der Depression bleibt jedoch die Witterung noch etwas unruhig und sehr veränderlich. Von Island dringen kühlere Luftmassen über England südwärts, so daß die außerordentlich milden Temperaturen (Dresden 10 Uhr vormittags + 12 Grad) bald gemäßigteren Temperaturen weichen werden.

Wettervorhersage.

Veränderlich; wechselnd bewölkt; Regenschauer; Abflauen des Sturmes; Temperatur langsam abnehmend; im späteren Verlaufe höchste Lagen des Erzgebirges Schneeschauer.

Flugwetter über Sachsen.

Allmählich abflauende Böenwitterung; in Flughöhe westliche Winde um 15 Sekunden-Meter; Sicht gut.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budyne	Moritzburg	Jungbernsdorf	Pirna	Parchen	Meißen	Leitmeritz	Aussig	Dresden
2. Januar	—	+21	—	—10	—	—	—56	— 28	— 185
3. Januar	—	40	—	— 8	—	— 34	—48	— 24	— 170

Pelze jetzt zu halben Preisen

Fesche Pelz-Jacke
aus Glitsch, Zobelkanin oder Skunkskanin, früher M. 175,00 . jetzt M. 97⁵⁰

Seal-Electr.-Jacke
riesig fesch, früher M. 450,00 . . . . jetzt M. 250⁰⁰

Seal-Electr.-Mantel
das feinste, was es gibt, früher M. 750,00 . . . jetzt M. 450⁰⁰

Langer Pelzmantel
aus Bidel oder Zobelkanin, früher M. 395,00 . . . jetzt M. 195⁰⁰

Seal-Electr.-Mantel
sehr elegant, früher M. 500,00 . . . jetzt M. 295⁰⁰

Biberette-Jacke
hochelegant, früher M. 500,00 . . . jetzt M. 295⁰⁰

Silberwölfe
Prachtexemplare, früher M. 250,00 . . . jetzt M. 137⁵⁰

Kreuzfüchse, Schakale
große Auswahl, früher M. 75,00 . . . jetzt M. 37⁵⁰

Echte Weißfüchse
wunderbare Felle, früher M. 675,00 . . . jetzt M. 375⁰⁰

Nutria- und Persianer-Mäntel und -Jacken in großer Auswahl!

Alle Pelze bis zu 50 % im Preise reduziert.

Wilsdruffer Str. 17
Telephon 19720

Das Haus der Pelze

Wilsdruffer Str. 17
Telephon 19720

Vermischtes.

Deutsche Spielwaren in Amerika.

Die deutsche Spielwarenindustrie beginnt wieder ihre Siegeslaufbahn im Ausland. Wie stark die Entwicklung heute schon ist, geht daraus hervor, daß ein einziger großer Verkaufskonzern, der Woolworth-Konzern, der in Amerika und England zusammen ungefähr 1500 Läden besitzt, in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August 1924 [illegible] Kisten deutscher Spielwaren verbraucht hat. Jetzt baut der Konzern in Sonneberg, der typischen Spielwarenstadt, einen Wolkenkratzer.

Entlassung des Bischofs Bast in Dänemark.

Der höchste dänische Gerichtshof hat die Verhaftung des Methodistenbischofs Dr. Anton Bast, die über Dänemark hinaus auch in Deutschland das größte Aufsehen erregte, als durchaus ungerechtfertigt und widergesetzlich erklärt und seine sofortige Freilassung verfügt. Justiz- und Innenministerium sind im Reichstage scharf angegriffen worden. Einer der Redner bezeichnete die Verhaftung des Bischofs als den „größten Justizskandal der ganzen Geschichte Dänemarks" und forderte die Entlassung mehrerer hoher Beamter, die die Verhaftung des Bischofs auf Anstiftung mißgünstiger persönlicher Gegner veranlaßten. Weitestes Kreise der Bevölkerung haben die Freilassung des Bischofs, der zahlreiche caritative Anstalten gegründet hat und sich auch für die Armenhilfe zur Linderung der deutschen Not tatkräftig und erfolgreich einsetzte, mit großer Genugtuung aufgenommen.

** **Der angebliche Kassenraub auf dem Bahnhof Zoo in Berlin** hat sich als erdichtet erwiesen. Der angeblich überfallene Eisenbahnbetriebsassistent Munch wurde auf Grund der polizeilichen Ermittelungen verhaftet.

* **Das Gespenst von Husum.** Seit einiger Zeit herrscht in Husum, dem bekannten Badeort im Schleswig-Holsteinischen, eine arge Gespensterfurcht, die nicht ganz unbegründet war. Verschiedene Männer und Frauen hatten ab und zu während der abendlichen Dunkelheit irgendwo an einer Mauer oder an einem Baum eine dunkelgekleidete weibliche Gestalt entdeckt, von der sie blitzschnell berührt wurden, worauf das Phantom wieder verschwand. Verschiedene mutige Männer sogar waren durch das unheimliche Verfahren der Frauensperson schon in die Flucht geschlagen worden. Ja, junge Leute, Frauen und Kinder wagten sich beim Dunkelwerden überhaupt nicht mehr auf die Straße hinaus. Jetzt hat man den Spuk entlarvt. Es handelt sich um einen jungen Mann, der aus bisher nicht bekannten Gründen in Frauenkleidung die unheimlichen Scherze trieb. Wahrscheinlich ist er geisteskrank.

* **Eigenartige Fuchsjagd.** Aus Schleswig wird uns geschrieben: Mit einer Jagd haben Jäger zwei Füchse in ihren Bau eingeschlossen. Man beschloß, ihnen zuleibe zu gehen mit Hilfe der Feuerspritze. Diese wurde herbeigeschafft, und man begann, Wasser in den Bau zu pumpen, während mehrere Wachtposten, die Flinte in der Hand, die Ausgänge der Fuchsburg bewachten. Da die Füchse in ihrer Schlauheit es vorzogen, nicht sogleich auf der Bildfläche zu erscheinen, wurden die Schützen etwas unachtsam. Wie nun die feuchte Bedrängnis für die beiden Füchse noch größer wurde, schossen sie blitzschnell aus der Höhle, an den Jägern vorbei, die ihnen aufs höchste betroffen nachschauten, wie weiland die Jäger dem weißen Hirsch. Als die Gewehre der Erstaunten losgingen, waren die Füchse außer Gefahr.

** **Der Wettlauf mit dem Tode.** In der Nähe von Bohmisch Leipa kamen in angeheiterter Stimmung drei Burschen auf die Idee, mit dem eben dahinfahrenden Zuge um die Wette zu laufen. Sie liefen nun sogar zwischen den Schienen, wobei einer zum Sturze kam und von dem Schneepfluge der Lokomotive etwa 150 Meter weit geschleift wurde. Dabei wurden ihm ein Arm und ein Bein abgequetscht. Die beiden Kameraden wußten sich keinen Rat und holten aus dem entfernten Dorfe Hilfe. Bald aber erlag der Verunglückte, Franz Hartl, seinen Verletzungen.

** **Der englische Matrose mit der Brille.** Die englische Admiralität kündigt an, daß es den Matrosen nunmehr erlaubt ist, Augengläser zu tragen. Das bedeutet eine einzig dastehende Konzession. Die Admiralität hat sich allerdings ausgebeten, daß keine Hornbrillen getragen werden.

* **Der Luxus von Monte Carlo.** In Monte Carlo hat die Wintersaison wieder begonnen. Zu Beginn der Saison war es nicht selten, daß an einem einzigen Tage bei den drei größten Hotels über 200 telegraphische Zimmerbestellungen eingingen. Der Turm des Kapitols ist mit scharlachroten Lampen geschmückt, die an den Sonntagen von innen beleuchtet werden. Die Zahl dieser Lampen ist ungeheuer groß. Man schätzt allein die Zahl der Lampen, die das Wort „Kapitol" erstrahlen lassen, auf tausend. Für die Innenausschmückung des Kapitols wurden sieben Meilen Teppiche gelegt, für die Speiseräume wurden 25 000 silberne Bestecke auf Vorrat gekauft. Für die Küche, den Restaurant- und Hotelbetrieb wurden etwa 600 Personen angestellt. Außerdem wurde in dem Kapitol eine Wechselstube eingerichtet, ferner ein Auskunftsbureau, ein Lese- und Schreibzimmer sowie eine Poststelle.

* **Gefängnisstrafen für disziplinlose Straßenpassanten.** Der Straßenverkehr in Los Angeles ist infolge des Ueberhandnehmens der Automobile nahezu unmöglich geworden. Die Polizei hat nun eine drakonische Verkehrsordnung herausgegeben, um der Schwierigkeiten einigermaßen Herr zu werden. Fuhrwerke mit Pferden sind fortan aus dem Zentrum der Stadt verbannt. Den Fußgängern ist es streng verboten, auf der Straße stehenzubleiben, und wenn sie den Bürgersteig wechseln wollen, müssen sie den Arm erheben und so die Chauffeure der Automobile aufmerksam machen. Für die Uebertretung dieser Verkehrsordnung sind empfindliche Geld- und Gefängnisstrafen angedroht.

* **Was der Alkohol kostet, der nicht getrunken wird.** Die amerikanische Regierung hat eine Statistik darüber veröffentlicht, wieviel die Durchführung des Alkoholverbots, das jetzt fünf Jahre besteht, bisher gekostet hat. Die Statistik gelangt zu der Summe von 50 Millionen Dollar. Aber nicht nur Geld hat das Verbot gekostet, sondern auch Menschenleben. 37 Prohibitionsagenten sind bei der Ausübung ihres Dienstes getötet worden. Außerdem haben 180 Schmuggler mit ihrem Leben büßen müssen. Die Zahl der Verurteilten beträgt 177 000.

* **Der schlagfertige Shaw.** Als sich Shaw nach der Uraufführung eines seiner Stücke auf der Bühne zeigte und vor dem brausenden Beifall des Publikums verbeugte, drang plötzlich aus einer Ecke ein schriller Pfiff an sein Ohr. Shaw blickte auf, sah scharf nach der Richtung, aus der der Pfiff gekommen war, trat ein paar Schritte vor und sagte dann, während alles gespannt stillschwieg: „Mein Herr, ich bin ganz Ihrer Meinung. Aber was vermögen wir zwei gegen die vielen?"

Die Schlange im Magen.

Eine merkwürdige Geschichte wird aus der Schweiz gemeldet. Danach starb im Berner Universitätsspital die Tochter eines reichen Gutsbesitzers, die einundzwanzigjährige Marie Roffer. Das Mädchen lag wochenlang krank im Spital und hat namentlich vor ihrem Tod unsagbare Qualen erlitten. Die Aerzte konnten trotz ihrer größten Bemühungen die Ursachen ihrer Krankheit nicht feststellen, und es wurden an das Krankenbett des Mädchens Professoren aus Genf berufen, die ihr ebensowenig zu helfen vermochten, als ihre Berner Kollegen. Der Direktor des Krankenhauses, Professor Braun, ersuchte die Eltern, durch eine Sezierung den Krankheitsfall aufklären zu dürfen. Die Sezierung führte zu einem geradezu sensationellen Resultat. Professor Braun fand im Magen der Unglücklichen eine lebende, gut entwickelte Otter. Die Schlange kam so plötzlich zum Vorschein, daß der Professor, der die Sezierung vornahm, fast von der Schlange gebissen wurde. Nun war es klar, weshalb das Mädchen so fürchterliche Qualen erdulden mußte. Die Aerzte glaubten, daß sie an einem Magengeschwür leide und hatten ihr in der ersten Zeit strenge Diät vorgeschrieben. Je weniger Nahrung die Unglückliche zu sich nahm, um so unerträglicher wurden ihre Schmerzen. Die Otter im Magen vermochte sich nicht zu ernähren und biß die Magenwand der Unglücklichen durch. (!) Als das junge Mädchen schließlich etwas Nahrung zu sich nehmen durfte, befriedigte auch die Otter ihren Appetit und die Patientin hatte eine Weile Ruhe. Wie kam nun die Schlange in den Magen des Mädchens? Die Eltern vermochten darüber keine Auskunft zu geben. Schließlich fiel dem Vater ein, daß seine Tochter vor ungefähr zwei Monaten einen Ausflug ins Gebirge unternommen hatte. Während des Ausfluges verspürte das junge Mädchen heftigen Durst, den es an einer Waldquelle stillte. Es erscheint wahrscheinlich, daß die Unglückliche eine kleine Otter geschluckt hatte, ohne es bemerkt zu haben. Die Schlange entwickelte sich im Magen des Mädchens. (Die Art der Otter ist in dem Berichte leider nicht angegeben. Wir glauben, daß es sich um eine „Seeschlange" handelt, die von Zeit zu Zeit wiederkehrt. Wir wenigstens vermögen fürs erste nicht zu glauben, daß sich im Magen trotz Magensäure usw. das Tier hätte entwickeln können; nachdem aber mit Namen und Einzelheiten die Geschichte produziert wird, muß man von ihr doch Notiz nehmen. Nun haben die Herren Mediziner das Wort! D. Red.)

Eine Schauspielerin von einem Haifisch verschlungen.

Wie aus Tampico in Mexiko gemeldet wird, hat Ophelia Rivas, eine in ganz Südamerika berühmte kubanische Schauspielerin, bei dem Schiffbruch des Dampfers „Esperanza", der am 25. November an den Felsen der Küste von Tampico scheiterte, einen entsetzlichen Tod gefunden. Die Schauspielerin und ihr Hund wurden bei dem Versuche, sich zu retten, von einem Haifisch verschlungen. Fischer hatten einige Wochen später im Golf von Tampico einen riesigen Haifisch gefangen. Als sie dem Tier den Bauch aufschnitten, fanden sie einige Schmuckstücke, Teile eines Turbans und eine Strähne menschlichen Haares zusammen mit Ueberresten eines Hundes. Der Hut wie die Juwelen wurden von Mitgliedern der Theatergesellschaft, der Frau Rivas angehörte, als Eigentum der Schauspielerin erkannt. Passagiere der „Esperanza" bekundeten ferner, daß sie nach dem Scheitern des Schiffes die Schauspielerin gesehen hatten, die, ihren Pudel im Arm, verzweifelt mit der hochgehenden See kämpfte.

Der letzte „Modeschrei" in London.

Dieser Tage wurde aus London gemeldet, daß die wohlgekleidete Damenwelt in einem langschäftigen Stiefel auf die Straße gehen werde. Bald darauf wurde ein Bild einer noch neueren Mode aus London nach dem europäischen Festland übermittelt. Es zeigt einen „netten Käfer" mit einem Röckchen, das ungefähr bis in die Kniekehle reicht. Und das zum Winter! In Kopenhagen, wo man in der neuesten Mode sehr auf dem Laufenden zu sein pflegt, klagt man: Ja, in London könne ein solcher Straßenrock schon angehen, dort habe man im Januar, Februar und März keine 20 Grad Kälte. Aber im skandinavischen Norden! . . . Das Allerbemerkenswerteste an dem Londoner Damenbildnis ist indessen der Hut, der die neue Helmform zeigt. In London nennt man diese Kopfbedeckungen „The Pikemans Pot". Der Hut soll eigentlich stahlgrau sein, lautet die Parole, um gewissermaßen wie ein Helm aus dem Schützengraben zu erscheinen. Aber wenn man gern seine „Weiblichkeit" zeigen will, kann man eine kleine Feder daran anbringen.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir eine Hauptgeschäftsstelle unserer Firma in

Dresden, Marstraße 6,

unterm heutigen Tage eröffnen.

Durch Großeinkauf ohne jeglichen Zwischenhandel sind wir in der Lage, unsere Ware jedem Funkfreunde unter äußerst billigen Preisen bei Ia Material zugänglich zu machen. Reichliche Erfahrungen aus der Praxis geben die Gewähr, nur Ia Qualitäten auf den Markt zu bringen. Fachmännische Auskunft wird gern erteilt. Zu gleicher Zeit errichten wir in denselben Räumen eine Grosso-Abteilung.

Allen Interessenten empfiehlt sich bestens

Mitteldeutscher Radio-Großbetrieb
Panier & Schnorr,
Dresden-A., Marstraße 6. Dresden-A., Marstraße 6.
Centrale Leipzig, Berliner Straße 1. Tel. 23929.

Waagen Fabrik und Reparatur Werkstatt

Fernruf 27776 Dresden
Gr. Plauensche Str. 23
Käseberg

Echte Teppiche
kleineren Formates, ca. 2×3 m, aus Privat in Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter R. K. 884 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Große **Preis-Aufgabe**
Teuerste – dreh – stil – sadlog – erw!
Für die richtige Lösung obigen Sprichworts haben wir Preise im Gesamtwerte von
8000 Gm.
ausgesetzt. Folgende Preise werden verteilt:
1. Preis: **1 Wohnungseinrichtung** bestehend aus: 1 Eßzimmer oder Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer, sowie 1 Küche. 2. Preis: 1 Klavier. 3. Preis: 1 Wäscheaussteuer. 4. Preis: 1 Nähmaschine. 5. Preis: 1 Damen- oder Herrenfahrrad. 6. Preis: 1 Geige. 7. Preis: 1 Mandoline. 8.–27. Preis: 20 photogr. Klappkameras 9×12 mit Ia Doppelobjektiv. 28.–100. Preis: 73 Ia Taschenuhren. 101.–250. Preis: 150 Füllfederhalter mit echt 14 Kar. Goldfeder sowie eine große Anzahl kleine Preise.
Gewinner eines obengenannten Preises **ist Jeder** der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden unt. Aufsicht im hiesigen Notars verteilt. Für gewünschte Rückantwort bitte der Lösung Rückporto beizufügen. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.**
Schreiben Sie sofort an:
Iduna-Versand Fr. Knipping Braunschweig Nr. 826
Die Empfänger d. Preise aus uns. letzten Preisausschreiben gehen wir Ihnen sofort bekannt

Radio-Apparate
u. Zubehörteile verschiedener Systeme billigst. Vorführung kostenlos bei
Fritz Raschenbach Nachf.,
Ringstraße 4. Tel. 17933. 12171.

Elektromotoren
liet., **wickeln**, reparier., verleihen
Pöschmann & Co. G. m. b. H.
Dresden, Pillnitzer Str. 31 33
Elektr. Ani. Installationsmaterial, Fernr. 215189.

Beschreibung
der Banknoten zu 100 Reichsmark
der Sächsischen Bank zu Dresden.

In den nächsten Tagen werden von der Sächsischen Bank zu Dresden **Banknoten** über **100 Reichsmark** ausgegeben. Sie sind 9×18 cm groß und auf weißes mit einem hellwerdenden Kreuzmuster-Wasserzeichen versehenes Papier gedruckt. Das Papier zeigt in dem ca. 3 cm breiten Schaurand als besonderes Merkmal mehr oder weniger lief eingebettet gelbgrün- und rotfarbige Papierstreifchen von ca. 1½ Millimeter Breite und 15 Millimeter Länge, auf denen in pantographischer Kleinschrift fortlaufend die Worte „Sächsische Bank zu Dresden" zu lesen sind, die insbesondere in der Durchsicht deutlich zur Wirkung kommen. Die eingebetteten Streifen sind in der Ansicht hauptsächlich auf der Vorderseite, teilweise auch von der Rückseite zu sehen.

Die **Vorderseite** zeigt innerhalb eines dunkelblauen Rahmens von 3 mm Breite ein guillochiertes Untergrundmuster in Doppelfarben-Wirkung, das in sich brennenden Iris-Farben, nämlich blau – rot-braun – blau von oben nach unten und blau – olive – blau von rechts nach links gedruckt ist. Darauf ist rechts der Text in lateinischer Schrift und links in dekorativer Umrahmung das Bildnis Gotthold Ephraim Lessings angebracht. Bild, Rahmen und Text in dunkelblauer Farbe. Der Text lautet folgendermaßen:

Sächsische Banknote
Hundert Reichsmark
ausgegeben auf Grund des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924.
Dresden, den 11. Oktober 1924
Sächsische Bank zu Dresden
Der Staatsvertreter Dr. Klien — **Der Vorstand** Schmidt Dr. Dehne

Innerhalb der Umrahmung links unten und rechts oben ist je eine fortlaufende Nummer in blauer Farbe angebracht.

Auf dem Schaurand ist in der gleichen Farbe wie der Text die Wertzahl 100 angebracht. Der Schaurand hat ferner eine auch von der Rückseite sichtbare Blindprägung eines guillochierten Musters erhalten, in dem ein Trockenstempel mit der Umschrift „Sächsische Bank zu Dresden" eingearbeitet ist.

Die **Rückseite** zeigt im komplizierteren guillochierten Untergrund, der in verlaufenden Farben hellblau – olive – dunkelblau – violett – hellblau – olive gehalten ist, rechts und links die Wertzahl 100. Oben auf einem 5 mm breiten Schild ist die Bezeichnung „Sächsische Banknote", auf dem Guillochenmuster die Wertbezeichnung „Hundert Reichsmark" in lateinischer Schreibschrift und darunter der Kassiatz angebracht. Auch die Rückseite ist von einem 3 mm breiten Rähmchen eingerahmt. Der Textausdruck ist wie auf der Vorderseite in dunkelblauer Farbe erfolgt.

Dresden, den 31. Dezember 1924.

Sächsische Bank zu Dresden.
Schmidt Dr. Dehne.

Creme Elcaya
das Hautpflegemittel für alle Fälle

JÜNGER & GEBHARDT, BERLIN S 14
Creme Elcaya-Seife Creme Elcaya-Rasierseife
70 Pf. 3 St. M 2.– Stange M 1.– und 75 Pf.
Große Dose M 1.75
Tuben 50 Pf. u. M. 1.–

Alfred Luscher
Akku.-Fbr.
Dresden-Strehlen
Auto-Batt.

	6 Volt		12 Volt	
	1 St.	10 St.	1 St.	10 St.
Nr. 33	50,–	480,–	111,50	954,–
Nr. 42	70,–	660,–	135,80	1164,–
Nr. 60	82,60	708,–	162,40	1391,–

KAKAO
garantiert rein
gesetzlich geschützte Marke:
„Stolz des Hauses"
½ Pfd. 40 ₰,
braune Packung, ½ Pfd. 35 ₰.
Konsum-Kakao
½ Pfd. 80 ₰.
Schokolade-Pulver
½ Pfd.-Packe 55 ₰.
Hafer-Kakao
½ Pfd. 60 ₰.
Rich. Selbmann,
Ecke Grenadierstraße u. Dammweg,
und sämtliche Verkaufsstellen.

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 4. Januar 192[illegible]

Feierabend.

Skizze von Otto Romberg.

Der alte, eisgraue Bergknappe Wilhelm Bahrenberg hatte in seinem arbeitsreichen Leben immer mit dem Gedanken geliebäugelt, seinen Lebensabend dermaleinst in Ruhe und Sorglosigkeit zu beschließen. Seit dem sechzehnten Lebensjahr war er eingeschriebenes Mitglied der Knappschaft.

Er hatte sich ausgerechnet, daß die Invalidenrente ihm einst ein bescheidenes Dasein auf seinem Kotten ermöglichen würde. Zwar war an ein Leben in aller Beschaulichkeit nicht zu denken, aber nach seinen sorgfältigen Berechnungen hätte es doch mit dem Teufel zugehen müssen, wenn die Pfennige nicht hinreichen sollten, ihm die Pfeife und dann und wann auch einen Schnaps zu gestatten.

Da war der Krieg gekommen und nach ihm die Geldentwertung, die alle Berechnungen über den Haufen geworfen hatten. Er mußte länger zum Pütt gehen, als er es sich hatte träumen lassen. Bis endlich die Mark wieder stabil geworden und die Rentenbezüge auf einer neuen Grundlage aufgebaut waren.

Nun war für den alten Bergknappen endlich der Tag da, an dem er seine Bergarbeit beschließen wollte. Die verbrauchten Glieder versagten allmählich den Dienst.

Er hielt den Knappschaftsbescheid über die Rentenfestsetzung in den zitternden Händen und las ihn zwei-, dreimal durch.

Das war also das Ding, das seine Gedanken so oft liebevoll umkreist hatten! Ordentlich ehrfürchtig blickte er auf das Schreiben, das ihm in nüchterner Sprache den Lohn für die vieljährige Bergarbeit zuwies.

Seine Frau, die von harter Arbeit ein wenig schief geworden war und die rechte Schulter seltsam vorschob, kramte in ihrem Nähkorb nach der Hornbrille, um das gewichtige Schreiben selbst zu studieren.

„Nun bist du Invalide, Wilhelm," sagte sie nach einer geraumen Weile und legte das Schreiben aus der Hand.

Eine Pause entstand. Der alte Bergmann reckte sich.

„Jau, jau, Kathrin, nu sie ek Invalie!"

Das klang gar nicht stolz, eher zaghaft und versonnen.

Er wusch sich, kämmte sorgfältig das spärliche Weißhaar und zog seinen besseren Anzug an. Die alte Kathrin stand hinter ihm und bürstete seine Kleidung, wie sie das immer getan hatte. Nur daß sie jetzt häufig im Bürsten innehielt, als sei sie nicht recht bei der Sache.

Der Alte machte sich auf den Weg zur Zeche. Es war Spätnachmittag, und die Sonne stand schon tief am Himmel. Er kannte jede Besonderheit des Weges, den er Tag für Tag gegangen war: bei Sonne und Regen, bei Sturm und Schnee.

Da, wo der Weg eine Biegung machte, um in die tieferliegende Landstraße einzumünden, prangten die dichten Rotdornbüsche, die er Jahr um Jahr hatte wachsen sehen.

Und auf der Landstraße stand die Pappelreihe, ausgerichtet wie preußische Grenadiere. Er sah an den hohen Bäumen empor und wunderte sich, was für Kerle das geworden waren.

Langsam ging er durch die Arbeiterkolonie. Zwanzig Jahre standen nun schon die kleinen schmucken Häuser. Und es war ihm doch, als sähe er noch jetzt Maurer und Zimmerleute daran herumwirtschaften.

Mit einem seltsam bedrückenden Gefühl durchschritt er das Zechentor. Der einäugige Markenkontrolleur steckte den Kopf durch den kleinen Schalter.

„Bahrenberg?! So staats? Donnerwetter!"

„Jau! Nu brouk ek kene Marke mä! Ek häww Fierowend!"

Das sollte scherzhaft klingen. Aber ein seltsamer Unterton zitterte in seiner Stimme. Er spürte ein würgendes Gefühl in der Kehle und wandte sich rasch ab.

Der Betriebsführer empfing ihn mit ausgesuchter Freundlichkeit. „Nun wollen Sie uns wirklich verlassen, lieber Bahrenberg! Ja, ich muß noch ein paar Jahre abreißen. Wissen Sie, es will noch nicht langen! Aber ich gönne Ihnen ein ruhiges Ende. Ihre Jungens unterstützen Sie ja und der Kotten wirft auch noch etwas ab. Sie haben's sich redlich verdient!"

Er hielt ihm die Zigarrentasche hin. Zögernd griff der Alte zu.

„Danke, Herr Betriebsführer! Ich kann meine Papiere ja wohl mitnehmen!"

Der Betriebsführer reichte sie ihm. Sie sprachen noch ein paar Worte miteinander. Dann schieden sie mit herzlichem Händedruck.

Draußen fühlte er ein eigenartiges Reißen in der Herzgegend. Er mußte einen Augenblick verhalten. Endlich schritt er weiter. Es war ihm, als sei sein Schritt ein wenig wankend.

Er machte noch einen kleinen Rundgang über den Zechenplatz, sah durch das Fördergerüst die Körbe auf- und abfliegen, hörte das Poltern der über die Eisenbühne rollenden Kohlenwagen, die hellen Glockensignale am Anschlag und dazwischen das langgezogene Quietschen des Lesebandes . . . Und sagte sich, daß das alles für ihn nun keine Bedeutung mehr habe.

Er horchte in sich hinein, ob denn nicht endlich das Glücksgefühl über die erworbene Freiheit in ihm aufspringe und sein Herz rascher schlagen mache. Ein paar Sekunden noch stand er regungslos und mit weitgeöffneten Augen. Da drehte er sich müde um und schritt dem Zechentor zu. Ein paar Kameraden begegneten ihm und warfen ihm einige Worte zu, die er nicht verstand.

Langsam schlenderte der Knappe den Weg zurück. Er fühlte die Schwere seiner Glieder. An den Rotdornbüschen blieb er noch einmal stehen und warf einen langen Blick über die Gegend, die sich im Lichte der untergehenden Sonne badete. Nur gedämpft drang der Lärm des Zechenbetriebes an sein Ohr. Irgendwo pfiff eine Lokomotive schrill und anhaltend. Sonst war Stille um ihn her. Nur ein paar Insekten brummten über den Sträuchern, und von der Straße her kam verwehtes Kinderlachen . . .

„Nun habe ich mein Ziel erreicht," dachte der Invalide. „Immer wenn ich den Weg in glühender Sonnenhitze oder in stürmischem Regenwetter zurücklegen mußte, wenn mir der Ekel über das hastende Getriebe des Werkeltages in der Kehle saß, hab' ich mich auf diesen Tag gefreut. Das sollte ein Tag der Abrechnung sein!"

Er schüttelte den weißhaarigen Kopf. In ihm war nichts als ein seltsames Abschiedsweh, ein angespanntes Horchen auf leise verklingende Schlußakkorde eines herbwonnigen Liedes . . .

„Feierabend!" murmelte er in den grauen Bart hinein, — — — „und der Tag war doch schön!"

Er fühlte, daß in seinen Augen auf einmal etwas Nasses war.

Eine Nacht im Chako.

Von H. Kasparek.

„Halten Sie sich nur immer genau an diesen Weg, dann können Sie Ihr Ziel gar nicht verfehlen. In längstens vier Stunden müssen Sie dort sein," hatte uns der liebenswürdige Don José beim Abschied gesagt. Nun hatten wir aber bereits sechs Stunden anstrengenden Rittes hinter uns und noch immer wollte sich die Estanzia Tres Arboles, der unser Ritt galt, nicht zeigen. Don José hatte gut reden, er saß beinahe zehn Jahre auf seiner Estanzia am Rande des Chako und kannte sozusagen Weg und Steg, aber wo sollten wir armen Fremdlinge die Ortskenntnis hernehmen? Wenn es uns nicht noch gelang, vor Einbruch völliger Finsternis die Farm oder eine andere menschliche Behausung zu erreichen, so konnte uns leicht ein Nachtlager im Chako bevorstehen. Was wir am Tage von diesem Urwald der Urwälder gesehen hatten, ließ uns diese Aussicht wenig verlockend erscheinen. Dabei bemerkten wir mit Schrecken, daß wir in immer unwegsamere Gegenden kamen. Plötzlich stießen wir fast gleichzeitig einen freudigen Juchzer aus: Wir hatten durch das Gewirr der krummen Stämme hindurch einen helleren Schein entdeckt, der nur von abgeholztem Terrain herrühren konnte. In der Tat stießen wir nach kurzem Ritt auf eine jener Farmen, die der Urwaldindustrie zu folgen pflegen. Gewiß hatte in früheren Jahren eine Sägemühle oder eine Quebracho-Extraktfabrik hier ihre Kulturtaten verrichtet und nun war ein kühner Farmer an ihre Stelle getreten, der den jungfräulichen Boden zur Fruchtbarkeit zwang.

Am Estanziahause angelangt, lockten unsere lauten Zurufe einen nach Gauchoart gekleideten Alten herbei, der nach Anhörung unserer Bitte um ein Nachtlager im Hause verschwand. Eine Minute später standen wir vor dem Estanziero. Wenn wir auch bei der im Camp geübten Gastfreiheit nicht erwartet hatten, abgewiesen zu werden, so kam uns doch die ruhige Selbstverständlichkeit, mit der uns der Estanziabesitzer sein Haus anbot, einigermaßen überraschend. Das war nicht die Art des wortreichen Rancheros alten Schlages, sondern die eines Weltmannes. Was hatte diesen Mann mit den ruhigen Augen und den abgewogenen Bewegungen hier in den Chako verschlagen? Unsere Ueberraschung wuchs noch erheblich, als unser Wirt, immer mit derselben Ruhe, die uns an ihm aufgefallen war, sagte: „Wenn ich mich nicht täusche, sind die Herren Deutsche. Es tut mir leid, Landsleute beim Scheine einer Kerze empfangen zu müssen, aber mein Petroleumvorrat ist seit einiger Zeit ausgegangen, und man hat hier selten Gelegenheit, ihn zu ergänzen."

Mit dem Klang der deutschen Worte war der von Ausländern so häufig verspottete deutsche Geist in uns erwacht: wir stellten uns unserem Wirt in aller Form vor.

„Man ist im Chako nicht neugierig nach Nam' und Art," wehrte er ab, „aber wenn Sie einen Namen hören wollen: man nennt mich hier Don Diego."

Wir waren genügend vertraut mit den Gebräuchen des argentinischen Camps, um zu wissen, daß der Familienname eine untergeordnete Rolle spielt. Herr und Knecht nennen sich unter Hinzufügung des üblichen Don beim Vornamen.

„Es ist lange her, daß ich nicht mehr Deutsch gehört habe," sagte Don Diego; „ja, ich habe wohl seit beinahe dreiviertel Jahr überhaupt kein fremdes Gesicht gesehen."

Wir gaben natürlich unserem Erstaunen hierüber Ausdruck, hier in der Wildnis, abgeschnitten von aller menschlichen Kultur, einen Landsmann zu finden.

„Die Welt ist klein," entgegnete unser Wirt nachdenklich, „wir im Chako sind sozusagen noch in großer Gesellschaft. Ich würde mich nicht wundern, wenn Sie selbst am anderen Ende Argentiniens, auf der Südspitze des Feuerlandes, einen Landsmann anträfen."

Don Diego hatte inzwischen Wasser heiß gemacht und kredenzte uns den Maté, ohne den es im argentinischen Camp nun einmal nicht abgeht. Nach dem langen, anstrengenden Ritt tat uns der kräftige Trank wohl. Unsere Augen hatten sich nun an das im Raume herrschende Halbdunkel gewöhnt. Ein großes Zimmer, das dem Besitzer anscheinend gleichzeitig als Wohn- und Schlafraum diente. Von Möbeln war nur das Notwendigste vorhanden; lediglich ein hoher Bücherschrank deutete an, daß hier ein Mann mit geistigen Interessen wohnte.

„Sie sehen nach meinem Bücherschrank," sagte Don Diego, der unseren Blicken gefolgt war. „Meine Bücher sind das einzige, was ich aus Europa mitgebracht habe, sonst habe ich alles drüben gelassen."

Der Nachdruck, den er auf das „Alles" legte, schien uns eine tiefere Bedeutung zu haben. Die ganze Umgebung, die eigenartigen Umstände, unter denen wir hier einen anscheinend gebildeten Landsmann angetroffen hatten, erweckten unser Interesse im höchsten Maße. Die ungewöhnliche Ruhe des Farmers schien uns so gar nicht zu seinem scharfgeschnittenen Gesicht zu passen. Unsere Müdigkeit war wie fortgeblasen, und wir konnten mit der Frage, was unseren Wirt hierher geführt hatte, nicht zurückhalten.

In gewohnter Ruhe gab uns Don Diego Auskunft: „Ich suchte die Einsamkeit und hier habe ich sie gefunden. Was sollte ich auch noch in der Heimat?" setzte er leiser und wie mit sich selbst sprechend hinzu.

„In der Tat, sehr einsam," sagte mein Begleiter. „Ich müßte schon ein großes Verbrechen begangen haben, um mich hierher zu flüchten."

Ein kurzes Zucken lief über Don Diegos Gesicht und ein eigenartiger Blick ließ den vorlauten Sprecher ob seiner Taktlosigkeit erröten.

„Vielleicht täuscht Sie Ihr Gefühl nicht. Was ist ein Verbrechen? Ein Totschlag? Ein Mord? Nennen Sie jemanden, der tötet, einen Verbrecher? Nun, so bin ich einer."

Unwillkürlich mußten wohl unsere Mienen ein gewisses Erschrecken verraten haben, denn unser Wirt machte eine beruhigende Handbewegung.

„Ich bin kein Wegelagerer — — —"

„Ein Duell also?"

„O nein, kein sogenannter Ehrenhandel. Ich habe nicht nur getötet, sondern mit Vorbedacht getötet. Das Strafgesetzbuch sagt dafür: gemordet. Habe ich aber damit ein Verbrechen begangen? Noch nie ist mir der Gedanke daran gekommen. Ah! Das Wort vorhin hat meine Nerven erregt . . ."

Mein Begleiter biß sich auf die Lippen. „Das Wort entschlüpfte mir ohne böse Absicht. Ich bin wirklich betrübt, vielleicht unangenehme Erinnerungen in Ihnen geweckt zu haben — — —"

„Nein, nein, Sie sollen selbst urteilen, ob es ein Verbrechen war. Ah, es wird mir wohltun, mich zu rechtfertigen — — — —"

Närrisches vom Schuh.

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm.

Kopf- und Fußbekleidung geben der Mode stets Anlaß, sich recht närrisch zu zeigen. Ein seltsam phantastischer Kopfputz nach dem andern wurde erfunden, und fast ebenso unerschöpflich zeigte sich Erfinderlaune in der Art des Schuhs.

Die Schuhe gehörten auch stets zum Kostspieligsten in der Tracht; reich ausgestattete und besonders ausgestattete Fußbekleidung, zum mindesten gepflegtes, abwechslungsreiches Schuhwerk waren ein Zeichen der Würde, der herrschenden Kaste, der Majestät. Die Antike liebte kostbare, goldene oder purpurne Verschnürung der Sandale, und die Mode verlangte immer irgendeinen besonderen Schick der Verschnürung, die mannigfach und schwer zu meistern war. Stiefel kamen unter Caligula auf, den Strumpf führte der kälteempfindliche Kaiser Nero aus Persien ein. Der Orient brachte auch den spitzen Schuh und jenen, dessen Spitze aufwärts gerichtet war. Diese Eigenart beherrschte mit anderen morgenländischen Dingen der Mode des Mittelalters.

Zwar blieb der Fuß der mittelalterlichen Dame unter wallenden Gewändern verborgen, und es galt für höchst unziemlich, mehr als dessen Spitze zu zeigen. Je vornehmer und wohlerzogener die Dame war, desto unsichtbarer blieb ihr Schuh. Um so auffallender aber war er bei den Männern, so auffallend bis zur Narretei, die morgenländische Spitze wuchs und wuchs, zuweilen wurden Schellen daran befestigt, zuweilen Spiegelchen angebracht, und geistige Würdenträger verschmähten diesen Luxus so wenig, daß sie deshalb immer wieder gerügt werden mußten. Die Schellen erhielten sich in der Tracht des Hofnarren. Endlich triumphierte allgemein der Schnabelschuh, obwohl ihn fromme Eiferer als „Angelhaken des Teufels" schmähten. Seine Spitze streckte sich bei den Uebereleganten so hoch, daß man sie anbinden mußte. Die Ritter wurden durch den närrischen spitzen Schuh so sehr in ihrer Bewegungsfreiheit gehindert, und die Franzosen standen so sklavisch unter dieser Mode, daß sie ihnen in der Schlacht von Crecy verhängnisvoll wurde. Sie verstrickten sich beim unerwarteten Fußkampf mit den Lanzenträgern und stürzten als Opfer ihrer Eitelkeit. Auch von der Schlacht bei Morgarten wird ähnliches erzählt.

Stets blieb der Kriegsmann stolz auf die besondere Art seines Schuhwerks, und es entstand beim Landsknecht manch närrischer breiter Schuh, passend zur bunten, geschlitzten Mode, und wohl in absichtlichem Gegensatz zum ehemalig eleganten, spitzen Schuh. Viel Luxus wurde mit dem hohen Reitstiefel getrieben. Als die Spitzenmode herrschte, fütterte man den Schaft oben mit kostbarer Spitze und schloß diese mit bunten Seidenschleifen.

Unterdessen war der weibliche Schuh allmählich aus der Verborgenheit hervorgekommen und begann mit dem männlichen an Kostbarkeit und Narretei zu eifern. Besonders entwickelten sich bald Stöckel- und Stelzschuh, von dem sich die Frauenwelt bis heute nicht mehr losfagte. Im 17. Jahrhundert erreichte der „Patin" — Stelzschuh — den Gipfel der Torheit, und später, vor allem in Venedig, wurden die zierlich geschmückten Stelzen so hoch, daß die Damen nicht gehen konnten ohne die Hilfe eines Kavaliers, der ihnen den Arm bot. Exemplare solcher geschnitzter Stelzen sind noch im Museum aufbewahrt.

Dagegen erscheint der hohe Stöckelschuh ganz vernünftig, da es sich doch einigermaßen damit gehen läßt. Eigentlich setzt er wohl Fahrgelegenheiten voraus, denn längeres Gehen damit ermüdet und er wird leicht schiefgetreten. Er ist also das Symbol eines Privilegs, einer Eleganz, die abschließend sein sollte und deshalb, weil er unpraktisch ist, erfreute er sich stets erneuter Beliebtheit. Es ist nicht zu leugnen, daß er einem jugendlichen, zarten Füßchen einen gewissen Reiz verleiht. Besonders in der Rokokozeit wirkte sein anmutiges Klipp-klapp, sein zierliches Trippeln geradezu begeisternd; man denke nur an das Entzücken vor Philines spitzen, närrisch hoch gestöckelten Schuhen, an die vielgepriesenen kleinfüßigen Frauen Polens, deren Schuhe zuweilen mit Wein gefüllt von einem Anbeter geleert wurden. Aber das alles gehört zu einer Zeit, wo man im Weib am liebsten die holde Närrin verehrte, wo man in dessen Schwäche die Stärke sah und selig war, die Geliebte gegebenenfalls beschützen zu dürfen. Damals lag der weibliche Wirkungs- und Zauberkreis innerhalb des Hauses, der spitze Stöckelschuh wirkte darin allerliebst, nicht lächerlich närrisch.

Jetzt aber ist es verwunderlich, daß in praktischer, demokratischer Zeit, in der sich das weibliche Geschlecht selbst ernst nimmt und ernster genommen wird denn je, in der es wie der Mann aus dem Bezirk der Häuslichkeit hinaus muß ins feindliche Leben, noch manch närrischer Schuh sein Wesen treibt, ausgeschnitten, hochgestöckelt, zu dünn über zu dünnem Strumpf, trotz Schnee und Eis, trotz Rad und Tram, obwohl dieser Typus des Schuhwerks ursprünglich allein der Dame ziemte, die im Tragsessel saß und sich stielvoll zu Panier und Reifrock fügte. Nur in den Tagen höchster Lederteuerung waren hohe Stiefel mit möglichster Lederverschwendung Lieblinge der Mode. Um beliebt zu sein, muß der Schuh als möglichst närrisch wirken, durch Phantasterei dem allzu Vernünftigen ein Schnippchen zu schlagen. Dies hat symbolisch das Märchen aufgegriffen, indem es dem elegant gestiefelten Kater Hoheit verleiht, modernen Erfindungen vorauseilend, von Siebenmeilenstiefeln spricht oder von den bedeutungsvollen Glaspantöffelchen Aschenbrödels und den grausam engen der bösen Stiefmutter erzählt. Es kündet von den roten Schuhen des verwunschenen Kindes, das in sein Verderben hineintanzt aus eitler Selbstgefälligkeit, aus verzauberter Hingabe an die verhängnisvollen, närrischen roten Schuhe.

Aphorismen

von Helga Hennig.

Liebes und Unliebes.

Nicht das hohe C entzündet die Herzen, sondern der geheime Wunsch, unter Tausenden die Eine zu sein.

Ob Mann, ob Weib, wer den andern am innigsten liebt, muß das größere Opfer bringen.

Wer sich selber treu, ist meist treulos gegen andere.

Frauen verlangen viel weniger Liebe und weit mehr Geschenke, als der Mann denkt.

Mancher Mann glaubt, ein Herrenmensch zu sein und ist bestenfalls doch nur ein Frauenknecht.

Die Menschen, die einen besser kennen, als man erkannt sein möchte, verkennt man stets.

Je gelehrter ein Mann, desto weniger weiß er von der Frau.

Die größte Schwäche des Mannes ist seine Eitelkeit, vielleicht weil sie die Stärke der Frau.

„Der Klügere gibt nach", damit entschuldigt der Mann seine Dummheit.

Splitter.

So klug ist leider keine Frau, daß sie sich für dümmer ausgibt, als sie ist.

Der Frau, die er liebt, verzeiht der Mann zu viel, einer Frau, die er nicht liebt, zu wenig.

Im Grunde will die Frau nicht ihre Macht auskosten, sondern die des Mannes fühlen.

Wäre der Geruchssinn der Menschen ausgeprägter, es kämen weniger Geschmacksverirrungen vor.

Wahre Liebe ist ebenso selten, wie echter Haß.

SLUB
Wir führen Wissen.

Alle Ruhe war plötzlich von Don Diego gewichen; in seinem Gesicht zuckte es und hastig, sprunghaft erzählte er:

„Ich hatte eine Frau, die ich liebte. Vielleicht liebte sie auch mich bis zu dem Tage, da der andere kam. Ich kann nicht sagen, daß mir die Entdeckung ihrer Untreue Schmerz bereitete: ich fühlte einfach nicht. Mein Körper schien zu Holz geworden zu sein. In diesem Zustande des lebenden Automaten tat ich das Dummste, was ein Mann tun kann: ich verzieh. Und war wieder eine Zeitlang glücklich. Wozu Ihnen schildern, wie ich eines Tages den unumstößlichen Beweis erhielt, daß meine Frau nicht aufgehört hatte, mich mit dem anderen zu betrügen? Es interessiert Sie nicht, ist auch gleichgültig. Die erste Untreue meiner Frau hatte einem jungen, weichempfindenden Manne die Ideale zerstört, die neue traf einen Rasenden an, dessen wahnsinnige Wut über seine Blindheit und über die Beleidigung seines Mannesstolzes sich den Kopf an den Wänden blutig stoßen ließ. Ah, wie sie mit ihrem Geliebten meine junghafte Vertrauensseligkeit belächelt haben mag! Und das, diese aufs tödlichste beleidigte Eigenliebe facht bei mir ein Verlangen nach Rache an, so wild und so gewaltig, daß es mich fast verzehrte. Wenn ich allein war, brüllte ich häufig wie ein wildes Tier; nur um dem in mir wütenden Höllenfeuer einen Ausgang zu verschaffen. Ich dachte an die grausamsten Todesarten, die jemals die Phantasie mittelalterlicher Richter ersonnen hatte — sie erschienen mir nicht grausam genug. Wochen- und monatelang, Tag für Tag, Nacht für Nacht ersann ich Racherpläne und verwarf sie wieder. Der Gedanke an Rache war meine Lebensaufgabe geworden. Mit der Zeit wurde ich ruhiger. Nicht, daß mein Haß eingeschlafen wäre, o nein, er bestand mit unverminderter Stärke fort. Aber ich konnte meine Pläne in Ruhe ausdenken. So ruhig sogar, daß der Selbsterhaltungstrieb zum Worte kam. Ich wollte keinen Mord begehen, der mich möglicherweise in die Hände der Justiz hätte liefern können — unbestraft wollte ich morden.

Dieses Wühlen in meinem Gehirn führte mich zu einer eigenartigen Beobachtung. Wenn ich die Augen schloß, sah ich meine Frau mit dem anderen vor mir. Auf Schritt und Tritt begleitete ich sie. Was ich zuerst für Bilder meiner erregten Phantasie hielt, ward mir später zur Gewißheit: ich sah mit dem Gehirn. Nein, machen Sie kein so ungläubiges Gesicht, es war so. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit beobachtete ich mich nun. Wie? Wenn mein geistiges Ich sich einen Weg durch den Raum bahnte, sollte es nicht auch, einem tödlichen Funken gleich, den anderen zerschmettern können? Wie, raste nicht in mir ein gewaltiger Krafterzeuger? Genügte die Macht meines Hasses nicht, um die Welt zu zerstören? Ueberbrücken nicht unsere Gedanken die Zeit, wandern sie nicht, elektrischen Wellen gleich, in den Raum hinaus?

Alle diese Fragen kreuzten mein Gehirn und ließen in mir den Plan reifen, der meine Rache befriedigen sollte. Ja, mein Haß, mein Wunsch sollten ihn töten. Ich freute mich meines Planes wie ein Gelehrter einer wissenschaftlichen Entdeckung. Konnte ich nun nicht ungestraft morden? Ihn und sie? Konnte mich ein Richter zur Verantwortung ziehen? — Mit der Ruhe eines Mannes, dem sein Lebensweg vorgezeichnet ist, ging ich an die Ausführung meines Werkes. Ihn allein, den Zerstörer meines Glücks, wollte ich töten, doch in ihrer Gegenwart. So überlegte ich. Ich war damals genau so ruhig, wie Sie mich heute sehen. Doch die äußere Ruhe hatte den Brand in mir nicht gelöscht — mein Gehirn speicherte die gewaltigen Energiemengen auf, die in dem einen Moment frei werden sollten. Hatte es meine Rache befriedigt, wenn ich den anderen einfach tötete? Würde sie, seine Geliebte, nicht an einen blinden Zufall, an einen banalen Schlaganfluß glauben? O nein, sie sollten wissen, daß ich den Streich führte. —

Nach wochenlangem Mühen hatte ich beider Aufenthalt erfahren, und nun schrieb ich an ihn, ohne erregte Worte, daß ich ihn, wo er auch sei, am 23. November töten würde. Von Woche zu Woche unterrichtete ihn ein Brief von mir, wie lange er noch zu leben habe. Meine Feinde blieben nicht am selben Ort: sie reisten hierhin und dorthin, aber immer wieder fand ich Mittel und Wege, ihren Aufenthalt auszuspüren und die Briefe an ihre Adresse zu bringen. Ah, nicht nur die Liebe macht erfinderisch! — Die Wirkung meiner Briefe hatte ich so vorausgesehen: erst würde man darüber spotten, dann würden sie beunruhigen und schließlich würden sie mit dem Herannahen des Todestages das Gehirn meines Nebenbuhlers bis zum Paroxismus erregen. Die Beharrlichkeit und der Erfolg meiner Nachstellungen mußten diese Erregung noch steigern! War es nicht gut ausgedacht?" — —

Don Diego machte eine Pause in seiner Erzählung und sah uns fragend an. Seine Augen hatten einen eigenartigen Glanz angenommen. Im Halbdunkel der Kerze erschien er uns wie das Phosphoreszieren von Katzenaugen.

„In den letzten Wochen glich meine Verfolgung mehr einer Jagd, so schnell wechselten meine Feinde ihren Aufenthalt. Doch war es nicht gleich, wo ich war? Meine Umgebung störte mich nicht. Ich arbeitete. Ich legte die letzte Hand an mein Werk. Es gab keine Faser in mir, die nicht mit Wollen geladen war; ein Bündel von Nerven, in denen Urgewalten lebten. — —

Muß ich Ihnen sagen, wie mich der Tag meiner Rache fand? Ich lebte nicht mehr — —, ich fühlte nur noch die Schwingungen meiner Nerven. — Ich sah meine Gedanken sich alle in einer Richtung bewegen; wie feine Silberfäden zuckten sie einem Punkte zu — einem glänzenden Gegenstand in der Ferne ... In meinem Gehirn brauste es wie das Toben einer tausendfältigen Feuersbrunst ... Jetzt ... zischte es in mir. — Mein Körper jagte meinen Gedanken nach — dem glänzenden Punkte zu — — der Schrei eines ausgehungerten Raubtiers — — —

Ich hatte mit meinem Kopfe gegen die Zimmerwand geschlagen. Das Brausen in meinem Gehirn war zu Ende und nur leise noch hörte ich das Klingen einer Saite — dann war es finster um mich — —"

Die Erregung hatte uns mit magischer Kraft von unseren Stühlen erhoben. Ein seltsames Frösteln hatte uns beschlichen und nur langsam kam die Wärme in unsere Körper zurück. Vier starre Augen richteten eine unausgesprochene Frage an Don Diego.

„Ja," sagte er leise, „er und sie. Mein Wunsch hat getötet." Don Diego ging nach seinem Bücherschranke und reichte uns ein vergilbtes Zeitungsblatt. Wir lasen:

„Zwei Todesfälle unter eigenartigen Umständen haben die Gäste des hiesigen Grand-Hotels in Aufregung versetzt. Am Montag dieser Woche nahm dort ein elegantes Paar Wohnung, das nicht ausging und den ganzen Tag im Hotel verbrachte. Im übrigen machte sich das Paar durch nichts auffällig bemerkbar, doch wollen ihm einige Gäste eine gewisse nervöse Unruhe angemerkt haben. Am Mittwoch morgen kam die junge Frau nun mit allen Anzeichen des Schreckens die Treppe heruntergestürzt, indem sie immerfort schrie: „Er ist tot, er ist tot! Der Mörder! Der Mörder!" Der herbeieilende Hotelportier konnte die Dame noch gerade in seinen Armen auffangen, ehe sie ohnmächtig wurde. Das übrige Personal stürzte in das Zimmer des Paares hinauf und fand den Herrn tot am Boden liegen. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte sich über die Todesursache nicht klar werden, doch scheint es, daß ein Gehirnschlag dem Leben des jungen Mannes ein Ziel gesetzt hat. Von irgendeinem Mord oder einem Mordversuch ist keine Spur zu entdecken, doch bringt vielleicht das bei dem Toten vorgefundene Bruchstück eines Briefes, das nur die zusammenhangloser Worte enthält — — — am 23. November — — Werk vollendet — — (der übrige Teil des Briefes ist nicht aufzufinden) eine Aufklärung über die rätselhaften Schreie der jungen Frau. Diese wurde in aller Eile in die Anstalt eines bekannten Arztes geschafft. Dort ist sie, wie unserem Berichterstatter mitgeteilt wurde, nach dem Erwachen aus ihrer Ohnmacht von neuem in heftige Nervenkrisen verfallen und ist schließlich, ohne wieder in den Besitz ihrer Geisteskräfte gekommen zu sein, gestern nachmittag gestorben. Wie der Arzt sagt, an den Folgen des erlittenen Nervenschocks. Wenn auch der medizinischen Wissenschaft ähnliche Fälle nicht unbekannt sind, so ist doch der vorliegende, bei dem es sich um eine junge, kräftige Frau handelt, sehr eigenartig. Wie wir nachträglich erfahren, soll das junge Paar nicht verheiratet gewesen sein; vielmehr scheint es nach den wenigen vorgefundenen Papieren, daß die Dame die Gattin eines in der Reichshauptstadt sehr bekannten, begabten Künstlers ist, von dem sie getrennt lebte."

Wortlos wies Don Diego uns unsere Lagerstätte an. Das Licht der Kerze warf einen flackernden Schein auf sein Gesicht. Es erschien uns fahl und gespenstisch. — —

Längst haben wir statt weichen Campbodens wieder Großstadtpflaster unter den Füßen; aber noch lange werden wir denken an Don Diego und die Nacht im Chako.

Blindheit.

Von Ernst Zacharias.

Wir hatten einen famosen Lehrer der Naturwissenschaften. Ich sehe ihn noch deutlich vor mir mit seinen lustigen Augen, der ungeheuren Nase und den ewig schiefgetretenen Absätzen; denn alles nur irgend entbehrliche Geld verwandte er dazu, sein Laboratorium zu bereichern. Einen Heidenspaß machte es ihm, wenn er uns auf irgendeine Weise hineinlegen konnte. —

„Sagen Sie mal, meine lieben Freunde," so fragte er uns eines Tages am Anfang der Naturgeschichtsstunde, „was für Bäume stehen eigentlich am Eingange unserer Schule?"

Wir sahen uns an. Einige meldeten sich, zogen die Arme aber bald wieder zurück, denn sie waren sich ihrer Sache nicht sicher. Krampfhaft, ja wütend dachten wir nach. Neun Jahre waren wir nun immer zu dem alten „Kasten" gepilgert, unter den rauschenden Bäumen entlang; hatten uns so manches liebe Mal an den Stämmen den Kopf gestoßen, und nun wußten wir nicht einmal, was es für Bäume waren. Der Reinfall war doch zu groß! Die Aeuglein unseres Lehrers funkelten vor Vergnügen.

Einer meldete sich.

„Nun?"

„Es sind Ahornbäume, Herr Professor!"

„Richtig geraten, mein Sohn, nicht wahr?"

„Jawohl!" antwortete der Ehrliche und setzte sich unter allgemeinem Gelächter auf seinen Platz.

Unser Lehrer war noch nicht am Ende.

„Was steht denn eigentlich auf dem Schild an der Tür des Direktorzimmers?"

Jeden Tag gingen wir mindestens zehnmal daran vorbei. Das wußten wir und antworteten: „Direktor Stolzenburg".

„Nein, meine lieben Freunde, da steht überhaupt nichts drauf, denn an der Tür ist kein Schild mehr zu sehen. Es ist vor ungefähr einem halben Jahre entfernt und seitdem nicht mehr erneuert worden." Und seine Augen funkelten! Und er fragte und fragte, und der Reinfall wurde immer größer.

Eine Eigenart hatte unser Professor: Nie machte er eine besondere Nutzanwendung. Das hatte er bei seiner Methode auch nicht nötig. Wir zogen sie regelmäßig von selbst, manchmal verlegen oder wütend, mitunter voller Freude und Begeisterung. So auch in diesem Falle. Daß wir blind, mit Scheuklappen versehen, durch die Welt pilgerten, wem sollte das nicht eingeleuchtet haben? Wer hätte nicht den Vorsatz gefaßt, künftig seine Aeuglein ein wenig weiter als bisher aufzutun?

Nun habe ich davon eine kleine Geschichte geschrieben, und ich möchte es meinem lieben, alten Professor nachtun: ich will keine besondere „Nutzanwendung" geben. Nur einen kleinen Fingerzeig kann ich mir nicht versagen: nicht nur an Bäumen und Zimmertüren gehen wir vorüber, auch — — an Menschen — — jahrelang!

Der kleine Trick.

Von Peter Robinson, München.

Neulich traf ich Haesecke, der eine großartige Konchyliensammlung besitzt. Sie nimmt seine Gedanken viel in Anspruch, und das ist angenehm für Haesecke. Es ist gegenwärtig sehr beruhigend, wenn man von den Nöten der Zeit abgelenkt wird. Haesecke ist immer noch ganz glücklich und zufrieden, trotzdem seine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr sehr blühend sind. Deshalb wäre es eigentlich ganz gut, wenn sich viel mehr Leute Konchyliensammlungen anlegen würden.

Haesecke strahlte. „Ich habe ein neues Stück bekommen," erzählte er, „das müssen Sie sich ansehen. Es ist ja kein Umweg für Sie, — also kommen Sie mit!"

Dagegen war nichts zu machen; in solchem Falle darf man einen Sammler nicht kränken, er würde das nie vergessen.

Haesecke hatte mich aber noch auf etwas vorzubereiten. „Es sieht heute ein bißchen wild bei uns aus, — wundern Sie sich, bitte, nicht darüber. Wir beschränken uns nämlich zurzeit auf ein einziges Zimmer. Sie verstehen, nicht wahr? Man muß sich mit dem Heizen sparsam einrichten. Und es geht ja auch, es geht sogar sehr gut. Besuche bekommt man jetzt ja viel weniger als früher. Uebrigens, was unerwartete Besuche anbetrifft, — — haha, da hat meine Frau jetzt einen sehr feinen Trick eingeführt. Wenn es klingelt, dann setzt sie schnell ihren Hut auf, und ich ziehe den Mantel an, und dann wird die Türe aufgemacht. Ist nun wirklich ein Besucher da, dann hat meine Frau zu entscheiden, ob er willkommen sein soll oder nicht. Ist doch klar, daß das die Frau mehr angeht, — weil man vielleicht ein Täßchen Tee anbietet oder sonst etwas. Schön! Soll also der Besuch bleiben, was wird dann gemacht? Dann sagt meine Frau: „Ach, das ist aber reizend, daß Sie sich mal sehen lassen! Und wie gut sich das trifft! Eben sind wir nämlich selber nach Hause gekommen." — — Soll aber der Besuch abgewimmelt werden, — was wird dann gemacht? Dann sagt meine Frau: „Oh, wie schade, daß wir nicht vorher gewußt haben, Sie würden kommen! Wir sind nämlich auf dem Sprunge, fortzugehen, — einen ganz notwendigen Besuch müssen wir machen. Wenn wir nur eine Ahnung gehabt hätten, dann hätten wir natürlich abgesagt. Aber nun geht das leider nicht. Nein, wie dumm sich das trifft!" — — Ja, so machen wir das jetzt immer. Fein, nicht wahr?"

Das erzählte mir also Haesecke, und inzwischen kamen wir an sein Haus. „Donnerwetter!" sagte er da, „nun habe ich doch richtig wieder einen Brief in der Tasche behalten, den ich bei der Post einstecken wollte. Ich laufe schnell bis zur Ecke, — da ist ein Briefkasten. Bitte, gehen Sie nur voraus!"

Ich ging also hinauf und klingelte an Haeseckes Tür. Es dauerte ein Weilchen, bis aufgemacht wurde. Und dann stand Frau Haesecke da und hatte ihren Hut auf. Und sie machte ein trauriges Gesicht und sprach: „Oh, wie schade, daß wir nicht vorher gewußt haben, Sie würden kommen. Ich bin nämlich auf dem Sprunge, fort zu gehen, — einen ganz notwendigen Besuch müssen wir machen. Mein Mann ist schon voraus. Nein, wie dumm sich das trifft!"

Mode von heute.

Der Sieg des langen Haares in der modernen Frisur.

Hui, werden die letzten Schöpfungen der Haarmode eine Aufregung bei den Trägerinnen von Bubifrisuren verursachen. Verlangen sie doch zu ihrer Herstellung nicht nur volles, sondern auch langes Haar und bringen damit den schönsten Schmuck des Weibes wieder zu jener Geltung und Wertschätzung, den er früher eigentlich zu allen Zeiten besessen. Neben der tiefen, vollen Nackenrolle, die bei mittlerem oder seitlichem Scheitel und breiten Wellen von einem Ohr bis zum anderen reicht, wird von der Mode der Wirbelknoten fast in gleichem Maße als Konkurrent des Bubikopfes ins Treffen geführt, für dessen zwei oder gar drei tiefe Rollen oder geschickt verschlungenen Aufbau ebenfalls langes und volles Haar vorhanden sein muß, wenn anders sich nicht seine Liebhaberin mit allerlei Ersatzteilen behelfen will, die allerdings in vorzüglicher Ausführung zu diesem Zwecke sowohl als fertiger Knoten wie als zierliche Locken schon zu haben sind. Wie wir hörten, wird namentlich die letztere Frisur bei der zunehmenden Vorliebe der Mode für alles „Spanische" von „dorther" beeinflußt und damit auch einem Schmuckstück des Haares der Weg geebnet, den es so lange Zeit verschlossen fand: dem breiten, schön ornamentierten Einsteckkamm. Statt der das Ohr verhüllenden Welle werden wir bald flatternde Schläfenlöckchen nach spanischer Art bewundern können, die namentlich für brünette Trägerinnen so überaus pikant und verführerisch sind und dem modernen Ohrschmuck erst jene Geltung verschaffen, die ihm in seiner zumeist hochkünstlerischen Ausführung zukommt. Schließlich muß noch der üppig volle Haarknoten am Hinterkopf erwähnt werden, der, aus einem Rest breiter Zopfflechten gesteckt, namentlich der reifen Frau zumeist eine königliche Würde verleiht und ebenfalls volles, üppig langes Haar verlangt, das von den Bubikopfträgerinnen, einer vorübergehenden Modelaune wegen, dem Haaraufkäufer oder — dem eigenen Hamsterkasten überliefert wurde, um — sollten sie einmal heiraten, ihren Kindern erzählen zu können: „Es war einmal, daß Euer Mütterchen auch zu den langhaarigen ihres Geschlechtes gehörte".

Zeitgemäßer Haushalt.

Angelaufene und beschlagene Silbersachen, wie Kaffee- und Teeservice, Bestecke usw., erhalten wieder ihr neues Aussehen, wenn man sie mit einer Lösung von Fixiernatron und Wasser behandelt. Und zwar löst man 25 Gr. Fixiernatron in 75 Gr. Wasser auf, reibt damit die beschlagenen Gegenstände ein, um sie dann mit gebrannter Magnesia anstatt Schlemmkreide, da dieses keine Schrammen hinterläßt, nachzupolieren. Auf gleiche Weise können auch Goldgegenstände, wie auch solche von Platin behandelt werden. Um sie vor erneutem „Anlaufen" zu bewahren, ist es ratsam, die zur Schau gestellten Stücke mittels Haarpinsels dünn und gleichmäßig mit Japonlack zu überziehen. Dieser farblose Lack bildet nach dem Verflüchtigen einen unsichtbaren, schützenden Ueberzug, ohne irgendwie dem Metall zu schaden.

Veraltete Tintenflecke in Tischwäsche zu entfernen. Da bei dieser Art Tintenflecken ein Bearbeiten mit Zitronensäure, saurer Milch usw. sie nicht zum Schwinden bringt, so wende man Oxalsäure an, von der man einige Körnchen in feuchtem Zustande verreibt, ein paar Minuten darauf läßt, um sodann mit klarem Wasser nachzuwaschen und gut zu spülen.

Gegenstände von Lackleder, wie z. B. Halbschuhe, Stiefel, Besätze an solchen, Portemonnaies, Gürtel usw., büßen bei längerem Gebrauche ihren Hochglanz ein und werden stumpf. In diesem Falle ist ein Bearbeiten mit irgendwelchem Oel oder Fett ergebnislos, sondern kann nur das Uebel verschlimmern. Wendet man jedoch Zwiebel derart an, daß mit einer saftreichen Zwiebelhälfte die betreffenden Sachen eingerieben und schließlich mit einem wollenen Lappen nachpoliert werden, so zeigen sich die Sachen wieder sehr gut glänzend.

Schmuckstücke aus Elfenbein selbst zu reparieren. Sind Anhänger, Broschen, Spangen, Haarpfeile und Kämme aus Elfenbein zerbrochen, so kann man sie selbst wieder kitten, wenn man pulverisierten Kalk mit Eiweiß zu zäher Masse verrührt, mit dieser die Bruchstellen bestreicht und diese zusammengepreßt, eventuell mit einem Faden oder Band zusammenhält. Hervorquellende Masse muß sauber entfernt werden. Nach Verlauf von ein bis zwei Tagen kann man diese Gegenstände wieder in Gebrauch nehmen.

Rätsel.

1. Silben-Rätsel.

Aus den Silben: a al al bra chen con da dau de die dres e ein er er er eu fal ga gas gau ge gen ham hen hu il ka kar ke ker lan land le le le lei lin ma mau mo na ne ne ni nu ö on ra ra reth ri rif se se se sel sta stel sul sur ta ta te te tet ti ver war wie wie witz za sind 27 Wörter zu bilden, deren erste und dann dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort wiedergeben, welches Friedrich der Große einst geprägt hat. Die einzelnen Wörter bedeuten folgendes: 1. Ausbildungsart, 2. vegetationsarmes Land, 3. Feuerwerkskörper, 4. Haltestelle, 5. Beamter, 6. belgische Provinz, 7. Dichter der Sturm- und Drangperiode, 8. Flüßchen im Harz, 9. kirchlicher Gesang, 10. Insel, 11. Tierpark 12. neuzeitliche Gehaltsaufstellung, 13. Teil mancher Häuser, 14. berühmter deutscher Dichter des 18. Jahrhunderts, 15. Mädchenname, 16. Getränk, 17. Wohnraum, 18. türkische Haremswächter, 19. biblischer Ort, 20. Fangkäfig, 21. englischer Tributstaat in Radschputana, 22. berühmter Wasserfall in Amerika, 23. Nagetier, 24. Wunderwerk arabischer Baukunst, 25. ein Baum, der viel am Wasser wächst, 26. Staatsmann des Auslandes, 27. Stadt in der Pfalz.

2. Magisches Quadrat.

Setze die Buchstaben: a a d e e e k k n n r r r t u u zu vier Wörtern so zusammen, daß diese, wagerecht und senkrecht gelesen, gleichlauten und folgendes bedeuten: 1. ein ostasiatisches Fort, 2. wonach die Goldgräber suchen, 3. das Innerste einer Frucht, 4. ein nasenartiges Gefäß.

3. Silbensuchrätsel.

Ich kenn' eine Silbe, die steht hinter lo,
Und hinter hai, wapi, ama ebenso.
Dagegen vor rol und vor ara sie steht,
Und ebenso vor ger und vor bet.

4. Rösselsprung.

		mah	und	herz	ken	lie			
	ei	sein	man	ver	kennt	für	reich		
küni	cher	starr	en	man	be	schah	er	lucht	
lie	sen	birgt	sig	bei	so	arm	den	den	non	warm
doch	scheint	be	blick	le	fühl	cher	zeigt	zeus	nun	der
gar	schlal	beim	scheint	sei	blick	ge	mit	und	
	ken	voll	ver	er	ge	der	sich		
		beim	er	und	dann	ken			

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer.

1. Silben-Rätsel:

1. Herkomer, 2. Julia, 3. Epos, 4. Kiew, 5. Simon, 6. Dusa, 7. Umbrien, 8. Elsaß, 9. Salzburg, 10. Chemie, 11. Levi, 12. Isaak, 13. Lindau, 14. Mangking, 15. Ernani.

Ein glückliches gesundes neues Jahr!

2. Suche schnell die drei Opern:

1. C a R u S o
2. A n I t A
3. R I E s L I n g
4. M a N d O l i n e
5. E k Z e M
6. N a I m E

Carmen — Rienzi — Salome

3. Magisches Quadrat:

P E L Z
E V O E
L O T I
Z E I T

4. Bilder-Rätsel:

Wenn des Nachbars Kind ißt, so habe es gut.

Togal-Tabletten hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich.
Best. 12,6% Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid acet. salic., ad 100 Amylum.

Berliner Allerlei.

Ueber den Weihnachtsbüchern. — C'est la faute. — Meine Frau ist sprachlos. — Das Heiratsgesuch. — Stelldichein im Theater. — Normaluhr, Kirche, Kaffeehaus. — Die Ifta. — „Liebst Du mich?" — Bei der Alten in Friedrichshagen. — Soldat und Mädel.

Geben ist seliger denn Nehmen, steht über der ganzen Weihnachtszeit. Das sagen sich auch die Boxer im Sportpalast, wenn sie ihre Kinnhaken und Herzstöße austeilen.

Aber unsereins denkt anders. Hat man das Jahr über ständig seine geistigen Abfallprodukte unter die Menge gebracht und dabei wohl auch dem und jenem einen Peitschenschlag versetzt, so will man in den stillen Tagen vor Jahresende einmal selber Leser sein, nicht mehr geben, sondern nehmen. Schon vorher habe ich während arbeitsreicher Wochen immer wieder in fliegender Hast die Bücher verschlungen, die auf die vielen Gabentische bei uns kommen sollten. Ob Kinder, ob angeheiratete Verwandte, ob Freunde: sie können sich alle darauf verlassen, daß ich kein Buch verschenke, das ich nicht vorher gelesen habe. Dann kommen die beiden Weihnachtstage, an denen andere Leute den neuen Mantel oder die neue Puppe ausführen und damit auf der Straße paradieren, während ich — „Daniel in der Büchergrube" — vom Sessel nicht loszureißen bin und vom Morgen bis in die sinkende Nacht lese, lese, lese. Mitunter muß ich hell auflachen, wenn ich gerade wieder ein Geschichtchen aus Friedrich Hussongs „Russischem Ei" auf den Knien habe; wenn ich selber so viel allerfeinste Kultur besäße, wie dieser köstliche Ironiker, könnten meine Leser sich dazu beglückwünschen. Dazwischen wird Ernsteres studiert. „Die Weimarer Verfassung in Lehre und Wirklichkeit" von Professor v. Freytag-Loringhoven besitze ich erst kurze Zeit, und doch ist sie schon ganz zerlesen, die beste Staatsbürgerkunde der nachnovemberlichen Aera für den gebildeten nationalen Deutschen. Dazwischen greife ich immer wieder zu der dreibändigen weltgeschichtlichen Reihe von Bildnissen, den „Meistern der Politik", herausgegeben von Erich Marcks und Karl Alexander v. Müller, dem von mir im letzten Jahre meistverschenkten Buch. Von Perikles bis Juan-schikai erstehen da in meisterhafter Darstellung die großen Staatsmänner aller Zeiten und Völker; und ich will es nur gleich gestehen: mein Liebling ist Cromwell. Ein kleineres, ganz kürzlich erschienenes Buch „Tage des Königs" von Bruno Frank, ist von einem Manne geschrieben, den sicherlich Welten von mir trennen, der sicherlich nicht schwarz-weiß-rot ist, — aber ich habe noch nie einen stofflich so fesselnden, psychologisch so faszinierenden Fridericus-Roman gelesen; ein Buch für erwachsene feste Leute. Und nun zur Literaturgeschichte: Friedrich v. d. Leyens „Deutsche Dichtung in neuer Zeit", in wundervoller Sprache daherflutend, ist mir allein schon um der Gegenüberstellung des jungen Goethe und des jungen v. Hofmannsthal willen lieb, verwundert mich durch seine Begeisterung für Stefan George, enthält prächtige Kapitel, über den Einfluß der Ibsen und Strindberg auf unser Schrifttum, und ist allen denen zu empfehlen, denen Bartels zu trocken ist. Schade, daß ich nicht seitenweis weiter so meine Lektüre aufzählen kann. Ich habe in der Weihnachtszeit, seit dem ersten Advent, 21 (sprich: einundzwanzig) Bücher von A bis Z durchgelesen — und dieses Nehmen war meine schönste Erholung.

Dabei werden rundum Nüsse geknackt, wird rundum getuschelt und gezischelt, weil die ganze große Familie in den Ferien beieinander ist; und der Jüngste hat auf dem Budenmarkt eine Nasenpfeife erstanden, die diesmal in allen Metropolen gleichzeitig aufgetaucht ist, und bemüht sich, um sein Französisch nicht zu vergessen, C'est la faute à mon Papa" darauf zu blasen, den letzten Pariser Schlager. Ungeheuer gebildet sind sie, unsere heutigen Buben. Als ich so alt war, kannte ich noch kein Couplet, hatte außer dem Tell auch noch kein Theaterstück gesehen; diese meine Sekundaner aber haben als Ferienaufsatz „Die Grundidee in Wagners Nibelungen" aufbekommen. Trotzdem die Nasenpfeife. Und der Kinderballon, der, mit einem Konfekt beschwert, von der Galerie in der Halle herniederschwebt, um dann, entlastet, wieder hinaufgeschickt zu werden. Zu Silvester ist selbstverständlich auch allerlei Unsinn angeschafft worden; das Taschengeld von 6 Mark monatlich scheint wirklich zu reichlich zu sein.

Ich weiß nicht, ob das für alle Berliner Häuser typisch ist. Typisch ist aber wohl das besondere Mitteilungsbedürfnis der Angehörigen in den Festzeiten. Mitten in der spannendsten Lektüre werde ich von den Buben unterbrochen. Mit etwas ungeheuer Wichtigem. Sie wollen durchaus wissen, wer wohl „Bobmeister von Deutschland im Fünferbob" werden werde. Haben die aber Sorgen! Doch auch meine Frau teilt die Ansicht der übrigen Berliner Frauen, daß man an Feiertagen am besten interviewe.

„Ich bin einfach sprachlos!" sagt sie, wenn sie eine lange Rede beginnt, der ich, der große Stumme von Portorico, hinter meiner Zigarrenwolke gedeckt, mit fabelhafter Geduld stillhalten kann; derweil entwerfe ich nämlich im Kopfe die besten Leitartikel oder subtrahiere das Monatseinkommen von den Weihnachtsausgaben oder lasse mir früher erlebte amüsante Situationen für den nächsten Plauderbrief wieder einfallen.

„Da bin ich wirklich sprachlos!" sagt sie nach den ersten zehn Minuten ihrer Rede und fährt dann verdoppelt eindringlich fort. Sie will mich wieder einmal davon überzeugen, daß ich nicht die richtige Frau geheiratet hätte; denn ich müsse unbedingt eine sehr reiche und sehr leichtlebige haben, und ich sollte mir das doch mal ernstlich überlegen.

„Schon gut, schon gut. Aber ja doch. Hast recht, hast recht. Wir können ja nächstens mal darüber sprechen."

„Nicht nächstens, nein, sondern sofort!"

Also nun hilft die Verschanzung hinter Rauchwolken und Büchern nichts mehr, — ich muß Rede und Antwort stehen. Ich bestätige daher, daß ich „sofort" die nötigen Schritte ergreifen würde, um unter den „richtigen" — den goldenen — Pantoffel zu kommen. Aber meine Frau solle sich nicht etwa einbilden, daß sie vorbedachter geheiratet habe als ich. Im Gegenteil, sie habe auch den falschen Mann erwischt, sage ich. Eine Frau, deren Mann nicht einmal ein Auto hat, ist keine anständige Frau!

Nun sind wir schon fast wieder einig. Immerhin: versprochen ist versprochen. Also entwerfe ich „sofort" folgendes Heiratsgesuch:

Neujahrswunsch!

Seriöser, lebenslustiger Herr sucht gleichgesinnte Dame als Lebenskameradin, falls Umtausch nach Neujahr gestattet.

Leider wollte keine der fünf Berliner Zeitungen, die ich damit aufsuchte, diese Anzeige aufnehmen. An einem Schalter wurde mir sogar mit dem Portier gedroht. Schließlich fand ich ein Kellergeschäft in einer lebhaften Straße, das die Fenster Reklame betrieb. Ich mußte für eine Woche ein kleines Platzquadrat mieten, auf das der Dussel von Geschäftsinhaber meine sauber mit der Maschine geschriebene Anzeige klebte. Sie hat da nur einen einzigen Tag geklebt. Ich werde mich hüten, deswegen um Rückzahlung vorstellig zu werden; denn erstens pfeift der Mann dann vielleicht nach der Polizei, und zweitens — hatte die Anzeige bereits vollen Erfolg! Schon am nächsten Morgen lagen achtzehn Chiffre-Zuschriften auf dem Postamt. Ich werde mich hüten, die weiteren 46 oder 180, die noch nachher eingegangen sein mögen, abzuholen. Mir genügte das Erreichte. Stolz kam ich damit zu Hause an. Nun wurde gesichtet. Zwei Ulkbriefe von sehr gewitzten jungen Damen, die — nicht hereingefallen waren, wurden mit Genuß verlesen. Sieben Zuschriften eindeutiger und anrüchiger Art wanderten ins Herdfeuer. Aber neun seriöse und lebenslustige Damen, die gar zu gern heiraten möchten und den Vorbehalt sehr verständig fanden, wurden auserkoren. Leichtlebig, wie ich nun einmal bin, überschlug ich den Rest meiner Vorschüsse, ob es noch „lange", und siehe da, es langte für die halbe erste Parkettreihe eines kleinen und billigen Theaters. Also die kaufte ich mir und schrieb jeder der neun Damen, indem ich jeder eine Eintrittskarte beilegte, sie möchte zum ersten Stelldichein ins Theater kommen; ich sei bestimmt auch da. Und wirklich, die Damen erschienen alle. Sie wunderten sich freilich, daß kein Herr neben ihnen säße, sondern links und rechts wieder eine Dame; eine von ihnen machte mit der Nachbarin sogar Krach, fragte, ob sie nicht auf dem falschen Platze säße, und erklärte scharf und bestimmt: „Meine Dame, auf dem Platz sitzt mein Bräutigam, er wird sofort kommen!"

Als der Vorhang hochging, gab es Ruhe, die neun Musen fanden Interesse an dem Stück, übrigens dem dümmsten Stück, das ich seit langem erlebte, und — wir konnten mit der nötigen Ruhe die Gesichter der Neun studieren.

Wir, nämlich meine Frau und ich, saßen in der Orchesterloge. Es war, wie gesagt, ein dummes Stück. Aber wir haben seit Jahren nicht mehr so gelacht.

Abwechselnd nahmen wir — gedeckt im Dunkel der Loge — meinen großen Zeiß, 7 : 50, vor und beäugten die Kandidatinnen. Mir scheint, daß die „Lebenslustigkeit" mit den Jahren wächst. Aus dem gefährlichen Alter, in dem ich mich noch befinde, waren diese Damen jedenfalls schon heraus. Das Zeiß-Glas ist erbarmungslos. Wir studierten jedes Fältchen, jedes putendumme Lachen, jeden Blickwurf in die Umgegend, ob der „Bräutigam" noch nicht käme. Und die ganze Aufmachung. Eine der Holden hatte offenbar kein Fettpulver, sondern sich mit Diachylon-Wundpulver von der Wickelkommode des jüngsten Enkels bestäubt. Der fiel nun ab und blieb als Schneeriffe lediglich in den tiefsten Falten liegen.

Weitere Bemühungen um eine passende Frau sind mir gnädig erlassen worden; ich soll mit dem eigenen Hauskreuz auszukommen versuchen. Allerdings bin ich nun selber auf den Geschmack gekommen, ich muß nächstens noch unbedingt einer berufsmäßigen Glücksstifterin, vor allem, um festzustellen, was alles auf dem Heiratsmarkt sich heute „gebildet" nennt. Auch ein rein volkswirtschaftliches Interesse an diesem modernen Gewerbe habe ich natürlich. Nur scheint mir, daß die Vermittlerinnen heute nicht mehr so notwendig sind, wie für gewisse Kreise vielleicht früher; denn die Praxis des Sichfindens braucht einem wahrhaftig nicht mehr erleichtert zu werden. Besonders unsere jungen Mädchen sind doch längst Manns genug, um den „Richtigen" zu finden, und der Eltern oder der Heiratsvermittlerin dabei entraten zu können. Keine strenge Sitte hemmt mehr ihren Ausgang. Die „Dame allein" — ich meine wirkliche Damen — fällt heute im Kaffeehaus oder dem Weinrestaurant gar nicht mehr auf. In romanischen Ländern ist es vielfach noch anders. Da geht eine Dame selbst in Begleitung kaum ins Café — oder sie ist eben keine Dame. Dafür ist doch die Kirche da, wenn man sich unauffällig und anständig mit seinem Beau treffen will. Die katholischen Kirchen stehen tagsüber ja immer auf. Wer beispielsweise im Mailänder Dom Statistik treiben will, der findet dort auf zehn Beter zwanzig Touristen und fünfzig verliebte Pärchen. Wenn er, notabene, den Blick dafür hat; denn die Sache ist ehrbar und unauffällig. In Berlin traf man sich auch früher nicht in der Kirche, sondern „an der Normaluhr am Potsdamer Platz". Die ist inzwischen, wie auch die übrigen städtischen Normaluhren, eingegangen. Die Stadt hat sie alle in der Inflationszeit verkauft, Stück um Stück für 40 000 Papiermark, ein glänzendes Geschäft für den Abbruchsunternehmer; an der Stelle der Uhren stehen jetzt einträgliche Reklamesäulen. Mitten auf dem Potsdamer Platze gibt es zwar eine neue Uhr, aber ich wollte niemand raten, sie zum Stelldichein zu bestimmen; denn — sie befindet sich im Verkehrsleuchtturmchen, mitten in der fürchterlichsten Großstadtbrandung. So etwas ist aber, wie gesagt, unnötig geworden. Die junge Dame von heute kennt und besucht alle Lokale und trifft sich an beliebiger Stelle mit dem Erwählten.

Sie braucht sich nicht einmal zu Hause zu bestimmter Stunde, wenn die Mama nicht da ist, anklingeln zu lassen. Für so etwas ist die „Ifta" da.

Die Ifta ist eine telephonische Nachrichtenstelle, bei der man sich abonnieren kann. Um ein weniges. Fräulein Ifta ist Abonnentin und ruft unterwegs von einem Automat aus an. „Hier Abonnentin Nr. 2448, ist was für mich da?" — „Jawohl, ein Herr Theodor läßt sagen, er warte bis Fünf bei Rumpelmeyer, Nische links." Wer vom andern scheinbar „versetzt" worden ist — in Wirklichkeit hat man sich hoffentlich nur verfehlt —, fragt bei der Ifta an, was nun eigentlich los sei. Die Ifta ist der Götterbote, Hermes und Amor zugleich, und ist flink und verschwiegen. Und da sitzt denn das Pärchen bald darauf glücklich bei Rumpelmeyer, vielleicht sogar vor der Nische, unter dem Mistletoe-Zweig. — „vornehme" Konditoreien müssen zu Weihnachten diese englische Sitte mitmachen, aber doch küßt sich niemand unter den weißen Beeren. Man plaudert auch nur wenig. Man futtert gedankenvoll von dem Stück Ananas-Torte und schlürft den Mokka dazu. Nur gelegentlich flüstert das Mädchen: „Sag', liebst Du mich?" Man braucht kein Taubstummenlehrer zu sein, um das von den Lippen ablesen zu können. Die ewige Frage. „Sag', liebst Du mich?" — und „Du mußt es dreimal sagen!", heißt es im „Faust". Unsere Frauen, jung und alt, haben durchweg zu wenig Selbstbewußtsein. Daß man sie liebt, ist für sie so unbegreiflich, daß man es ihnen immer wieder versichern muß. Nur die erfahrenen Liebeskünstlerinnen fragen nicht.

Die Ifta reicht über die Berliner Bannmeile noch hinaus, ist aber doch das reine Großstadt-Institut, schon in Zehlendorf oder Nikolassee und den anderen Wohnorten der guten Gesellschaft, namentlich des höheren Beamtentums, viel weniger benutzt, als zwischen Berlin W. und Berlin O. Wenn man nun gar nach Köpenick oder Friedrichshagen hinausfährt, zu dem kleinen Mittelstande, so ist man in einer anderen Welt. Da ist es noch fast so, daß Burschen und Mädel sich am Brunnen treffen. Mich zieht etwas anderes dort hinaus, als das Beobachten des jungen Volkes. In Friedrichshagen wohnt ja die 78jährige Alte, von der ich schon früher erzählt habe, die von Vionville, der in ärgster Notzeit etliche freundliche Leser durch mich Geld zukommen ließen. Jetzt kann ihre Tochter wieder etwas für sie sorgen, nun ist die Not behoben. Uraroßmutter ist die Alte und hat doch noch kein graues Haar, hebt resolut die Schublade aus der Kommode, in der ihre Erinnerungen liegen, und unterschreibt noch ohne Brille mit fester Hand die Quittung über die letzte durch mich ihr übermittelte Gabe. Ihr Stübchen, in einer Baracke auf dem Hofe, ist freilich kalt, hat für einen Ofen keinen Platz, sondern nur für den kleinen Herd, die „Maschine", wie der Berliner ihn nennt. Am 27. Januar hat die Frau Geburtstag. Juli am 27. Januar. Da hat ihr früher der Kaiser immer 50 Mark geschickt. Am 3. November vorigen Jahres hat sie eine Geldsendung von dem Kronprinzen erhalten, nachdem „die nötigen Ermittelungen" angestellt worden waren, eine peinliche Sache, auch sehr kostspielig für die hohen Herrschaften, da sie ein richtiges Bureau zur Prüfung all der Bittgesuche unterhalten müssen; vielleicht nützt, beiläufig bemerkt, bei dieser Gelegenheit meine kleine Bitte: Nachdem Ihr die Hohenzollern entthront oder der Entthronung wenigstens ruhig zugesehen habt, laßt sie doch mit Euren Bitten zufrieden, wo ihnen doch jetzt nicht einmal mehr der amtliche Apparat zur Nachprüfung zur Verfügung steht! Also, um wieder auf unser Altchen zu kommen: Die Frau, die 1869 geheiratet hat, als sie von ihren Dienstmädchen-Ersparnissen Bett und Schrank (beides noch da!) anschaffen konnte, weint noch heute ihrem Seligen, der ihr schon 1870 entrissen wurde, bitterliche Tränen nach; und es kommen ihr schon die Tränen, wenn sie — von dem vielen Erzählen ist es stereotyp geworden — erzählt:

„Da hattee mein Mann bei Saarbrücken een franzeesches Horn jefunn, und denn bei Fionville am 16. August, da is der Jraf Allenstein herumjeritten und hat jerufen, is denn keiner da, der blasen kann, und da is mein Mann aus det Loch, wo er lag, uffjesprungen und hat, ick weeß nich, zum Retreten oder Avangsieren, so heeft et doch, jeblasen, und da sin die Franzosen jeloofen, und so hat mein Mann die Schlacht jewonn'n!"

Es ist schon dunkel, als ich durch Friedrichshagen zum Bahnhof heimtappe. Kaum eine Laterne brennt. „Steh ich in tin — trer Mitternacht!" klingt es aus einer noch dunkleren Ecke hervor. „So einsam auf — der stillen Wacht!" fällt ein zager Sopran in den Bariton ein. Dann gibt es eine Pause. Zwei küssen sich da. Der eine hat Reichswehruniform. Die andere einen dörflichen Zopf. „Und denke an — mein fernes Liebieb!" Wieder die angenehm ausgenützte Pause. „Ob 's mir auch treu — und hold verblihieb!" Halten sich umschlungen und singen von dem fernen Lieb. Haben sich und singen von einander. O du liebe deutsche Einfalt! Zwei Meilen vor dem Zentrum von Berlin ist manchmal Berlin schon nicht mehr wiederzuerkennen.

Rumpelstilzchen.

20%

Nachlaß

Um die noch reichlich am Lager habenden

Winterwaren

Filz-, Kamelhaar- und warm gefüttertes Lederschuhwerk, bis zu dem am 15. Januar beginnenden Inventur-Ausverkauf möglichst zu räumen, wird auf die stadtbekannt billigen Preise noch ein Extra-Nachlaß von 20 % gewährt.

Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

Spezial-Haus für Schlacht-Gewürze

Knoll & Fehrmann

Könneritzstraße 23/25. Schlachthofring 2

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 3. Januar.

Bei sehr lebhaftem Geschäft weiter haussierend.

Die erste offizielle Sonnabend-Börse nach jahrelanger Pause zeitigte ein äußerst lebhaftes Geschäft. Am Rentenmarkte sowohl wie am Aktienmarkte kamen heute wieder ganz beträchtliche Abschlüsse zustande, die zu weiteren recht beachtlichen Kurssteigerungen führten. Bei festverzinslichen Anlagewerten wurden namentlich Kriegsanleihen und Vorkriegsanleihen zu anziehenden Kursen bevorzugt. Aber auch Stadtanleihen und Pfandbriefe waren recht gut beachtet. Dividendenwerte fanden erneut lebhafte Beachtung in den Aktien der Maschinen- und Metallindustrie, und zwar interessierte man sich besonders für Rockströwerke + 2,25, Schubert & Salzer-Genußscheine + 2,15, Eschebach + 1,5, Sächsische Bronze und Großenhainer Webstuhl + 1,5, Zittauer Maschinen, Metallwerke Haller und Faradit je + 1,5, Sächsische Gußstahl + 0,9, Max Kohl + 0,75, Phönicia + 0,7, John + 0,675, Sächsische Waggonfabrik Werdau + 0,6, Schönherr + 0,4, Görlitzer Waggon + 0,35, Scher + 0,325, Hartmann und Zimmermann je + 0,3, sowie Union-Plakate, Luckau & Steffen und Kuhnert-Werke. Etwas schwächer lagen nur Schubert & Salzer-Aktien — 0,375. Fest veranlagt waren auch Bankaktien, insbesondere Darmstädter Bank + 1,7, Sächsische Bank + 1,25, Deutsche Bank + 1,3, Reichsbank + 1, Disconto + 0,55, Sächsische Boden + 0,475, Commerz- und Privat-Bank + 0,3 und Dresdner Bank + 0,25. Bei Transportwerten und Baugesellschafts-Aktien konnten Speicherei Riesa 1,25, Vereinigte Elbeschiffer 0,5 und Dresdner Baugesellschaft 0,55 profitieren. Recht guter Meinung begegneten auch diverse Industrieaktien, namentlich Vereinigte Zünder + 3,1, Kunstanstalten May + 2,5, Europäischer Hof + 2, Dresdner Gardinen + 1,5, Valenciennes + 1,2, Polyphon + 1,15, Plauener Gardinen und Schiffe je + 1,1, Laferme + 1, Dittersdorfer Filztuch + 0,75, Chemnitzer Spinner + 0,6, Fritz Schulz + 0,5, sowie Heyden, Gehe, Dürfeld, Kötitzer Kunstleder, Aktienfärberei Münchberg, Jasmatzi-Vorzüge, Kunstanstalt Groß, Kunstdruck Niedersedlitz und Paradiesbetten je + 0,25 bzw. 0,2. Dagegen mußten sich leichte Abstriche gefallen lassen Baumwollspinnerei Zwickau 1 und Lingner-Werke 0,5. Große Festigkeit bekundeten auch keramische Werte, insbesondere Volkstedter + 7, Rosenthal + 4,5, Rösler + 3,75, Wunderlich + 1,7, Sächsische Glas, Deutsche Tonröhren, sowie Ravenstein je + 1, Steatit + 0,85, Veilsdorf, Tielsch und Triptis je + 0,8, Brockwitz + 0,7, Siemens-Glas + 0,6, sowie Keramag und C. Teichert je + 0,4. Für Brauereiaktien blieb das lebhafte Interesse unvermindert weiter bestehen. Sie verzeichneten die größten Steigerungen des Tages, und zwar in Berliner Kindlbrauerei + 11, Erste Kulmbacher + 4,1, Felsenkeller + 2,5, Jürgens + 2, Greizer und Fürther je + 1, Dortmunder Ritterbrauerei und Rizzi B je + 0,5, sowie in Mönchshof und Waldschlößchen je + 0,4. Eßlinger Brauerei stellten sich dagegen 2,75 niedriger. Von Elektrowerten und Fahrradaktien erzielten Elektrizitätswerk Riesa bei reparierten Aufträgen eine Steigerung von 10. Ferner wurden Gußstahlkugel 3, Bergmann 1,25, Mebich 1, Corona 0,8, Clemens Müller 0,7, Herkules 0,5, Schladitz und Wanderer je 0,4, Sachsenwerk und Seidel & Naumann je + 0,3 höher bewertet, während Nähmatag 1 zurückfielen. Bei Papierfabriken interessierte man sich für Jea + 6, Vereinigte Strohstoff + 4, Dresdner Albumin + 3, Niederschlema + 2,1, Kurz-Genußscheine + 0,7, Peniger + 0,625, Weißenborner + 0,5, Vereinigte Bautzner + 0,4 und für Zellstoff + 0,3.

Fortlaufende Notierungen: 3½%ige Reichsanleihe 1,05 bez. G. bis 1,12 bez. 4%ige Reichsanleihe 1,15 bez. 5%ige Reichsanleihe 0,925 bez. 4½%ige Agio-Schätze 0,60 bez. 3%ige Sächsische Rente 1,25 bis 1,1 G. Commerzbank 7,125 bez. Deutsche Bank 14 bez. Elbeschiffer 3,3 bez. Br. bis 3,25 bez. Germania 3,1 bez. G. Cartonnagen-Maschinen 3,375 bis 3,5 bez. G. Zwangsanleihe 0,0125. Max Kohl 7 bez. G. Fritz Schulz 29 bez.

Berliner Börse vom 3. Januar.

Die feste Haltung der gestrigen Börse hatte man zum großen Teil auf vorfeiertägliche Gründe zurückgeführt, da wegen Beginn des neuen Jahres die Limite gefehlt hatten. Wenn dies der Fall gewesen wäre, so hätte man heute eher mit einer Abschwächung rechnen müssen. Diese trat aber durchaus nicht ein, im Gegenteil, die Haltung war wiederum auf allen Märkten recht zuversichtlich und fest. Zwar hatten die gestrigen Steigerungen vereinzelt mehr Material herausgebracht, dieses wurde aber durch die vorliegenden Kaufaufträge glatt absorbiert und es machte sich auch heute in einzelnen Werten Materialknappheit geltend. Es ist zu berücksichtigen, daß die großen Konzernbildungen mit ihren starken Effektenpaketen einen großen Teil des Materials festgelegt haben, und hierauf sind in erster Linie die in Vorkriegszeiten nie gekannten Ursprünge zurückzuführen.

Hervorzuheben ist die außerordentliche Festigkeit des Bankenmarktes, wo lediglich Berliner Handelsanteile von ihrer gestrigen starken Steigerung eine Kleinigkeit abgeben mußten. Man verweist auf die günstige Entwicklung des Bankengeschäfts und ergeht sich schon jetzt in hohe Dividendenschätzungen. Am Schiffahrtsmarkt, der im übrigen weiter ziemlich vernachlässigt liegt, fällt eine plötzliche starke Steigerung für Hapag auf. Die Bewegung wird auf hanseatische Käufe zurückgeführt. Am Kalimarkt hält sich das Interesse für einzelne Werte des nnnotierten Marktes aufrecht. Am Rentenmarkt konnten sich zwar die gestrigen Schlußkurse zunächst halten, das Geschäft ist aber wieder sehr geringfügig. Vereinzelt trat wieder Interesse für ungarische Renten auf. Am Geldmarkt bleibt tägliches Geld unverändert leicht zu haben. Am internationalen Devisenmarkt keine wesentlichen Veränderungen, europäische Edelvaluten konnten ihre gestrige Steigerung ziemlich halten. Am Montanaktienmarkt gewannen die führenden Werte durchweg ½ bis 1%. Essener Steinkohle + 2, nur Harpener 0,75 abgeschwächt. Von Kaliaktien waren Deutsche Kali wiederum 1,5% höher. Chemische Werte ebenfalls leicht befestigt: Rütger + 0,5, Oberkoks + 1%. Von Elektrowerten war weiter lebhaftes Geschäft in A. E. G. + 0,25 und Felten + 8, ferner Schuckert + 1,25, Siemens + 1,5%. Petroleumwerte verkehrten etwa auf gestriger Grundlage. Von Schiffahrtswerten Hapag + 2,75. Sehr fest waren wiederum Elektrische Hochbahn + 3,5%. Von Bankaktien waren Deutsche Bank 0,25 bis 0,5% gebessert. Berliner Handelsanteile — 1,5. Waggonbau-, Maschinen- und Metallwerte fast durchweg leicht gebessert: Löwe + 2,5, Gebr. Körting — 2,5%. Auch Textilwerte befestigt. Von sonstigen Industriewerten waren die des Schultheiß-Konzerns neuerdings belebt, + 1 bis 1,5%. Dessauer Gas + 0,875, man rechnet mit einer Zusammenlegung im Verhältnis von 2 : 1. Eisenbahnverkehrsmittel — 1,5%. Von ausländischen Renten Ungarische Gold + 0,25, Mazedonier-Gold + 0,375%. Von heimischen Renten Kriegsanleihe 0,91, Schutzgebietsanleihe 6,025, 3½%ige Preußische Konsols 1,312, 1923er K-Schätze 2,65, Zwangsanleihe umsatzlos 130.

Berliner Produktenbörse vom 3. Januar.

Gestern nachmittag nach Eingang der ersten festen amerikanischen Depeschen wurden hier noch weiter erhöhte Preise bezahlt. Weiterhin lauteten die überseeischen Meldungen etwas schwächer. Gleichzeitig wurden auch die Cif-Forderungen von Nordamerika als auch von Plata ein wenig ermäßigt, was dazu beitrug, auch die Marktlage abzuschwächen. Dies bezog sich ebenso auf die vom Inlande vorliegenden leicht vermehrten Offerten in Brotgetreide, als auch auf das Lieferungsgeschäft, bei durchschnittlich ruhiger Haltung und vergrößerter Vorsicht der Unternehmungslust. Gerste blieb andauernd ziemlich fest. Hafer etwas mehr angeboten und stiller als in den letzten Tagen. Für Futterartikel waren Verkäufer nur wenig nachgiebiger.

Berliner Produktenpreise. Preise für Getreide und Oelsaaten für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark 234 bis 240, Mai 281,50, März 278,50 bis 274, April 278,50, matter. Roggen, märkischer 229 bis 235, Januar-Februar 254, März 260 bis 261, April 268,50, Mai 271,50 bis 270,75 bis 271, matter. Sommergerste 263 bis 285, befestigt. Wintergerste 200 bis 214, befestigt. Hafer, märkischer 175 bis 185, still, pommerscher 166 bis 177, still. Mais (ohne Provenienzangabe) loko Berlin 219 bis 221, ruhig. Weizenmehl 32 bis 35, still. Roggenmehl 32,25 bis 35, still. Weizenkleie 15,50 bis 15,80, behauptet. Roggenkleie 14,50 bis 14,80, behauptet. Raps 400, lustlos. Leinsaaten 420 bis 425, lustlos. Viktoria-Erbsen 29 bis 31. Kleine Speiseerbsen 21 bis 22. Futtererbsen 19 bis 20. Peluschken 15 bis 16. Ackerbohnen 19 bis 20. Wicken 16 bis 17,50. Lupinen, blaue 11,50 bis 13. Lupinen, gelbe 15 bis 16. Serradelle, alte 10 bis 12, neue 16 bis 17. Rapskuchen 17,70 bis 18. Leinkuchen 26. Trockenschnitzel 9,60 bis 9,90. Torfmelasse 9,20 bis 9,40. Kartoffelflocken 19,40 bis 19,60.

Leipziger Börse vom 3. Januar.

An der Börse befestigte sich die Tendenz weiterhin. Das Publikum beteiligt sich seit einigen Börsen mehr am Geschäft und zeigt wieder mehr Kauflust. Es scheint demnach, als wenn die Geldflüssigkeit nach Weihnachten etwas besser geworden ist. Die Umsätze waren erheblich reger geworden. Die Kursgewinne blieben auf fast allen Märkten ohne Ausnahme recht beträchtlich. Auch der Markt der unnotierten Werte tendierte fest bei gebesserten Umsätzen und Kursen. Außerordentlich gut erholt hatte sich am Wochenschluß der Anleihemarkt, namentlich Staatsanleihe profitierten. Kriegsanleihe setzten mit 0,9 ein, erreichten einen Kassakurs von 0,92, stiegen variabel auf 0,94, Pfandbriefe und Stadtanleihen lagen fest. Es erhöhten ihren Kurs: Chromo 2,25, Concordia 0,4, Cröllwitzer 0,5, Ebold & Kießling 0,2, Falkensteiner Gardinen 1, Naumann-Bier 0,5, Norddeutscher Lloyd 0,2, Norddeutsche Wolle 1,5, Paradiesbetten Steiner 0,4, Pinkau 0,5, Pittler 2,25, Polyphon 1, Prescher 4, Presto 1,25, Preuße 0,1, Rauchwaren-Walther 4, Riquet 5, Rositzer Zucker 1, Sacharin 0,2, Sächsische Bronze 0,5, Sachsenwerk 0,3, Schlema-Holz 1,5, Schneider 0,1, Schönherr 0,8, Schubert & Salzer 0,1, Genußscheine 0,5, Schulz 3, Siemens-Glas 2, Steingut Colditz 1,25, Stöhr 1, Thüringer Wolle 7. Niedriger kamen Landkraftwerke 0,5, Landwirtschaftliche Maschinen 0,2, Langbein 0,3, Leipziger Kammgarn 1%.

Leipziger Kurse vom 3. Januar 1925. (Ohne Gewähr.) (In Billionen-Prozenten)

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
A. D. Cred.-Anst.	3.675	3.5	Leipziger Spitzen	8.4	7.5	Leipz. Gummi	1.3	1.2
Leipz. Hyp.-Bank	6.125	5.8	Leipziger Wollk.	—	107.0	Piano-Zimmerm.	11.0	11.4
Sächs. Bank	12.50	12.0	Wittw. Baumw.	—	28.0	Prescher	75.0	71.0
Bank f. Grdbes.	3.7	3.25	Nordd. Wolle	70.0	67.5	Pinkau	17.0	16.5
Manuf. Aktien	5.1	4.8	Stöhr & Co.	61.0	60.0	Polyphon	6.7	6.6
Erzg. Steinkohle	78.0	76.0	Textil Clarion	2.25	2.0	Porz. Waldsassen	100.0	—
Oelsnitzer Kuxe	67.0	65.0	Thür. Wollgarn	106.0	99.0	Reinstrom & Pilz	1.7	1.6
Elbewerke	1.9	1.625	Tittel & Krüger	51.5	49.0	Rauch-Walther	98.0	96.0
Zimmerm. Halle	46.0	46.0	Trikot.&Wirker	81.0	79.5	Riquet & Co.	85.0	80.0
Mechn. Garn.	8.7	7.9	Wurzener	—	10.1	L. Braune Wurzen	15.0	14.5
Werkz. Pittler	17.5	15.0	Zitt. Masch. Web.	—	9.7	Email. Gelsenk.	7.8	7.4
Presto	113.5	112.25	Brauerei Riebeck	18.0	17.6	Hugo Schneider	7.1	6.4
Pom. Maschfabr	4.5	4.25	Glauch. Zuckerf.	30.0	28.5	Fritz Schulz	26.5	24.5
Reisswerke	5.7	4.875	Hall. Zuckerfabr	19.0	18.5	Wurz. Teppich	3.9	3.6
Stöllmannswerke	6.9	6.4	Bajuk	76.25	74.5	Steingut Colditz	22.0	20.75
Falkenst. Gard.	16.5	15.5	Limmer. Asphalt	—	6.3	Sarsd. Steinz. Ind.	275.0	265.0
Casseler Jute	13.75	14.5	Färb. Glauchau	75.0	7.0	Vereinsglas	—	—
Geraer Jute	21.0	20.0	Ludwig Hupfeld	7.125	6.75	Leipz. Überlandz.	130.0	130.0
Chemn. Spinner	7.9	7.6	Karl Kästner	2.5	2.5	Probstz. Pr.-A.	182.5	182.5
Kammg. Gautzsch	4.75	4.75	Ebold & Kießling	8.5	8.4	Thüring. Gas	12.8	12.1
Leipz. Baumwsp.	143.0	—	Kunstanst. Grell	3.6	3.5	Kali & Löser	0.625	0.6
Leipz. Kammgsp.	16.5	17.5	Hamm Frister	3.0	2.75			

Leipziger Produktenbörse vom 3. Januar.

An der Produktenbörse übten die Interessenten große Zurückhaltung. Die Forderungen stellten sich teilweise höher bei ziemlichem Angebot. Viel Interesse bestand für Hafer und Gerste.

Chemnitzer Börse vom 3. Januar.

Zum Wochenschluß stand die Börse im Zeichen einer kräftigen Aufwärtsbewegung, zumal sich ein sehr starker Materialmangel bemerkbar machte. Die Steigerungen gingen im amtlichen Handel wie im Freiverkehr bis zu 5%.

Amtlich notierte Devisenkurse

(In Billionen)

in Berlin		Zugeteilt wurden	3. Januar. Geld	3. Januar. Brief	2. Januar Geld	2. Januar Brief
Holland	je 100 Fl.	voll	170.09	170.51	170.09	170.51
Brüssel-Antw.	je 100 Fr.	voll	21.04	21.10	21.04	21.10
Norwegen	je 100 Kr.	voll	63.32	63.48	63.32	63.48
Dänemark	je 100 Kr.	voll	74.16	74.34	74.11	74.29
Schweden	je 100 Kr.	voll	113.01	113.29	113.06	113.34
Helsingfors	je 100 finn. Mk.	voll	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien	je 100 Lire	voll	17.78	17.82	17.70	17.74
London	je 1 Pfd. Sterl.	voll	19.92	19.97	19.93	19.98
Neuyork	je 1 Dollar	voll	4.195	4.205	4.195	4.205
Paris	je 100 Fr.	voll	22.78	22.84	22.84	22.90
Schweiz	je 100 Fr.	voll	81.79	81.99	81.79	81.99
Spanien	je 100 Pes.	voll	58.53	58.67	58.68	58.82
Deutschösterr.	je 100000 Kr.	voll	5.90	5.92	5.902	5.922
Prag	je 100 Kr.	voll	12.60	12.70	12.67	12.71
Budapest	je 100000 Kr.	voll	5.76	5.78	5.775	5.795
Buenos Aires	je 1 Peso	voll	1.679	1.683	1.679	1.683
Bulgarien	je 100 Lewa	voll	3.046	3.055	3.046	3.056
Tokio	je 1 Jen	voll	1.615	1.619	1.618	1.622
Rio de Janeiro	je 1 Milreis	voll	0.489	0.491	0.489	0.491
Agram	je 100 Dinar	voll	6.525	6.545	6.525	6.545
Portugal	je 100 Escudo	voll	19.43	19.47	19.43	19.47
Danzig	je 100 Gulden	voll	79.25	79.45	79.30	79.50

Berlin, 3. Januar. **Ostdevisen:** Auszahlung Bukarest 2,16 bis 2,17, Warschau 80,75, Riga —,—, Reval —,—, Kowno 41,395 bis 41,605, Kattowitz 80,45–80,85. — Noten: Poln. Zloty 79,90 bis 80,70, Lettland —,—, Estland 1,104–1,116, Litauen 40,99 bis 41,41, Posen —,—, Athen —,—.

Amsterdam, 3. Januar. Devisenkurse: Wechsel auf London 11,71¼–11,71¾. Berlin 0,5870–0,5880. Paris 13,38–42. Brüssel 12,34–12,38. Schweiz 48,07½–48,12½. Wien 0,0034½ bis 0,0035. Kopenhagen 43,40–43,50. Stockholm 66,17–66,35. Christiania 37,10–37,30. Neuyork 2,46⅝–2,46⅞. Madrid 34,25 bis 34,55. Italien 10,37½–10,45. Prag 7,42½–7,47½. Finland 6,17½–6,22½. Budapest 0,0033–0,0034. Bukarest 1,20–1,30. Warschau 0,47,60–0,48.

Zürich, 3. Januar. Devisenkurse: Neuyork 513. London 24,35. Paris 27,80. Brüssel 25,65. Mailand 21,62½. Madrid 71,75. Holland 208,00. Stockholm 138½. Christiania 77,75. Kopenhagen 90,75. Prag 15,45. Berlin 122½. Wien 0,0072½. Budapest 0,0070. Belgrad 7,95. Sofia 3,75. Bukarest 2,65. Warschau 98,50 Helsingfors 12,90. Konstantinopel 2,70. Athen 9,30. Buenos-Aires 204,00.

Liverpool, 3. Januar. Baumwolle. (Anfang.) Januar 12,99, März 13,05, Mai 13,13, Juli 13,15, Oktober 12,87. Tendenz: —. Aegyptische Baumwolle Sakellaridis Januar 28,90, März 28,05, Mai 27,10, Juli geschäftslos.

Die Sächsische Bank zu Dresden hat Brandis als Bankplatz gestrichen.

Landständische Bank des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz zu Bautzen. Im heutigen Anzeigenteil befindet sich eine Aufforderung zur Zeichnung von 1 Million Goldmark 5%iger, auf Feingold lautender Goldpfandbriefe.

Wiedereröffnung der Elbeschiffahrt. Der Schiffahrtsbetrieb der Vereinigten Elbe-Schiffahrts-Gesellschaften A.-G., der dieser Tage eingestellt worden war, ist infolge des Eintritts milderen Wetters wieder aufgenommen worden.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Dresdner Börse vom 3. Januar 1925

Kurse in Reichsmark-Prozenten. — Ohne Gewähr.

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen.

	heute	vorher
3 Reichsanl. m	1.42	1.13
3½ do m	1.005	0.955
4 do m	1.05	0.975
5 Kriegsanl. m	0.915	1.48
Zwangsanl.	0.012	0.011
4½ Part-Schätze	0.75	0.725
4½% Agio-Schätze	0.655	0.625
K 15 K.-Sch. 23	2.96	2.55
do. do. 24	4.1	4.0
2½ K.-Sch. Em.	0.65	0.65
4 Schutzg.-Anl.	6.7	6.5
Spar-Präm.-Anl.	0.6	0.52
3 Sächs. Rente m	1.2	1.15
3½ S.A. 52-68 m	1.75	1.55
4 do 1919 m	0.5	0.46
4 do 1923 m	0.02	0.02
3½ Landesk. m	4.3	4.3
4 do m	0.05	0.07
3 Preuß. Kons. m	1.4	1.23
3½ do m	1.5	1.35
4 do m	1.45	1.27
3½ Dresd. 1905 m	6.6	6.8
4 do 1918 m	2.2	2.2
4½ do 1920 m	0.31	0.31
5 do 1922 m	0.02	0.02
4/18 do 1923 m	—	—
4 Leipz. 1923	—	—
3½ Plauen 1903	5.2	5.0
4 do 1910	5.2	5.0
5 Braunk. I II	2.0	2.0
do. III	1.9	1.95
do. IV	1.85	1.8
5 Roggenw.-Anl.	5.2	5.15
Dresdner "	5.3	5.75
Bautzner "	5.05	5.0
Landesk.-Rogg.	5.1	4.9
4 Gld. Landesk. I	0.78	0.79
5 Ldw. L.-Pfdbr.	1.7	1.7
5 Kraftw. Pf. Grd.	0.18	0.18
5 Sächs. Bod.	0.72	0.68
4 Gld.-Pfdbrf.	—	—
Kredita G.-Kibr.	0.9	0.9
Zw. Stm.-Anl. I	9.5	10.0
do do II	9.3	9.6

* RM. für 1 Million.
** RM. für 1 Milliarde.

Pfand- u. Hypothenbriefe

	heute	vorher
4½ Lt. Lndr.-Pf.	4.25	4.1
4 do	4.25	4.1
4 do. Grdrb.	3.6	3.5
4 Sächs. B.-Krdb.	0.4	0.36
3/18 "	0.007	0.007
4 do. Kom.-Pfdb.	[illegible]	0.4
4 Landw. Pfdbr.	13.5	13.75
3½ do.	14.5	15.0
4 do.	0.6	0.5
4 do. Krdb.	9.5	9.1
3½ do.	12.2	12.3
4 do.	0.15	0.11
4 do.	—	—

	heute	vorher
3 Laus. Pfdbr.	4.8	5.0
3½ do.	4.8	5.0
3½ do. Krdb.	3.9	3.9
4 do. do.	2.7	2.95
4 Lsz. B.-Bk. S. 11	—	—
3½ L. M. B.-Pf. S. I	4.25	4.1
4 do. S. IV. VI	4.25	4.1
3½ S. B.-K. S. I	4.2	—
3½ do. S. V	4.2	—
3½ do. S. II	4.2	4.0
4 do. S. VI	4.2	
4 do. S. II	4.2	
4 Kom.-Obl. S. I	—	—
3 Erbl. Pfdbr.	19.5	[illegible]
3½ do.	14.0	75
4 do.	1.375	45
4 Ung. Goldr.	—	—
4 do. Kronenr.	—	—
4 Rumän. v. 89	—	—
4 do. v. 90	—	—
4 Böhm. Nordb.-P	—	—
5 Südöst. Eb.-Pr.	—	—

Industrie-Obligationen

	heute	vorher
5 Felsenkell.-Br.	0.32	0.32
5½ Erste Kulmb.	14.5	14.5
5 do.	1.4	1.4
5 Greiz. Ver.-Br.	—	—
4½ Kiel. Br. Elbs	12.0	12.0
4 Meißn. Felsenk.	10.0	10.0
5 do.	0.5	0.5
4 Pl. Lagerkeller	10.0	10.0
4½ Waldschlößch.	0.61	0.64
5 do.	0.5	0.5
5 Mitteld. Spritw.	0.12	0.12
5 Chemn. Papierf.	—	—
4½ Chromok.-G	10.0	10.0
4½ Erdmann	1.7	1.7
5 do.	0.5	0.5
5 Heidenauer	0.38	—
4½ Ilse A.-G.	1.125	—
5 Penig. Papierf.	0.22	0.210
4 Thode Papier	10.0	—
5 do.	0.6	—
5 Weißb. Papierf.	0.28	0.285
5 Fr.-Aug.-Hütte	0.65	—
5 Lauchhammer	0.5	0.5
5 Mühlenb. Seck	0.7	0.7
4½ Luck & Steffen	0.6	0.6
5 S. Gußst. Döhlen	0.275	0.275
5 S. Wagg. Werdau	—	—
4½ Wrkz. Zschop.	9.75	9.75
4 Sondrm. & Stier	10.0	10.0
5 do.	—	—
5 Union-Werke	0.61	0.61
5 Ver. Escheb. W	0.67	0.67
5 Dt. Masch.-Fbr	0.5	0.5
4½ Bayr. Elektr	0.7	0.7
5 Electra A.-G.	0.6	0.6
5 do.	0.3	0.3
6 do.	0.05	—
5 El.-V. Gröba I-III	—	—
4½ El.-W. Betr	9.8	—

	heute	vorher
4½ Gera El.-W.	0.54	—
do. unk. 25	0.54	—
5 Kraftw. Westf.	0.3	0.3
4½ S. E. W. uk. 24	0.7	0.7
4½ Thr. E. uk. 23	0.7	0.7
5 do. unk. 27	0.04	0.01
5 Deutsch. Eisenb.	—	—
4½ Gr. Berl. Strßb	11.0	11.0
4 Sächs. Ind.-Bhn.	9.5	9.5
5 Chem. v. Heyden	0.46	0.46
4½ Stsch. Jutesp.	1.5	1.5
5 Gehe & Co.	0.25	0.25
5 Hartw. & Vogel	0.2	0.2
4½ Hot. Bellevue	12.5	12.5
4 Sch. Tonwar.	—	—
4½ K.F.-A. Mhlw	1.6	1.6
4 do.	—	—
5 H. Lang. Leinen	—	—
4½ Lingner-Wke	1.0	1.0
5 Jul. Kämpfer	0.6	0.6
4½ Sächs. Kammg	1.5	1.5

Bank-, Transport- und Baugesellsch.-Aktien

	heute	vorher
Allg. D. Credit-A.	3.5	3.5
Bank f. Brauind.	1.5	1.9
Com.- u. Priv.-B.	7.0	6.8
Darmstädt. Bank	15.0	13.3
Deutsche Bank	14.3	13.3
Disconto-Ges.	18.25	17.7
Dresdner Bank	9.0	8.75
Dresd. Hdls.-Bk.	0.3	0.3
Leipz. Hyp.-Bank	5.7	5.625
Mitteld. Bodenkr.	—	—
**Oest. Kredit-A.	9.0	9.5
Sächsische Bank	51.0	50.75
Sächs. Bodenkr.	5.1	4.625
Treuhandb. f. Sa.	5.2	5.2
D. Eb.-Betr.-Ges.	—	—
Speich. u. Sp. Riesa	11.0	9.75
Ver. Elbesch.-Ges.	3.375	2.875
Bank für Bauten	—	—
Resid.-Baubank	28.1	28.0
Dr. Bau- u. Imm.-G.	8.75	8.2

Maschinenfabr.-Aktien

	heute	vorher
Jung u. Lindig	—	—
Kartonn.-Ind.	13.1	13.0
Zimmermann-W.	2.0	1.7
Dresd. Schnellpr.	3.1	3.0
Dresd. Strickm.	3.9	3.8
Dux-Aut.	1.8	1.75
Elbewerke	0.7	0.65
Elitewerke	1.7	1.75
H. u. A. Escher	7.125	6.8
Faradit	12.0	10.8
Gebler-Werke	4.0	3.9
Germania	2.9	2.8
Großenh. Webst.	31.6	30.0
Carl Hamel	44.0	44.0
Hille-Werke	1.9	1.8

	heute	vorher
John	7.8	7.125
Koppel-Masch.	—	—
Max Kohl	6.75	6.0
Kuhnertwerke	2.1	1.9
Masch.-Paschen	40.0	—
Luckau u. Steffen	3.2	3.0
Mollwerke	0.33	0.325
Mühlenbau Seck	5.0	5.0
Phönicia-Werke	5.0	4.4
Rockströwerke	95.0	92.75
Sächs. Bronze	15.0	13.5
Sächs. Kart.-M.	3.25	2.875
Sächs. Gußstahl	15.9	16.0
Sächs. Maschinen	7.1	6.8
Sächs. Waggonf.	4.0	3.4
Sächs. Webstuhlf.	15.0	14.5
Schubert u. Salzer	13.875	14.2
do. Genußsch.	11.75	9.6
Sonderm. u. Stier	0.34	0.375
Gebr. Unger	6.9	6.75
Union-Plakate	4.75	4.5
Ver. Escheb. Werk.	9.7	8.0
Ver. Hallerwerke	18.0	16.8
Waggonf. Görlitz	5.25	4.9
Wrkz.-Mfr. Union	1.1	0.95
do. Genußsch.	0.95	0.95
Zitt. Masch.-Fabr.	7.5	6.1
Zwickauer M.-F.	1.625	1.375
do. Genußsch.	—	—

Elektr.- u. Fahrrad-Akt.

	heute	vorher
Bergmann	20.75	19.5
Elektra	1.5	1.3
Geraer Elektr.	14.1	14.0
Kraftw. Thüring.	4.7	4.7
Kraftw. Westsachs.	4.1	3.9
Pöge	1.6	1.4
Elek.-B.-A. Riesa	35.0	—
Sachsenwerk	2.5	2.2
Sächs. El. u. Strßb.	20.4	20.4
Thüring. Elektr.	6.5	5.7
Expreß	5.0	5.0
do Vorz.-A.	—	—
Lederftw. Kulmb.	8.3	8.3
Mebich	18.0	17.0
Nähm.-T.-A.-G.	29.0	30.0
Seidel & Naumann	3.1	2.9
Corona	5.0	4.2
Dtsch. Gußstahlk.	127.0	*124.0
*Clemens Müller	8.2	7.5
Herkules	5.75	5.25
Schladitz	7.0	6.6
Wanderer	15.0	15.0

Papier-Fabr.-Akt.

	heute	vorher
Chemn. Papierf.	1.7	1.7
Chromo Altenb.	2.2	2.25
Dresdn. Alb.-Fab.	60.0	57.0
do Genußsch	—	—
Dresdner Chromo	9.125	8.6
Erdmann	4.25	4.1

	heute	vorher
Jea	50.0	44.0
Dr. Kurz	61.0	—
do. Genußsch.	14.2	13.5
Heidenauer Pap.	1.1	1.2
Mimosa	5.4	5.2
Niederschlemaer	49.1	47.0
Peniger Patent	6.625	6.0
Thode	0.28	0.295
do. Genußsch	1.0	1.0
Trapp & Münch	*75.0	2.5
Unger & Hoffm.	2.7	2.8
Ver. Bautzn. Pap.	4.4	4.0
Ver. Fabr. ph. Pp.	65.0	65.0
do. Genußsch.	139.0	—
Ver. Strohstoff	139.0	135.0
Weißenborner	9.5	9.0
Zellstoff-Verein	4.0	3.7
Dr. Schleußner	3.8	3.7

Brauerei-Aktien

	heute	vorher
Aktien-Br. Fürth	25.0	24.0
Bautzn. Brauerei	3.0	3.0
Henn. Kempff-St.	60.0	60.0
Aschaffenburg	13.1	13.0
Bergbr. Riesa	—	—
B. Kindlbr. St.-Pr.	91.0	80.0
Erste Kulmbach.	25.9	21.8
Petzbräu	17.0	17.0
Deutsche Bierbr.	12.8	12.5
Dortm. Ritterbr.	29.5	29.0
Eßlinger	30.25	33.0
Felsenkeller	32.0	29.5
Greiz. Vereinsbr.	41.0	40.0
Hansa-Lübeck	71.5	71.0
Hbr. Wolt. & Bath.	35.0	35.0
Kieler Br. z. Elbe	—	—
Rizzi A	15.0	14.8
do. B	9.6	8.5
Löbauer Bierbr.	50.25	50.25
Mönchshof	9.6	9.2
Jürgens	53.0	51.0
Plauensch. Lgrk.	49.0	49.0
Reichelbräu	25.6	25.6
Reisewitzer	—	—
Schloß Chemnitz	—	—
Schloß-Schifferer	—	—
Schöfferhof	30.0	29.0
Sac.-B. Waldschl.	3.3	2.9
Stettin. Bergschl.	2.5	2.7
Mitteld. Sprit	0.725	0.7
Irohs	0.76	0.76
Malzf. Mallrichst.	4.4	4.4
Sächs. Malzfabr.	10.5	10.5
Deutsche Weinbr.	0.5	0.49
Ferd. Rückforth	0.66	0.62

Keramische Werte

	heute	vorher
Porz. Hutschenr.	7.25	7.0
do Kahla	17.0	12.0
do Voilsdorf	6.3	5.5
do Ravenstein	9.5	8.5
do Rosenthal	45.0	40.5
do Tielsch	7.6	5.8
do Triptis	8.5	7.7

	heute	vorher
*Volkstedt. Porz.	93.0	86.0
Deutsche Tonröhr	6.5	5.5
Keramag	9.9	9.5
*Rösler	77.75	74.0
Steatit	5.1	4.75
Triton-Werke	3.4	3.3
Meißn. Ofenfabr.	2.9	2.5
Sommag	3.2	2.875
Vetten. Ofenfabr.	1.75	1.62
Glasf. Hoffmann	8.5	8.3
Glasf. Brockwitz	3.5	2.8
Glasind. Siemens	23.0	22.4
W. Hirsch	1.25	1.0
Sächs. Glasfabr.	9.5	8.5
Steing. Sörnewitz	1.4	1.375
Walther & Söhne	4.75	4.75
E. Wunderlich & Co	18.6	16.9

Versch. Industrie-Aktien

	heute	vorher
Ver. Kohl.-Werke	—	—
Ch. F. Holtzberg	3.0	2.75
Chm. F. v. Heyden	4.7	4.625
Gehe & Co.	5.25	6.0
Lingner-Werke	22.0	22.5
Fritz Schulz jun.	23.0	22.5
Bamberg, Kaliko	2.6	2.5
Baumw. Zwickau	29.0	30.0
Chemn. Aktspinn.	8.1	7.5
Dtsch. Jute-Spinn.	—	23.75
Dr. Nähm.-Zwirn	5.875	5.7
Carl Dürfeld	2.25	2.0
do. Genußsch.	1.9	1.8
Geraer Strickgarn	23.0	23.0
Indr.-W. Plauen	3.1	3.1
Kammg. Schöller	—	—
Sächs. Kammg.	86.0	85.0
Zwick. Kammg.	60.0	60.0
Bautzn. Tuchfbr	1.125	1.1
Gebr. Zschille	7.5	6.4
Dittersd. Filz	27.5	26.75
Kötitz. Lederfab	2.75	2.6
Lederfabr. Thiele	4.125	4.0
Aktfärb. Münchb.	5.75	6.5
Jasmatzi V.-Akt.	12.75	12.5
Comp. Laferme	31.5	30.5
Dtsch. Werkstätt.	0.65	0.65
Dresdn. Gardinen	9.7	8.2
Bürgerhandelsg.	1.0	0.98
*Europäisch. Hof	75.25	72.5
Hotel Bellevue	99.0	91.0
Kunstanst. Groß	4.625	4.4
Kunstanst. May	20.0	17.5
Nähr. Niedersdl.	2.9	2.7
Oberlaus. Zucker	1.9	1.8
Paradiesbetten	3.2	3.0
Plauener Spitzen	4.9	4.375
Plauener Gardin.	9.8	8.7
Polyphonwerke	7.9	6.75
Roschewey	3.3	3.6
Emil Uhlmann	0.56	0.501
Valenciennes	13.0	11.8
Ag.-Fr.-Ausg.-M.	2.8	2.8
Ver. Zd. & Nah.-W.	16.0	12.9
Sört. Warm.-L.-F.	0.75	0.7

*(Bedeutet Notierung des Kurses in Goldprozent (für zusammengelegte Aktien).

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 3. Januar.

Im weiteren Verlaufe konnten sich zunächst namentlich am Montanaktienmarkte die Kurse weiter befestigen. Eine außerordentliche Steigerung von 12 % erzielten Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Das Papier mußte sich im Verlaufe wieder einen Abschlag von 4 % gefallen lassen. Gegen Schluß der Börse trat allgemein eine Abschwächung ein, von der nur Elektrowerte eine Ausnahme machten, namentlich Schuckert, Siemens und Bergmann waren sehr fest und ziemlich gesteigert. Weiter fest blieben auch verschiedene Maschinenaktien, so Berlin-Karlsruhe und Schwartzkopff (130 bezw. 19,875). Berlin-Burger Eisenwerke waren heute wieder abgeschwächt und notierten schließlich 0,9. Relativ fest blieb nur der Markt der Schiffahrtswerte, wo in erster Linie Hansa-Dampfer eine Steigerung von 1,25 auf 14 erzielten. Als fester und lebhaft sind noch zu erwähnen Orenstein 21,25, Handelsanteile 169,75. Heimische Renten waren im Verlauf etwas lebhafter und leicht gesteigert. Kriegsanleihe 0,96, 1923er K-Schätze 2,9275 nach 3, 3½ %ige Preußische Konsols 1,475. An der Nachbörse trat plötzlich lebhafte Nachfrage nach Stinnes-Werten auf in Verbindung mit günstigen Umstellungsgerüchten. Auch die elektrischen Werte der Rhein-Elbe-Union, namentlich Schuckert, weiter gefragt. Schuckert 69,25, Gelsenkirchen 97,5, Deutsch-Luxemburger 94, Bochumer 92, dagegen Harpener schwächer, 128 nach 130, Phönix 61,25 bis 61,75.

Das neue Wirtschaftsjahr.

Mit guten Erwartungen sind wir in das neue Jahr eingetreten. Handel und Wandel haben sich nach langen Monaten der Depression erholt, und unser Wirtschaftsleben zeigt ein freundlicheres Aussehen. Eine gleiche Erscheinung bietet der Weltmarkt. Dauert diese internationale Bewegung an, so dürfen wir hoffen, selbst wieder zu Kräften zu kommen und die schweren Verpflichtungen erfüllen zu können, die uns fremder Uebermut auferlegt hat. Vor weitgehendem Optimismus ist jedoch dringend zu warnen. Der wirtschaftliche Aufschwung der jüngsten Zeit beruht bei uns im wesentlichen auf einer Inlandskonjunktur, auf der Steigerung des Inlandsverbrauchs, der sich auch auf Auslandsprodukte erstreckt und zum erheblichen Teile auf Kosten der Substanz geht. Hierin liegt eine große Gefahr. Unsere passive Handelsbilanz ist durch die vorhandenen Devisenbestände, sowie durch Auslandskredite beglichen worden. Die erborgten Gelder müssen wir durch eigene Arbeit zurückerstatten, die verlorenen Betriebsmittel müssen wir durch größte Sparsamkeit wieder zu gewinnen suchen. Die Voraussetzung hierfür sind Ordnung im Inneren, Ruhe nach außen. Die gegenwärtige Lage ist keineswegs befriedigend. Der Barmat-Kutisker-Skandal hat gezeigt, wie selbst eine öffentliche Anstalt vom Ruf und Rang der Seehandlung durch abgefeimte Schwindler sozialistischer Observanz betrogen und kompromittiert werden kann. Die hierbei mitspielenden politischen Momente sind scharf ins Auge zu fassen, wenn man bedenkt, wie das durch die Preußische-Staatsbank-Affäre getrübte Vertrauen des Auslandes sofort in einem Niedergang der deutschen Reparationsanleihe Ausdruck fand.

Von größter Bedeutung für die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im neuen Jahr wird die Gestaltung des Geldmarkts sein. Große Kapitalien sind uns vom Ausland her zugeströmt, die wir aber recht teuer bezahlen müssen. Hoher Zins nebst hoher Risikoprämie wird bei allen Darlehen ausbedungen, hohe Dividenden und reichliche Kursgewinne werden bei allen Aktienkäufen erwartet, die das Ausland in Deutschland vornimmt. Damit häuft sich die Belastung unserer Außenhandelsbilanz, und es wachsen die Schwierigkeiten bei der Rückzahlung, falls es aus irgendwelchen Gründen zu einer unerwarteten Zurückziehung der meist nur kurzfristigen Kredite oder zum Verkauf der über die Grenzen gewanderten Aktienpakete kommt. Neben der starken Verschuldung der deutschen Privatwirtschaft fällt die schwere öffentliche Belastung durch den Reparationstribut ins Gewicht. Wir haben also mit ernsten Verhältnissen zu rechnen, die sich auch im inneren Geldverkehr fühlbar machen werden. Von zuständiger Seite ist im vorigen Monat die Möglichkeit einer Diskontherabsetzung im Januar an die Wand gemalt, aber gleichzeitig betont worden, daß die Reichsbank zur Aufrechterhaltung der Währung auf alle Fälle entschlossen sei und deshalb auch vor Kreditstriktionen nicht zurückschrecken würde. Was eine solche Maßregel bedeutet, haben wir im letzten Frühjahr erlebt, und der Geschäftsmann wird gut tun, seine Dispositionen mit größter Vorsicht zu treffen.

Die Börse hat das alte Jahr in fester Haltung und angeregter Stimmung beschlossen und ist voller Zuversicht in das neue Jahr eingetreten. Sie fand seit einiger Zeit eine kräftige Stütze an Käufen des Auslandes, welches umfangreiche Spekulationen in deutschen Wertpapieren gewissermaßen als Tagessport betreibt. Hierdurch vermindert sich das verfügbare Material und es genügen schon kleinere Umsätze, um die Kurse zu beeinflussen. Das Auslandsinteresse hat sich ausschließlich einer Anzahl gut fundierter und geschickt geleiteter Industriegesellschaften zugewendet, deren Kurs nach der Zusammenlegung der Aktien den Paristand wesentlich überschreitet. Hierin liegt die Erwartung, auf so hohe Dividenden, wie sie bei reeller Wirtschaft kaum zu erzielen sein werden, solange sich der Zins für Leihgeld auf mindestens zehn Prozent hält. Den „schweren" Montanaktien gegenüber bleiben die Kurse der „leichten" Industriepapiere verhältnismäßig stark zurück, und demgemäß scheint die berufsmäßige Spekulation und die Wechselstubenkundschaft sich für diese Werte im neuen Jahre besonders interessieren zu wollen. Selbstverständlich bleibt bei Papieren, die sich in schwächeren Händen befinden, auch die Verlustgefahr größer, als bei den gut placierten schweren Effekten, falls einmal die Börsentendenz durch unerwünschte Zwischenfälle beeinträchtigt wird.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz. Nach dem Bericht des Vorstandes war die Gesellschaft in das Geschäftsjahr 1923/24 mit einem reichlichen Auftragsbestand eingetreten. Da die Wirtschaftslage Deutschlands durch politische und wirtschaftliche Ereignisse sowie durch den Währungsverfall sehr ungünstig beeinflußt wurde, trat jedoch bald eine recht fühlbare Stockung des Geschäftsganges ein. Es wurde mit Neubestellungen zurückgehalten. Zu diesen ungünstigen Verhältnissen kam noch in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres ein überall hervortretender Kapitalmangel, der nicht nur den laufenden Geschäftsgang lahmlegte, sondern auch Veranlassung zur Zurückziehung von fest erteilten Aufträgen wurde. Die zum Versand fertigen Maschinen konnten vielfach nicht zur Ablieferung kommen, weil die Besteller nicht imstande waren, sie zu bezahlen. Die Abteilung Lokomotivbau wurde

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Berliner Kurse

vom 3. Januar 1925.

(Ohne Gewähr.) — In Billionen-Prozenten

Deutsche Staats- und Stadtanleihen.

	heute	letzt
Goldanleihe	94.75	91.75
Dollarschatzanw.	89.9	89.875
Dt. Kriegs-Anl.	0.94	0.80
4% Reichs-Anl.	1.21	1.05
3½% do.	1.18	1.05
3% do.	1.45	1.39
4% Schutzgeb.-A.	6.7	6.45
4% Sparprām.-A.	0.65	0.6
4% preuß. Kons.	1.5	1.33
3½% do.	1.48	1.37
3% do.	1.53	1.25
4% Baden 01	1.65	—
4% do. 15	1.5	1.47
3½% do. 07	1.45	1.46
4% Bayern	1.585	1.53
3½% do.	1.6	1.6
4% Brem. 19	1.47	1.47
4% Ch. St. -R.	3.8	3.6
4% do. St. 18		
4% do. 07-14	3.125	2.95
4% Sächs. St.-A.	0.65	0.5
3% Sächs. St.-R.	1.22	1.15
4% Dresd. 05	—	—
4% [illegible] 18-13	—	—
3% [illegible] 91-03	—	—

Wertbeständ. Anleihen in Billionen Mark

	heute	letzt
Badische Roggen	—	6.0
Berlin. Roggen	5.75	5.5
Inkl. Zweckverb.	2.3	2.32
[illegible] Sagen	5.0	4.96
[illegible] Schw.-Hau	6.0	5.75
[illegible] Roggen	21.75	21.0
Preuß. Kalw.-Anl.	5.7	5.7
[illegible] Roggenw.-Anl.	5.16	5.16
[illegible] Kont.-Bk.	4.95	4.85

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt
4½% Öst. Ex.-A.	2.75	—
4% Öst. Gold	10.125	—
4% Öst. Kron.	—	—
4% Türk. anl. 05	7.25	6.75
4% do. 08	6.875	6.875
4% do. Zoll	10.125	10.125
do. Lose	22.75	22.0
4% Ung. Gold	9.375	9.4
4% do. Kronen	1.4	1.375
4% Rumän. 03	2.7	2.6
4% do. 89	3.6	3.4
4% do. 90	15.0	14.0
4% Rumän. 99	3.25	3.2
4½% Bag. Stadt	—	2.0
5% Mexikaner	40.25	—
Baltimore-Ohio	62.5	62.375
Canada	31.0	31.1
Pennsylvania	3.0	2.75

Transportwerte.

	heute	letzt
Allg. D. Kleinb. B2	59.0	56.25
do. Lok. u. Strb.	85.25	84.25
Deutsche Eb. Betr.	30.0	28.25
Hamb. Hochbahn	35.0	34.0
Hannov. Strb.	34.9	31.25
Magdebg. Strb.	—	37.7
O.-Austr. Dpfsch.	30.0	—
Hbg.-Am. Paketf.	26.5	26.5
Hbg.-Süda. Dpf.	41.25	40.25
Hansa Dampfsch.	13.75	12.4
Nordd. Lloyd	4.0	3.875
Roland-Linie	12.6	12.1
Schl. Dampfer-Co.	16.75	16.75
Ver. Elbeschiff.	2.0	3.0

Bank-Aktien.

	heute	letzt
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	8.8	8.
Bank f. Brau-Ind.	3.9	3.7
Bank f. Thüring.	6.4	6.3
Barmer Bankverein	1.75	1.6
Bayer. Hyp.-Bk.	—	—
Berl. Handelsges.	169.75	169.0
Berl. Hyp.-B. Aw. B.	2.0	2.0
Braunschw.-Hann.	2.0	1.9
Comm. u. Pri.-B.	7.25	6.75
Danzig. Privat-B.	1.4	1.3
Darmst. Nat.-B.	14.625	13.4
Deutsch-Asiat. B.	31.75	31.7
Deutsche Bank	13.75	13.0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	7.0	7.2
Dt. Uebersee-Bk.	98.75	94.9
Disconto-Ges.	16.5	17.75
Dresdner Bank	9.375	8.75
Hamburg. Hyp.-Bk.	10.5	9.9
Leipz. Cred.-Anst.	3.6	3.375
Magdeb.-Stras. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-B.	7.1	6.9
Mitteld. Creditbk.	7.0	7.0
Niederlaus. Bank	0.7	3.875
**Oest. Cred.-A.	10.0	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	7.5	[illegible]
Plauener Bank	0.725	0.7
Pr. Bodencred.-B.	6.6	6.5
Preuß. Hyp.-Bk.	—	5.1
Reichsbank	66.25	63.0
Rhein. Hyp.-Bk.	8.25	7.9
Sächsische Bank	50.5	50.25
Sächs. Bodencred.	5.1	5.0
Schles. Bod.-C.-B.	7.0	6.75
Westd. Bd.-Cred.	7.0	7.2
**Wien. Bankv.	6.5	6.5
**Wien. Unionb.	8.5	8.25

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt
Berl. Kindl-Br.	97.0	—
Deutsche Bierbr.	13.25	12.62
Engelhardt	41.0	40.0
Löwenbräu	99.0	91.0
Schultheiß Patzenh.	4.875	3.625
Brauh. Nürnberg	27.5	26.75
Dortm. Akt.-Br.	39.0	35.5
Hanning. Reifbr.	9.0	8.9
Kieler Schloßbr.	27.	27.0
Leipz. Br. Riebeck	18.0	17.25
Reichelbräu	26.0	24.9
Schöfferhof	31.0	31.0
Schwabenbräu	34.0	32.75
v. Tucherbräu	27.75	[illegible]

Industrie-Aktien.

	heute	letzt
Aachener Leder	4.75	4.7
Aachener Spinn.	0.4	0.375
Akkumul.-Fabr.	60.5	60.9
Adler Port.-C.	11.8	11.8
Adl. u. Opp. Leder	61.0	[illegible]
Adlerhütten Glas	21.0	19.5
Adlerwerke	3.1	2.75
Ag. f. Anilinf.	28.75	27.5
do. f. Bürst.-Ind.	8.25	7.6
do. f. Papierfbr.	4.5	[illegible]
Alexanderwerk	5.25	5.5
Allg. Elektr.-Ges.	12.5	12.375
Ammend. Papier	5.2	5.0
Ammend. Pap.	8.375	8.0
Anglo-Ct.-Guano	13.9	13.0
Annab. Koblenz	55.	52.0
Annawerke AG	—	—
Anhalt. Kohlen	27.5	27.5
Aschaffb. Papier	34.25	29.75
Augsb.-Nürnb. M.	30.0	29.9
Bachm. & Ladew.	20.0	20.5
Bad. Anil. u. Soda	36.25	34.87
Baer u. Stein Met.	—	12.0
Balcke Maschinen	6.4	6.1
Bamberg. Kalik.	2.7	2.6
Banning Masch.	67.9	65.0
Barop. Walzwerk	38.5	37.5
Bautzn. Tuchfbr.	1.3	1.1
Bayr. Zellstoff	10.5	9.0
Berl. Spieg. u. Sp.	5.75	5.62
Bauer-Gesellsch.	78.5	77.0
Bedbg. Woll-Ind.	10.0	9.9
Bemberg	34.1	31.0
Berl. Berg. AG	46.0	—
Berger Tiefbau	6.375	6.625
Bergm. Elektr.	22.25	20.2
Berl.-Anh. Ma.-F.	4.9	4.7
Berl.-Gub. Hutfb.	37.0	35.5
Berl. Holzkompt.	13.25	12.3
Berl. Hotel-Ges.	46.0	47.0
Berl. Karlsr. Ind.	129.87	124.0
Berl. Maschinenb.	19.25	19.0
Berl. Neur. Kk.-A.	6.8	6.75
Bernhold Massing	12.375	11.0
Berzelius	8.25	7.5
Beton- u. Monier	2.5	2.4
Bing-Werke	4.5	4.25
Bismarckhütte	—	—
Blumenfeld. V.E.	1.7	1.7
Bochumer Guß	91.5	89.75
Böhmisch Brauh.	2.0	1.9
Böhler & Co. AG	29.75	29.5
Boren Brauns	—	—
Böspfl. Walzw.	5.5	5.125
Brk. u. Brik.-Ind.	61.0	60.75
Braunschw. J.-Sp.	54.5	53.0
Braunschw. Ma.	31.0	30.0
Bremer Linoleum	31.0	30.75
Bremer Wollkäm.	142.0	140.0
Buderus Eisenw.	23.9	24.25
Busch. Opt. Ind.	6.5	6.1
F. Busch, Lüdensch.	6.1	5.75
Busch Wagf. V.-A.	13.0	12.0
Byk-Guldenw.	2.875	2.875
Calmon Asbest	1.4	1.3
Cartonnag.-Ind.	15.75	13.0
Chem. Fb. Buckau	10.0	100.0
Chem. Griesheim	26.75	27.75
Chem. Fb. Grünau	14.25	12.9
Chem. F. v. Heyden	4.7	4.5
Chem. Fb. Milch & Co.	14.9	14.
Chem. Fb. Weiler	27.75	27.0
Chem. Ind. Gelsenk.	128.0	127.5
Chem. Werke Albert	51.0	50.25
Chemnitz. Spinn.	8.1	7.7
Concordia ch. Fb.	48.75	45.0
Concordia Spinn.	4.4	4.2
Corona Fahrrad	4.5	4.2
Cröllwitz Papier	10.0	9.75
Daimler-Motoren	4.1	3.8
Dalmenh. Lin. (A)	21.25	19.5
Dommer, Gebr.	3.3	3.0
Dtsch. Atl. Telgr.	24.75	26.75
Dtsch.-Luxembg.	34.7	33.5
Dtsch. Asphalt-G.	6.25	5.5
Dtsch. Babcock	41.0	40.0
Dtsch. Eisb.-Sign.	8.4	8.5
Dtsch. Erdöl-AG	67.4	66.9
Dtsch. Gußstahlk.	133.0	131.0
Dtsch. Jute-Spinn.	24.0	23.5
Dtsch. Kabelwerk	1.6	—
Dtsch. Kaliwerke	40.0	38.9
Dtsch. Masch.-Fb.	9.7	8.25
Dtsch. Schachtbau	—	71.0
Dtsch. Spiegelglas	27.0	27.5
Dtsch. Steinzeug	14.6	12.625
Dtsch. Telefon	4.75	4.75
D. Ton- u. St.-W.	6.1	5.5
Dtsch. Werkstätt.	0.625	0.625
D. Wollw.-Manuf.	7.25	7.125
Dommitzsch Ton	5.5	5.25
Donnersm.-H.	117.0	114.0
Dresdn. Bau-Ges.	9.25	8.
Dresdn. Chromo	—	8.5
Dresdn. Gardinen	9.5	9.0
Dresd. Näh. Zwirn	6.25	5.6
Dresdn. Schnellpr.	3.25	2.9
Dresd. Düngerfbr.	0.95	0.975
Dürener Metallw.	111.0	110.0
Dürkoppw. AG	16.5	14.5
Düsseld. L.-B.-W.	8.25	7.25
Düsseld. Eisenh.	22.0	20.75
Duisb. Masch.-F.	8.25	6.5
Dyckerh. & Widm.	4.6	4.4
Dynamit A. Nobel	13.25	12.3
Eckert, Masch.-F.	97.0	91.0
Eintracht Bgwk.	83.0	82.0
Eisenerz AG	4.1	4.3
Eisenw. Velbert	8.0	7.5
Eisenwerk Kraft	24.5	24.75
L. Wessel [illegible]	1.7	1.7
Elberf. Farb.-F.	29.625	29.25
Elektra	—	1.3
Elektr. Lief.-Ges.	101.0	99.75
Elektr. Licht u. Kr.	8.9	8.875
Elitewerke	2.0	1.75
Elsbach & Co.	25.0	21.7
Erdmsdf. Spinn.	30.0	26.25
Erl. Baumw.-Sp.	121.0	119.0
Fraemann Werke	4.8	4.0
Eschweiler Bgwk.	[illegible]	120.0
Essener Stein	67.5	80.5
Excels. Fahrr.-W.	9.9	9.5
Faber, Bleist.-F.	—	—
Fahlbergwerke	3.5	3.4
Feldberg List AG	5.6	5.25
Falkenst. Gard.	16.5	16.0
Feldmühle Pap.-F.	80.0	83.75
Felten & Guilleau.	39.75	35.25
Flensbg. Schiffb.	33.0	33.0
Fischer Masch.	7.0	6.5
Fraust. Zuckerf.	18.0	17.9
Freund M. conv.	14.0	15.5
Friedrichsh. Kali	37.0	35.0
R. Frister AG	7.5	7.0
F. Fuchs Waggfbr.	1.5	1.375
Gaggenau AG	9.0	8.5
Gebh. & Koenig	36.5	38.0
Gebler Werke	4.9	[illegible]
Gehe & Co.	5.5	5.3
Gelsenkirch. Bgw.	96.0	93.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Germ.-Port. Cement	55.0	—
Germ. Port.-Cem.	13.5	13.0
Gerresh. Glash.	58.5	56.0
Ges. f. el. Untern.	143.75	131.0
Gildemeister & Co.	—	73.5
Girmes	16.5	16.0
Gladb. Textil-W.	3.6	3.5
Glasfb. Brockwitz	2.9	2.375
Glauzig. Zuckerf.	29.0	28.25
Glückaufstahlw.	17.25	10.3
Gbr. Goedhart AG	14.75	14.0
Goldschmidt	23.375	24.375
Görl. Waggonfbr.	5.2	4.875
C. P. Goerz	8.0	8.0
Goth. Wagg. F.-A.	5.1	4.[illegible]
Görlitzer Masch.	37.0	31.25
Grün & Bilfing. AG	16.75	16.0
Gruschwitz Textil	10.75	9.8
Gutmann, Masch.	7.0	6.0
Hamm. & Gud.	3.25	3.25
Hackethal Draht	3.5	3.5
Hageda AG	6.9	6.3
Hallesche Masch.	14.0	12.9
Hammersen	23.4	22.25
Hannov. Masch.	80.5	80.0
Hann. Waggonfb.	—	8.6
Harb.-W. Gummi	2.625	2.6
Harb. E. Brenn.	4.4	4.0
Harp. Bgw. St.-Pr.	4.0	3.625
Harb. Stahl	20.0	20.0
Harpener	130.5	129.75
Hartm. Masch.-F.	7.4	6.8
Hasemann AG	85.5	83.0
Hedwigshütte	25.75	23.5
Heidenauer Pap.	1.125	1.1
Hoffmann Imm.	17.75	16.5
Hoh. Lehm. [illegible]	9.4	8.75
Heine & Co.	3.625	3.125
Hild & Francke	0.825	0.8
Hildebr. Mühlen	2.75	2.9
Hilgers	13.2	13.0
Hilla-Werke A.-G.	2.0	1.9
Hindr.-Aufferm.	9.75	9.1
Hirsch. Kupf.-W.	26.0	23.75
Hirsch. Tafelglas	1.25	1.0
Höchster Farbw.	29.5	29.1
Hoesch Eis. u. Stl.	81.5	80.0
Hoffm. Stärke	4.9	4.8
Hohenlohew.	25.0	24.9
Phil. Holzmann	6.6	5.3
Hordwerke	13.2	13.375
Howaldtswerke	22.0	21.5
Hubertus Brkt.	46.0	45.0
Humboldt Masch.	27.0	26.5
Humboldtmühle	3.75	3.0
Ludw. Hupfeld AG	7.2	7.125
L. M. Hutschr., Hb.	7.375	6.9
Hüttenw. [illegible]	0.6	0.575
Ilse, Bergbau	32.5	30.875
Jacobsen	12.5	11.9
Jeserich-Asphalt	3.4	3.4
John. A.-G.	8.0	7.6
Kahla, Porzellan	11.5	11.7
Kahlbaum	33.0	31.75
Kaliw. Aschersl.	21.5	20.875
Kammerichwerke	46.6	[illegible]
Kappler Masch.	4.75	4.75
Karstadt Rudolf	11.5	10.0
Kattow. Bergbau	29.75	28.75
[illegible]	9.9	9.9
Kevla Eisenhütte	10.75	9.875
Keyling & Thomas	—	—
Kirchner & Co.	34.25	34.
Klöckner Werke	64.75	62.5
Kom. Adlermühle	106.5	104.75
Kolb & Schüle	14.5	14.5
Kollmar & Jourd.	24.0	23.5
Köln-Rottweil	14.7	13.3
Kölsch. Walzgieß.	29.0	25.0
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt, Porz.	22.5	19.0
Kontinent Elektr.	30.0	27.75
Körting, Gebr.	86.75	85.0
Körtings Elektriz.	84.25	86.125
Költs. Leder	2.75	2.0
Kraftwk. Thüring.	5.0	4.75
Kraus & Co., Loko.	5.375	5.25
Kronpr. Metall-In.	20.75	20.0
Kupf. Treibr.	3.25	3.0
Küppersbusch	42.25	42.0
Kyffhäuserhütte	1.25	1.3
Lahmeyer & Co.	15.0	13.875
Laurahütte	7.0	6.8
Leipzig. Gummiw.	1.375	1.25
Lpzg. Pianof. Zim.	11.25	10.0
Leopold-Grube	14.2	14.2
Lp. Liebermann	12.0	10.625
Lindes Eismasch.	11.5	11.9
Lindenberg Stahl	10.75	47.5
L. Lindström AG	24.0	23.0
Lingel, Schuhfbr.	1.	2.1
Lingner-Werke	21.75	21.75
Linke-Hofm.-L.	13.5	13.0
L. Loewe & Co.	73.5	70.1
C. Lorenz AG	7.0	6.875
Luckau & Steffen	3.375	3.0
Luther Maschin.	5.0	5.0
Magdeb. Bergw.	98.75	97.25
Magdeb. Mühlen	1.8	5.5
Markt- u. Kühlh.	4.1	3.8
Mannesmann-R.	68.9	67.875
Mansfeld	5.125	4.87
Marienh. b. Kotz.	9.5	9.5
Masch. u. Kranb.	4.0	3.7
Maschfbr. Breuer	14.25	13.5
Maschfbr. Buckau	10.3	10.2
Maschfbr. Kappel	36.75	37.5
Mech. Web. Linden	8.4	7.7
Mech. Web. Sorau	20.0	19.5
Mech. Web. Zittau	10.25	10.25
Meerane Kammg.	85.0	78.0
Meguin & Co. AG	9.8	9.0
Mentheuer [illegible]	5.875	5.5
Meinecke AG	12.25	11.25
Meißner Ofen	2.6	2.5
Merkur Wollwar.	33.5	30.5
Dr. Paul Meyer	0.725	0.65
Mieg	1.7	1.65
Mimosa AG	5.4	5.4
Mitteld. Spritw.	0.7	0.7
Mix & Genest	96.0	86.5
Motoren Deutz	4.125	23.75
Müller Speisefett	2.0	2.0
Münch. Licht & Kr.	3.25	3.0
Mundlos	19.75	19.7
Neue Kobl. [illegible]	74.0	73.5
Nd. Lederpappen	1.9	1.8
Nordd. Steingut	59.5	55.0
Nd. Wollkämmer	68.25	68.0
Nürnbg. Herkules	5.75	5.2
Oberb. Eisenb. B.	13.75	13.375
Oberschl. Eis.-I. C. H.	13.25	12.375
Oberschl. Kokswk.	51.375	49.375
Oeking Stahlwerk	45.75	48.0
Orenstein & Koppel	90.0	87.75
Osnabr. Kupfer	21.375	19.875
[illegible]	14.0	12.0
Ostwerke	36.5	33.375
Ottensener Eisenw.	—	3.25
Panzer	17.5	6.3
Peipers	95.0	95.0
Phönix Bergwerk	61.9	60.5
Pintsch AG	71.	65.0
Pittler Werkzeug	6.875	17.0
Plauener Gardin.	9.	9.0
Plauener Spitzen	6	4.5
Plau. Tüll u. Gard.	5.0	4.3
Pöge Elektricität	1.6	1.5
Polyphonwerke	7.5	6.625
Pongs Spinnerei	3.5	3.0
Poppe & Wirth	4.7	4.3
[illegible]	36.5	33.5
Prestowerke	112.0	112.0
Rasquin	9.25	8.1
Rathg. Waggon	8.0	7.5
Rauchwar. Walter	104.9	99.0
Ravensbg. Spinn.	40.0	40.0
Reichelt Metall	10.6	10.6
Reinecker AG	32.25	30.25
Reisholz Papier	18.0	16.0
Reiß & Martin	8.0	7.625
Rhein. Braunk.	47.4	46.8
Rhein. Chamotte	—	102.0
Rh. Möbelst.-Wk.	2.4	2.125
Rhein-Nassau	56.0	51.0
Rhein. Spiegelgl.	40.0	38.0
Rhein. Stahlwerke	57.25	55.625
Rh.-Westf. Kalk	45.0	44.5
Rheydt Elektr.	6.5	5.7
Dav. Richter AG	7.5	7.4
Riedel AG	4.7	4.1
Rieben Söhne	0.875	0.85
[illegible]-Werke	100.0	[illegible]
Rombergrube	150.0	140.5
Rombacher Hütte	30.675	30.0
Rosenthal Porz.	45.6	44.0
Rositzer Braunk.	25.5	[illegible]
Rositzer Zucker	49.5	49.0
Porz. Rüdersdorf	0.675	0.65
Ruscheweyh	3.4	2.9
Rütgerswerke AG	23.0	22.5
Sachsenwerk	2.5	2.2
Sächs. Cartonn.-M.	—	2.75
Sächs. Gußst. Döhl.	19.75	15.125
Sächs. Kammg.	—	86.0
Sächs. Wagg. Wd.	—	4.6
Sächs. Webstuhl	19.1	14.75
Sangerh. Masch.	24.0	21.0
Sarotti Chocolade	2.5	2.125
Sauerbrey Masch.	4.0	3.6
Saxonia Cement	18.5	18.25
Schäffer Budenb.	4.125	3.3
Schering Chem. F.	45.5	45.5
Ernst Schieß M.-F.	51.0	50.5
Schles. Bergb. u. Z.	37.0	37.25
Schles. Cellulose	8.4	8.5
Schl. Lein. Kramst.	9.0	8.7
Schles. Mühlenw.	6.5	18.5
Schles. Portl. Cem.	19.	18.0
Schles. Textilwk.	84.75	89.75
Schleßt. Schiffe	26.7	23.0
Schneider, Hugo	7.0	6.4
Schomburg Söhne	8.0	8.9
Gebr. Schöndorff	5.25	5.5
Schönebeck Metall	69.0	70.0
Schönwald Porz.	17.1	16.75
Schott AG	36.0	35.0
Schriftgß. Offenb.	12.0	11.5
Schub. & Salzer M.	13.75	14.0
Schuckert Elektr.	68.0	64.
Schulz jun. Fritz	25.5	23.6
Schwelm Eisenw.	101.0	101.0
Seck Mühlb. Dresd.	3.0	5.0
Seebeck Schiffsw.	16.1	15.5
Segall Strümpfe	1.375	1.25
Seidel & Naumann	2.9	2.7
Fr. Seiffert & Co.	15.25	14.0
Sieg.-Soling. Guß	2.7	2.4
Siemens Glasind.	24.75	23.0
Siemens & Halske	79.75	76.0
Sieper AG	11.0	10.75
Simon	3.0	2.6
Sondermann & Stier	0.35	0.35
Spinn & Sohn	1.3	1.2
Stahl & Nölke AG	—	—
Staßfurt. Ch. Fab.	31.0	30.5
Steiners Parad.	3.5	3.1
Steingutf. Colditz	22.4	22.0
Stett. Chamotte	38.25	36.0
Stett. Vulcan	16.75	16.0
Stinnes-Riebeck	49.5	48.75
Stock & Co. Spiral	4.5	4.125
Stöhr Kammgarn	60.5	59.625
Stoewer Nähma.	[illegible]	17.5
Stolberg Zink	49.75	47.0
Stralsund. Spielk.	140.0	138.0
Tecklenbg. Schiff	24.0	23.0
Tel.-F. J. Berliner	5.8	5.5
Thale Eisenh. St.-Pr.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	7.125	6.7
Tielsch Porz.	7.25	6.9
Tittel & Krüger	49.0	49.5
Trachenbg. Zucker	—	1.8
Triptis AG	8.25	8.0
Triton-Werke	3.3	3.2
Tuchfabr. Aachen	6.1	5.625
Tüllfabrik Flöha	29.75	29.5
Gebr. Unger	7.125	6.5
Unger & Hoffm.	2.75	2.5
Union Diehl	[illegible]	6.5
Varziner Papf.	6.125	5.375
Ver. Bautzn. Pap.	4.4	3.8
V. Bln. W. Charlbg.	19.0	15.5
V. Dtsch. Nickel-W.	44.0	41.25
V. Dtsch. Petr. abg.	—	—
Ver. Flanschenfb.	25.0	23.5
Ver. Glanzst. Elbf.	95.0	88.0
Ver. Gothania-W.	—	0.875
V. Kunstfrottier	1.1	1.1
Ver. Märk. Tuchf.	5.0	5.0
Ver. Met. Haller	20.0	16.5
Ver. Pinselfabrik	22.5	19.3
V. Schmidt Barmen	3.0	2.75
V. Smyrna-Tepp.	2.0	1.8
Thüring. Metall	17.5	17.0
Ver. Stahl-Typen	123.0	125.0
Victoria-Werke	4.9	4.5
Vogel Telegr.-Dr.	3.5	3.4
Vogtl. Maschinen	3.7	3.4
Vogtl. Tüllfabrik	12.0	12.0
Volkstedter Porz.	51.0	8.5
Wanderer-Werke	15.0	13.75
Warstein Gruben	6.2	6.1
Wegelin & Hübner	8.875	8.375
Wernsh. Kammg.	10.25	10.25
Wersch.-Weiß. Br.	149.5	147.0
Weser A.-G.	10.0	9.3
Wessel Porz. u. St.	7.9	7.6
Westeregeln Alk.	26.9	26.5
Westfäl. Draht I.	68.0	66.5
Westfäl. Eisen Dr.	25.0	20.75
Westfäl. Kupfer	8.4	7.75
Wieser & Hardtm.	25.0	23.5
Wiesloch. Tonw.	17.125	16.0
Wilhelmsh. Eisen	9.25	8.75
Wil. [illegible]	12.5	12.125
R. Wißner Metall	14.25	14.5
Wittener Guß	43.125	41.5
Wunderlich & Co.	17.75	17.0
Zeitz Masch.-F.	47.0	43.0
Zellstoff-Ver. abg.	4.9	3.6
Zellstoff Waldhof	13.5	13.5
Zimmerm. Werke	2.125	1.875
Zwickauer Masch.	1.375	1.3

Kolonialwerte.

	heute	letzt
Ostafrika	5.75	5.75
Kamerun	5.0	4.5
Neu-Guinea	112.25	112.25
South-Westafr.	—	—
Otavi-Minen	29.2	28.875

* * Kurs bedeutet Reichsmark per Stück.

Börse!

Seriöser, langjähriger Bankfachmann, welcher über Vorgänge auf den Effektenmärkten durch maßgebende Beziehungen stets gut und rechtzeitig orientiert ist, wünscht **weitere Verbindungen** mit **Kapitalisten** zwecks intensiv. Ausnutzung solcher Informationen. Gewinnbeteiligung je zur Hälfte. Angebot mit Kapitalshöhe erbeten unter **U 740** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.**

PRIMA DONNA CORSET
für die moderne Linie
Gibt die breite, natürliche Taille

Unsichtbares Korsett „Invisibla" · Spezialmodelle f. extrastarke Damen · Tanzmieder, Gummischlüpfer · Brusthalter „Hautana"

Leibbinden für werdende Mütter · Damenwäsche amerikan. Form · Das neue Monatsbeinkleid

Marie Lindner, Ringstr. 25
zwischen Rathausplatz u. Moritzstraße.

Solide
Reisekoffer
Musterkoffer
Handkoffer
Reisetaschen
Aktentaschen

nur eigenes Fabrikat, gediegene Facharbeit, billigste Preise.
Richard Hänel,
Kofferfabrik.
Pillnitzer Str. 5.

Paul Hauber
Großbaumschulen
Stadtgeschäft
14 Webergasse 14
empfiehlt
Gemüse- u. Blumensamen, landwirtsch. Sämereien, Futter- u. Düngemittel, Gartengeräte, Werkzeuge, Pflanzen- u. Tierschutzmittel, Artikel f. Kleintierzucht, Fachliteratur.

Getr., noch guterh.
Herren-Garderobe
kauft **Weinsieder,**
Gr. Brüdergasse 22
(Laden). Tel. 21455
Auf Wunsch k. ins Haus

Landständische Bank
des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz
zu Bautzen.

Wir bringen

GM. 1000.000.— 5% auf Feingold lautende Goldpfandbriefe

die auf den Inhaber ausgestellt und mit Reihe VIII bezeichnet sind, in Abschnitten von

17,9210 g Feingold, die nach dem Wertverhältnis des Münzgesetzes entsprechen, 50.— G.-M.
35,8420 g „ „ „ „ „ „ „ „ 100.— „
179,2100 g „ „ „ „ „ „ „ „ 500.— „

mit 30. Juni — 31. Dezember Zinsscheinen zur Ausgabe.

Die Goldpfandbriefe sind in Sachsen gesetzlich zur Anlage von Mündelgeld zugelassen. Sie sind sichergestellt durch Hypotheken-Darlehen auf Feingoldbasis an sächsischen Grundstücken.

Die Goldpfandbriefe sind seitens des Inhabers unkündbar, seitens der Bank kann die Tilgung durch Auslosung oder Kündigung erfolgen.

Die Verzinsung und Rückzahlung geschieht nach dem Feingoldpreise.

Die Einführung an der Dresdner Börse erfolgt am 7. Januar 1925.

Bautzen, am 2. Januar 1925.

Landständische Bank
des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz.

Anmeldungen auf obige Pfandbriefe nehmen wir entgegen.

Dresden, am 3. Januar 1925.

Landständische Bank
des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz
Filiale Dresden.

SLUB Wir führen Wissen.

durch das Vorgehen des Reichsverkehrsministeriums hart getroffen, welches erklärte, bis auf weiteres keine nennenswerten Aufträge erteilen zu können, und den Lokomotivbauanstalten aufgab, die Fertigstellung der bestellten Lokomotiven bis aufs äußerste zu strecken. Günstiger lagen die Verhältnisse in den Textilmaschinenbau-Abteilungen in Chemnitz und Dresden, doch war auch hier die Nachfrage sowohl aus dem Inlande als auch aus dem Auslande recht schwankend. Seit einiger Zeit hat eine Besserung der allgemeinen Geschäftslage eingesetzt, die auch jetzt noch anhält. Erfreulicherweise konnten einige Lokomotivaufträge aus dem Ausland hereingenommen werden, auch die Reichsbahnverwaltung bestellte eine Anzahl Lokomotiven. Der Auftragsbestand sichert in den größeren Abteilungen für mehrere Monate Beschäftigung, doch lassen sich Voraussagen für die weitere Gestaltung des Geschäftsganges angesichts der unklaren Wirtschaftslage nicht machen. — Der erzielte Ueberschuß von 5 296 190,76 Billionen Papiermark soll bei der Aufstellung der Goldbilanz mit verwendet werden. Wie bereits gemeldet, wird das Stammkapital auf 20 Millionen Reichsmark herabgesetzt. Die Gesamtheit der Aktivwerte ergibt einen Ueberschuß über die Verbindlichkeiten von 22 [illegible] Reichsmark. Zunächst sollen dem Reservefonds 2 [illegible] Reichsmark zugewiesen werden, um durch eine 10%ige Reserve einen festen Rückhalt zu gewinnen. Es bleibt demnach ein Betrag von 20 [illegible] Reichsmark. Hiervon sind nach den gesetzlichen Bestimmungen für die Vorzugsaktien im laufenden Rechnungsjahr von 6 Millionen Mark 180 382,71 Reichsmark entsprechend dem der Gesellschaft hierfür zugeflossenen Goldmarkbetrage zu verwenden. Um eine runde Zifferzu erhalten, wurde dieser Betrag auf 180 000 Reichsmark herabgesetzt. Das Vorzugsaktienkapital soll demgemäß auf 5 000 Aktien zu je 36 Reichsmark umgestellt werden. Es bleibt hiernach ein Ueberschuß von 20 [illegible] Reichsmark, wovon 500 000 Reichsmark der Richard Hartmann-Kasse zugewiesen werden sollen. Auf die Stammaktien sind alsdann noch 20 Millionen Reichsmark zu verteilen. Von dem ursprünglich 204 Millionen Mark betragenden Stammaktienkapital sind 54 Millionen Mark nicht voll eingezahlte Aktien, deren Inhaber durch Vereinbarung mit der Gesellschaft zu deren Gunsten in der Ausübung von Aktionärrechten oder in der Veräußerung oder sonstigen Verfügung über die Aktien gebunden sind, ferner [illegible] M. vollgezahlte Aktien, für die das gleiche gilt. Von diesen Aktien sind die nicht voll eingezahlten im Betrage von 54 Millionen Mark eingezogen, sowie die vollgezahlten im Betrage von [illegible] M. ebenso wurde die übrigen Stammaktien im Gesamtbetrage von 217 422 000 M. umgestellt und im Verhältnis von 12:1 auf insgesamt 20 Millionen Reichsmark. Von dieser Summe entfallen auf die nicht eingezogenen, durch Vereinbarung gebundenen Aktien 1 888 500 Reichsmark. Diese Aktien sind die zur Veräußerung dividendenfreie und nicht mit Bezugsrechten ausgestattet. Als Gegenposten wurde auf der Aktivseite unter „Konto wegen eigener Aktien" ein Betrag von 1 698 625 Reichsmark eingestellt. Die Umstellung der Stammaktien soll in der Weise erfolgen, daß jede Stammaktie über 600 M. auf 50 Reichsmark, jede Stammaktie über 1200 M. auf 100 Reichsmark und jede Stammaktie über 6000 M. auf 500 Reichsmark herabgestempelt wird.

A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden. Die Gesellschaft macht bekannt, daß auf die Tagesordnung der zum 15. Januar einberufenen Hauptversammlung als Punkt 6 die Abberufung eines Aufsichtsratsmitgliedes gesetzt worden ist.

Dresdner Schnellpressen-Fabrik A.-G. in Naundorf bei Coswig (Sachsen). Die in der Hauptversammlung vom 14. Oktober d. J. beschlossene Umstellung des Aktienkapitals in Goldmark, sowie die Vereinigung der Gesellschaft mit der Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. vorm. Schmiers, Werner & Stein in Leipzig ist nunmehr in das Handelsregister des Amtsgerichts Klötzschenbroda eingetragen worden. Die Firma lautet demnach in Zukunft: Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. in Coswig i. Sa. Die Fabrikate (Offsetpressen) der Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. vorm. Schmiers, Werner & Stein, Leipzig, werden von jetzt ab in Coswig hergestellt und die Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. in Coswig i. Sa. darf wohl nun als die größte Offsetmaschinenfabrik des Kontinents angesprochen werden. Bisher wurden monatlich etwa 30 Stück Offsetpressen auf den Markt gebracht, und diese Anzahl wird sich durch die vorgenannte Transaktion noch bedeutend erhöhen.

Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher A.-G. in Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 5% in Gold fest und erteilte Entlastung. Gegen Einreichung von zehn Dividendenscheinen kann eine Aktie über 120 Goldmark aus dem Vorrat der Verwaltung bezogen werden. Mitgeteilt wurde, daß das Unternehmen gut beschäftigt ist.

Tschechoslowakischer Bauverein A.-G. in Berlin. Nach der Eröffnungsbilanz ergibt sich ein Vermögensüberschuß von 160 000 Reichsmark zuzüglich eines Reservefonds von 100 000 Reichsmark. Die 100 000 Reichsmark sind durch Neueinlagen bis auf 1 Million Reichsmark vermehrt worden. Nach der Papiermarkbilanz betrug das Aktienkapital 1 Milliarde Mark. Ueber die letzten 250 Millionen Papiermark waren Aktienurkunden nicht ausgegeben. Diese Aktien sind zur Verfügung gestellt und eingezogen worden. Es wird vorgeschlagen, die Umstellung in der Weise vorzunehmen, daß das Aktienkapital auf 1 Million Reichsmark ermäßigt wird, eingeteilt in 10 000 Aktien über je 100 Reichsmark. In der Goldbilanz (1. Januar 1924) erscheinen: Kasse, Sorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 385 419 M., Bareinlage 84 000 M., Wechsel 250 478 M., Nostroguthaben bei Banken 1 606 75[illegible] Mark, Reports und Lombards 260 500 M., Vorschüsse auf Waren 228 922 M., eigene Wertpapiere 102 000 M., gedeckte Schuldner 707 183 Mark, ungedeckte 468 966 M., Immobilien und Inventar 300 000 M., sonstige Aktiva 61 396 M., Nostroverpflichtungen 691 034 M., Guthaben von Banken 401 367 M., Einlagen auf provisionsfreier Rechnung 128 872 M., sonstige Gläubiger 2 090 301 M., Akzepte 14 442 M.

C. Schlesinger-Trier & Co. Kdgesellschaft a. A., Berlin. In der auf Ende Januar einzuberufenden Hauptversammlung soll die Umstellung auf 750 000 Reichsmark (75 000 Reichsmark Reservefonds), unter gleichzeitiger Erhöhung des Grundkapitals auf 2½ Millionen Reichsmark vorgeschlagen werden. Gleichzeitig sollen als neue Geschäftsinhaber Ludolf Rosenheim (früher persönlich haftender Gesellschafter bei A. Fester & Co.) und Curt Meyer, in Firma Curt Meyer & Co., eintreten, bei Uebergang des Interesses der Firma C. H. Kretzschmar auf diese.

Bedenkliche Kapitalanlagen. Herr Kurt Miglaff in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 24, vor dessen Beteiligungsangeboten schon wiederholt gewarnt worden ist, versendet, nach dem „B. T.", neuerdings wieder eine ziemlich geschickt aufgemachte illustrierte Broschüre über die Mineralindustrie an Privatpersonen, denen er die Beteiligung an seinen galizischen Bohrunternehmungen als eine außerordentlich günstige Kapitalanlage anrät. Sieht man näher zu, so ist festzustellen, daß von den vier Gesellschaften, deren Anteile vertrieben werden sollen, nur eine fündig geworden ist. Lediglich zwei Gruben produzieren, nach den eigenen Angaben des Herrn Miglaff. Dabei wird ein Preis für den Anteil von 75 Reichsmark gefordert, der bei 105 000 Anteilen der sämtlichen vier Unternehmungen den geradezu ungeheuerlichen Betrag von 7 875 000 Reichsmark für die Miglaffschen Gesellschaften ausmacht. Mangels jeder positiven Unterlage kann vor dem Ankauf solcher Anteile nur dringend gewarnt werden. Die Zukunftshoffnungen, die Herr Miglaff vorsetzt, können eine Erfolgrechnung und eine vernünftige Kalkulation keinesfalls ersetzen.

Keine Geschäftsbeziehungen der Preußischen Hypotheken-Aktienbank zum Barmat-Konzern. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank legt Wert darauf, festzustellen, daß die Deutsche Merkur-Bank nur die Aktienmajorität besitzt und infolgedessen durch einige Herren des Barmat-Konzerns in dem Aufsichtsrat der Bank vertreten ist. Hierauf ist auch die im Oktober vorigen Jahres erfolgte Zuwahl des Herrn Dr. Hellwig in den Vorstand zurückzuführen, jedoch hat derselbe dieses Amt bisher nicht angetreten, es vielmehr inzwischen niedergelegt. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank unterhält keinerlei geschäftliche Beziehungen zum Barmat-Konzern.

Berlin, 3. Jan. Edelmetalle: Gold 2,85, Silber 0,06 bis 0,06, Platin 14,60 Reichsmark je Gramm.

Rheumatismus und Gicht

gehören zu jenen, leider sehr häufigen Krankheiten, die nicht nur äußerst schmerzhaft sind, sondern auch den Kranken meist längere Zeit ans Bett fesseln und häufig wiederkehren. Bedauerlicherweise [illegible] viele Rheumatiker die **schmerzstillende Wirkung des galvanischen Schwachstromes** noch viel zu wenig kennt, sonst würden sie die bedeutend häufiger anwenden. Mit

Wohlmuth's elektro-galvanischem Apparat

sind schon viele Hunderte von Fällen geheilt worden, wie zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen.

Besuchen Sie uns und Sie erhalten in jeder Weise kostenlos und unverbindlich Aufklärung.

G. Wohlmuth & Co., Akt.-Ges.,
Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Fernr. 15 218) (Haus Dresdner Hof)

Abgabe von Apparaten auch leihweise.
Zahlungserleichterung.

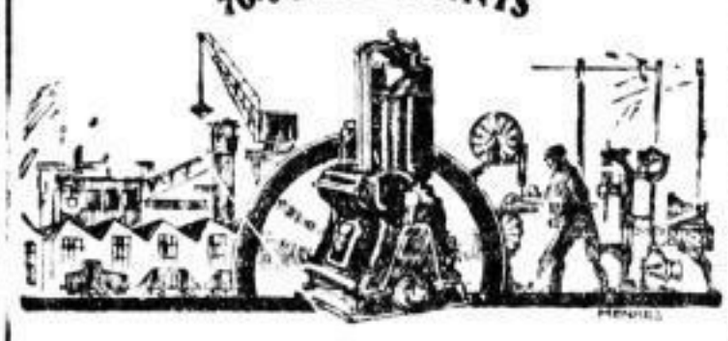
„Wohin Cousine?"
„Ich laufe schnurstracks zu kaufen **Cirine** das Bohnerwachs!"

Cirine

Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linoleum-Handlungen und einschlägigen Geschäften.

Kostenlose Wohnungstausch-Vermittlung.

70% ERSPARNIS



für sämtliche Industrie- und Gewerbezweige
erzielt der
MWM-DIESELMOTOR
ohne Kompressor

Jederzeit betriebsbereiter Motor für Dauerarbeit
Brennstoffverbrauch ca. 2½ Pfg. pro PS-Stunde
(also 4 Pfg. pro KW-Stunde)

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro **Chemnitz,** Am Schillerplatz 1
Fernsprecher 1740

AUSSTELLUNGSHAUS
der Firma
OTTO SCHUBERT
WERKSTÄTTEN FÜR
WOHNUNGSKUNST
Vorbildliche Wohnräume nach künstlerischen Grundsätzen für Eigenheim und Miethaus
Nur mustergültige Qualitätsarbeit bei wohlfeilen Preisen ★ Besichtigung erbeten
14 WALLSTRASSE 14
DRESDEN

Schonendste Wäschebehandlung
Ozon-Luftbleiche nur
Dampfwäscherei
Schneeweiß
Dr. Tolkewitz Telefon 30228

Noch immer billigste Reinigung
von Haus- und Massenwäschen

Hermann Görlach

Ringfrei,
daher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets preisgünstigste Rückladegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbelwagen **nach** und **von** allen Plätzen des In- und Auslandes
100 Möbelwagen :: 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser
Kostenfreie, erfolgreiche
Wohnungstausch-Vermittlung.
Fernsprecher 32702

Außergewöhnliches, billiges
Sonder-Angebot!

Extra schwere echte
Speisezimmer kompl. mit Lederkühlen u. Standuhr, nur GM. 930, einfacher GM. **480**

Ganz besonders aparte echte
Herrenzimmer kompl., reich geschnitzt u. m. feiner Kristallverglasung GM. 870, einfacher GM. **420**

Entzückend schöne echte
Schlafzimmer kompl., mit Trellmaschen u. echt Marmor GM. 640, einfacher GM. **380**

Küchen in solid. Ausführg. und Lackierung, 7teilig . . . . . von GM. **120** an

Klubgarnituren von GM. **290** an

Chaiselongues von GM. **28** an

Sofas von GM. **90** an

Dipl.-Schreibtische echt . . . . . von GM. **110** an

Bücherschränke echt . . . . . von GM. **140** an

Lieferung durch ganz Deutschland.

Volle Garantie für trockene Holzverarbeitg.

Möbelfabrik
Rich. Jentzsch
Haus für moderne Wohnungskunst.
Verkauf nur
Dresden-A., Hauptstraße 8/10.
Direkte Straßenbahnlinien: 7, 9, 11, 15
Haltestelle: Neustädter Markt.
Ausstellung in 4 Etagen.

Garantiert reinen, erstkl. sz. Qualitäts-Bienen-
Honig
(keine minderwertige Auslandsware) versendet in Postkollis von 1½ Pfd. an
Großimkerei Ebersbach i. Sa.
Billigster Preis auf Anfrage.

Engl. Abendkursus
für Anfänger persönl. Oberlehrer (lange Ausland gem.) Sehr billig. Off. u. R. B. 876 a. d. Exped. dieses Blattes.

Korbmöbel

Billigste Preise!
Große Auswahl
Eigene Werkstätten
CURT ENDLER
Am See 42.

Jagdbilder
(u. a. Gemälde erst. Meister) a. Privat billig abzugeben. Off. u. B. L. 885 a. Exp. d. Bl.

Magerkeit

Schönes volles Aussehen per ormen d. uns. Negro-Kraftpulver in 6—8 Woch. die 10 Pfd. Zunahme. Gar. unschädlich. Herzl. empfohlen. Streng reell! Viele Dankschr.
Pr. Karton m. Gebrauchsanweisung M. 2,50.
Marien-Apoth., Dresden, am Altmarkt 10.
Löwen-Apoth., Dresden, am Altmarkt.
Hof-Apoth., Dresd., Schloßstraße
Schwanen-Apoth., Dresden-Neustadt, Am Markt 3.

Clysos, Douchen, Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Klistierspritzen u. andere hygien. Frauenartikel
Frau Heusinger,
Am See 37.
Ecke Tippelskirchstr. Platz

Familiennachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuen Vater, den

Königl. Sächs. Generalleutnant a. D.

Herrn Franz Francke

Exzellenz, Ritter hoher und höchster Orden

durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Rittergut Deutschenbora, den 2. Januar 1925.

Gertrud Francke geb. **Leutritz**
Martin Francke
Heinrich Francke, Dr. med.
Dorothea Francke
Elisabeth Francke.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Januar nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 2. Januar starb

Herr Generalleutnant a. D.

Franz Francke.

Er war unser bewährter Führer 1918, zu dem wir voll Vertrauen und Hochachtung aufblickten und uns allen ein vorbildlicher Kamerad. Wir werden das Andenken unseres treudeutschen Führers und tapferen Soldaten stets hoch in Ehren halten.

Die ehem. 23. Reserve-Division.
I. A. **Neubauer,** Generalmajor a. D.

Heute mittag verschied sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Minna verw. Dr. Stephan

geb. **Gebler**

im nahezu vollendeten 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Dresden, den 2. Januar 1925
Sidonienstr. 20 u. Zwingliistr. 36

Else Schneider geb. Stephan
Dr. jur. **Walter Stephan**
Dr. med. **Albert Schneider**
Gertrud Stephan geb. Kießling
Gerhard Schneider, cand. med.
Hildegard Schneider
Manfred Stephan.

Die Einäscherung findet Dienstag den 6. Januar mittags 1/2 1 Uhr im Krematorium statt. Man bittet freundlichst zugedachte Blumenspenden daselbst gefl. abgeben zu lassen. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Januar entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Tosca Brucauff

Studienrat i. R.

Wer sie kannte, wird unseren Schmerz ermessen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. med. **Otto Brucauff.**
Krummhübel/Arnsdorf i. R.

Die Einäscherung findet Montag um 4,30 im Krematorium Tolkewitz statt. Etwa zugedachte Blumenspenden bitte nur dort abzugeben.

Nach glücklich überstandener Operation entschlief heute sanft an Herzschwäche meine innigstgeliebte Frau, die treue Mutter meiner beiden Kinder Edith und Hasso

Elisabeth Freifrau Knigge

geb. v. d. Damerau-Dambrowski.

Tiefgebeugt
Kurt Freiherr Knigge.

Hannover, den 1. Januar 1925.

Trauerfeier in Hannover Montag, den 5. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr in der Kapelle des Henriettenstifts, Misburger Damm. Beisetzung in Harkerode.

Nach längerer schwerer Krankheit verschied auf seinem Rittergute Deutschenbora

Seine Exzellenz Generalleutnant a. D. Franz Francke

Ritter höchster Orden.

Die unterzeichnete Offizier-Vereinigung betrauert auf das Tiefste das Hinscheiden ihres Ehrenmitglieds, des ersten und einzigen Kommandeurs, den das jüngste Infanterie-Regiment Nr. 182 der Sächsischen Armee den Seinen nennen durfte. Der Verstorbene war ein in jeder Beziehung vorbildlicher Kommandeur, dem das Offizierkorps und das Regiment unendlich viel zu danken haben. Schlicht und einfach in seinem Wesen, wirkte seine Persönlichkeit durch ihr ganzes Auftreten in höchstem Grade sympathisch und vertrauenerweckend, er genoß das unbedingte Vertrauen aller seiner Untergebenen, auf sein Wort konnte ein jeder sich verlassen. Im Weltkriege führte er bis Anfang März 1915 das Regiment als allseitig verehrter, persönlich tapferer und begeisternder Führer zu Ruhm und Ehren.

Sein Andenken wird fortleben in allen, die je das Glück hatten, in ihm ihren Vorgesetzten und Kamerad zu sehen.

Dresden, 3. Januar 1925.

Offizier-Vereinigung ehemaliger Offiziere des 16. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 182.
Generalmajor a. D. **Max Schmidt,** 1. Vorsitzender.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Jise** mit Herrn **Martin Lucas** beehren wir uns anzuzeigen.

Dr. med. **Otto Müller**
und Frau **Magdalene** geb. **Poppe**

Dresden-A., den 4. Januar 1925
Reichsstr. 4, I.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jise Müller,** Tochter des Herrn Dr. med. **Otto Müller** und seiner Frau Gemahlin **Magdalene** geb. **Poppe,** zeige ich ergebenst an.

Martin Lucas
Oberleutnant a. D. im Kgl. Preuß. Ulanen-Regt. von Katzler (Schles.) Nr 2 Gleiwitz

Rittergut Klein-Eichholz bei Prieros (Mark), den 4. Januar 1925.

Statt Karten!

Marta Wolf
Hermann Binder
Diplom-Forsting.
Verlobte

Hainsberg/Dresden — Cämpina/Romänien
Silvester 1924

Detektiv Lux
Ringstraße 14 (Café König)
Spezial-Institut für Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte. Altrenomm. Firma.

Die von uns ausgestellten

Depositenscheine

Nr. 53977 v. 23. Jan. 1923
„ 24725, 24729 v. 7. Okt. 1904
„ 40705 v. 7. Juli 1915
„ 41134 v. 10. Nov. 1915

sind bei uns als **verloren** angezeigt worden. In Gemäßheit von § 12 unseres reg. Statuts vom 21. 6. 1920 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für

kraftlos

erklären und an ihrer Stelle **Duplikate** ausstellen werden, wenn sich **innerhalb dreier Monate,** vom unten angeführten Tage ab, die Inhaber bei uns nicht melden sollten.

Dresden, d. 2. Jan. 1925.

Sächsische Bank zu Dresden
Schmidt Dr. Dehne

Nach langen schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden ging mein treuer, geliebter Gatte

Moritz Oswald Leschner

am 26. Dezember 1924 zur ewigen Ruhe ein.

Auf Wunsch des Heimgegangenen teile ich dies erst nach erfolgter Bestattung Freunden und Bekannten mit.

Dresden, am See 29, III., den 3. Januar 1925.

In tiefem Leid
Anna verw. **Leschner** geb. **Schatz**
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Bei Trauerfällen
bediene man sich der
Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Tel. 2-157, 20158, 28540. — **Bautzner Str. 37** Tel. 25091.

Erd- u. Feuerbestattungen
Ueberführungen
auch mittels **Kraftwagens** von und nach auswärts, auch aus allen städt. Krankenhäusern usw.
Sparkasse, Versicherungen.
Großes Sarg- u. Urnenlager.
Besorgung der Bezirksheimbürgin.
Auskünfte u. Kostenanschl. unentgeltlich.

Nachruf.

Am 20. Dezember 1924 verschied unser Ehrenmitglied

Herr Rudolf Blaske

Kuhstall (sächs. Schweiz).

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, einen lieben Gönner und Förderer unserer Vereinigung. Sein offenes und freundliches Wesen wird in uns unvergänglich fortleben.

Ehre seinem Andenken!

Kl.-V. Steinadler e. V. Dresden
J. V. **Schumann.**

Nicht unvermög. Herr, Mitte 30, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks späterer

Heirat

das im Haushalt firm ist (Koch., Wasch., Strümpfe stopfen), Landwirtstocht. oder Witwe ohne Kinder. Offerten unter **R. J. 883** an die Exp. d. Bl. erbet.

Geb. kath. Witwe

in mittl. J., m. schön. Heim, ersehnt nachm. Ehe m. geb. Herrn in sicherer Position. Off. erbet. unter **Q. T. 671** an die Expedition d. Bl.

Eheanbahnung!

wünscht alleinsteh., seingeb. 40jähr. Dame mit Vermög. und eleg. Heim. Einf. durch Frau **W. Noll,** Strehlener Straße 31, I., Nähe des Hauptbahnh. Tel. 43386

Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Landwirtschaft, Ww., 36 J.; Fabrik, Frl., 24 J.; Industrie, Frl., 22 J.; Landwirtschaft, Frl., 26 J.; Großgrundbesitz, Fräul., 40 J.; Fabrik, Frl., 25 J.; Gastwirtschaft, Ww., 40 J.; Café, Ww., 30 J.; Kolonialwarengesch., Frl., 8 J.; Färberei, Fräul., 24 J.; Fabr., Frl., 32 J.; Druckerei, Frl., 24 J. usw. usw. Verlangen Sie aufklärende Bundesschrift Nr. 61 gegen 40 Pfg. Rückporto!
„Der Bund", Zentrale Kiel.
Gegründet 1914. Ueberall verbreitet. **Zweigstelle Dresden,** Annenstr. 43

Heirat!

Jung. Kaufmann, vermög., Mitten- u. Mühlenbesitzer mit hohem Einkommen wünscht standesgem. Ehe! Durch: Frau Elles! Diskretestes 14, II. Ehevermittlung! **Gegründ. 1897.**

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt Concordia
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Obergraben 19, Fernruf 13968.
Einäscherungen, Beerdigungen, Ueberführungen (Auto),
auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten usw. zu gleichen Preisen wie beim Städtischen Bestattungsamt.

Detektiv
Schipek
Moritzstraße 6, 1.
Tel. 11011
Spezialist für
Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte.
Altrenomm. Firma.

Feine Lederwaren,
Damentaschen repariert, fütteri
billig wie neu nur Portefeuillemacher Kitzstd. 28 Hinterh. Prager Str. 28 3. Etg.

Städtisches Bestattungs-Amt

Neues Rathaus,
Eingang: An der Kreuzkirche 5.
Fernrufe Nr. 17339 und 17922.
Sarg-Musterlager: Kl. Zwingerstraße 8. Fernruf Nr. 20082.
Urnenmusterzimmer: An d. Kreuzkirche 5.

Gesamtkosten

bei Beerdigung:		Feuerbest.:
Klasse 1 etwa	360	300
„ 2 „	190	170
„ 3 „	125	100

Ueberführungen von u. nach auswärts, auch mittels Kraftwagens.
Ueberführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen.
Annahme von Spareinlagen.
Vermittelung v. Versicherungen.
Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plötner)

13. Januar, Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehaus

IV. Großes Philharmonisches Konzert

Dr. Ludwig **WÜLLNER** Melodram

Josi **DOBROWEN** Dirigent.

Orchester: **Dresdner Philharmonie.** Einzelkarten.

DIE-WOCHE

Vortrag Dr. Eckener

„Die Fahrt des Z. R. III"

Sonnabend, 10. Januar, 8 Uhr, Gewerbehaus.

Mitwirkende: Kammersänger **Leo Schützendorf** (Berliner Staatsoper), **Dresdner Liedertafel** (Dirigent: Kapellmeister **Karl Pembaur**).

Zum Besten öffentlicher Wohlfahrtszwecke (Kindererholungswerk).

Karten: Numerierte Plätze Mk. 2,–, 3,–, 4,–, 6,–, 8,–, Stehplätze Mk. 1,– bei **F. Ries,** Seestraße 21. Akademische Buchhandlung, Bismarckplatz 15; Buchhandlung v. Zahn & Jaensch, Waisenhausstraße 10; Alexander Köhler, Weißegasse 5; Arnold'sche Buchhandlung, Altmarkt.

Dresdner Philharmonie.

Heute Sonntag 7½ Uhr, Gewerbehaus

Großes Extra-Konzert

„Musik für Alle!"

Solist: Konzertmeister **Stefan Frenkel** (Violinkonz. Nr. 4 d-moll v. Vieuxtemps). Karten M. 1 u. St. ab 6 Uhr Saalkasse.

Morgen **Montag** (5/1.), 7½ Uhr, Palmengarten

I. Chopin-Abend

Ignaz **Friedman**

2 Preludes, Ballade g, 2 Mazurkas, Scherzo is, Fant. f, Nocturne, 5 Etüden, Berceuse, 2 Walzer, Polonaise B, As.

Konzertfl. **Julius Blüthner,** Prager Str. 12. Einzelkarten u. Abonnements f. 3 Abende.

Die Toten leben!

Unumstößliche Tatsachenbeweise!

Morgen **Montag** (5/1.) 8 Uhr, Künstlerhaus

Lichtbilder-Vortrag

des okkultistischen Forschers Kreisbaurat a. D. **Henrich** über

Neue Wege ins Jenseits

Sitzpl. M. 1,–, 1,50, 2,–, 3,– einschl. St.

Nächsten Donnerstag (8./1.), 7½ Uhr, Künstlerhaus

Dresdner Trio

Wagner — Bärtich — Wille

Letzter Beethoven-Abend

G-dur op. 1 Nr. 2, Variat. Es-dur op. 44, B-dur op. 97.

Konzertfl. **Julius Blüthner,** Prager Str. 12.

Sonntag, 11. Jan. in der **Kreuzkirche**

Einlaß 4 Uhr, Beginn 5 Uhr, Ende 6¾ Uhr

Wiederholung

Missa solemnis

Dirigent: Dr. **Heinz Knöll**

Dresdner Singakademie, Dresdner Orpheus, Charlotte **Viereck,** Helene **Jung,** Karl **Jank Hoffmann,** Willi **Bader,** das **Philharmonische Orchester**

11. Jan., Sonntag, 7½ Uhr, Vereinshaus

Einziges Violin-Konzert Jan

KUBELIK

Spohr Viol.-Konzert Nr. 8 (Gesangsszenen), Kubelik Viol.-Konzert h-moll Nr. VI, Paganini Viol.-Konzert D-dur (Bearb. u. Orchestration v. J. Kubelik).

Am **Steinway**-Flügel: Prof. Emil **Hajek**

11. Jan., Sonntag, 7½ Uhr, Künstlerhaus

Konzert

Helene Wittstock Klavier

Prof. **Georg Wille** Cello

Chopin Son. g-moll, op. 65, Paul Graener, Suite e-moll, op. 66 (z. I. Male), Rich. Strauß, Son. F-dur, op. 6.

Konzertflügel **Julius Blüthner,** Prager Str. 6

14. Jan., Mittwoch, 7½ Uhr, Palmengarten

Dresdner Streichquartett

(Frische, Schneider, Riphahn, Kropholler)

3. Beethoven-Abend

A-dur op. 18 Nr. 5, Es op. 74 (Harfenquartett), F-dur op. 59 Nr. 1.

15. Jan., Donnerstag, 7½ Uhr, Künstlerhaus

III. Wiederholung

Friedrich Erhard

ALSO SPRACH ZARATHUSTRA

18. Januar, Sonntag, 7½ Uhr, Harmonie

Einziges Violin-Konzert

Armida

SENATRA

Hamburger Fremdenblatt: Eine **Geigerin ganz großen Stils.** Leipziger Abendpost: Eine **Geigerin von Gottes Gnaden.**

Neustädter Schauspielhaus

Montag, 19. Januar, 8 Uhr

Uraufführung

Das Tanz-Märchen

von **Mary Wigman**

Mitwirkende:

Mary Wigman

und ihre **Tanz-Gruppe** (20 Tänzerinnen).

Vorverkauf: Theaterkasse, **F. Ries,** Seestr. 21, Res.-Kauth. u. Invalidendank.

20. Januar, Dienstag, 7½ Uhr, Palmengarten

Streich-Quartett der Dresdner Staatsoper

(Strub — Warwas — Spitzner — Wille)

II. Kammermusik-Abend.

Verdi — Cherubini — Schubert d-moll.

Beethoven

3 Sonaten-Abende

Dahmen — Dobrowen

Mittwoch, 21. Jan., **28.** Jan., **4.** Febr. Palmengarten.

Einzelkarten u. Abonnements.

Heinrich-Jacoby-Kurse

Dresden-Berlin

Entwicklung der musikalischen Ausdrucks- und Aufnahmefähigkeit

Beginn des neuen Einführungskurses

Mittwoch, 14. Januar, ½8 Uhr, Christianstraße 8, III (Gesangsschule Plate).

Beginn des Fortgeschrittenen-Kurses Montag, 12. Januar, ½8 Uhr, ebendort. Anmeldungen und Auskünfte Christianstraße 8, III. — Tel. 23749

Karten: **F. Ries,** Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzertdirektion **Rönisch**

IV. Rönisch-Sinfonie-Konzert

Dienstag, 6 Januar 1925, ½8 Uhr, Gewerbehaus,

Verstärktes Orchester: **Dresdner Philharmonie**

Leitung: **Eduard Mörike**

Programm:

Sinfonie im alten Stil . . . . . E. N. v. Reznicek
Serenade für 9 Bläser . . . . . W. A. Mozart
Klavier-Konzert Es-dur . . . . . H. Pfitzner

Solist: **Anton Rohden** (Leipzig)

„. . . . ein ungewöhnlicher Klavierpoet . . . ." (Schweizerische Musikzeitung)

Konzertflügel: **Rönisch**

Einzelkarten zu M. 6,–, 5,–, 3,–, 2,– und 1,50

Keine Freikarten.

Montag, 12. Januar 1925, ½8 Uhr, **Harmonie-Saal,** Landhausstr. 11

Arien- und Lieder-Abend

Irmingard Schwarze

Am **Rönisch**-Flügel: Prof. **Walter Petzet**

Mozart — Brahms — Wolf — Moussorgsky — Strauß — Pfitzner

Karten zu M. 3,–, 2,–, 1,– einschl. Steuer.

Der II. Abend des I. Bläser-Quintetts der Staatsoper ist auf Mitte Februar verlegt worden.

Karten: **Rönisch,** Waisenhausstraße 24 (9–1, ¾4–½6 Uhr) und an der Abendkasse.

Konzertleitung **M. Bock**

Montag, 5. Januar, ½8, Vereinshaus:

Einmaliger

Großer Lichtbilder-Vortrag

Mount

Everest

von Kapitän **Finch**

Führer der letzten und Leiter der nächsten Expedition — Weltrekord 8327 m Höhe.

„Die reichhaltigen **Original-Aufnahmen** sind geradezu **fabelhaft!**"

„Der Vortrag gehört zu den **stärksten Erlebnissen!**"

Karten m. St. 1–3 Mk. bei **M. Bock,** Prager Straße 9.

Volkswohl

jeden Montag, Dienstag u. Mittwoch, 7½ Uhr.

5. Jan. Im Winterzauber des Erzgebirges

Lichtbildervortrag von **Kurt Melzer.** Lautenlieder: **Hanna Musch.**

6. Jan. Richard Wagner-Abend

von Kammersänger

Fritz Vogelstrom

Am Rönisch: **Kurt Striegler.**

7. Jan. Violinkonzert

Boris Schwarz

u. a.: Tschaikowsky, Konzert D-Dur; Werke von Vivaldi, Suk, Sarasate.

12. Jan. Klavierabend

Paul Schramm

u. a.: Bach, Italien, Konzert; Chopin, Sonate B-Moll; Liszt, Don Juan-Fantasie.

13. Jan. Lautenabend

Helga Petri.

Karten zu 40, 60, 75 Pfg., 1,20 u. 1,50 Mk. in der **Volkswohl-Geschäftsstelle** und den bekannten **Filialen** (vgl. Säulenanschlag); für Nichtmitglieder bei **Rönisch,** Waisenhausstr. 24.

Ab Montag den 5. Januar **Wiedereröffnung** der

Volkswohl-Bücherei

mit über 4000 wertvollen **Neuerwerbungen.**

Für Entleiher geöffnet **Waisenhausstraße 38, I.** von 9 bis 6 Uhr.

109 Schreibmaschinen. Beginn täglich,

Rackows

Handelsschule, Altmarkt 15, Masch. u. Prip. fr. Tel. 1737.

Lernt fremde Sprachen in der **Berlitz-Schule** Prag. Str. 44, I. Stockwerk 9–1 Uhr, 3–7 Uhr. Überleitungsbüro.

Maschinenschreiben

Stenogr., Buchf., Korresp. usw.

Schirpkes Handelsschule

Altmarkt 13. Tel. 28718.

Prakt. schnellförd. in

Buchführung

Abschl., Bilanz, Steuerw. einzeln u. klein. Zirkel

Schreibmaschine

Beg. 1. u. 15. jed. Monats. Bereib. Büchervrw. for Gr. Königstr. Str. 64.

Buchführung Bankverkehr

Neuer Lehrgang Winckelmannstr. 4, „Heimat".

Nächsten Dienstag

8 Uhr **Künstlerhaus**

Dr. Franz Mockrauer:

Mahatma Gandhi

Karten zu 1 und 2 ℳ

nur in **Carl Tittmanns Buchhandlung,** Prager Straße 19.

Nächsten Freitag

8 Uhr **Harmonie-Saal**

Professor Dr.

Verweyen

Weltgeheimnis und okkulte Dinge

Karten zu 1, 2 und 3 ℳ **nur** in **Carl Tittmanns Buchhandlung,** Prager Straße 19.

Montag, den 12. Januar

½8 Uhr **Künstlerhaus**

Rudolf

G. Binding

„Wir waren bei einem Feinschmecker zu Gast und wurden durch die köstlichen Dinge, die man uns bot, selbst zu Feinschmeckern."

(Dresdner Anzeiger.)

Karten nur in C. Tittmanns Buchh., Prager Str. 19.

Sonnabend den **17. Januar** und **Sonntag** den **18. Januar**

8 Uhr **Künstlerhaus**

Vergnügliche Abende

Hans Reimann

Karten zu 1, 2 und 3 ℳ **nur** in **Carl Tittmanns Buchhandlung,** Prager Straße 19.

Sächs. Konzertdirektion

Sonnabend, 10. Januar — 8 Uhr — **Künstlerhaus**

Lachende Gesellen

Alfred Meyer — Alexander Wierth

Das vollständig **neue** Programm 1925

Karten im Residenz-Kaufhaus

ZOO

Sonntag 5–9 Uhr

Helbig-Konzert.

Ausgabe der **billigen Dauerkarten.**

Orchester-Musik.

Musikkundige Damen und Herren, die Freude an guter Musik haben, können noch als Mitglieder aufgenommen werden. **Uebungen jeden Freitag** abends ½8 Uhr im „**Herzog Albrecht**", Albrechtstr. 41.

Musikverein Dresden 1922.

Achtung, Vereine!

Reichs-Schmiede

Dresden-Gorbitz.

Telephon 22142

Schöner Saal, Kegelbahn u. 2 Vereinszimmer frei. Geeignet für Familienfeste.

Allgem. Handwerker-Verein zu Dresden

Dienstag, d. 6. Januar, abends 8 Uhr, Saale des „**Kegelhauses**", Oskar-Allee 19. **Lichtbilder-Vortrag:** Herr Lehrer **Meizer** aus Dresden über:

Unsere deutsche Heimat.

Der Vorstand. Alfred Gäbler.

Grunert-Pianos

gediegen u. preiswert bei bequemer Zahlweise.

Größtes Magazin eigener Fabriken am Platze.

Kupfeld-Rönisch Grunert.

Wilsdruffer Straße 24

Wolfframm Pianos

in **vollendeter Tonschönheit**

Bequeme Teilzahlung

Fabrikniederlage Viktoriahaus.

Nichte Erna! Brief liegt in d. Exp. d. Bl.

Nichte Hilde! Brief liegt in d. Exp. d. Bl.

Nichte Annelies! Brief liegt in d. Exp. d. Bl.

Nichte Annelies. Brief liegt i. d. Exp. d. Bl.

Nichte Lottelies! Brief liegt in d. Exp. d. Bl.

Opernhaus.

7 **Die Orestie des Aischylos.** Agamemnon.

Wächter	Wierth
Klytämnestra	Kann
Herold	Paulsen
Agamemnon	Decarli
Kassandra	Schaffer
Aigisthos	Liedtke
Chorführer	Lewinski

Totenopfer

Orestes	Lindner
Pylades	Stellmach
Elektra	Regler
Amme d. Orestes	Firle
Klytämnestra	Kann
Aigisthos	Liedtke
Pförtner	Meyer
Chorführerin	Salbach

Die Eumeniden

Pythia	Barbou-Müller
Apollon	Steinböck
Orestes	Lindner
Hermes	Kreidemweis

Schatten der Klytämnestra Kann

Athena	Dietrich
Chorführer	Ponto

Ende ¾11 Uhr.

Spielplan: Mo.: Sizilianische Bauernehre, Der Bajazzo. **Di.:** Die Schneider von Schönau. **Mi.:** Othello. **Do.:** Carmen. **Fr.:** 3. Sinf.-Konzert, Reihe D. **Sbd.:** Hand und Herz. **Sig.:** Don Giovanni, **Mo.:** Violetta.

Schauspielhaus.

½2 **Die lieben Raben.** Ein Märchenspiel zur Weihnacht von G. Kielau.

Der Weisenbinder	Höxner
Seine Frau	Diacono
Urlula	Geuner
Hans	Herbich
Die Waldfrau	Rig
Der König	Paulsen
Sein Kanzler	Liedtke
Katharina	David
Der Heinarr	Hellberg

Ende ¾4 Uhr.

½8 **Intermezzo.** Bürgerliche Komödie mit finiten. Zwischenspielen von Richard Strauß. Musikleiter: Fritz Busch.

Christine	Ulrich
Storch	Correck
Anna	Stephan
Der Notar	Büttel
Seine Frau	Habersorn
Lummer Meyenrolbersleben	
Kapellmeister	Lange
Kommerzienrat	Ermold
Justizrat	Schoepflin
Kammersänger	Baber

Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan Mo.: Der Weg nach Dover, **Di.:** Don Carlos. **Mi.:** Iphigenie auf Tauris, **Do.:** Emilia Galotti, **Fr.:** Der Galgenfrich. **Sbd.:** Emilia Galotti, **Sig. vorm.:** 6. Morgenfeier: Schubert, **nachm.:** Die lieben Raben, **abends:** Der Weg nach Dover, **Mo.:** Die Nibelungen.

Neustädter Schauspielhaus.

½4 **Peterchens Mondfahrt.** Weihnachtsmärchen von Gerdt v. Bassewitz.

½8 **Heimliche Brautfahrt.** Lustspiel von L. Lenz. Bühnenvolksb.: 1001—1300 und 1—60.

Mo. nachm.: Peterchens Mondfahrt, **abends:** Der Meineidbauer.

Neues Theater.

½8 **Donna Diana.** Lustspiel v. Moreto. Volksbühne: 3351—3520. **Mo.:** Donna Diana.

Residenztheater.

¼4 **Im Himmel und auf Erden.** Märchen von C. Witt.

½8 **Gräfin Mariza.** Operette von E. Kálmán. **Mo. nachm.:** Im Himmel und auf Erden, **abends:** Gräfin Mariza.

Königshoftheater

¼4 **Dornröschen!** Kindermärchen in 3 Bildern von Bürkner.

¾8 **Ehre sei Gott in der Höhe!** Kriminalschauspiel in fünf Akten von R. E. Preuß.

Central-Theater.

Täglich 8 Uhr

Das internationale Varietéprogramm

Central-Theater-Künstlerspiele.

Täglich **4-Uhr-Tee** bei größ. Programm Eintr. fr. Abends 8 Uhr das hervorragende **Kabarett-Programm.** Kein Weinzwang.

Regina-Palast

Täglich 8½ Uhr **das große Tanz-Programm**

Nachmittags **4-Uhr-Tee** bei freiem Eintritt

Verantw. r. redaktioneller Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: W. Heimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heut. Blatt umf. 16 S.

Tel. 14380. Anf. ½8 U. Ende nach 10 U.

Tymians Thalia-Theater

Der pompöse Erfolg des

Weihnachtsspielplanes

Die neue Pfeife Urkomisches herrl. Weihnachtsstück

Ein Intermezzo! Heller Jubel! Der Doppelmensch!

Vorverk. im T. T. T. 10 bis 2 und 6 Uhr. Vorzugskarten gültig.

SARRASANI

3 Uhr Heute Sonntag 7½ Uhr

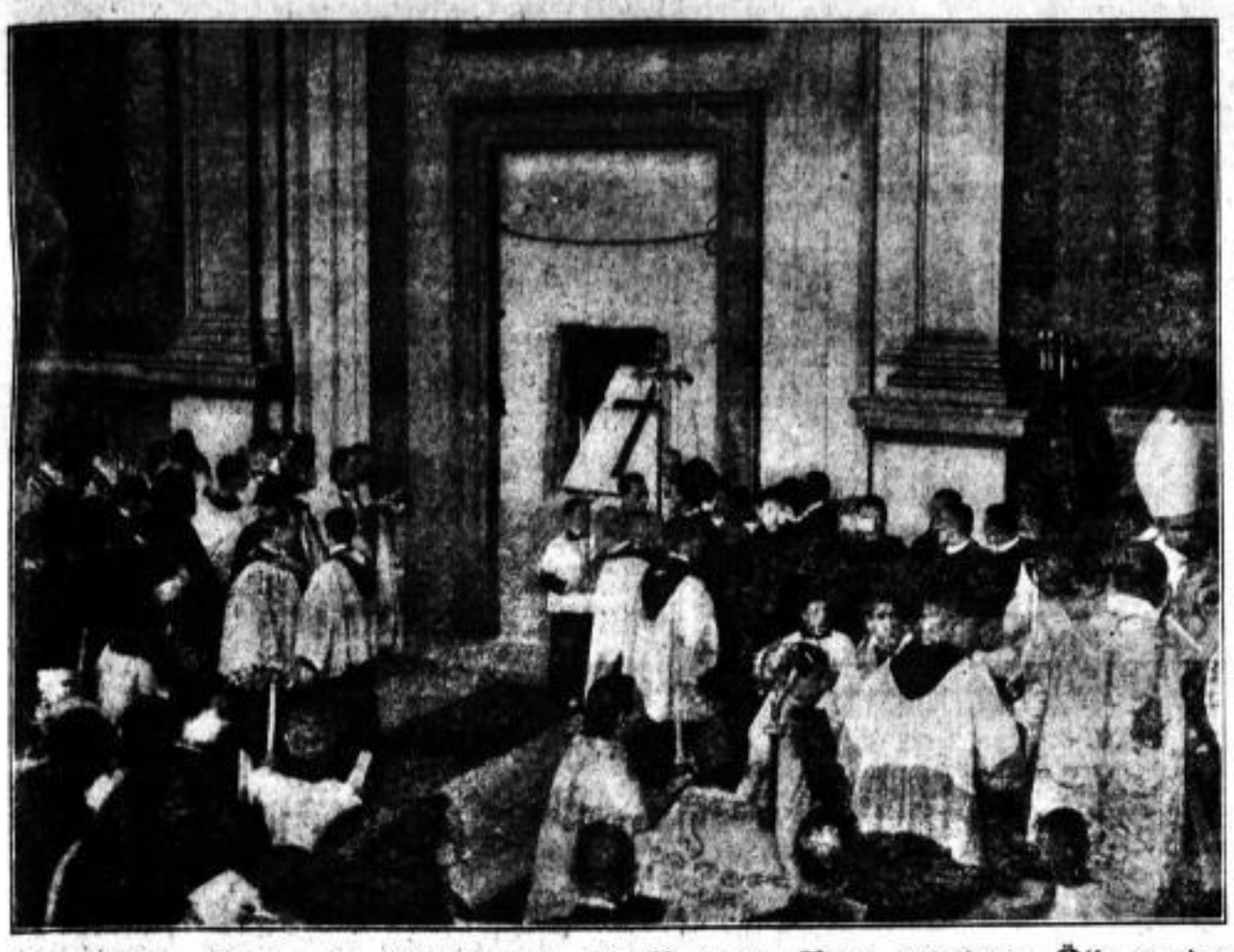
Abschieds-Vorstellung

des gesamten **Circus-Ensembles.**

Zum letzten Male der große Weihnachts-Spielplan

Vorverkauf: Re-Ka, ab 10 Uhr Circuskasse.

Bilder vom Tage



Die Heilige Pforte der Basilika von St. Paolo in Rom, mit deren Öffnung das Heilige Jahr eingeleitet wurde

Der Berliner Architekt Geheimer Hofbaurat Professor Bodo Ebhardt, der u. a. den Wiederaufbau der Feste Coburg geleitet hat, vollendet am 5. Januar sein 60. Lebensjahr

Auf Skiern durch die Schweizer Alpen

Blick auf Weißflüh im Parsenn-Gebiet

Blick auf die Siloretta-Gruppe

Chamonix, Frankreichs Wintersportplatz.

Der Pariser hat es nicht so leicht, Wintersport zu treiben wie der Berliner und der Deutsche, wo er auch wohnen möge; wenn er wirklichen Schnee sehen will und eine Eisbahn, bei der man nicht auf das Auftauen warten kann, so muß er sich vom Lyoner Bahnhof, der vom Pariser Zentrum denkbar weit abgelegen ist, sechszehn Stunden lang einer ziemlich öden Bahnfahrt aussetzen. Dann erst hat er sein einziges, aber auch einzigartiges Wintersportrevier in Chamonix erreicht. Die P.-L.-M.-Bahn stellt für die Chamonix-Fahrer meist einen ganzen durchgehenden Wagen ein, der unterwegs allerdings einmal umrangiert wird, aber bis Le Fayet ein Umsteigen erübrigt. Hier endigt auch der von Genf kommende Zug, der die durch Deutschland zugereisten Passagiere bringt, während die aus Italien über Turin schon in Annecy den Pariser Zug erreichen. Von Le Fayet aus führt dann eine 19 Kilometer lange elektrische Gebirgsbahn durch ein grandioses, hochalpines Panorama, durch enge Täler und Tunnels, über hochgespannte Brücken, vorbei an der Ausgangsstelle der Mont Blanc-Bahn endlich auf die Höhe von Chamonix (1044 Meter).

Chamonix stand im Winter 1924 im Mittelpunkt des internationalen wintersportlichen Interesses, als hier die Konkurrenzen der 8. Olympiade zum Austrag kamen. Diese Veranstaltung hat Chamonix, das an Weltrenommee St. Moritz nicht gleichkam, als Wintersportplatz etwas bekannter gemacht. Da die Deutschen aber von der wintersportlichen Olympiade ebenso ausgeschlossen waren wie von der sommerlichen in Paris, so dürften sich in den letzten zehn Jahren wenige Deutsche an dieses Dorado des Eis- und Schneesportes im Arvetal verlaufen haben.

Sicher ist es Geschmackssache, ob man das lieblichere Bild des Berner Oberlandes oder die mehr grandios heroische Landschaft von Chamonix bevorzugt. Aber nirgends ist man der alpinen Hochgebirgswelt näher als hier. An keinem Ort des ganzen Alpengebietes, Grindelwald ausgenommen, steht man den Riesen der ewigen Eiszone so unmittelbar gegenüber als in dem Tal der Arve, in dem der Besucher den fast senkrechten Anstieg bis zu den höchsten Berggipfeln Europas mit einem Augenaufschlag ermessen kann. Zwischen den kühn in den Himmel aufstrebenden Spitzen der beiden „Aiguilles" du Midi und du Goûter breitet sich das mehr abgeflachte, aber höhere Massiv der eigentlichen Mont Blanc-Kette aus. Rechts vom Aiguille du Midi, der schon durch eine Schwebebahn bezwungen ist, sieht man die breite Kuppe des Mont Blanc de Tacul und den zerrissenen Mont Maudit, links vom Aiguille du Goûter den zweispitzigen Dome du Goûter und die „Dromedar-Hörner" dem eigentlichen Mont Blanc vorgelagert. Diese höchste Bergspitze des ganzen Höhenzuges und Europas (4807 Meter) ist von Chamonix aus am weitesten in den Hintergrund gerückt und wird deshalb vom Auge nicht unmittelbar als der höchste Punkt der ganzen Kette empfunden.

Nicht weniger eindrucksvoll auf das Auge wie schwierig für den Bergkraxler ist die ganze Kette von „Nadeln", die mit unzähligen Zacken und Spitzen sich nordöstlich an die Aiguille du Midi anschließt, um am Ende des Tals in die friedlicheren Höhenzüge der schneeweißen Bahner Alpen überzugehen. Zu beiden Seiten des tannenbestandenen Bergrückens, der diesen Spitzen vorgelagert ist, haben sich die Gletscher ihren Weg fast bis ins Tal gebahnt. Zum nächstgelegenen, dem Mer de Glace, führt von Chamonix eine Bergbahn bis Montanvert, wo ein Hotel im Besitz der Gemeinde Chamonix der Ausgangspunkt für beliebte und nicht gefährliche Gletscherwanderungen ist. Aber auch der Erholungsbedürftige, der sich die Berge und die Eisregion lieber von unten besieht, hat in Chamonix genug Spaziergänge. Direkt am Ort, hinter dem Kasino, beginnt das Bois du Bouchet, ein reizvoller, von windungsreichen Bächen durchzogener Tannenpark, und auch sonst gibt es Ausflugsmöglichkeiten in Hülle und Fülle.

Wer sein Geld lieber ohne Ortsveränderung los werden will, kann dies beim Bakkarat und ähnlichen Unterhaltungsspielen im Kasino besorgen. Auch der Betrieb in den Luxus-Hotels während der Saison bietet jede Gelegenheit, sich zeitgemäß zu amüsieren. Aber auch der, der sich von allen diesen Zutaten des „Kulturlebens" fernhalten will, kann in Chamonix ruhig und zurückgezogen leben. Der ganze Ort, der nur aus Hotels und Pensionen, Konditoreien und Geschäften, die auf den Fremdenverkehr zugeschnitten sind, besteht, paßt sich jeder Börse an, und der Deutsche wird vor allem an vielen Kleinigkeiten, die summiert anderwärts viel Geld kosten, mit Freuden konstatieren, wieviel billiger es sich hier in französischen Franken leben läßt.

Der Wintersportler aber findet in Chamonix alles, was er sucht, in idealer Weise vereinigt. Die neue Eisbahn, das olympische Stadion, mit einer Fläche von 36 000 Quadratmeter ist wohl die größte und schönste, stets bestgepflegte Eislauffläche des Kontinents. Sie enthält außer der Rennstrecke und der Eislaufbahn besondere Curling-Plätze, die umliegenden Tribünen bieten Platz für 25 000 Zuschauer, das neuzeitlich eingerichtete Sporthaus hat Zentralheizung, und die Bahn selbst ist nachts von 16 tausendkerzigen Bogenlampen taghell erleuchtet. Von den vier Bobsleigh-Bahnen führt die größte durch neun Kurven über 2000 Meter von einer Höhe von 116 Meter ins Tal, und die Fahrer haben ein doppeltes Vergnügen, da sie die Bergfahrt mit ihren Bobs auf der Schwebebahn zum Aiguille du Midi zurücklegen, die zu diesem Zweck eine eigene Station angelegt hat und ihren Betrieb für diesen Wintersport eigens vor Weihnachten eröffnet. Für Skiläufer werden Lehrkurse abgehalten, und neben zwei leichteren Bahnen ist die olympische Skistrecke, auf der der Norweger Thams am 4. Februar 1924 mit einem Sprung von 58,50 Meter einen neuen Weltrekord schuf, bei den fast stets idealen Schneeverhältnissen in Chamonix zweifellos eine Sportbahn, wie man sie nirgends besser antreffen kann.

Auch in diesem Winter umfaßt das Programm von Weihnachten bis Ende Februar wieder Wettbewerbe für alle Arten des Wintersportes, wie Hocken, Curling, Skijöring, Eisschnellauf, Bobsleigh-, Ski-Konkurrenzen und Eisgymkhana. In der Eishockey-Meisterschaft werden sich drei Schweizer Mannschaften u. a. der Schweizer Champion, ferner je eine aus Schweden, Norwegen, England, Belgien, Italien und Chamonix, der französische Champion, zu einem hochinteressanten Wettspiel treffen. Nächtliche Lampion-Schlittenfahrten und andere Scherze werden auch nicht fehlen, und unter den gegebenen Valuta- und Sportverhältnissen wäre eine starke Zuzug deutscher Wintersportler sicher zu erwarten, wenn Chamonix nicht gerade auf französischem Boden, wenn auch in der äußersten südöstlichen Ecke Frankreichs gelegen wäre. Als ich diesem Paradies im Schnee vor Weihnachten einen kurzen Besuch abstattete, war man gerade dabei, die Wintersaison zu eröffnen. In dem riesenhaften Majestic-Palace, einem der komfortabelsten Hotels Frankreichs, wurde gerade das Haus unter Heizung gesetzt, und allenthalben bereitete man sich auf den Empfang der Fremden vor, unter denen die Engländer stets einen starken Prozentsatz ausmachten. Außer meiner nur vaganten Wenigkeit war das deutsche Element nur durch ein Berliner Ehepaar vertreten, sonst sah und hörte man nur Franzosen und Engländer, aber auffallend wenig fesche, interessante Typen! Ueberall kam man dem Deutschen korrekt, seitens des im Geschäftsleben stark vertretenen schweizerischen Elements sogar herzlich entgegen. Wenn aber gewisse Leute erzählen, daß man in Frankreich jetzt mehr deutsch spreche, so kann ich nach vierzehntägigen Kreuz- und Querfahrten für meine Person nur versichern, noch kein einziges deutsches Wort gehört zu haben. Wer die Landessprache nicht einigermaßen beherrscht, dem sei angesichts der derzeitigen Verhältnisse dringend von einer Reise nach Frankreich und auch Chamonix abgeraten.

Hermann Pfaender.

Turnen — Sport — Wandern.

Rückblick und Ausblick.

In den „Blättern für Volksgesundheit und Volkskraft" benutzt Dr. Diem die Jahreswende zu einer Rückschau auf die Ergebnisse des Sportjahres 1924 und gleichzeitig zu einem Ausblick in die Zukunft:

Das verflossene Jahr war unserer Sache günstig. Soweit man übersehen kann, hat sich der Rückgang an Mitgliedern des Jahres 1923 in einen langsamen Aufstieg umgewandelt. Von meinem Standpunkt ist das bedeutendste Ereignis die entschiedene Aufnahme des Sports in der Deutschen Turnerschaft. Die Turnmeisterschaften in Hannover haben bewiesen, daß die sportliche Durchführung der volkstümlichen Uebungen sich dort Heimatrecht erworben hat. Die Leistungen zeigten eine viel erörterte Höhe, und man kann sagen, daß damit die sportliche Armee Deutschlands verdoppelt worden ist. Verstärkt wird dieser Eindruck vom Aufschwung des Sports durch die guten Leistungen der Meister aller Gebiete, vor allem aber durch die stattliche Zahl derer die unmittelbar hinter ihnen stehen. Kein Zweifel, daß Deutschland, wenn man den Sport in seiner ganzen Ausdehnung überschaut und über die Spitzenleistungen hinweg die Breite der Gutleistungen betrachtet, in vorderster Reihe aller Nationen marschiert.

Mit Weltmeistern können wir in größerer Zahl noch nicht aufwarten. Wir hätten bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris nicht allzuviel Siege erfochten. Der eine oder andere Olympia-Sieger muß seine sportliche Ehre aber doch mit der leisen Einschränkung tragen: „Wenn mich nicht ein Deutscher geschlagen hätte!" Dies gilt vor allem für den Kurzstreckenläufer, wo Houben durch die Besiegung von Carr, Porrit und Paddock gezeigt hat, daß ohne ihn eine 100-Meter-Weltmeisterschaft kein gültiges Ergebnis bringt. Auf dem Gebiete des Schwimmens hat Rademacher durch seine Siege und Weltrekorde im Brustschwimmen seine überragende Weltstellung bewiesen, und wir wissen, daß neben ihm im Schwimmen und Springen noch mancher die gleiche Anwartschaft besitzt. Aehnliche Weltrekordleistungen wurden im Gewichtheben von Deutschen erzielt.

Viel eindringlicher als die Spitzenleistungen beweist die allgemeine Förderung der Leibesübungen den Siegeszug von Turnen und Sport. Das Jahr 1924 hat uns das Herz der Stadtverwaltungen erobert. Die Förderung von Turnen und Sport, insbesondere der Bau von Spielplätzen und Stadionanlagen, erscheint seitdem als eine mit innerer Teilnahme geübte Pflicht der Gemeinden. Das Marburger Akademische Olympia hat ferner bewiesen, daß die körperliche Erziehung das Universitätsleben zu erobern beginnt.

Unerfüllt ist geblieben: Spielplatzgesetz und tägliche Turnstunde. Diese Forderungen nehmen wir ins neue Jahr mit hinüber. Es bringt uns ferner zwei vorbereitende Aufgaben: die Arbeiten für die Deutschen Kampfspiele 1926 in Köln und die für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam. Die Kampfspiele sollen das Aller-Deutschen-Fest am deutschen Rhein werden, alle Turn- und Sportvereine des ganzen deutschen Volkes in- und außerhalb der Reichsgrenzen sind zur Teilnahme aufgefordert. In ihnen soll ein Spiegelbild des Standes deutscher Kultur gegeben werden. Bei den Olympischen Spielen wird sich diese Kultur mit der des Auslandes zu messen haben. Bei der Vorbereitung darauf ist wünschenswert und nötig: Verbreitung und Vertiefung. Die ganze Jugend muß begeistert werden, die Ausbildung ist sachgemäß zu gestalten. Ein unmittelbares Hilfsmittel hierfür wird die Erweiterung von Stadion und Hochschule in Berlin sein.

Die Wende zum neuen Jahr bringt also keinen Abschnitt unserer Entwicklung, sondern läßt diese im Fluß. Mögen sich aus der Freude über das Erreichte die Kräfte steigern, die das noch vor uns Liegende erringen sollen. Möge auch etwas Friedfertigkeit in die Führer der Bewegung kommen; denn auch auf unserem Gebiet wird nur die Einigkeit stark machen.

Der Sport des Sonntags.

Bei noch längerem Anhalten der milden Witterung wird ein heilloses Durcheinander der Wintersportintermine einsetzen. Die Hauptkonkurrenzen sind zwar größtenteils erst Ende Januar und Anfang Februar, die bedeutendsten Wettbewerbe verlieren jedoch sportlich viel an Wert, wenn ein ausgiebiges Training unmöglich ist. Die internationalen Eishockey-Wettbewerbe in der Schweiz sind beendet. Immerhin wird es noch zahlreiche Freundschaftsspiele geben. Davos-Chaud und Davos kämpfen um die Nationale Meisterschaft der Schweiz.

Im Radsport haben nur die Amateure auf der Breslauer Bahn das Wort. An einem Stunden-Mannschaftsfahren beteiligen sich 12 Paare, darunter Bojocht—Bochta (Italien), Oszmella—Schorn (Italien), Fuchs—Hahn (Leipzig), Packebusch— Fatschild (Berlin), Rieger—Nickel (Breslau). Ferner steht ein Fünferkampf zwischen Bojocht, Oszmella, Max (Berlin), Nickel und Rieger, sowie ein Städtekampf Leipzig—Dresden—Berlin—Breslau zur Entscheidung an.

Der Fußballsport geht mit vollen Segeln in das neue Jahr. Wettetall seien nach kurzer Unterbrechung die Punktkämpfe um die Meisterschaft wieder ein. An interessanten Freundschaftsspielen ist auch diesmal kein Mangel. Slavia Prag und M. T. K. Budapest stehen sich auf neutralem Boden in Elberfeld den verhinderten „Versöhnungskampf". Gradianski Agram spielt gegen Eintracht Frankfurt a. M., Kispest Budapest gegen Spielvereinigung Burmen, Vasas Budapest gegen eine kombinierte Elf in Nürnberg. Der B. f. B. Pankow weilt bei Preußen Stettin zu Gaste. Zwischen das Eldorado der mitteleuropäischen Fußballer, hat der Bremer Sportverein, Vienna Wien, F. C. Zürich und T. F. C. Prag sich gesagt.

Im Hockey- und Handballsport stehen keine Geschehnisse von größerer Bedeutung bevor. Der Heidelberger Hockeyklub beschließt seine Rheinlandreise am Sonntag in Bonn. Der Handball-Ausschuß des T. S. B. tagt in Leipzig. Alle Vorsitzenden der Landesverbände haben ihr Erscheinen zu der wichtigen Sitzung zugesagt.

Die Ruhepause im Schwimmsport wird durch den Wasserballkampf zwischen Hellas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover in der Neptunade unterbrochen.

Turnerspiele am Sonntag.

Spielgruppe Elbtal (D. T.).

Da morgen, Sonntag, 9 Uhr im Speisesaale des Hauptbahnhofes Dresden, Kuppelhalle, Aufgang 10, der ordentliche Spieltag der Spielgruppe stattfindet, fallen alle Pflichtspiele aus. Am Nachmittag finden sich nur einige Mannschaften in Freundschaftsspielen zusammen.

Fußball.

V. T. V. Stetzsch gegen T. S. V. Weinböhla. Nachmittags 2 Uhr begegnen sich beide Mannschaften in einem Freundschaftsspiel in Stetzsch. Weinböhla wird versuchen, die letzte Niederlage von 4:0 wieder wettzumachen, während Stetzsch nunmehr endgültig der zusammengesetzten Rundenspiel-Elf die letzte Gelegenheit gibt, ihre Spielstärke zu beweisen. Beide Vereine waren sich jederzeit gefährliche Gegner, so daß mit einem flotten und spannenden Kampf zu rechnen ist.

M. T. V. 1879 (Meister) gegen Weißer Hirsch 1. Um 1 Uhr stehen sich beide Mannschaften auf dem Flugplatz Kaditz im Freundschaftsrückspiel gegenüber. Im ersten Spiel gelang es der Mannschaft von 1879 nur schwer, Weißer Hirsch zu besiegen. Nach dem letzten Spiel der 1879er zu urteilen, dürfte ihnen diesmal der Sieg nicht so schwer werden und Weißer Hirsch wird wohl wieder eine kleine Niederlage einstecken müssen. Auch hier ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen.

Weitere Spiele: Weißer Hirsch 2. gegen Bad Schandau 2. 2 Uhr, Weißer Hirsch 3. gegen D. J. K. Ost 2. 2 Uhr.

Handball.

T. V. Guts Muths gegen T. u. B. Freiberg. Die 1. Handball-Elf des Guts Muths empfängt um 3 Uhr auf ihrem Platze an der Wehlener Straße die 1. Mannschaft des T. V. Freiberg. Da die Freiberger Mannschaft eine der stärksten Mannschaften des dortigen Gaues ist, ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten. Vor diesem Spiel treffen sich die beiden 1. Jugendmannschaften beider Vereine.

Anschluß an Fußballsport am Sonntag

Radsport

Wanderfalk, der erfolgreichste Dresdner Radfahrverein. Wohl selten hat ein Radfahrverein mehr Ursache über seine diesjährigen Erfolge auf der Landstraße stolz zu sein, als wie der Dresdner Wanderfalk. Sowohl im Bezirk, wie auch im Gau- und Landesverband des Bundes Deutscher Radfahrer ist er mit seinen Fahrern oder seiner Mannschaft unbestrittener Meister. In den Reihen seiner Mitglieder finden wir sämtliche Größen Dresdens, insbesondere seien der Vereinsmeister Schmidt, der Gaumeister Menzel, der Exmeister Langer und der Hans-Schneider-Preis-Sieger Müller, Freital, genannt. Seit kürzerer Zeit gehört der nicht unbekannte Bahn- und Straßenfahrer Erich Ruhl dem Verein auch wieder an. Sein Name ist besonders in einigen der letzten Bundesrennen in den Vordergrund getreten. Die dort erzielten Erfolge und sein jugendliches Alter geben Veranlassung, ihn im folgenden Jahre mit den sogenannten „Kanonen" des Vereins auf gleiche Stufe zu stellen. Ein überaus scharfes, von bewährter Leitung wohl durchdachtes Training, das sich nach der Länge des Rennens und der Art des Geländes richtete und das sich nach einer gewissen Ruhezeit wiederholte, brachte dem Verein Erfolg auf Erfolg. Gleich beim ersten Start im bundesoffenen Mannschaftswettbewerb im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren um den Großen Germaniapreis war ein überlegener Sieg gegen beste deutsche Klasse. Im geschlagenen Felde endete der Sieger von 1922 Zugvogel, Berlin, der Sieger von 1923 und Deutsche Exmeister Tornado, Leipzig, Borussia, Berlin, Presto, Chemnitz, und weitere 16 Mannschaften. Die Meisterschaft von Sachsen im Mannschaftsfahren über 50 Kilometer war eine sichere Beute der Wanderfalken. Die Gaumeisterschaft war den Wanderfalken im Einzel- sowie im Mannschaftswettbewerb trotz einer bisher ungekannten Zahl Reifenschäden nicht zu nehmen. Leider wurde ihnen der Sieg in der Deutschen Bundesmeisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer durch Streuen von Schuhzwecken vereitelt. Schöne Einzelsiege konnten verschiedene Fahrer auf ihr Konto buchen. Gelegentlich der am 7. Januar, abends 5 Uhr, im Saale des Kristallpalastes stattfindenden Weihnachtsfeier für die Kleinsten der 200 Mitglieder werden den Renn- und Tourenfahrern ihre im vergangenen Jahre errungenen Vereinspreise ausgehändigt. Denen, die sich um die Erfolge des Vereins verdient gemacht haben, sei es in finanzieller Beziehung oder durch praktische Mitarbeit, gebührt der Dank nicht nur des Vereins, sondern der gesamten Radsportgemeinde Dresdens, die stolz auf die Erfolge des Dresdner Wanderfalk herabblickt.

Fußballsport am Sonntag.

Ohne eine größere Pause werden die Verbandsspiele fortgesetzt. Morgen herrscht bereits wieder Hochbetrieb in der 1. und 1b-Klasse. — In ersterer ist das Treffen

Dresdner Sportklub — Fußballring

auf dem Ringplatz, Friedensstraße, als das wichtigste Spiel anzusehen. Beide Mannschaften befinden sich in ausgezeichneter Form und sind als gleichwertig anzusehen. Die D.-S.-C.-Elf spielt den kultivierteren Fußball, doch fehlt der Mannschaft gleich Brandenburg und Guts Muts die bei der Ring-Elf in überragender Weise vorhandene Durchschlagskraft. Das Spiel steht unter der Leitung eines auswärtigen Schiedsrichters. Von den weiteren Spielen dürfte die Begegnung

Spielvereinigung gegen Sportverein 06

ebenfalls zu einem erbitterten Ringen um den Sieg werden. Nach den von beiden Mannschaften in der letzten Zeit erzielten Ergebnissen dürfte an einem Siege der Spielvereinigung kaum zu zweifeln sein. Das Treffen findet auf dem Platze im Sportpark Rauglitz statt und wird von Kühnel (Brandenburg) geleitet. Diesem Treffen geht ein Spiel der Alten Herren von Spielvereinigung und Eintracht, Leipzig, voraus. Anstoß: ½1 Uhr.

Sportgesellschaft 1893 gegen Guts Muts.

Guts Muts dürfte diesem auf dem 93er-Platze im Jägerpark (hinter dem Waldschlößchen) stattfindenden Spiel mit recht gemischten Gefühlen entgegensehen, denn im Vorjahre mußten die Lilien auf diesem Platze eine fatale 8:0-Niederlage einstecken. Wenn auch die 93er zurzeit eine Krisis zu überwinden haben und deshalb für einen Sieg kaum in Frage kommen sollten, so muß Guts Muts dennoch mit besten Leistungen aufwarten, um nicht den 93er-Platz um eine unangenehme Enttäuschung reicher verlassen zu müssen, denn 93 auf eigenem Platze ist schwer zu überwinden. Schiedsrichter: Werner (Spielvereinigung). Auch im Spiele

Brandenburg gegen Radebeuler B. C.

muß ersterer stark auf der Hut sein, um nicht das Nachsehen zu haben. Radebeuler B. C. ist eine wechselvolle Mannschaft, die speziell gegen die besten Mannschaften der ersten Klasse immer gut abschneiden konnte. Dieses auf dem Brandenburg-Platz in Trachau, Schützenhof, stattfindende Spiel leitet Böhme bzw. Sonntag (06). Das Spiel

Dresdensia gegen B. f. B. 03

auf dem Dresdensia-Platz an der Johann-Georgen-Allee dürfte zu einem erbitterten Kampf um die Punkte werden. Für B. f. B. ist dieses Spiel gewissermaßen die letzte Hoffnung, um vom Tabellenende wegzukommen, bzw. sich mit Dresdensia in das Ende zu teilen. Als Unparteiischer ist Tag bzw. Dr. Bauch angesetzt.

In der 1b-Klasse finden folgende Spiele statt: 08 Meißen gegen 04 Freital in Meißen. Südwest hat an der oberen Bernhardstraße 05 Eintracht zum Gegner; Sportlust gegen Rasensport, Helmholtzstraße und Sportbrüder gegen Fortuna im Ostragehege. Sämtliche Spiele beginnen um 2 Uhr.

Weitere Spiele: Senioren: Dresdner Ballspielklub gegen Radeberger S. C., ½11 Uhr, Hindenburgstraße; Radeberger S. C. gegen Viktoria Copitz 2., 2 Uhr, Radeberg; Radeberger S. C. 3. gegen B. f. B. Hellerau 3., 11 Uhr, Hellerau; Rasensport 3. gegen Fortuna 2., 2 Uhr, Trachenberger Straße; Guts Muts 3. gegen Spielvereinigung 3., Pfotenhauerstraße; S. C. Freital 2. gegen Freiberg 2., ½1 Uhr, Freital; Ring 3. gegen Sportlust 3., ½1 Uhr, Ringplatz; Spielvereinigung 2. gegen Freiberg 1., 11 Uhr, Rauglitz; Spielvereinigung 4. gegen B. f. L., Polizei 2., 11 Uhr, Schützenkaserne; 06 2. gegen Brandenburg 2., 11 Uhr, Schützenhof; 06 3. gegen D. S. C. 3., 10,15 Uhr, 06-Platz; Fortuna 3. gegen 05 Eintracht 3., 9 Uhr, Leichenweg. — Junioren und Jugend: Spielvereinigung 1. Junioren gegen B. f. B. 03 1. Junioren, 9 Uhr, Rauglitz; Spielvereinigung 2. Junioren gegen Guts Muts-Meißen 1. Junioren, 2 Uhr, Rauglitz; Spielvereinigung 1. Jugend gegen Fortuna 1. Jugend, 9 Uhr, Schlüterstraße; Spielvereinigung 2. Jugend gegen Sportlust 1. Jugend, ½10 Uhr, Helmholtzstraße; Spielvereinigung 1. Knaben gegen Guts Muts 1. Knaben, ½12 Uhr, Pfotenhauerstraße; Spielvereinigung 2. Knaben gegen Guts Muts 2. Knaben, ½9 Uhr, Rauglitz; Radeberger S. C. 1. Jun. gegen Sportlust 2. Junioren, 11 Uhr, Helmholtzstraße; Radeberger S. C. 1. Knaben gegen Dresdensia 1. Knaben, 11 Uhr, Lennéstraße; 06 Junioren gegen Cossebaude Junioren, ½1 Uhr, Cossebaude; 06 Jugend gegen B. f. B. Jugend, 9 Uhr, 06-Platz; Sportlust 1. Jun. gegen Ring 1. Jun., ½11 Uhr, Helmholtzstraße; Fortuna 2. Jun. gegen Leubnitz 1. Jun., ½11 Uhr, Leubnitz; Fortuna 2. Jugend gegen B. f. B. 2. Jugend, ½1 Uhr, Schlüterstraße.

Weitere Spiele: Leutewitzer Sportpark: B. f. B. 2. gegen Viktoria Copitz 1., 2 Uhr; Ostragehege: Sachsen 1. gegen Fußballring 2., 2 Uhr; Schützenhof Trachau: Brandenburg 2. gegen Sportverein 06 2., 11 Uhr; Hindenburgstraße: Dresdner Ballspielklub 1. gegen Radeberger S. C. 1., ½11 Uhr; Bar Kochba 1. gegen Sportvereinigung 04-Freital 2., 2 Uhr; Ostragehege: Sportfreunde 09 1. gegen Strehlener Ballspielklub 1., 2 Uhr; Großenhainer Straße: Rasensport 2. gegen Sportbrüder 2., 11 Uhr; Johann-Georgen-Allee: Dresdensia 2. gegen Sportgesellschaft 1893 2., ½1 Uhr; Dippoldiswalde: B. f. B. Dippoldiswalde 1. gegen Laubegaster S. V. 1., 2 Uhr; Pirna: Pirnaer Sportklub 1. gegen Guts Muts 2., 2 Uhr; Freital: Sportklub Freital 1. gegen Dresdner S. C. 2., 2 Uhr; Meißen: Meißen-08 2. gegen S. V. Heidenau 1., ½1 Uhr; Cossebaude: Cossebauder S. C. 1. gegen Guts Muts Meißen 2., 2 Uhr; Großenhain: Spielvereinigung 1. gegen Radeburger Sportklub 1., 2 Uhr; Coswig: Spielvereinigung 1. gegen Sparta-Dresden 1., 2 Uhr; Blasewitz: Blasewitzer S. C. 1. gegen S. C. 97-Großenhain 1., 2 Uhr; Wilsdruff: B. f. L.-Wilsdruff 1. gegen Südwest-Dresden 2., ½3 Uhr; Brand-Erbisdorf: Sportlust 1. gegen Germania-Freiberg 1., 2 Uhr; Radebeul: Radebeuler S. C. 1. gegen S. V. Zschachwitz 1., 2 Uhr. — Dresden: Pfotenhauerstraße: Guts Muts 3. gegen Spielvereinigung 3., ½2 Uhr; Guts Muts 3. Junioren gegen Fortuna 3. Junioren; Trachenberger Straße: Rasensport 3 gegen Fortuna 2., 9 Uhr; verlängerte Gottfried-Keller-Straße: 05-Eintracht 3. gegen Fortuna 3., 9 Uhr; 05-Eintracht 2. Junioren gegen Dresdensia 2. Junioren, 11 Uhr; Leubnitz: Leubnitzer S. C. 1. Junioren gegen Fortuna 2. Junioren, ½11 Uhr; Lennéstraße: Dresdensia 4. gegen Rasensport 4., 1 Uhr; Dresdensia 1. Knaben gegen B. f. B. 1. Knaben, ½1 Uhr; Dresdensia 2. Knaben gegen Radeberg 1. Knaben, ½12 Uhr; Sportplatz Reisewitz: Fahrabteilung 1. gegen Dresdensia 3., ½10 Uhr; Tolkewitz: Sportverein 06 5. gegen Dresdensia 5., 1 Uhr; Blasewitz, Hochuferstraße: Blasewitzer S. V. 1. Jun. gegen Dresdensia 1. Jun., 10 Uhr; Hindenburgstraße: Dresdner Ballspielklub 3. Jun. gegen Dresdensia 3., 2 Uhr.

*

Spiele in Mitteldeutschland.

Der erste Spielsonntag im neuen Jahre bringt wieder die Punktkämpfe auf der ganzen Linie. Weiter als in den früheren Jahren ist man mit den Verbandsspielen, und es stehen heute schon eine ganze Anzahl von Meistern in den einzelnen Gauen fest.

In Leipzig steigen 5 Punktspiele. Fortuna ist bei Wacker zu Gaste und sollte Wacker die Punkte abnehmen. Das gleiche gilt für Spielvereinigung, die den Außenseiter Pfeil als Gegner hat. Letzterer schlug vor kurzem B. f. B. mit 1:0, so daß Spielvereinigung alle Veranlassung hat, daß Spiel von Haus aus ernst zu nehmen. Eintracht hat Sportfreunde Markranstädt zum Gegner und sollte, da die letzteren an Spielstärke merklich nachgelassen haben, knapp gewinnen. T. u. B. muß mit B. f. B. in die Schranken treten; die Punkte sollten B. f. B. sicher sein. Sportfreunde sollten es fertig bringen, Viktoria zu schlagen.

In Halle hat der Gaumeister Wacker in B. f. L. Merseburg nicht viel zu schlagen. Borussia sollte knapp über Sportfreunde die Oberhand behalten. In den gleichstarken Gegnern Sportbrüder und Favorit steht der Sieger noch nicht fest.

In Merseburg sollte es der B. f. L. Halle 96 fertig bringen, den Tabellenletzten S. V. 99 Merseburg zu schlagen.

In Chemnitz wird der dortige Ballspielklub im Punktspiel gegen Sturm Revanche nehmen für die im letzten Gesellschaftsspiel erlittene Niederlage von 6:1. Teutonia sollte es fertigbringen B. f. B. die Punkte abzunehmen. In Harthau sollten dem dortigen Sportklub im Spiel gegen F. C. 1899 Mittweida Sieg und Punkte blühen. In Einsiedel hat Hellas schwer zu kämpfen, wenn er Viktoria Einsiedel die Punkte abnehmen will.

In Zwickau treffen sich die Lokalvereine Sportklub und F. C. 02 Schedewitz. Ersterer sollte knapp gewinnen. In Werdau erwartet man Planitzer Sportklub gegen T. u. B. Werdau knapp in Front. In Crossen hat Fußballring gegen B. f. B. Glauchau nichts zu bestellen. In Crimmitschau wird sich der führende S. V. 07 Meerane zwei sichere Punkte von Crimmitschau 06 holen. In Niederhaßlau wird der Abstiegskandidat S. V. Niederhaßlau die Punkte dem B. f. L. Zwickau überlassen müssen.

In Plauen findet nur ein Spiel statt, und zwar wird Konkordia Spielvereinigung die beiden Punkte abnehmen.

In Magdeburg hat die Sport- und Spielvereinigung den B. f. L. Genthin zum Gegner. Der Ausgang dieses Spiels ist völlig offen. Preußen wird sich vom Tabellenletzten Germania zwei sichere Punkte holen. Viktoria sollte knapper Sieger über Sportklub 1900 werden.

In Weißenfels sind Schwarz-Gelb gegen den Abstiegskandidaten, dem V. C. Naumburg, die Punkte schon heute sicher. In Naumburg wird der dortige S. V. 05 Ballspielklub Zeitz knapp schlagen. In Zeitz kann man den Sieger im Spiel Sportvereini-

„Endlich ist er wieder da"
der lang entbehrte
Michelin-Reifen
und in der berühmten unübertrefflichen Qualität sofort ab Lager Dresden lieferbar.
Verkaufsgesellschaft für Michelin-Reifen
Hammerl & Jacobi
Verkaufszentrale:
Dresden-A., Moszczinskystraße 7
Fernsprecher 16400 u. 22400
Engros-Lager:
Dresden-N., Weimarische Straße 15
Fernsprecher 15109

gung gegen S. V. Teuchern bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften schwer voraussagen.

In Cöthen darf man den dortigen Sportklub als Sieger über Germania erwarten. In Aerbst ist Lokalderby. Der 1. F. C. 1900 wird sich Viktoria beugen müssen. Auch in Bernburg treffen die beiden Lokalvereine Bernburg 07 und Wacker aufeinander. Der Sieger steht bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften heute noch nicht fest.

In Erfurt wird der dortige Sportklub Borussia eine glatte Niederlage beibringen. Auch Sportring wird eine neue Niederlage von der führenden Spielvereinigung einstecken. Der Sportverein 05 hat Germania Ilmenau zum Gegner und sollte seinen Gast geschlagen nach Hause schicken. Wacker Erfurt kann leicht zwei Punkte gegen S. C. Stadtilm einbüßen, wenn er das Spiel von Haus aus nicht ernst nimmt.

Handballspiele am Sonntag.

In der 1a-Klasse gibt es vier interessante Spiele, bei denen erbittert um die Punkte gekämpft werden wird. Im Schützenhof in Trachau wird es besonders spannend zugehen. Der führende und noch ungeschlagene Sportverein Dresdensia trifft auf den Sportverein Brandenburg. Letzteren dürfen die Dresdensianer keinesfalls unterschätzen, da die Trachauer zu großer Form aufgelaufen sind. Das Spiel beginnt um 1 Uhr nachmittags. An der Pfotenhauerstraße treten der Sportverein Guts Muts und der Verein für Bewegungsspiele 03 in die Schranken. Guts Muts hat sich nicht unwesentlich verbessert und es sollte den Blauweißen glücken, die Pfotenhauer geschlagen nach Hause zu schicken. Anwurf 10 Uhr vormittags. Im Ringstadion an der verlängerten Friedensstraße stehen sich vormittags 10 Uhr der Dresdner Fußballring und der Dresdner Sport-Klub gegenüber. Auch hier ist mit einem äußerst spannenden Spiele zu rechnen. Die Schwarzroten haben durch allmälige Umstellung zweifellos an Spielstärke gewonnen. Auf den Ausgang dieses Spieles ist man sehr gespannt. An der oberen Bernhardstraße messen sich ebenfalls um 10 Uhr der Sportverein Südwest und der Sportklub Blitz. Letzterer schnitt gegen Dresdensia recht gut ab und Südwest wird das Spiel recht ernst nehmen müssen, wenn die Punkte aufs eigene Konto kommen sollen.

In der 1b-Klasse treffen sich im Jägersportpark Sportgesellschaft 1893 1. und Dresdner Spielvereinigung 1. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist der Ausgang ungewiß. Anwurf 10 Uhr. Dortselbst treffen 11,15 Uhr Sportgesellschaft 1893 2. und Südwest 2. aufeinander. V. f. B. 2. trifft im Leutewitzer Sportpark vormittags 11 Uhr auf Guts Muts 2. An der Hindenburgstraße spielen die 1. Damen des S. C. Blitz gegen die 1. Damen des Fußballrings. Zu gleicher Zeit spielen im Sportpark Ostra-Gehege Dresdner Sportklub 1. Damen und Guts Muts 1. Damen und um 1 Uhr im Leutewitzer Sportpark V. f. B. 1. Damen gegen Guts Muts-Meigen 1. Damen. Dresdensia 1. Damen spielen nachmittags 3 Uhr an der Lennestraße gegen S. V. Brandenburg 1. Damen. Im Naußlitzer Sportpark um 10 Uhr: Spielvereinigung 1. Damen gegen Guts Muts 2. Damen. Im Jägersportpark ½1 Uhr: Sportgesellschaft 1893 1. Damen gegen Verein für Rasensport 1. Damen. An der Lennestraße spielen noch Dresdensia 2. Damen gegen S. V. Südwest 1. Damen und Dresdensia 3. und Ballspielklub Sportlust 1. nachmittags 1 Uhr. Dresdensia 1. Jugend gegen Guts Muts 2. Jugend, 9 Uhr. Eichwiese: Dresdensia 4. gegen Spielvereinigung 2., 10 Uhr. Spielvereinigung 1. Jugend gegen Dresdensia 2. Jugend, 9 Uhr.

Wintersport

Um den Davoser Eishockey-Pokal. Das internationale Turnier in Davos wurde am Neujahrstage beendet. Silvester kamen die Vorschlußrundenspiele zum Austrag. Dabei blieb die Universität Oxford über Sparta, Prag, mit 2:1 und die London Lions über den Wiener Eislaufverein mit 3:0 erfolgreich. Der Schlußkampf sah also zwei englische Mannschaften im Wettbewerb, von denen die Oxforder Studenten mit 4:0 über London Lions die Oberhand behielten, und damit Gewinner des Pokals wurden. — Den dritten Platz erhielt Sparta, Prag, durch das Los zugesprochen, nachdem die Prager mit dem Wiener Eislaufverein trotz zweimaliger Verlängerung torlos gespielt hatten. Zwischen Oxford und dem Berliner Schlittschuhklub als Sieger des Spengler-Pokals ist ein Gesellschaftsspiel vereinbart worden. Die Freundschaftsspiele am Neujahrstage nahmen folgenden Ausgang: Madrid gegen Mailand 4:0, Cambridge gegen Zürich 7:0, Zürich II gegen Berlin II 0:0.

Witterungsbericht für den Wintersport

vom 3. Januar.

Mitgeteilt von der Sportabteilung des Modehauses Renner, Dresden.

Zinnwald-Georgenfeld: Südwest, Regen, +4 Grad, schneefrei.

Oberwiesenthal: Nordwest, bedeckt, +4 Grad, schneefrei.

Krummhübel, Teichmannbaude: Südwest, Barometer steigend, Tauwetter, +5 Grad, schneefrei.

Schlingelbaude, Hampelbaude, Prinz-Heinrich-Baude, Wiesenbaude: Südwest, bewölkt, —2 Grad, 25 Zentimeter Schneehöhe, Ski und Schlitten gut.

Schreiberhau: West, bedeckt, +5 Grad, schneefrei.

Neue Schlesische Baude: Nord, bedeckt, +5 Grad, 8 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse gut.

Reisträgerbaude: West, Nebel, 0 Grad, 80 Zentimeter Schneehöhe.

Wintersportgebiet Johanngeorgenstadt — Auersberg: Stürmisch, 0 Grad, 5 bis 10 Zentimeter Schneehöhe, Ski unmöglich, Schlitten gut.

Vereinskalender

Turnverein 1882 Dresden (D. T.). 24. Januar, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Dresden-Neustadt, Louisenstraße 37, „Hohenzollernhof": Jahreshauptversammlung. Anträge sind bis 10. Januar an den Turnrat einzureichen. — Das Turnen findet an folgenden Tagen in der 15. Volksschule, Görlitzer Straße 8, statt. Montag, von 6 bis 7 Uhr: Kinderturnen. Montag, von 7 bis 9 Uhr: Männerturnen. Donnerstag, von 7 bis 9 Uhr: Männerturnen. Freitag, von 6 bis 7 Uhr: Mädchenturnen. Freitag, von 7 bis 9 Uhr: Turnerinnen. Neuanmeldungen daselbst in der Halle.

Verein für volkstümliches Turnen, Dresden-N. (Deutscher Turnerbund). Morgen, Sonntag, ½6 Uhr, Weihnachtsfeier, Lindengarten, Königsbrücker Straße.

N. V. Wanderlust 1888 (V. D. N.). Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr, Weihnachtsfeier im Königs Gesellschaftshaus (Logenhaus), Blumenstraße. Mit dieser Weihnachtsfeier ist die Preisverteilung für alle Vereinswettbewerbe des verflossenen Jahres verbunden.

N. V. Panther. Sonntag 5 Uhr: Weihnachtsfeier mit Preisverteilung im Vereinslokal. Mittwoch 8 Uhr: Vorstandssitzung. Sonntag, 11. Januar, 4 Uhr nachmittags: Jahres-Hauptversammlung mit Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Ärztliche Personalnachrichten

Dr. Fritze
Königstraße 3
hält im Januar Sprechstunden
vormittags von 7—8, möglichst nur für dringende Fälle, nachmittags von 3—6.

Dr. Möhrings Sanatorium f. Lungenkranke
Neu-Coswig, Sa. Nur I. Kl. Gesamtkosten 12 15 ℳ tägl.

Tag- und Nachtpflegen
bestellen Sie am besten bei der
Fachabteilung für Krankenpflege
Sie erhalten nur unbedingt zuverlässige Kräfte kostenlos zugewiesen und zwar staatl. geprüfte Schwestern, Säuglings- und Wochenpflegerinnen, Sprechstundenhilfen, Krankenpfleger, Bade- und Massagepersonal.
Stadthaus Johannstadt, Eingang Gerokstraße.
Fernruf 25881, Sammelnr. 17715. Dienstzeit von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends (auch Sonntags).
Nachts Fernruf 24531 und 25921 (Rathauswache).

Wir üben die Praxis gemeinsam aus
Rechtsanwälte Dr. Günther Kretschmann und Dr. Werner Lange
Kanzlei: Dresden-N., Bautzner Straße 39b, II.
Fernspr. 27198. Sprechzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Gymnastik-Institut Else Luckner
Heilgymnastin u. Turnlehrerin
Anfang Januar Beginn neuer Kurse:
Orthopäd. Turnen, Atmungs-, Kleinkinder-, Säuglingsgymnastik, Gesundheitsturnen für Frauen und junge Mädchen, Heilluftbehandlung, Massage.
Ludwig-Richter-Straße 31, 12—1.

3 Mk. Zähne 3 Mk.
Platte, wie üblich, extra. Gesundheits-Zähne verwende ich nicht.
Garantie
für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen; eventuelle Reparaturen werden innerhalb
10 Jahren
kostenlos von mir ausgeführt.
Für 3 Mk. verarbeite ich dieselben Zähne, die durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4.5 M und höher berechnet werden und gibt es keinen Unterschied, als nur den Preis.
Spezialist für plattenlosen Zahnersatz
Goldkronen, 20kar. Gold, von 10 M. an.
Umarbeiten je Zahn 1 M, exkl. Platte, Reparatur zerbrochener Gebisse 2 M, Plomben von 2 M. an, Nervtöten 1 M. } sofort
Daß Zähne schmerzlos gezogen u. plombiert werden könn., beweisen meine Dankschreiben.
Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 M.
Sprechzeit 8—7, Sonntags 9—12.
In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir, als Fachmann, der über 20 Jahre im Berufe steht, kostenlos beraten.
Gewähre Teilzahlung. Fernspr. 29623.
Zahn-Praxis Mewald
Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof.

33333 Zahnkranke
empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung und mäßigen Preise wegen.
Zähne 2 Mk. an
und Plomben von
ausschl. Platte, ebenso Umarbeitung pro Zahn M. 1.—. Reparatur zerbrochener Gebisse M. 2. sofort. Auf diesen Zahnersatz 10 Jahre Garantie, das heißt, jede Reparatur in dieser Zeit kostenlos.
Zahnziehen in örtlicher Betäubung oder Narkose.
= Plattenlosen Ersatz = Goldkronen =
Teilzahlung von 1 Mk. an pro Woche.
Kleine Anzahlung Beratung kostenlos.
Zahnpraxis Flach, am Pirnaischen Platz, Amalienstraße 3,
früher auch Bautzner Straße.
Sprechzeit 8—6, Sonntags 10—12. Fernruf 29507.

Eine seltene Einkaufs-Gelegenheit!
Vom 1. bis 10. Januar gewähren wir
10% Extra-Rabatt 10%
auf alle Artikel unseres Hauses
Herren-Kleidung
Jünglings-Kleidung
Knaben-Kleidung
Herren-Wäsche
Herren-Artikel
Sport-Kleidung
Leder-Kleidung
Robert **Eger & John** nur Johann-Str. Eckhaus Weiße Gasse

Frau **Martha Luding**
Sprechzeit 9—1 Dienstag—Freitag **Magnetopathin,** Bautzner Str. 42, I.

Apotheker K. Waltherstnhalat.
Asthma, Katarrhe Krankenkassen zugelass. F. 10497 Lüttichaustr. 14.

Einheits-Kurzschrift.
Wir eröffnen Freitag den 9. und Dienstag den 13. Januar abends 7 Uhr
Georgplatz 4, III.,
in der 9. Volksschule einen
Anfänger- und Umlernkursus.
Lehrgebühren: Anfänger 6 ℳ. Für Mitglieder ist das Umlernen unentgeltlich. Anmeldungen zu Unterrichtsbeginn erbeten
Unterrichtsgemeinschaft
der Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine Dresden-Friedrichstadt, Fortschritt, von 1873, Franz Xaver und der Buchdrucker.

Funkbastler
erhält Einzelteile all. Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstraße 4. Tel. 17933, 12171.

Geb. Herr (Dresdner) 29 J. alt, ev., repr. Erscheinung, Ref.-Offizier in gehobener pensionsberecht. Stellung, musikalisch, natur- und sportliebend, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft einer geb., sol. wirtschaftl. Dame zwecks
Heirat
Ernstgem. Zuschr. ev. mit Bild (d. u. str. Diskr. zurückgeh. m.) unter S. L. 650, Invalidendank.

Ingenieur, 30 Jahre, z. Zt. Leiter mittl. Maschinenfabrik, gründl. väterl. Unternehmen, sucht auf diese Weise da sonst nicht Zeit und Gelegenheit, die Bekanntschaft einfach erzogenen Fräuleins
zw. Verheiratung.
20—25 J., Vermögen zur Beteiligung an obigem Unternehmen erwünscht. Strengste Verschwiegenheit beiderseits Bedingung. Offerten erb. u. N. 55 a. d. Exped. d. Bl.

Geb. Dame, Anf. 40, m. g. Coar., hell., naturliebend, tücht. Hausfrau, m. eig. Villengrundst. i. bester Geg., zurückgez. leb., biet. gutsit., geb. ält., auch leid. Herrn schön. gemütl. Heim, wecks
späterer Heirat.
Nur ernstgem. Zuschriften u. V. 741 an Ala Haasenstein & Vogler, Dresden.

Zwecks event. späterer
gemeinsamer Haushaltsführung
in einer vorn. Weise, wobei persönl. und geh. Selbständigkeit Bedingung wäre, wünscht alleinstehende Dame evtl. Kreise, betrifft Alter, mittleren Alters, mit Herrn nur gleicher Sphäre, bitte, in Verbindung zu treten. Zuschr. erb. unter D. Z. 938 an Rudolf Mosse, Altmarkt.

Kraftwagenversteigerung.
Am 15. und 16. Januar 1925 vormittags 9 Uhr sollen bei der Materialverteilungsstelle der Schutzpolizei Groß-Berlin in Berlin-Treptow, Ellenstraße 9 (Eingang vor der Göltzsch Bahnüberführung), etwa
66 gebr. Schnell-Lastkraftwagen verschiedenen Fabrikats, sow. 4 Krafträd.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen usw. können unentgeltlich eingesehen, bzw. gegen vorherige Einzahlung v. 6 RM. durch die genannte Materialverteilungsstelle, an welche auch sonstige Schriften und Anfragen zu richten sind, bezogen werden. Besichtigungszeit am 12., 13. und 14. Januar 1925 von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Bietungskaution 300 RM.
Berlin, den 3. Dezember 1924.
Der Polizeipräsident.
I. V. Niebermeyer, Regierungsrat.
Abt. III Tgb. Nr. 24611/24 3d.

Achtung!
Einem geehrten Publikum von Dresden, welches Interesse an Herrenstoffen hat, wird in unserer Auslage Dresden, Georg-Platz 1, im Schaufenster der Firma Gustav Junck, der Unterschied gezeigt zwischen marktschreierischer Schundware, welche den Arbeitslohn nicht wert ist, und Qualitätsware. Wir bitten sehr höflich um Besichtigung unserer Auslage.
Herrenschneider-Zwangs-Innung zu Dresden.

Sprechmaschinen
von der einfachsten bis zur besten Ausführung liefert an Private zu Fabrikpreisen
Kreiswerkstätten für Schwerbeschädigte G. m. b. H.
Stadtverkaufsbüro: Königsbrück. Str. 12, I. Tel. 22541.

Ein Lichtblick für Schwerhörige

ist d. aufmerksame Studium d. in unserem Verlag erschien. Broschüre, durch welche Sie mit einer sicher wirkenden
Ohren-Massage
bekannt gemacht werden. Zusendung gegen Zahlung von Mk. 1.—, welche bei Nichterfolg zurückvergütet wird.
M. Plakat-Zeitung G. m. b. H.
München, Nicolaistraße 8.

Operations- und Untersuchungsstühle.
Rich. Maune
Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 2
Spezialfabrik für
Krankenfahrstühle
Selbstfahrer, Zimmerroll- und auch Ruhestühle, Bett- u. Leseliege, verstellb. Rückenstühlen, Fahr- und Tragbahren, sowie

Empfehlenswerte Werke:
Wie mache ich mich (auch ohne Mittel) selbständig?
Dieses Buch gibt nützliche und praktische Ratschläge für jedermann. Preis Mk. 1.30.
Auswanderung.
Sensationelle Entdeckungen, Beobachtungen und Ratschläge für alle Heimatmüden und Auswanderungslustigen. Preis Mk. 2.—.
Kittner, Berlin N 58, Siedlung Falkplatz 25a. Postscheckkonto: 66337. Versand geg. Vorauszahl. od. p. Nachn. Porto extra. Prosp. frei.

Lichtreklame-
Buchstaben in allen Arten und verschiedenen Leuchtreklamen liefert
Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstraße 4. Tel. 17933, 12171.

Harnröhren-
Blasenleiden, Ausfluß usw.
„Coba" verstärkt
Bals. Cop. 0,3 erhältlich bei
A. Blembel Nachf., Wilsdruffer Straße 36, R. Freisleben, Potsdam I, Nikolaistraße 4.

Ueberall in Württemberg
vermittelt durch eine wirksame Anzeige neue Geschäftsverbindungen das altangesehene Blatt der führenden Wirtschaftskreise, der Beamtenschaft und des guten, kaufkräftigen Bürgertums
der Schwäbische Merkur

Stuttgart
Der 1785 gegründete Schwäbische Merkur wird in Stuttgart u. in allen Teilen Württembergs, sowie weit darüber hinaus
gleichmäßig stark gelesen!

Unsere Geschäftsräume sind bis ½7 Uhr geöffnet

1925

Moderenner / Dresden / Altmarkt

Serie I M 9.75 Neue RENNER Hüte Serie I M 9.75

Serie II M 11.75 Neue RENNER Hüte Serie II M 11.75

Serie III M 13.75 Neue RENNER Hüte Serie III M 13.75

Serie IV M 14.75 Neue RENNER Hüte Serie IV M 14.75

Serie V M 16.75 Neue RENNER Hüte Serie V M 16.75

Neue, erleicht. Zahlungsbedingungen bietet unsere Kredit-Abteilung / Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN Telegramm-Adresse Moderenner, Dresden Fernsprecher 25321 ALTMARKT

Kammer-Lichtspiele

Das bekannte Drama von **Arthur Schnitzler** im Film

Der junge Medardus

7 Akte

In der Hauptrolle: **Gräfin Agnes Estherhazi**

20 000 Mitwirkende

Äußerst bequeme Anschaffung!

Pianinos

Harmoniums
Flügel
Teilzahlung!

Stolzenberg

Bürsten, Pinsel

J. Rippel, Rosenstr. 22

Täglich bis mit 9. Januar im

Ausstellungspalast

(unter Leitung des Olympia-Theaters)

Der Berg des Schicksals

4, 6 und 8 Uhr

Eingang Stübel-Allee

Auch der Jugend bestens empfohlen!

Der Saal ist gut geheizt!

Ferner:

Die siebente Großmacht

(Wie die „Dresdner Nachrichten" entstehen)

Dieser hochinteressante lehrreiche Film gewährt einen Einblick in den Werdegang einer modernen Tageszeitung. Er zeigt ihr Entstehen vom Eingang der Nachrichten durch Post, Telephon und Radio, führt durch sämtliche technischen Abteilungen bis zum Druck der Zeitung auf den Rotationsmaschinen und ihren Versand durch das Trägerpersonal, Auto und Post.

Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk. 2. Platz 1,50 Mk. 3. Platz 1 Mk.

Vorverkauf: Täglich auch an Sonntagen von 10–12 Uhr im Büro des Olympia-Theaters, Altmarkt 13, I. Ab 4 Uhr an der Ausstellungs- und Olympia-Theater-Kasse.

1725 1925

Weißer Adler

Straßenbahn Linie 11

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Jubiläums-Ball

Dresdens bestes Stimmungs-Ballorchester

Küche und Keller von Ruf — Auto ragen für Gäste

Linie 11

Kurhaus Bühlau

Jeden Sonntag

Vornehmer Ball

Die

Traube

Traube-Bar

An der Kreuzkirche 2

Das Haus der guten Küche und Weine

Künstlerkonzert / Vornehme Gesellschaftsräume

J. Pauli

Kein Erdteil ohne Löwenbräu

Löwenbräu
Moritzstraße 1b

Spezialausschank
Landhausstraße 6

Benno-Bier in Friedensgüte

Ein köstlicher Tropfen — Ein seltener Hochgenuß

Küche bekannt vorzüglich und preiswert.

Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

HOFFMANN & KÜHNE

PIANOS FLÜGEL

NIEDERLAGE:
C. A. KLEMM
AUGUSTUSSTR.

Kluge Damen kaufen

ihre

Bedarfsartikel:

Gummiwaren
Spülkannen
Schläuche
Duschen
Einlos
Unterlagen
Leibbinden
Monatsbinden
und -Gürtel
Vorfallbinden
Specula

sowie sämtliche Krankenpflege-, Wochenbett- und Frauenartikel, und wenden sich vertrauensvoll an

Sanitätshaus Frauenheil

Wilsdruffer Straße 24, Hauptstraße 11, Pillnitzer Straße 16, Prager Straße 46, Meißnerstraße 4.

Versand diskret durch Fabrik und Versand Dresden-A.

O. Gaßmeyer, nur Moritzstraße 8

Ab Sonnabend den 3. Januar Anstich
Echt Kulmbacher Reichelbräu

Doppelbock

Der alte Gaßmeyer Bock in Vorkriegsstärke

Jeden Freitag Schweineschlachten

Kaiserauszug, pa. Qualität,
Kaiserauszug in Beuteln,
Weizenmehl (Oderperle),
Konserven in bekannter Güte,
Haferpräparate, pa. reine Ware,
lose und in

Wenau-Werkschachteln

für den Schulunterricht.

Dr. Kurt Schneider, Gurtsch, Schlesien.

Fabriklager Dresden-A. 1, Liliengasse 3.

Telephon 10925.

Einkauf und Tausch von Musikinstrumenten jeder Art

Otto Friebe

Ziegelstr. Fabrikstr.

Direkt ab Fabrik

Spiegel, Tische, Schränke, Küchen, Polstermöbel

Muster-Lager Dresden-Striehlen, Oskarstraße 1, I.

Gewerbeverein

Montag den 5. Januar

Familien-Abend

(Wiener Walzer-Abend)

unter Mitwirkung der Solotänzer Frl. **Dombois** und Herrn **Walter Kreideweiß** und des Kinderballetts unter Leitung von Fr. **Pratsch** v. d. Staatsoper.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Eintrittskarten (2 Mk. einschl. Steuer u. Tanz) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle.

Klischees jeder Art

ENTWÜRFE RETUSCHEN

Schönwolf & Plieninger

Tel. 15131 Dresden-A. Grünestr. 18-20

Tanzpalast Blumensäle

Voranzeige! Dienstag den 3. Februar 1925

Öffentliche Maskenredoute

BELVEDERE

Brühlsche Terrasse.

Montag, 5. Januar, nachmittags 4 Uhr
auf Wunsch Wiederholung des letzten

Komponisten-Konzertes.

Central-Theater

8 Uhr **Täglich** 8 Uhr

Letzte Neuheit! Zum 1. Male in Deutschland
Dr. ANGELO'S
„LEBENDE BIJOUTERIE"

Zum 1. Male in Deutschland
KITCHEN COMEDY-FOUR

Zum 1. Male in Deutschland
4 HASSANS 4
Phänomenale Radfahrkünste auf dem Drahtseil

Zum 1. Male in Deutschland
WOLTARO Der Mann mit den Hüten

Zum 1. Male in Dresden
FRANK PICHEL und PARTNER
Die besten Excentrics der Welt

SCHREY'S-MÄNNER-QUARTETT

HEINR. STENGEL
DAS ORIGINAL!

Zum 1. Male in Deutschland
JOE und WILLY Komische Akrobaten

Zum 1. Male in Deutschland
RYAN u. BURKE
Trampolin-Gymnastik
100 Saltomortale

Zum 1. Male in Dresden
C. SCHENK UND SOHN!!
Vorverkauf: Ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen.

Künstlerspiele

Januar
8 Uhr 8 Uhr
Annie Kliemchen
Erry-Mädels
Rita Marlon
Erna Hecht
Hermann Laurence
Emil Glaas
Susi Gabler
Kapelle v. Majewski.
Kein Weinzwang!

Tägl. **4-Uhr-TEE** bei gr. Programm! Eintritt frei!

Tunnel
Neu Täglich 7 Uhr abends Neu
3 Rosenkavaliere 8
Kapellmeister Alfred Tieke.
Humor. Einlagen.
Instrumental-Komiker.
Woch. Eintritt frei!

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten, direkt an Private Versand 1 P frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Dienstag abend Punkt 8 Uhr
Neudnitzer Schloß, Kl. Saal, Leipziger Str. 15.
Vortrag mit Gästen
Albert Häntsch, Ehemnitz, spricht über
„Warum verurteilt d. Bund d. Kämpfer das kirchlich-schlieriertische Dogma von der ewigen Verdammnis?"
Bund der Kämpfer für Glaube u. Wahrheit
Ortsgruppe Dresden
Der Vorstand

Julius Otto-Bund
Donnerstag, den 8. Januar abends 7 Uhr
Gewerbehaus
Herren-Abend
Montag, den 12. Januar abends ½8 Uhr
1. Probe
im Wettinergymnasium, dafür fällt die Probe am 5. Januar aus

Anton Müller

Marienstr. 46
Das Weinrestaurant der Dresdner Familien mit modernen Hotelzimmern

Gedecke (zu 5 Gängen) Mark 3,50

Mittagsgerichte:
Fleischgang mit Gemüse 1,25 M
Suppe, Käse, Kompott je 0,30 M
Div. Bowlen à Glas 0,60 M.
¼ Fl. 1922er Nackenheimer 1,50 M.
Reichste Auswahl in 1921er

Abends Künstlerkonzert
Sonntags und Feiertags mittags Konzert.

Drei Raben
Dresden-A. Marienstr. 18/20
Gr. Speise-Restaurant
Preiswerte Küche
Qualitäts-Biere und Weine
Nach Konzert und Theater bestens empfohlen
Carl Radisch sen. u. Rud. Radisch

Europas größte Pianofortefabriken!
Pianos u. Flügel
Solide - Preiswert
Zahlungserleichterung
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann A.-G.
Zweigfabrik:
Dresden-Cotta, Hamburger Str. 88.

Baumwiese
20 Minuten von Endstation Wilder Mann.
Heute ein feines Tänzchen.

Ball-Anzeiger

Sonntag, den 4. Januar:

Constantia Cotta. Straßenb.-Linien 19, 20. Jeden Sonntag und Donnerstag **die beliebten Ball-Tage.** Rubing-Orchester

Deutsche Reichskrone Feen-Saal. Jeden Sonntag öffentlicher Tanz. Königsbrücker Straße. Straßenbahn 5, 7.

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahnlinien 7, 20 und 22. Jeden Sonnt. u. Donnerst. **Oeffentlicher Ball**

Kurhaus Klotzsche Jeden Sonntag über **Feiner Ball**. Fahrgelegenh. Linie 7, Stadtbahn-Auto. 11.01, 12.04, 12.15

Eldorado Steinstraße 15. Heute Sonntag und Freitag der bekannte gute **öffentliche Tanz**

Gasthof Röthnitz Beliebt. Ausflugsort. Jeden Sonnt. fein. Ball. Eigene Fleischerei. Telephon 42259. Gute Küche. Fahrgelegenheit: Auto-Verkehr

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7. **Jeden Sonntag ◆ Ball. ◆** Neue, vornehme Saal-Dekoration.

Goldnes Lamm Straßenb.-L. 10, 15, 17. **Kilian-Orchester** Sonntags u. Dienstags

Grüne Wiese Gruna. — Linie 12. Sonnt. 4, Donnerst. 7 Uhr **die großen Ballfeste**

Hellerschänke Altbiblerisch. Ausflugsort ohne jegl. Verpflegung. Jeden Sonntag **öffentl. Tanz.**

Hollacks Etablissement, Königsbrücker Straße. Jeden Sonntag und Donnerstag **Der große BALL – Künstlerkapelle**

Kurhaus Bühlau **der Ausflugsort.** Erstklass. Verkehr. Linie 11, Nachmittags

Rittersaal Roßthal Linie 7 bis Wölfnitz. Jeden Sonntag 4 Uhr. Wer da war, kommt wieder, bringt seine Freunde und Bekannten mit

Schweizerhäuschen Schweizer Straße 1. Straßenb.-Linien 15, 8, 10. Sonntags Volkstümlicher Tanz – Mittwochs Endstation Linie 6. Sonntags **Konzert – Tanz** Der beliebte Mittwochs

Wilder Mann Endstation Linie 6. Sonntags **Konzert – Tanz** Der beliebte Mittwochs

---

Stadtbad-Hole', Tharandt
Bekannt ohne Empfehlung. Jeden Sonntag 4 Uhr **Der vornehme öffentliche BALL** in 4 Sälen. Gedecksw. Telephon: „Der grüne Saal".

HH
Rote Mühle Hammers Hotel
Sonntag
Ballabend
Sämtliche Räume in neuem Gewande.

Freitag 7 Uhr ● Sonntag 5 Uhr
Eldorado-Tanz
in stimmungsvollen Sälen
Steinstraße 15.

Watzkes Tanzpalast
Freitag und Sonntag
Große Ballfeste
Kleiner Eintritt. Marken. Bändchen.

Gasthof Langebrück
mit eigener Fleischerei.
Sonntag ab 4 Uhr
vornehme Ballschau.

Türkischer Tanz-Palast
WT
Waldschlößchen-Terrasse
Sonntags 4 Uhr :: Mittwochs 7 Uhr
Montag, 2. Februar
Maskenball.

---

2 Mark Wochenrate
an liefere sofort Wäsche, Woltwar, Schürzen usw.
Karte genügt!
Komme ins Haus!
Off. unter H. C. 877 an die Exp. d. Blattes erbet.

---

fl. Pianos, Flügel,
ev. Miete. Werderstr. 36.

Klavier kauft Becker Werderst. 36, 1. Tel. 42090.

Kunstausstellung Emil Richter

Prager Straße 13 Fernruf 21958

Montag, 5. Januar, 7½ Uhr
Mynona
liest seine Grotesken
Karten zu Mark 2.50, 2,—, 1.50, 1,— bei E. Richter

Montag, 12. Januar, 7½ Uhr
Wolfram-Brockmeier-Abend
Ausführende:
Alice Verden
Erich Ponto
Alfred Günther
Karten zu M. 4,50, 3,50, 3,—, 2,—, 1,— bei E. Richter

Trocadero

im Circus Sarrasani
Das vorzügliche Januarprogramm
★
Dachauer Keller
Die neue Stimmungs-Kapelle

RESTAURANT
Continental-Hotel
Abend-Musik
Vornehme Gesellschaftsräume
Kein Weinzwang

Dampfschiff-Hotel
Tel. 31302, 32820 Blasewitz Straßenbahn 1, 2, 18.
Heute wie jeden Sonntag ab 4 Uhr
2 große Konzerte.
Mitglieder Trompeterchor Reiter-Regt. Nr. 12.
Eintritt frei! Im oberen Saal Jazzband, E. Kubisch.

Gesellschaft Frohsinn.
Im neuen Jahr finden unsere Gesellschafts-Tan. Abende jeden Donnerstag statt. Beginn 8. Januar. Der Gesamtvorstand.

Linckesches Bad

Jeden Sonntag 4 Uhr
Großes Konzert
Kaufmann-Orchester
anschließend feiner Ball.
Morgen Montag
Vornehme Ballschau.
Mittwoch den 4. Februar
Oeffentliche Masken-Redoute.

Deutsche Reichskrone
Königsbrücker Straße Gas Bodensee
Sonntag und Montag
Große Ballschau
Fernsprecher 13598

Beginn Montag 8½ Uhr vormittags

Einmal im Jahre

gewähre ich auf meine bekannt niedrigen Netto-Preise bei Einkäufen von 10 Mk. an

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Kostümstoffe
Samte
Halbtuche
Barchente
Wäschestoffe
Barchent-Bettücher
Tischwäsche
Bettwäsche
Gardinen

10% Kassen-Rabatt

H. Zeimann

Webergasse 1
erste Etage
Ecke Altmarkt.

Für Wiederverkäufer
Zephir u. Perkale
Edm. Feod. Hesse
Gr. Kirchgasse 2, 1.

Pianos
Flügel, Harmoniums
erstklassig, verk. preiswert
Günstige Teilzahlung
Miet-Pianos
Engelmann,
Marschnerstraße 27 1.

Wertvolles Nußbaum-Klavier,
innen Vogelahorn, mit Stummsaiten, gegen Höchstgebot z. v. Zu bes. Sonntag von 10 b. 1 Uhr und die darauf folgenden Tage
Glacisstraße 4, 2.

Vertrauenssache!

Wringmaschinen
Schutzmarke „Dresdenia"
Auch einzelne Walzen, Ersatzteile, sowie alle Reparaturen schnell u. sachgemäß im
Sondergeschäft
Eduard Geiger
Am See
Ecke Margarethenstraße
Fernsprecher 13128
Fachmänn. Bedienung.

STEMPEL
billigst in wenigen Stunden
Annaimstr. 21 - Brüdergasse 38
Telef. 13253 u. 28621
WALTHER

Eine frohe Botschaft
für alle Rheumatismuskranke!

Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, nervöse Hände und Füße, Zucken in den verschiedensten Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind nur einige der Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden.

Bitte mir noch zum Ihrem St.-Joseph's-Tee zu übersenden, per Nachnahme, denn derselbe hat tatsächlich bei meinem alten Leiden, ich selbst bin 40 Jahre alt, Wunder vollbracht.

Ich habe mein Gelenkrheuma bereits 1 Jahre und habe 10 Wochen voll gelegen, konnte vor Schmerzen wirklich 10 Wochen kein Auge zutun, und schon nach 1 Tagen habe ich eine große Linderung verspürt. Ihr Tee ist nach meinem Dafürhalten, ich bin zwar kein Arzt, aber ein alter Sanitäts-Feldwebel, daher kein Laie, das tatsächlich beste Mittel gegen sogar veraltete Rheuma.

So schreibt Herr Joseph Matzenowski, Berlin . . . und viele hundert Kunden schreiben ähnlich.

Weil wir wissen, daß Sie ebenso wie die vielen tausend Ihrer Leidensgefährten unbedingt zufrieden sein werden, erklären wir uns bereit, als auf weiteres jedem Leser dieses Blattes, der an Gicht und Rheumatismus leidet, ein Original-Paket St. Joseph's-Tee zum

Ausnahmepreis von M. 1,30 franko

gegen Nachnahme zuzusenden, obwohl der Preis jetzt 2,50 Goldmark beträgt. Porto und Nachnahmegebühr tragen wir bei der ersten Sendung.

Unsere große Garantie:

Wir erklären uns ausdrücklich bereit, Ihnen den vollen Betrag zurückzuzahlen, wenn Sie keine Besserung verspüren. Eine größere Garantie kann man unmöglich geben. Bestellen Sie aber heute noch, denn um so rascher kann Ihnen geholfen werden.

Zum Original-Ausnahmepreise in Dresden zu haben: Stephanien-Apotheke, Pirnaischerstraße 17 sowie in fast allen übrigen Apotheken.

Dr. Zinsser & Co., Leipzig 196
Gegründet 1898

Private
Automobil-Fahrschule
von
Bernh. Langendorf
Dresden-A., Pillnitzer Straße 65
Gegründet 1907
Fernspr. 35913 Wohnung: 30355

Zeige ergebenst an, daß mein erster diesjähriger Transport allerbester
Wagenpferde sowie schwerer Belgischer Pferde
eingetroffen ist, und stelle eine Auswahl von ca. 60 Stück. Sämtliche Pferde stehen unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Kaiserstr. 1. Tel. 14282.
Z. Bialaschewsky.

Mit Stangen nach dem Orient
Aegypten–Palästina
Türkei und Griechenland
Reisedauer 20—40 Tage
Verlangen Sie unser Programm
Hugo Stangen's Reisebüro
Aeltestes Spezialunternehmen für Gesellschaftsreisen
Konstanzer Str. 5 **Berlin W. 15** Konstanzer Str. 5
NB. **Reisen** nach Italien, Sicilien, Spanien, England.

Verkauf von Original Oldenburger Wesermarsch, Jeverländer und ostfriesischem
Zucht- und Milchvieh
Dresden-Altstadt, Kammergut Ostra, Friedrichstr. 61, Nähe Wettiner- und Friedrichstädter Bahnhof, Linie 2, Haltestelle Ende Friedrichstraße.
Treffe Dienstag den 6. Jan. früh mit 50 Stück bester junger erstklassiger Kühe und Kalben, ganz hochträg., sowie abgekalbter, Herdbuch-Bullen mit Aufkammungs-Nachweis im Alter von 1 bis 1½ Jahr ein und stelle selbige preiswert zum Verkauf. Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Max Kiesel, Dresden.
Wohnung: Müller-Berset-Straße 20. Tel. 31558.
Stallungen: Tel. 27604.

Pferde-Verkauf
Ein Paar braune, egale flotte
Oldenburger Pferde
172 cm hoch, selbst importiert, passend für Spedition und Fabrik, verkauft
Gutsbesitzer
Hermann Zimmermann,
Oberbobritzsch Nr. 84.

---

1 Paar überzählige
Arbeitspferde
zu verkaufen.
Rittergut Hoeselicht
b. Stolpen.
Telephon Stolpen 63.

Horch 10/35 PS fabrikneu
Ego 4/41 PS Baujahr 23, 2-sitzig
Ego 4/14 PS Baujahr 24 (abnehmb. Limousine), 4-sitzig
günstig zu verkaufen.
Kriegsmann, Automobilhandlung,
Am Jüdenhof 6, Tel. 18222.

Personen-Auto
nicht unter 8 St. P. S. oder auch Chassis, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unt. S. 68 a. d. Exped. d. Bl.

Hansa-Loyd Lastkraftwagen 30 PS 4 t
Daimler Lastkraftwagen 35 PS ½ t
günstig abzugeben.
Kriegsmann, Automobilhandlung,
Am Jüdenhof 6, Tel. 18222.

Gesellschaftsreisen
Mittteleuropäisches Reisebüro G. m. b. H.
Direktion: Berlin W 9, Voß-Straße 2

25tägige Sizilienreisen
Ab Stuttgart: 18. Jan., 1., 15. Febr. Preis: RM. 975.—

19tägige Aegyptenreisen
mit Nildampfer bis Assuan
Beginn in Alexandrien: 26. Januar, 16. Februar.

15tägige Seereise nach Athen
Beginn in Fiume: 10. April.

11täg. Seereise n. Dalmatien
Beginn in Fiume: 28. April.

Kostenlose Programme u. Auskünfte bei
Alfred Rohn, Fachm. Reise- u. Speditionsbüro
Dresden, Prager Straße 26.

LONDON & NORTH EASTERN RAILWAY
DIRECTER DIENST
nach ENGLAND
via
HAMBURG-GRIMSBY
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Wetter und andere Umstände vorbehalten
Fahrpreis Ier Klasse (Saloon) £ 3.—
Moderne Luxus-Dampfer
Auskunft erteilt der Schiffsmakler
H. C. RÖVER
HAMBURG, Holzbrücke 7/9
Telegr.-Adr.: „ROVERMA"
Fernsprecher: Roland 784/45 und 117

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen Transport bester leichter und schwerer
Oldenburger und Ostfriesischer Wagenpferde
eingetroffen bin, worunter schöne egale Paare u. Einspänner sind, und stehen dieselben in großer Auswahl zu billigem Preise vom 2. Januar ab zum Verkauf.
Franz Augustin,
Dresden-N., Hechtstr. 30. Telephon 22197.

Nervöse trinken täglich Olbernhauer Tee, Natur-Tee, Gutes Gelingen, gesundheitliche Stärkung die Folge.

Blutreinigend bei Rheumatismus u. Gicht. Freiverkäuflich in den Apotheken und Drogerien à M. 2.50 und 1.—
Junol: Wacholder-Extrakt
In gesüßt, rein aus Beeren.
Zur Blutauffrischung, fördert die Verdauung und macht Appetit. Nur in Glashafen à M. 3.50 und 2.—. Beide Artikel echt nur mit Schutzmarke „Dorfschulze".
Chem. Fabrik Willi Schulze
Olbernhau im sächs. Erzgebirge Nr. 45

Ab Lager:
Mehrere Autogaragen, Motorradgaragen,

Lagerschuppen, aus Wellblech, in verschied. Größen, feuer- und diebeständig, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 120.

Wolle
Münch
Galeriestrasse 9

Hochtragende Stute
Oldenburger, dunkelbraun, 165 cm hoch, 6½ Jahr alt preiswert zu verkaufen. Off. u. Q. J. 861 an d. Exp. d. Bl.

Bin mit einem großen Transport bester Wagen- und starker Arbeitspferde eingetroffen u. stelle dieselben zu äußerst billigem Preis bei mir unter jeder Garantie zum Verkauf.
Max Becker, Königsbrücker Str. 18. Telephon 12206.

Einmal gebrauchte Mehlsäcke
loch- und flickfrei
kauft dauernd
Landessaatbauverein für Sachsen
Winckelmannstraße 4.
Fernsprecher 45617.

Ein Transport
prima hochtragender Kühe
(Ostpreußisch-Holländer Rasse)
Mittwoch von Sonntag den 4 ds. Mts. ab in Butters Gasthof, Pesterwitz, preiswert zum Verkauf.
Albert Henke, Marienwerder (Ostpreußen).

Sie laufen wie eine Biene
in meinen nicht drückenden, allbewährten Schnitt- und Halbschuhen für empfindliche u. Ballenleidende! Nichts Neues, ausprobiert, drücken u. brennen nicht! Auch gefrichte u. Stoffschuhe. Nur bei Franz Lorenz, Weberstraße 38, Eckhaus Seminarstr.
NB. Billige Wintersportartikel, Skier Stöcke, Windjacken usw. Große Auswahl

---

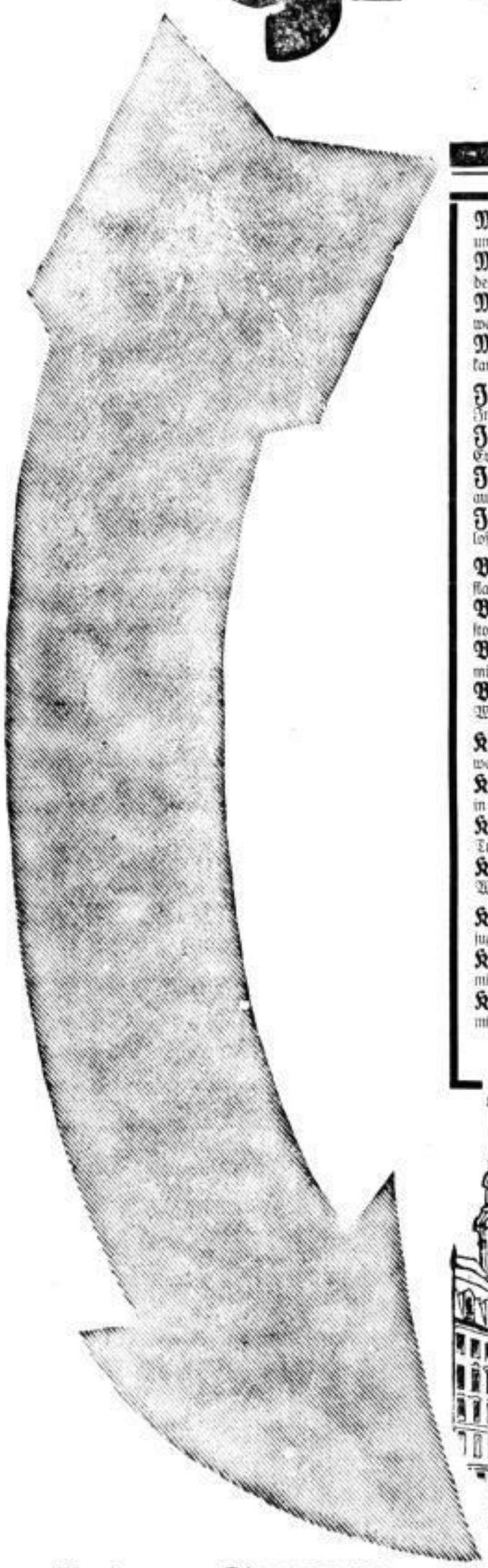
Klubsessel
! Fabrikpreise !
Sächs. Klubmöbel-Fabrik
Hans M. Reichelt,
Dresden-A., Freiberger Str. 39
Fernsprecher 15692.

Kaffee
roh und täglich frisch gerösteten, hochfeine Qualitäten, kräftig und aromatisch
Tee
feinste englische, russische und chinesische Mischungen
Hermann Peez
Kaffee-Großrösterei
Trompeterstraße 11

Unsere Geschäftsräume sind bis 1/2 7 Uhr abends geöffnet.

RENNER

Das Haus der grossen Vorräte



Mantel aus warmen Winterstoffen, offen und geschlossen zu tragen ..... M **7.50**
Mantel aus dunklem Flausch, verschiedene kleidsame Farben ..... M **12.50**
Mantel, offen u. geschlossen zu tragen, weitgeschnittene Form, mit Gürtel ... M **15.-**
Mantel aus praktischem Flausch, in karierten Farben, sehr jugendl. Form, M **18.-**
Jacke aus gemustertem Plüsch, Katzen-Imitation, auf farbigem Futter ..... M **22.-**
Jacke aus farbigem Cordstoff, Krimmer-Ersatz, flotte jugendliche Form ..... M **29.-**
Jacke aus farbigem gestreift. Krimmer, auf bunten Satin gefüttert ..... M **35.-**
Jacke aus braunem Biberette-Plüsch, lose Form, mit Futter ..... M **48.-**
Backfisch-Mantel, hellfarb. Winterflausch, mod. Form, mit Pelzbesatz, M **12.90**
Backfisch-Mantel, meliert. Winterstoff, jugendl. Form, mit einem Knopf, M **13.-**
Backfisch-Mantel, einfarb. Flausch, mit Krimmerbesatz u. Seidenstepperei, M **16.-**
Backfisch-Mantel, dunkelgemustert. Winterstoff, flotte Form, mit Rückengurt, **16.50**
Kleid aus sehr großkariertem Stoff, mit weißem Kragen und Knöpfen garniert, M **7.50**
Kleid, jugendl. Form, reinwoll. Cheviot, in vielen Farben vorrätig, Knopfgarn., **10.50**
Kleid, reinwoll. Cheviot, langer Arm, Tressen- und Knopfgarnitur ..... M **14.50**
Kleid, jugendlich, aus kartert. u. einfarb. Wollstoff geschmackvoll zusammengestellt, **17.50**
Kleid, Seidentrikot, entzückende Farben, jugendlicher Schnitt ..... M 11.70, **8.50**
Kleid, Seidentrikot, neuzeitl. Schürzenf., mit Ziegenpelz geziert, helle Farben, M **16.50**
Kleid, Seidentrikot, langer Kasak, reich mit Malerei geschmückt ..... M **29.-**
Kleid, S'Trikot, viele Farb. Kasak m. Stickerei, Knopfverz, **36.-**

Mantel für junge Damen, aus farbigem Flausch, mit Plüschkragen garniert, **19.-**
Mantel aus molligem Flausch, mit oder ohne Schalenden, meliierte Stoffe, **22.-**
Mantel aus kariertem Flausch, beste Qualitäten, mit aufgesetzten Taschen, M **24.-**
Mantel in weiter Gürtelform, aus einfarbigem oder meliertem Flausch, M **30.-**
Mantel aus schwarzem Flausch oder Eskimo, weite Form, mit Gürtel ... M **28.-**
Mantel aus gutem schwarz. Eskimo, weiter Frauenschnitt ..... M **36.-**
Mantel aus schwarzem Velour de laine, lose Form, mit Biesengarnitur, M **44.-**
Mantel aus bestem schwarzem Eskimo, tadelloser Schnitt, für starke Damen, M **56.-**
Backfisch-Mantel, kariert. Winterstoff, mit einem Knopf, geschloss. zu tragen, **17.50**
Backfisch-Mantel, einfarb. Flausch, Knopflöcher abstechend paspeliert .... M **19.75**
Backfisch-Mantel, reinwoll. Flausch, reich mit Knöpfen u. Seidenstepperei verz., **29.-**
Backfisch-Mantel, einfarb. Velour, reich mit Biesenstepperei verziert .... M **42.-**
Kleid, reinwoll. Stoff, verschied. dunkle Farben, langer Arm, Bubikrag., Schleife, **22.-**
Kleid, reinwollene Flanell-Schotten, in zwei verschieb. Farben, langer Arm . M **30.-**
Kleid, reinwoll., zweifarbig gerebter Stoff, langer Aermel, Pelzverbrämung, **36.-**
Kleid, gute Gabardine, langer Aermel, reich mit grauem Tibet geziert ..... M **54.-**
Backfisch-Kleid, reinwoll. Cheviot, lange Aermel, mit Knöpfen u. Tressen verz., **11.50**
Backfisch-Kleid, reinwoll. Cheviot, Bubikragen, lange Aermel, Tressenverz., **15.50**
Backfisch-Kleid, einfarb. reinwollener Cheviot, lange Aermel, mit Lackgürtel, **16.-**
Backfisch-Kleid, reinw. Kammgarn-Chev., Rittelk., lange Aermel, wiß. Schalkr., **32.-**

Mantel, sehr praktisch und gleichzeitig elegant, abknöpfb. Pelerine in # Velour, **38.-**
Mantel aus dunkelbraunem Velour de laine, für junge Damen, Schotten-Garn., **44.-**
Mantel aus Velour, in verschiedenen kleidsamen Farben, mit oder ohne Gürtel, **55.-**
Mantel, eleganteste Ausführ., mit oder ohne Pelzgarn., 200.-, 150.-, 100.-, 80.-, **70.-**
Mantel aus schwarz. gepreßt. Plüsch (Astrachan), auf Clothfutter ..... M **36.-**
Mantel aus farbig. Plüsch (Biberette), mit farbiger Foulardine gefüttert .... M **49.-**
Mantel aus schwarzem Ural, weiter Frauenschnitt, mit Gürtel ..... M **60.-**
Mantel aus schwarzem Seidensamt oder Plüsch, gut verarb., 160.-, 140.-, 120.-, **89.-**
Jackenkleid aus melierten Stoffen, Gürtelform, besonders preiswert ... M **16.-**
Jackenkleid mit Pelzkragen, Jackett auf buntem Satin gefüttert ..... M **18.-**
Jackenkleid aus praktischem Donegal, Sportform, mit Taschen ..... M **28.-**
Jackenkleid, eleganteste Ausführ., mit oder ohne Pelzgarn., 150.-, 100.-, 80.-, **45.-**
Kleid, Streifensamt, in vielen Farben, tiefe Taille, langer Aermel ..... M **22.80**
Kleid, jugendliche Form, Seide, viele helle Farben, zum Tanzen geeignet, M **25.-**
Kleid, guter seidener Samt, schwarz, mit Schottenschleifen geschmackv. geschm., **44.-**
Kleid, guter Taffet, neueste moderne Farben, Kasak mit Malerei geschmückt, **44.-**
Backfisch-Kleid, Seidentrikot, schöne Farben, mod. Form, Rock reich mit Stick., **12.50**
Backfisch-Kleid, Seidentrikot, mod. Kasakform, mit Schwanbesatz ..... M **19.50**
Backfisch-Tanzkleid, Voile, reiz. Form, mit Röschen u. Hohlnähten verz., **20.-**
Backfisch-Kleid, Taffet, jug. Form, gezogen. Gürtel in verschied. Farben, M **29.-**

Verlangen Sie unsere Preisliste

Grossen Umsätze kleinen Preise

Neue, erleicht. Zahlungsbedingungen bietet unsere Kredit-Abteilung / Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN Telegramm-Adresse: Moderenner, Dresden — Fernsprecher: 25321 — **ALTMARKT**

Die Ehe der Julia von Eschingen.

Originalroman von Gert Rothberg.

Urheberschutz durch Stuttg. Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

(29. Fortsetzung.)

Als sie ihren Wunsch äußerten, Miß Stern eine Huldigung zu Füßen zu legen, machte der alte Impresario eine ablehnende Handbewegung. „Nein, meine Herren, das ist ausgeschlossen. Inge Stern macht keine Ausnahmen. Sie verabschiedet sich drinnen auf der Bühne von ihren Zuhörern. Wenn ich Sie auch anmelde, wir würden kein Glück haben damit."

Wendox hatte ruhig eine Visitenkarte hervorgezogen. Er schrieb ein paar Zeilen darauf. Dann reichte er die Karte Herrn van Engelen. „Wenn ich um freundliche Uebermittlung bitten dürfte, mein Herr?"

Van Engelen nahm kopfschüttelnd die Karte und ging. Dann, nachdem die Herren lange gewartet hatten, kam Inge Stern.

Mit ausgestreckter Hand ging sie auf den Dollarfürsten zu. „Welch unverhoffte Freude, Mister Wendox."

Der beugte sich tief über die kleine Hand und küßte sie.

Jetzt hatte Julia auch die andern beiden Herren gesehen.

Ihre Hand griff nach dem Herzen, welches mit rasender Schnelligkeit schlug. Ihre Augen öffneten sich unnatürlich weit. — War das nicht? — Ja, er mußte es sein.

Da klang auch schon Wendox Stimme, der sie aus allen Zweifeln riß. „Mister Morland und Herr von Eschingen bitten um den Vorzug, der berühmten großen Sängerin die Hand zu küssen."

Mit zitternder Hand nahm Julia von Eschingen die dunklen Rosen aus der gebräunten, kräftigen Hand ihres Gatten.

Seine Augen ruhten mit Entzücken auf dem reizenden jungen Gesicht. „Du bist wie eine Blume," ging ihm das Heinesche Gedicht durch den Sinn.

Morland präsentierte seine Chrysanthemen. Es war ein wahres Wagenrad.

Julia dankte ihm erregt. Das also war Ethels Vater! Wendox brachte nun seine Bitte vor.

Inge Stern sollte den drei Herren die Ehre geben, mit ihnen ein Festmahl einzunehmen.

Inge—Julia zögerte einen Moment. Nur einen Moment. Wer wollte sie hindern, in Gesellschaft ihres Gatten zu soupieren? Ein Schelmenlächeln legte sich um den kleinen Mund. „Ich nehme die Einladung mit Dank an, aber ich stelle eine Bedingung."

„Jeder Wunsch von Ihnen ist uns Befehl," meinte Morland eifrig.

„Ich möchte meine alte Gesellschafterin bei mir haben. Also, wenn es den Herren recht ist?"

Sie beeilten sich, zuzustimmen.

„Dann bitte ich die Herren, mich im Washington-Hotel zu erwarten. Ich werde pünktlich da sein."

Blitzschnell streifte sie noch einmal des Gatten schönes Gesicht. Es lag eine solche schrankenlose Bewunderung in den grauen Männeraugen, daß Julia ein tiefes Glücksgefühl durchrieselte. Doch dann reichte sie den Herren die kleine Hand zum Abschied. Mit einem fröhlichen „auf Wiedersehen" ging sie leichten Schrittes davon.

Wendox sah mit sonderbarem Lächeln auf den großen, schlanken Mann, der ihm so gut gefiel. „Du bist doch das Original des Bildes, welches ich damals bei der geliebten Frau sah. Welches Schicksal trennt euch? Ihr seid doch füreinander geschaffen, ihr beiden schönen Menschen. Ich muß das zu ergründen suchen."

Morland zappelte vor Wonne. „Wir sind also diejenigen, welchen es vergönnt ist, mit Inge Stern zu speisen. Hoffentlich sehen uns recht viele Bekannte, damit die was zu staunen haben."

Eschingen lächelte über die kleine Schwäche des guten, alten Herrn. In seinem Innern aber sah es recht sonderbar aus. Ein stürmisches Wühlen war in ihm. Es war, als hätte er heute etwas Langersehntes wiedergefunden. Und noch etwas war da. Die junge Sängerin, die so wunderbar sang, die erinnerte ihn lebhaft an jemand, er wußte aber nicht an wen, so sehr er auch nachdachte. Er wußte nicht, wie weit er sich im Innern bereits mit Inge Stern beschäftigte. Die veilchenblauen Augen schienen ihn noch immer anzublicken.

Er gab sich einen Ruck. Er würde sich nicht näher mit ihr beschäftigen, denn das war nicht gut. Der Zauber der deutschen Blume war gefährlich. Er wollte sich nicht noch einmal die Flügel verbrennen.

Als die drei Herren ihr Auto bestiegen, das sie nach dem vereinbarten Hotel bringen sollte, fuhr ein anderes Auto an ihnen vorüber. Im Innern desselben saß eine Dame.

Aus dem tieferregten Gesicht blitzten große goldbraune Augen die drei Herren an.

„Die Sorte," knurrte Morland unbehaglich.

Eschingen aber sah an ihr vorbei. Wie ein böser Traum erschien ihm sein Erlebnis mit der schönen, falschen Frau. Vor seinen Augen stand ein anderes Frauenbild. Rein, unantastbar in edler Frauenwürde.

Wendox aber sah mit finsteren Augen auf die Frau, die seinen besten Freund auf dem Gewissen hatte. Nun war es Zeit, mit ihr abzurechnen. Bald sollte der Zeitpunkt kommen.

— — In dem vornehmen Washington-Hotel war am Abend ein kleiner Saal reserviert, in dem eine kostbar gedeckte Tafel stand. Hier erwarteten die drei Herren Inge Stern und ihre Begleiterin.

Julia—Inge aber war mit einem Glücksgefühl ohnegleichen vom Festsaal nach ihrer vornehmen Pension gefahren.

Nun hatte sie Karl Heinz gefunden. O wie sie ihn liebte. Sie sah ihn noch jetzt vor sich, groß, schlank, mit den grauen Augen, die tief in ihr Innerstes drangen.

„Ja, tausendmal ja. Sie wollte zum Souper fahren, sie wollte nicht unentschlossen und zaghaft zur Seite stehen.

Morgen würde sie ja wenig Zeit haben, denn da war die Höhe der Veranstaltungen. Die drei Sängerinnen sollten da noch einmal singen, dann erst würden die Kritiker bestimmen, welche von ihnen den ersten Preis erhielt.

Julia ruhte ein Stündchen, um beim Festmahl frisch zu sein.

Hanne Oldenberg besichtigte unterdessen die Bereitung des Bades.

„Suche mein gelbes Spitzenkleid hervor," bat Julia. „Ich muß schön sein heute, denn, Hanne, liebe Hanne, ich habe ihn ja gefunden."

Hanne verstand nicht gleich. „Wen?"

„Tante Hanne, meinen Mann. Ich bin ja so glücklich."

Nun war auch Hanne ganz aus dem Häuschen. Sie umarmten sich beide vor Glück und Freude. Als nun Julia erzählte, daß heute abend auch Hanne mitmüsse, da kam die treue Seele in die größte Aufregung.

„Ach du mein Gott," sagte sie nur.

„Ja, Hanne, da sollst Du ihn sehen. Du mußt ihn unauffällig beobachten, damit Du siehst, ob er ein wenig Interesse für mich hat. Ich habe doch auch noch eine Ueberraschung für Mister Morland. Ich will ihm noch heute erzählen, daß ich Miß Ethel kenne, daß sie meine beste Freundin ist außer Dir."

Hanne Oldenberg lächelte beglückt. Diese letzte Bemerkung freute sie sehr. „Ach, wenn doch alles gut würde," dachte sie. „Warum müssen die zwei so nebeneinander hergehen? Es wäre doch so wundervoll, wenn sie sich fänden. Schade, daß ich schweigen muß. Aber das Kind will es nun einmal so."

— — Julia—Inge schlug das Herz bis in den Hals hinauf, als sie die mit grünem Plüsch belegten Treppen des Hotels hinaufschritt. Hanne trippelte ängstlich neben ihr her.

— — Oben, zwischen dem dunklen Oleandergebüsch, stand Wendox. Er begrüßte sie mit einem herzlichen Handkuß und überreichte ihr einen Strauß prachtvoller, süß duftender Ve France.

Sie nahm mit dankbarem Lächeln die Blumen in Empfang und vergrub wie in leichter Verlegenheit einen Augenblick das feine Näschen in der duftenden Pracht.

Dann führte Wendox die Gäste in den Saal, wo die Festtafel stand.

Morland und Eschingen kamen schnell auf die Erwarteten zu.

Mit heißer Sehnsucht ruhten ihre blauen Augen einen Augenblick auf dem Gesicht des geliebten Mannes.

Eschingen aber dachte: „Bin ich denn verrückt, daß ich mich in jede große Sängerin verliebe? Was fällt mir eigentlich ein, was geht Inge Stern mich an? Mich soll keine Sängerin, mag sie singen wie ein Engel, je wieder so bezaubern, daß ich mich selbst vergesse."

Trotz dieses schönen Vorsatzes aber ruhten seine Augen immer wieder auf dem süßen, reinen Gesicht. Und immer wieder mußte er denken: „Sie ist bestimmt anders als jene, ganz anders".

Morland aber war in seinem Element. Er erzählte harmlose Schnurren.

Inge Stern lachte herzlich darüber.

Auch der finstere Wendox hatte schon ein paar Mal leise gelächelt. Aber das hatte man kaum wahrgenommen, denn das Lächeln verschwand immer sehr schnell wieder. Es war so, als vertrage das harte, eiserne Gesicht es nicht. Wendox war dem Freund dankbar, daß er die blonde Sängerin so gut unterhielt. Es wäre wohl eine spärliche Unterhaltung geworden, wenn Inge auf ihn angewiesen wäre. Er war nun eben doch zu sehr Geschäftsmann geworden, nur Geschäftsmann. Die Süßholzraspelei, auf welche der Ton der oberen Gesellschaft eingestellt war, machte er nicht mit. Er wollte es nicht. Er wollte Wendox, der Sonderling, bleiben. In seinem Innern aber würde das Bild der deutschen Frau wohnen, bis sein Herz einst stillstand.

Und wie dieser seltsame Mann Schwierigkeiten im Geschäftsleben überwand, die andere wohl nie überwinden würden, so gebot er auch seinem Herzen Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Rebe Edelgeist Asbach Uralt Rüdesheim a/Rh

Außergewöhnliches Angebot in

Wäschestoffen

Stangenleinen, Damast in kräftiger, glanzreicher Ware, Kissenbr. Deckbettbreite 2.00 1.60

Gestickte Bettwäsche aus gutem Linon; 2 Paradekissen, 2 Kissen, 2 Bezüge . . alles zus. 23.50

68 Hemdentuch in nur erprobt. Qual., 85, 98 ₰, hochwert. Ware

Wäschebatist feinfädige Makkoqual., das Feinste f. Damenwäsche 1.10

98 ₰ Militärbarchent blauweiß gestreift, weiche Qualität

Hemdenbarchent doppelseitig gerauht bunt, gestreift 78 ₰

Schlafdecken in warmer guter Qualität

grau, m. Kante 130×190 cm, St. 1.95 grau, m. Kante, 140×190 cm 2.45 kamelhaarfarb. Wolle, gemischt 4.00

Bett-Inlett in nur federdichter, guter Qualität

Sorte I: säureecht Kissenbr. . Meter Deckbettbr. 3.90, 2.90

Sorte II: rot Kissenbr. . Meter Deckbettbr. 2.60 1.60

98 ₰ Bettlinon mittelfädige, dichte Qualität, pro Meter Kissenbreite, 1.75 M. Deckbettbreite

Züchen gute schlesische Ware Kissenbreite Deckbettbreite 1.75 1.15

98 ₰ Rohbarchent kräftige, gute Qualität

Köperbarchent weiße, warme Ware, in vorzügl. Qual., Meter 1.15, 98 ₰

Bärchenbettuch, 140×200 warme Qualität, weiß, mit und ohne Kante 8.90, 4.80

Reinleinen. Küchenhandtuch, graue Spezialqualität . . . . Meter 85 ₰

Ludwig Bach & Co.

Oschatzer Str. 16/18 Wettinerstr. 3

L.G. T.

Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer

Kücheneinrichtungen – Polstermöbel

Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes Dresden, E. G. m. b. H.

Ausstellungsräume Trompeterstraße 19

Brennholz

trocken, ofenrecht geschnitten, sauber in Draht gebünd., 16 cm lang, 28 cm Durchmesser, waggonweise lieferbar. Auch für Anstalten, Verwaltungsgebäude sehr günstig.

Sägewerk Bienenmühle Heinrich Biermann.

Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. Franzos. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F. W. Oldenburger Nachf. Hannover.

Vertreter: Joh. Ziemann, Dresden 23

Ab Montag große Posten

Damen-Konfektion

jetzt weit unter Preis!

Siegfried Schlesinger

Organisationsleiter

gesucht für den Aufbau unserer Abteilung II: **Haftpflicht- und Unfallversicherung.** Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften mit Erfolgsnachweisen und Lichtbild melden. Persönliche Vorstellung vorerst nicht erwünscht.

Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen, Dresden-A., Eisenstuckstraße 40.

Organisationsleiter

gesucht für den Aufbau unserer Abteilung III: **Transportversicherung** (insbesondere Autokasko-Versicherung). Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften mit Erfolgsnachweisen und Lichtbild melden. Persönliche Vorstellung vorerst nicht erwünscht.

Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen, Dresden-A., Eisenstuckstraße 40.

Organisationsleiter

gesucht für den Aufbau unserer Abteilung IV: **Krankenversicherung.** Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften mit Erfolgsnachweisen und Lichtbild melden. Persönliche Vorstellung vorerst nicht erwünscht.

Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen, Dresden-A., Eisenstuckstraße 40.

Arbeitsbursche
schulfrei gesucht.
Mitteldeutscher Radio-Großvertrieb Panier & Schnorr Maxstraße 6.

Ausgerechnet
nicht Pantoffelkind, einen
gut. lohn. Verdienst
erwerben Handler, Hausierer. Der einer durch den Vertrieb meiner gronartigen Neuheit. Verlangen Sie sofort Muster gegen Einsendung von 2 Mk. erb.
A. Ilio Jahn, Neuhaus a. Rwg.-Is.

Suche für sofort oder später Rittergut einen tüchtigen
Verwalter
zur Buchführung als Aushilfe bis 1. Mai 1925. Bewerbungen unter **K. 44** an die Exped. d. Bl.

Fernruf 25881
Der
Öffentl. Arbeitsnachweis
Dresden und Umg.

sucht:
Perl. P. und Zu ammenleher
Steinmacher
Laboranten für Stähw.-Industrie
Packhaus-Direktrice
Direktrice a. d. Wäschebranche
Inhaber(in) (bel. Schlafer)
Landw. Arbeiterinnen und größere Zahl Arbeitswilliger bis 18 Jahre für Haus, Feld und Stall in gute Stellungen. Tarifl. Lohn.

empfiehlt:
Möbeltischler
Zig.-Masch.-Führer aller Systeme
Schuhmacher
Heizungsmonteure
Klempner
Sattler
Lackierer
Ofensetzer
Porzellanmaler
Konditoren (für Bäck. und Fabrik)
Land.w. Beamte, Wirtschaftsgehilfen, Schweiz., Pferdeknechte, ldw. Arbeiter

Unparteiische und unentgeltliche Vermittlung in 40 Fachabteilungen.
Marienstr. 17: Hauptstelle: **Hauptstr. 5**: Angestelltenberufe, Hauspersonal. **Eliasplatz 5**: Hauspersonal, Krankenpflege. **Schulg. 2**: Lehrstellenvermittl.

Verwalter-Gesuch.
Suche für 1. April 1925 einen älteren ledigen, an strenge Tätigkeit gewöhnten Verwalter sowie einen jungen Mann als Scholar zur praktischen Weiterbildung.
Rittergut Wilmsdorf bei Pausendorf.

Haben Sie freie Zeit?
So verdienen Sie zu Hause! ca. 3–400 Mk. monatlich. Kenntn., Kap. n. erforderl. Beruf, Wohnort Nebens. Näheres Schließfach 61, Charlottenburg 2.

Täglich bis **10 M.** zu verdienen. Näheres im Prospekt (mit Garantieschein). **Joh. A. Schulz**, Adressenverlag, **Köln 736.**

Suche für spätestens 1. 4. einen gut empfohlen. älter.
Verwalter.
Bewerber bitte Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsforderung einzuwenden an **Leuthold**, Rittergut Gemmichau, Post Seifchen, Bez. Dresden.

Suche zum 1. Februar gebild., jüngeren
Verwalter
auf 140 Acker groß. Gut b. Fam.-Anschl. Lebenslauf u. Zeu.n.-Abschr., die nicht zurückgel. werden, an Gutsbesitzer **Br. Wetzel**, Gut Birkenhof b. Wilsdruff. Desgl. suche 3. Ostern einen
Scholar
Einj.-Zeugn., ldw. Schule besucht u. mögl. Landwirtsf. Off. u. **V. 72** a. d. Exp. d. Bl.

Zum baldigen Antritt ev. 1. 2. gesucht
einf. 2. Beamter
nicht über 20 Jahre, f. Wirtschaft v. 600 Morgen. Nur Bewerber, die an strengste Tätigkeit gewöhnt und als Wirtschaftsgehilfe gearbeitet haben, wollen s. melden. Offerten u. **U. 73** a. d. Exp. d. Blattes.

Für meine
Drogerie
suche ich zu Ostern
1 Lehrling
Karl Reichelt, Bautzner Str. 39 b.

Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern gute
Fleischerlehrstelle
Nähe Dresden. Auskunft **Wilder-Mann-Straße 45**, Werner.

Für 1. 2. 25 suche ich eine unabhängige
Frau
(auch mit Kind), welche den Kuhstall versorgt. **Guido Marie, Schönitz** b. Riesa.

Perfekte
Verkäuferin
gesucht.
Mitteldeutscher Radio-Großvertrieb Panier & Schnorr Maxstraße 6.

Für 1. Februar besseres Mädchen, ca. 18 Jahre, als
Stütze
bei Familien-Anschluß gel. Weihnachten erwünscht.
Frau Bosse, Rittergut Radischütz b. Gorisbach (Post Meißen).

Wirtschafterin
in all. Zweigen der Innenwirtschaft bewandert, für 280 Morgen großes Landgut zum baldigen Antritt, wegen Verheiratung der jetzigen, gesucht.
Frau Luise Juan, Schönberg b. Meerane.

Für 1. Febr. ein solides
Hausmädchen oder **einfach. Stütze**
in kinderl. Haushalt bei Sehr gute Behandlung. Off. u. **R.A. 875** a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtschaftlicher Beamter
sucht z. 1. bezw. 15. Jan. **Stellung** i. Futter-, Sam.- od. Getr.-Geschäft oder ähnliches. Off. u. **B. 11824** an die Exped. d. Bl.

Kraftwagenführer,
repräsentable Erscheinung, engl. u. frans. sprechend, sucht Stellung zu Touren- oder Reisewagen. Perfekt in Reparatur (Schloss.). Gefl. Off. u. **Q.V. 873** Exp. d. Bl.

Chauffeur,
26 Jahre, verheiratet, solid und zuverlässig, Führerschein 3b, gelernter Maschinenschlosser, **sucht Stellung.** Angebote unt. **Q. M. 872** an die Exp. d. Bl.

Welches Unternehmen stellt sofort **tüchtigen, erfahrenen**
Kaufmann
m. Ia Zeugnissen ein? Selbiger war i. verschiedenen Vertrauensstellungen u. ist durch unglückliche Verhältnisse stellen- u. mittellos. Er besitzt gute Allgemeinbildung und hat bestimmtes, energisches Auftreten. Offert. erb. unt. **R. F. 880** a. d. Exp. d. Bl.

Verheirateter
Stellmacher
sucht Stellung als **Guts- od. Fabrikstellmacher** (eigenes Werkzeug vorh). Off. unter **T. 143** an die Expedition d. Blattes erb.

Pensionierter
Reichsbeamter
in guten Verhältnissen, angenehme Erscheinung, in rüstigen Jahren, sucht
Nebenbeschäftigung
Angebote nur von soliden Unternehmen erbeten unt. **Z. 82** an die Exp. d. Bl.

Empf. Frei-, Unter-, Lehr-**Melker**, Knechte, Wirtschaftsgehilf. Suche verb. **Obermelker. Anna Weißpflog**, Stellenvermittl., Dresden-A. Plauensche Str. 37. Tel. 28183.

Gutsbeamter
25 Jahre, arbeitsfreudig, **sucht Stellung!**
Gute Zeugnisse u. höhere Schulbildung stehen z. S. Offerten unter **R. E. 879** an die Exp. d. Bl. erb.

Dame aus bester Fam., Witwe, Anfang 40, sucht Stellung als
Hausdame
zur Führung des Haushaltes bei älterer Dame oder Herrn in Stadt oder auf dem Lande. Angeb. unter **W. 81** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Bauplatz
innerhalb Dresden bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Größen- u. Preisangabe erbeten unter **U. D. 092 „Invalidendank“.**

Generalvertreter gesucht
für Dresden und Umgebung
von Bindfaden-Großunternehmen
zum Besuch der Großverbraucher. Nur Herren, die über bereits entsprechende bestehende Beziehungen zu Handel und Industrie verfügen, wollen sich bitte unter **B. 04** an die Exped. d. Bl.

Feintuchfabrik
die erstklassige Herren- und Damenstoffe herstellt, sucht für Dresden einen tüchtigen, bei der Kundschaft bestens eingeführten
Platzvertreter
Off. unt. **O. 63** an die Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Kutscher,
der guter Pferdepfleger und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein muß, **sucht**
Otto Grams, Tharandt, Obstplantagen.

In der Lebensmittelbranche gut eingeführte
Vertreter bezw. Untervertreter
zum Verkauf von prima Pommerscher Wurstwaren zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote erbeten unter **R. G. 851** an die Exped. d. Blattes.

Glänzende Existenz
auch Nebenerwerb, bietet sich Leuten, welche den Verkauf von speziellen Kaffeedecken übernehmen. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. 90 Mark erforderlich. Angebote unter **P. 65** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für 1. Februar oder später einen tüchtigen, verheirateten
Oberschweizer,
dessen Frau die Schweine mit zu versorgen hat. Es kommen nur Bewerber mit guten Zeugnissen, denen an Dauerstellung gelegen ist, in Frage.
H. Meizer, Kaisitz bei Meißen

Besteingeführte
Reisende
gesucht zum Verkauf unserer Fußroller, Luftpumpen, patent. Packtaschen, Gleitschutz, Universal-Schlüssel usw. bei höchster Provision. Es kommen nur Herren, welche intensiv ihren Bezirk bearbeiten, in Frage. Anfragen sind zu richten unter **N. 8254** an die Exp. d. Bl.

Der
Drogisten-Verein zu Dresden
weist durch Herrn Handelsgerichtsrat **Schuster**, Ostra-Allee 4, per Ostern 1925 offene
Lehrstellen
nach. Nur Lehrlinge mit leichter Auffassungsgabe und gutem Schulzeugnis werden eingestellt. **Besuch der Drogisten-Fachschule Bedingung.**

Reisende, Hausierer
gesucht zum Verkauf von Neuheiten, wie Elektr. Schwachstrom, Gasanzünder, Stabtaschenlampen, Taschenwerkzeuge, wasserd., kragb. elektr. Werkstatt-Handlampen usw. bei höchster Provision. Größte Verdienstmöglichkeit. Anfragen sind zu richten u. **O. 8255** Exp. d. Bl.

Mamsell-Gesuch.
Suche z. bald. Antritt in allen Teilen d. Landwirtschaft erfahr. selbst. Mamsell. Selb. muß lückenl. Zeugnisse über ihre bisher. Tätigkeit nachw. können. Bewerberinnen nicht unter 30 J. Zuschr. erb. an **Gutsverwaltung des Vorwerks Simselwitz b. Döbeln.**

Suche für sofort oder 15. Januar ein älteres, tüchtiges, in allen Fächern bewandertes
Allein-Mädchen
die in besseren Häusern in Stellung war. Hoher Lohn wird zugesichert.
Frau Felix Werner, Siegmar.

Aktiengesellschaft, nahe der Großenhainer Straße gelegen, sucht für ihr Fabrikkontor für Ostern 1925
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Anerbieten unter Beifügung der Abschrift des letzten Schulzeugnisses erbeten unt. **U. G. 095** an den **Invalidendank.**

Junges geb. Mädchen wünscht per sofort Stellung auf größerem Gut als
Scholarin.
Führung in Milchwirtschaft u. Geflügelzucht. Angebote an **Ch. Lunze, Großseditz,** Nieberhof.

Ich gratuliere u. offeriere

Nr. 37 **Vorwerksgut**, lof. frei. für n. **55 000 ℳ** mit kompl. Inventar u. herrschaftl. Mobiliar.
Nr. 38 **Neue Fabrik**, frei m. Landhaus, für nur **39 000 ℳ**
Nr. 39 **Ideal-Farmerville**, frei, mit extra malk. Jagd- u. Blockhaus, ca. 35 000 qm Waldpark und Garten für nur **95 000 ℳ**
Nr. 40 **Rittergut** b. Dresd. für **250 000 ℳ**
Nr. 41 Sof. frei ohne Tausch, da beschlagnahmeir., herrsch. **Einfamil.-Villa** in bevorzugt. Lage des Schweizervierts f. n. **60 000 ℳ** bei 3–4 000 ℳ Anz.
Nr. 42 **Mustervilla** in Klotzsche-Königsw., frei, ohne Tausch, f. nur **36 000 ℳ**
Nr. 43 **Gelt. Gelegenheitskauf! Einf.-Villa** in Vorort, sofs ohne Tausch freiwerdend, für nur **17 500 ℳ** b. 8–10 000 ℳ Anzahl.
Verkehrsbüro E. Türke, Klotzsche-Königswald, Telephon: Dresden 13892 und Amt Klotzsche 160 (hört immer)

Zum **An- und Verkauf** von **Land- und Rittergütern** empfiehlt sich **Alex. Neubauer, Güter-Zentrale,** Dresden, Ferdinandstr. 12

Grundstücke aller Art, wie **Villen, Zinshäuser, Gasthöfe, Hotels, Güter, Fabriken** und sonstigen **Grundbesitz** kauft und verkauft man durch **Alex. Neubauer, Grundstücks-Zentrale,** Dresden, Ferdinandstr. 12.

Landwirtschaft, 4 Scheffel, 1 Kuh, **Meißner Gegend,** für 3500 Mk. zu verkaufen durch **E. Wilhelm,** Breitestr. 4, I.

Gelegenheitskauf!
Kleines, älteres, einfaches **4 Familien-Landhaus** (Vorort), für nur 2500 ℳ sofort zu verkaufen. Verkehrsbüro **Ernst Türke, Klotzsche-Königswald.** Tel. Dresden 13892 und Klotzsche 160 (hört immer).

Suche für ernstliche und zahlungsfähige Käufer
Restaurat., Gasthof, Fleischerei oder Bäckerei
evtl. m. Grundst. Gefl. Ang. a. **Kraft Wilhelm, Dresden,** Breite Str. 4. Gegr. 1898. Maklerverbands-Mitglied.

Für zahlungsfähig. Käufer jetzt beste Gelegenheit! Wegen Krankh. sehr mich genötigt, mein sehr gutes
Gartenbau- und Sämereigeschäft
vor der Hauptsaison z. verkaufen. Zur Uebernahme ca. 20000 Mk. erforderlich. Einger. Personal vorhand. Offert. unt. **R. D. 878** an die Exped. dieses Blattes.

Buschschenke
mit Inv., Feld u. Wiese, b. Lomnitz, Post Ottendorf-Okrilla, **zu verkaufen** event. **zu verpachten.**
Gutsverw. Friedrichstal b. Radeberg.

Günst. Kaufgelegenheiten
in preiswerten **Zinshäusern, Zinsvillen, Einfamilienhäusern** und **ländlichen Grundstücken** weise zahlungsf. Käufern nach.
Bruno Schmidt, Dresden-A., Zirkusstraße 26. Tel. 22949. Maklergeschäft für Grundbesitz und Hypotheken. Verbandsmitglied.

Kleines Gut
in unmittelbarer Nähe Dresdens,
ca. 40 Scheffel groß, mit herrlicher Obstplantage, komplett, erstklass. lebendem und tot. Inventar, Acker u. Wiesen in Ia Verfassung, **sofort zu verkaufen.**
Anfr. u. **S. J. 648 „Invalidendank“ Dresden** erb.

Rittergut,
prima Lage, 1 Stunde von Dresden, gute Felder, Wiesen, 70 Morgen Wald, schönes Herrenhaus verkäuflich. Zur Uebernahme sind **300000 Mark erforderlich.**
Fischer & Co., König-Johann-Straße 9, I.

Guts-Verpachtung,
Bahnstation zwischen Dresden und Meißen n. 24 Acker, guter Boden, Inventar ist käuflich zu übernehmen, alles in bestem Zustand. Erforderliches Kapital circa 12000 Mark. Gefl. Offerten unter **M. S. 100** erb. Annonc.-Exped. **Friedr. Eismann, Meißen,** Sa.

Nach mehrjährigem Ausprobieren soll außerordentlich zukunftsreiche Sache (von Fachleuten glänzend beurteilt) in größerer Serien-Fabrikation aufgenommen werden und **sucht** langjährige Firma der Metallwarenbranche zu diesem Zwecke einen
Kapitalisten
Evtl. kommt Gründung einer G. m. b. H. in Frage. Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter **L. 56** erbeten.

Für gutes, unter meiner Kontrolle stehendes Geschäft suche vom Selbstgeber bei Sicherheit und zeitgem. Verzinsung
einige tausend Mark
Bücherrevisor Reichel, Reinickstr. 11, II.

1. Hypotheken
auf Rittergüter u. landw. Objekte v. 25 ha an
An- und Verkauf
von landwirtschaftlichem Grundbesitz
Köber & Co.
23 Struvestrasse 23 Telephon 16428
Gegründet 1895

Für zahlungsf. Käufer i.
Zinshäuser und Villen
E. Wilhelm, Breitestr. 4, I. Mitglied des Maklerverb. Telephon 11547.

Wohnungen

Akademikerin
sucht 2–3
leere Zimmer
(event. auch möbliert) mit Badbenutzung und Verpflegung. Angeb. u. **R. H. 882** a. d. Exp. d. Blattes.

Geldmarkt

Sichere
Kapital-Anlage
Gesucht aus Privathand auf schuldenfreies Landgut Nähe Dresden erste (Feinwald-) Hypothek von
6—8000 Mark
zu angemessenem Zinssatz, auch in mehreren Teilen, höchste Sicherheit. Angebote u. **J. 43** Exp. d. Bl.

Suche
Kapital
in jeder Höhe auf 1 Feingoldhypothek für **Zinsh., Villen** und **Güter** oder gegen **Faustpfand** zu hohen Zinsen
Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Suche
3000 Mk.
als 1. Hypothek auf Landwirtschaft. 20facher Wert vorhanden.
Angeb. m. Bedingungen u. **R. 71** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

40–50000 Mark
sucht Rit. erg. in d. Meißner Geg., jetziger Wert 470000 Mk., von Selbstgeber als erste Hypothek. Off. unter **M. 52** an die Exp. d. Bl.

2000 Mk.
als 1. Hypothek aus e. Landgrundstück auf läng. Zeit gesucht. 8000 M. Brandhasse. ½ h groß. Obstgarten, hohe Zinsen. Offerten an **Naumann, Dresden-A.,** Wintergartenstraße 27.

Stellesuchenden
empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungsbriefen keine Orig.-Zeugnisse, sondern nur Abschriften beizufügen, da wir keine Garantie für die Rückgabe derselben übernehmen können.
Verlag der Dresdner Nachrichten

Beteilige mich tätig mit rund
100000 Mark
an grundsolidem und gewinnbringendem Industrie-Unternehmen, wenn an Stelle sofortigen Bargeldes eine hochherrschaftliche Einfamilienvilla in der Löbnitz (wird frei gegen Tauschwohnung, Anschaffungswert über 100 000 M.) und eine erstklassige Forderung von 30 000 Gm an Dr. Industrie-Unternehmen, als Einlage von 100 Mille anerkannt werden. Off. unt. Q. 99 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungstausch!
Biete: kleine sonnige 4-Zimmer-Wohnung **Nieritzstr. 3, III.,** Fernruf 18962,
billige Friedensmiete 385 M.
Suche: 4- bis 5-Zimmer-Wohnung (nicht Erdgeschoß) **Dresden-A. oder innere Neustadt,** Preis ca. 800 M.